

#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

#### Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

# Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

#### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

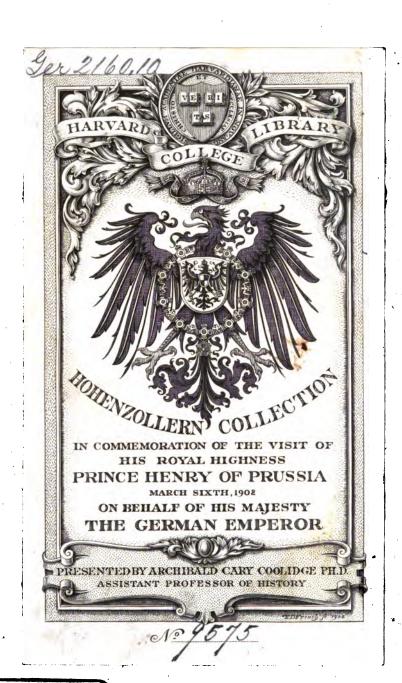
#### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Ger 







# Preußische Nevolution

feit bem flebenten September

unb

# die Contrerevolution

feit bem zehnten Rovember.

Tagebuch

Arnold Ange

Leipzig, 1848. Verlagsbureau. Ger 2160,10

9 190 4 XXIV 4112948

### Der 7. September und die Minister-Krifis.

Um 9. August hatte die Nationalversammlung beschloffen: "Der Rriegsminifter moge in einem Erlaffe an Die Armee fich babin aussprechen, rag bie Offiziere ben reactionaren Beftrebungen fernbleiben, nicht nur Conflicte jeder Art mit dem Civil vermeiden, fondern auch durch Annaherung an die Burger und burch Bereinigung mit benfelben zeigen, bag fie mit Aufrichtigfeit und hingebung an ber Berwirklichung eines conftitutionellen Rechtszustandes mitarbeiten wollen, und ber Kriegeminifter möge es benjenigen Offizieren, mit beren politifcher Ueberzeugung dies nicht vereinbar fei, zur Chrenpflicht machen, aus ber Armee auszutreten." Der Born bes Bolfe über Die Schweibniger Ereianiffe mar burch biefen Befchluß einigermaßen befanftigt; bas Minifterium führte ihn aber nicht aus, und endlich erklärte ber Kriegsminifter Roth b. Schreckenftein im Namen bes gangen Staatsministeriums: "baß es biefen Beschluß überhaupt gar nicht ausführen werde", worauf der Abgeordnete Walbed erwiderte: "daß bie Abgeordneten feine Dinute länger mit Ehren in der Berfammlung fizen könnten, wenn der Befchluß vom 9. August nicht zur Ausführung fäme."

Dies war am 4. September. Ganz Berlin gerieth in Bewegung; jebermann fühlte, daß es sich hier darum handelte, ob das Bolf ober die Regierung die souveraine Gewalt haben sollte, und die Armee war das Mittel entweder der neuen oder alten Ordnung der Dinge. Walded sagte: "Der Geist der neuen Zeit bedarf im Heere der Ermuthigung. Es ist behauptet worden, es bestehe kein Beispiel eines ähnlichen von einer constitutionellen Bersammlung gebotenen Erlasses. Ich bin nicht darauf vorbereitet, dennoch fällt mir gleich eins ein. Als der Herzog von Cumberland, der jetzige König von Hannover, die Armee gegen die Königin Bictoria aufzuwiegeln versuchte, da beschloß das Parlament einen Erlas, in welchem das Kriegsministerium den Geist der Armee für die Königin ermuthigen sollte. Die Verschwörungen des Herzogs von Cumberland verslogen wie Staub vor diesem Beschlusse des Parlaments. Bei uns würde es eben so sein; aber bedenken Sie, wenn Sie die ses Erlass hintertreiben, daß Sie die Verbannung des reactionaren Geistes aus der Armee in

Digitized by Google

bas blutige Gebiet verweifen." Der Rebner folog mit ben berühm-

ten Worten, die wir oben angeführt.

Diese "Berweisung in das blutige Gebiet" hat durch die Gewaltthaten seit dem 10. November begonnen. Brangels Einmarsch in Berlin ist die contrerevolutionäre Antwort auf den Steinschen Antrag. Nicht die Reinigung der Armee von der Reaction, die Reinigung Berlins von der Nationalversammlung und Preußens von der Revolution, das ist es, was diese Gewalt zur Aussührung bringen will. Die Offiziere sind zugleich das Wertzeug und die Partei der Reaction. Das Bolf muß nun entweder von ihnen Gewalt leiden oder an ihnen Gewalt üben. Wie der 10. November der Gegenstoß gegen den 7. September ist, so gehen wir jest einem Gegenstoß gegen den Gewaltstreich vom 10. November und gegen die Herrsschaft der reactionären Ofstziere entgegen.

3ch beginne baber bie Ginleitung ju bem 10. Rovember mit bem

7. September.

Auf biesen Tag war (am 4. Sept.) bie Berhandlung über bie Ertid= rung bes Kriegsministers Roth von Schredenstein auf Unruhs Antrag

vertagt worden.

Bom 4. bis zum 7. beschäftigten bie Breffe, Die Blacate, Die Berfammlungen fich auf bas Lebhaftefte mit biefer Frage. Die Reform erließ einen Anschlag und in ihren leitenden Artifeln forberte fie ben Sturg biefes Ministeriums, welches bie "Gesetgebung aus bem Saal ber Abgeordneten in bas hotel bes Kriegsminifters verlegen wollte. " Das lette Wort ber Thrannei ift gesprochen: "Guer Gefet gefällt uns nicht, wir wollen es nicht vollziehen!" "Alfo ber Bafcha von ber Leipziger Strafe foll uns beberrichen, nicht bas Gefes unferer Bertreter; bie Antoritat ber Bajonette und Ranonen foll bas Gefet bictiren, nicht bie Autorität ber Nationalberfammlung! Es ift ber Bruch; aber es ift erft ber Berfuch, es ift noch nicht bas gelungene Berbrechen. Der Boltswille muß fich fo energisch aussprechen, daß eine Enticheibung burch bie Baffen überfluffig wirb. wirklich wurde biesmal ein iconer Sieg ber öffentlichen Reinung gefeiert. Die Burgerwehr fprach fich fur ben Befchluß vom 9. August aus; bie Abgeordneten ber Linken verbanden fich fchriftlich jum Austritt aus ber Berfammlung, wenn ber Befdlug nicht aufrecht erhalten wurde; bie Rlubs erklarten fich alle energisch gegen bas Ministerium. Alles war gespannt auf Die Sitzung vom 7. Die Nationalversammlung hatte bis babin viel Boben in der öffentlichen Meinung verloren, weil fie fchlechte Ministerien aufrecht erhielt; es waren baber viele Bergen von ihr abgefallen. Der 7. Sept. gewann fie ihr wieder. "Die Gewalt ber öffentlichen Meinung und bes öffentlichen Rechtes machte bie Schwankenben zu Freunden bes Bolkes und erzeugte eine große Mehrheit für ben Beichluß: "bie Minifter zur Ausführung bes Armeebefehls anzuhalten. "

Weber die Minister, noch die äußersten Reactionare hatten diese Nieberlage erwartet. Sie schrieen: die Nationalversammlung würde ein Convent, und riesen der Krone zu: "jest nicht zurückzuweichen, sie sei auf eine Rückzugslinie zurückzedrängt, die wahrscheinlich nur in England endigen werde." Desto ungetheilter war die Freude des Bolks; es erblickte sehr richtig in dem 7. September die erste unumwundene Anerkennung der

Revolution. Stein und feine Freunde wurden im Triumph nach Saufe geführt, bas Bolt trug fie buchftablich auf Sanden. Die Linden und alle öffentlichen Mage waten von einer jubelnden Menschenmenge angefüllt.

Eine große friedliche Revolution hatte fich vollzogen. Die Rattonalversammlung war Sache bes Bolks geworden und alle Bolksparteien faben in ihr von biefem Augenblid an ihre Soffnung. Dagegen machte bie Potsbamer Bartet militarifche Borbereitungen im großartigften Aber bie Stadt bewahrte eine imposante Rube. Die Ranonen, bie im Charlottenburger Garten aufgefahren fanben, bas Militar in ber Umgegend, welches bis vor bie Thore von Berlin manovrirte, Die Drobungen mit ber Contrerevolution in Zeitungen und Blacaten — Alles bies beachtete bie Bevolkerung nicht. Berkin erwartete mit vollfommenftem Gelbftvertrauen bie Ereigniffe. Das Gefühl herrichte vor, bie Stimme ber Sauptftabt, ber Brovingen und ber Dehrheit unferer Bertreter werbe unter allen Umftanben burchbringen und bem Gefete Achtung verschaffen; ein Ueberfall mit Militar marbe biefem machtigen Ausbrud ber öffentlichen Deinung gegenüber bie Revolution viel weiter fuhren, ale es felbft bie verwegenften Plane ber Revolutionars im Stanbe waren. Daher die Ruhe ber Stadt bei ben militärischen Drohungen bes Hofes. Das Berbienft bes Tages gebührte ber tapfern Saltung ber entichiebenen Linken, welche wirklich babei ausgeharrt mar, nicht langer mit Ehren in ber Berfammlung bleiben zu tonnen, wenn ber Befchluß vom 9. Auguft nicht zur Ausführung fame. Das Bolt erkannte bies an. Die Taubenftrage, wo Diese hundert Deputirte fich im Botel Mhlius verfammeln, füllte fich mit feierlichen Gulbiaunaszugen. Batriotifche Lieber ertonten und alle bie gefeierten Ramen ber Bartei, vornehmlich Stein, b'Efter, Balbed und Reichenbach wurden hervorgerufen, um jum Bolte zu fprechen. "Der heutige Sieg in ber nationalbersammlung ift erft bie Berwirklichung ber Revolution; bas Bolt und feine Bertreter haben fich vereinigt; halten wir biefe Bereinigung fest und wir konnen die Feuerschlunde verachten, die vor unfern Thoren fteben , " fagte Reichenbach.

Damals vereinigte fich Berlin mit ber Nationalversammlung : feit bem 10. November vereinigt fich ganz Breufen mit ihr, und fie verachtet mit

Recht die Feuerschlunde, felbst die im Schloffe von Berlin fteben.

Die Minister hatten sich in der Nationalversammlung am 7. verzweiselt gewehrt; sie kamen verkört aus der Sigung und schwebten nun swischen Unterwerfung und Empörung. Dies wurde klar aus dem Entstassungsgesuch, das sie am 11. Sept. in der Versammlung vorlasen. "Unster Ansicht nach, heißt es darin, muß das von uns vertretne, in der National=Bersammlung vom 7. vertheidigte Princip, daß der selben die Vestikellung von Berwaltung smaßregeln nicht zustehe, ausrecht erhalten werden, weil ohne dasselbe die constitutionelle Monarchie nicht bestehen kann. Wir glauben aber aus dem in einer Sigung gesasten Beschluß der Nationalversammlung einen Mangel an Vertrauen zu unsern Versonen solgern zu müssen, welcher es uns in hohem Grade schwierig machen würde, jenes Princip aufrecht zu erhalten." Aus diesem Grunde bitten sie im Entlassung. Der König antwortete: "Ich bin mit der in Ihreit Berichte vom 8. d. M. datgelegten Ansicht einverstanden, daß ohne

Aufrechthaltung des darin ausgesprochenen Primips die constitutionelle Monarchie nicht bestehen kann. Gleichwohl werde ich Ihnen aus dem von Ihnen angeführten Grunde die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilen. Bis jur Bildung eines neuen Ministeriums haben Sie die Geschäfte fortzuführen."

Die Reform erließ im Sinne der entschiedenen Linken, deren Organ sie ist, diese Mittheilungen als Placat und fügte hinzu: "das abgetretene Ministerium schleudert bei seinem Scheiden noch einen Bannstuch gegen die Rajorität der Nationalversammlung. Ein neues Ministerium, das vielleicht mehr Bertrauen bestigen wird, soll sich abermals der Aussührung des Exlasses an die Armee widersehen. Nicht das constitutionelle Princip ist in Gesahr, sondern die Freiheit; es fragt sich einsach, ob sie den reactionaren Elementen in der Armee unterliegen soll oder nicht? Mitbürger: Ihr habt wie Gin Mann Guch für die Aufrechthaltung des Beschlusses der Nationalversammlung ausgesprochen. Es ist jest an Guch, an Gurer Erklärung sestzuhalten und zu beweisen, daß Ihr die gefährdete Freiheit gegen seben Gewaltstreich zu schützen wisset."

Das öffentliche Interesse war für biese Frage gewonnen. Die Bersuche, das Bolf beim Kanalbau und unter den Zelten gegen die Nationalversammlung aufzuwiegeln, die theils mit Geld, theils mit Geld, dem Bolfsverräther, gemacht wurden, mißlangen vollständig. In den Brovinzen hatte man diesen Umschwung der Dinge nicht mehr zu hoffen gewagt. Aus Stettin und Breslau schrieb man einstimmig, daß Alles von einer Majorität von 77 Stimmen überrascht wäre, die Einen freudig, die Andern in Bestürzung. Beibe hatten Recht. Erst die Bereinigung der Berliner Nationalversammlung mit dem Bolfe gab der deutschen Revolution eine Zufunst. Berlin wurde von nun an die Hossmung Deutschlands. Berlin für Deutschland, und Deutschland für Berlin! Dieser Ruf ist seitdem populär geworden. "Es giebt merkwürdige Wege zur beutschen Einheit", schrieb die Reform vom 13., "vielleicht ist einer davon das Kanonengeleise von Potsdam und Charlottenburg nach Berlin." Dieser Weg ist jest betreten worden.

Man versuchte ein Ministerium Beckerath. Dem war Alles entgangen, am Ende Beckerath selbst. Er war dem Hofe in Potsdam noch zu liberal. Unterdessen entstand in Potsdam ein Militärausstand; die Soldaten wurden allmälig von der Bewegung ergrissen; die Demokraten wandten sich ausdrücklich an die Armee. Die Reaction süchte die Potsdamer Ereignisse zu leugnen; aber die Potsdamer Soldaten erließen eine Dankadresse an die Nationalversammlung, befreiten ihre verhafteten Cameraden und ließen die Berliner hoch leben. Die Berliner antworteten mit Vorschlägen zur Resorm des Militärs, die in vielen tausend Exemplaren ins Volf und in die Armee drangen; darunter war Verkürzung der Dienstzeit, Erhöhung des Soldes, bürgerliche Rechte außer Dienst, Aushebung der Militärgerichte, gleiches Avancement für Alle, Wahl der Offiziere die zum Hauptmann durch die Soldaten.

Die reactionaren Zeitungen ergriffen heftig Bartei gegen die Nationalversammlung. Sie wolle "Convent werben, sie wolle regieren, sie habe nichts zu thun, als eine Verfassung zu entwersen." Unterdeffen ging ber Umschwung des öffentlichen Geistes unaufhaltsam fort. Große Bolksberssammlungen in der Nähe von Berlin und Botsdam seierten die Verbrüberung der Armee mit der Demokratie. Ran führte die Soldaten aus der Versammlung vor dem Schönhäuser Thor im Ttiumph nach Berlin zuruck. Eben so verbrüderte man sich in Potsdam, in Franksurt, in Breslau und andern Städten.

Dieser Bewegung setzte bie Reaction die Ernennung Brangels zum Commandeur der Marken entgegen. Die ersehnte Rücklehr der Garden aus Schleswig war endlich erfolgt. Brangel erließ am 17. Sept. einen Armeebesehl, worin er die Soldaten vor den Bolksversammlungen warnte, und mit den stegreichen Aruppen aus Holstein vorläusig eine "moralische Stütz der guten Bürger" vor die Thore von Berlin brachte, um bei guter Gelegenheit, als "physische Stütze" "der rothen Monarchie", die Kanonen und Bombenmörser in und um die Stadt auszusühren und die neugegründete gesetzliche Ordnung durch eine Contrerevolution anzugreisen. Das neue Preußen lebte in Berlin und im ganzen Volke; das alte Preußen stadt mit brennender Lunte und drohender Geberde vor den Thoren der Stadt.

Unterbeffen bauerte bie Minifterfriffs fort; was war auch baran ge-Der Ronig hatte ja "einen Commandeur ber Marten." Sprengen ber nationalversammlung war icon jest bie Rebe; nur hatte man jest noch nicht bie Ruhnheit, es zu wagen. Dem "Commanbeur ber Marten" gegenüber, ber nach ber Nieberlage gegen ben außern Feind, im Innern feine Erfolge feiern follte, veröffentlichten bie Demofraten ben Armeebefehl Friedrich Wilhelms III. vom 1. Jan. 1798, welcher fo lautet: "Ich babe febr miffällig mahrnehmen muffen, wie besonders junge Offiziere Borzuge ihres Standes vor bem Civilftande behaupten wollen. 3ch werbe bem Militar fein Unfeben geltend machen, wenn es ihm wesentlichen Bortheil zu Wege bringt, und bas ift auf bem Schauplage bes Rriegs, wo er feine Mitburger mit Leib und Leben zu vertheibigen bat; allein im Uebrigen barf fich kein Solbat unterftehen, weß Standes und Ranges er auch fet, einen meiner Burger zu brustiren. Sie find es, nicht ich, bie bie Armee unterhalten, in ihrem Brote fieht bas Beer ber meinem Befehle anvertrauten Truppen, und Arreft, Caffation und Tobesftrafe werden bie Bolge fein, die jeder Contravenient von meiner unbeweglichen Strenge zu erwarten bat. Friedrich Wilhelm."

Ilnterbeffen kommt ber 18. September. Ein Aufftand in Frankfurt am Main. Dreihundert Demokraten werden flegreich niederkanonirt von 8000 Reichstruppen. Das Reichsministerium hat einen Sieg ersochten über Barricaden, die unter seinem Schutze gebaut worden sind. Frankfurt ist im Belagernngszustande. Dies Glück entscheibet in Botsdam. Es wird bas Ministerium Pfuel, Eichmann, Bonin, Dönhof ernannt. Das Ministerium Auerswald-Kühlwetter war der Majorität gewichen, man hätte also doch ein Ministerium der Majorität erwarten sollen; man erhielt das Ministerium Pfuel.

Am 21. marschirten die Garben vom Kaiser Franzregiment, die aus Holftein kamen, in Botsbam ein. Am Thore wurden fie von einigen guten Preußen mit Kranzen geschmudt und barauf im Luftgarten vom

Könige und ben Brinzen empfangen. Die prinzsichen Kinder mischen sich unter sie und drückten ihnen die Hande. Ehe sie zur Barade vorbeimarsschirten, hielt der König an sie solgende Anrede: "Guten Morgen, Kinder! Ich freue mich, Ihr seid sestlich geschmuckt; daran könnt Ihr die Anerkenmung und die Freude beim Volk sehen. Dich freut es am meisten. Ihr habt Euch durch Eure Tapferkeit ewigen Ruhm erworden. Bewahrt ihn! Wir haben noch einige schwere Tage zu gewärtigen." Zugleich hielt der General Wrangel in Berlin eine Revue. "Die Truppen sind gut, die Schwerter haarschaf geschliffen, die Kugeln im Gewehr!" So sprach er zu den Ofstzieren vor dem königlichen Schlosse und die Ofstziere haben mit Hurrab geantwortet. Es war an derselben Stelle, wo vor sechs Monaten der König sein Haupt entblößte vor den Leichen der Insurgenten.

Um 22. brachte ber Staatsanzeiger die Ernennung ber neuen Minister und ein Blacat der Demokraten folgenden Aufrus: "Geute wird , das Ministerium der bewaffneten Reaction" der Nationalversammlung gegenübertreten. Sie wird ihre Bflicht thun. Sie wird Rechenschaft fordern, weshalb der General Brangel mit der Dictatur bekleibet, weshalb Berlin mit Truppenmassen umstellt ist. Sie und ganz Preußen rechnen auf Dich — das Bolk. Du wirst Deiner Märztage eingebent sein.

Beute fallen bie Burfel!"

Die Straffeneden find mit rabicalen Anschlägen bededt; ber Demokratenverein ber Königoftabt, ber Burgerwehrklub, ber bemokratische Burger-wehrverein, ber bemokratische Landwehrverein, sogar ber constitutionelle Klub

- Alles erklart fich gegen Wrangels Armeebefehl.

Bon 3 Uhr Nachmittags ift das Bolf in großer Spannung auf dem Gensb'armenmarkte vor dem Sigungssale der Abgeordneten versammelt, wo das neue Ministerium empfangen wird. Der Ministerprässdent giebt dem Wrangelschen Armeebefehl nicht die Bedeutung eines Documentes und Wrangel stehe unter seinem Besehl. Auf die Frage, welche Stellung das Ministerium zu den Beschlüssen der Nationalversammlung vom 7. einzunehmen gedächte, erklärte Pfuel am Montage den 25. Sept. antworten zu wollen. Die Demokraten beschließen diese Erklärung ruhig abzuwarten; "nicht eher ", erklärten sie, "sei das Recht der Revolution da, als bis die Regierung sich weigere, die Beschlüsse der Nationalversammlung zu vollziehen."

## Der 25. September. Das Ministerium Pfuel. Bom 25. Septer. bis jur Octoberrevolution in Bien.

Der 25. September ist einer ber benkwürdigsten Tage in ber Geschichte unserer Revolution. Es war ein Montag. Das Volk hatte also noch den Sonntag, um sich auf ihn vorzubereiten, und es benutzte ihn glänzend. Eine der schönsten Bolksversammlungen wurde vor dem Schönshauser Thor gehalten, die Vortsetzung der Verbrüberung mit dem Militär, welche am vorigen Sonntag so glücklich begonnen hatte. Einige Abgeordenete nahmen Theil, alle Redner riethen, morgen in ruhiger Haltung den Beschluß der Nationalversammlung und die Erklärung der Minister abzuwarten. Das Verhältniß zum Militär kam natürlich vorzugsweise zur Sprache. Endlich bestieg eine große Anzahl Soldaten die Tribune und

Digitized by Google

Einer von ihnen fprach: "Ich erflare hiermit für mich und meine Rameraben, baff wir uns nicht gegen bas Bolt werben begen laffen. Es ift ein . Unfinn, bag ber Bille eines Mannes über ben von 16 Millionen gebieten Auch wir Golbaten haben bies langft eingefehn, auch wir wollen bie neue Freiheit und beswegen rufe ich: es lebe bie Democratie!" Ein umbefdreiblicher Jubel folgte Diefer Erflarung Alles ftromte gur Umarmung ber Solbaten herbei, und Urm in Arm mit ihnen gogen bie Burger in die Stadt. In den Rlubs wurde fehr ernftlich an die Moglichfeit eines Rampfes für ben anbern Tag gebacht. Alles was nur itgend tampffabig war, bereitete fich vor und waffnete fich. Freilich berbreitete fich fcon am Abend bes 24. bas Berucht, bas Minifterium werbe in ben Erlag an die Armee willigen. Aber man konnte es nicht glauben. Wrangel batte gebrobt, bie Urmee umlagerte bie Stadt und Biuel, ber Gefandte nach Betersburg und ber Bafcha von Bofen, verfprach nichts Gutes. Es liegt noch ein Schleier über ben Rotiven, Die ihn in Babrbeit geleitet. Go viel ift gewiß, in Potsbam waren bie Reisewagen gepadt und bas Dilitar ftand überall jum Angriff bereit.

Der Tag ber Entscheidung bricht an. Das Bolt ist entschlossen und gerüstet. Die vollste Siegesgewißheit in der Haltung, einen todesmuthigen Ernst in den Mienen, eine vorläusige Ausrüstung mit Seitengewehr und Patrontasche erblickte man überall auf den öffentlichen Pläzen, vornehmlich auf dem Gensd'armenmarkte vor dem Sizungssaale. Es bedurfte eines Signals und ganz Berlin war unter Wassen; es bedurfte eines Wintes, und die in die sewegung verbreitet. Die Bevölkerung der Hauptstadt zeigte sich der Freiheit würdig, denn sie empfand ihre Gesahr, und sie sicherte sich ihren Besig, denn die Gegener erkannten ihren sesten Willen, sie zu behaupten und schreckten davor zurück. Wer die Spannung aller Gemüther an diesem Tage beobachtet hat, wird die Erinnerung für immer bewahren und dem einmüthigen Willen dieser Ranner jenen Sieg und jene große Erhebung zutrauen, die uns jeht eben so ferne zu liegen scheint, als sie nothwendig geworden ist. Und wie verlief das Drama dieses Tages?

Die Nationalversammlung wird eröffnet. General Pfuel tritt auf. Wirft er den Fehrehandschuh in den Saal? setzt er dem Willen der Nation den Willen "seines Königs und Herrn" entgegen? appellirt er an den Grund der Könige, an die Schlünde der Geschütze? Nichts von alledem. Er verliest ein ministerielles Programm, das er den commandirenden Generalen als Armeebeschl mitgetheilt hat, worin er bestehlt, "reactionare Tendenzen in der Armee nicht zu dulden, das gute Einvernehmen zwischen Givil und Militär nach Krästen zu fördern und wo sich reactionare Bestrebungen bei den untergebenen Truppen wider Erwarten zeigen, denselben entschieden entgegenzutreten." Die Versammlung, selbst die Linke, mustessich damit zufrieden erklären; und es war nicht zu verkennen, das Bolk, das der Provinzen, wie das von Berlin, hatte durch seine erhabene und entschlössene Haltung einen unblutigen, aber darum nicht minder bedeutenden Sieg ersochten, der Constict war in seinem Sinne gelösst. "Rur in der Phrase!" rust der entschiedene Theil der Demokraten; er zürnt und

wirft unmuchig seine Wassen bei Seite; kaum find die ausgeregten unwilligen Rassen zu besänstigen; sie verlangen mit Recht die Entsernung der 50,000 Rann von Berlin und sehen vorher, daß die Armee bei gelegener Beit dennoch zu einem Ueberfall benutzt werden und dann vielleicht einer ganz andern Stimmung sich gegenüber besinden würde, als heute. Dies ist die Niederlage, die in dem friedlichen Ausgange dieses Constictes lag. Die Demokratie hat Zeit gewonnen; wird aber die friedliche Propaganda so viel werth sein, als ein entschiedener Sieg es gewesen wäre?

Unterbeffen wird von Frankfurt aus ber Rrieg gegen bie Demokratie, gegen bas Bolf und gegen biejenige Berfaffung, in welcher bas Bolf wirtlich feinen Billen burchfest, formlich organifirt. Der Belagerungezuftanb ober die Abichaffung aller Befete und Die Ginführung der nachten, brutalen Gewalt breitet fich immer mehr' aus über Gub= und Mittel-Deutschland. Breugen hilft ber Centralgened'armerie, aber Preugen ift innerlich noch im Befit 'feiner vollen, bemokratifchen Freiheit, Breugen ift bie lette Buflucht ber Freiheit in Deutschland, es fragt fich, wie lange bas Bolf ben Ronig und feine Generale in Schach halten wird. Wenn biefer Buftand bricht. bann beginnt auch bier bie zweite Revolution, ber Rampf auf Leben und Tod zwischen der Militär= und der Bolksgewalt, zwischen der Thrannet und der focial=demofratischen Republit. Doch wir find noch um mehrere Bochen vom 10. Dovember entfernt, fo febr er auch jest icon hinter jedem Baum bes Thiergartens hervorgudt, wie ein hungriger Bolf in ber Dammerung um die Beerden foleicht, in die er um Mitternacht einbrechen wird. haben die Aufregung und den friedlichen Sieg des 25. September hinter uns; ber Bufammenftog ift vertagt.

Es geborte bie Butmuthigfeit eines politifch völlig unerfahrenen Bolfes bagu, um nach ber Bilbenbruch'ichen Rote in ber banifchen Angelegenbeit, nach bem Empfang ber Golfteiner Barben in Botebam und nach bem Brangel'ichen Armeebefehl noch an eine constitutionelle Gefinnung bes hofes gu glauben. Das ruffifche Ginverftandnig und bie ruffifche Bolitit ift in Botsbam nie auch nur auf Augenblide aufgegeben worden. 3m Marz wurde man hingeriffen, aber man murbe nicht anbern Sinnes, und icon am 23. Mai hatte ber König zu ber polnischen Deputation mit großer Offenheit gefagt: "Ich bin ben Raifer von Rufland mit flebentlichen Bitten angenangen, bamit er in feinem Falle, was auch gefchehen moge, einschreite, und ich habe bie Berficherung erhalten, daß er bies vor ber Sand nicht thun und ber Entwidelung Deutschlands feine Sinberniffe in ben Weg legen Auf bas Bort bes Raifers fann ich mich feft verlaffen, benn fein Entschluß ift unerschütterlich und er ein Mann von eisernem Willen, von bem edelften und festeften Charatter, ber machtigfte, weifeste, ber alleinige unter ben Souveranen Europas, ber feine Macht mit unerschütterlicher Araft und Energie aufrecht zu halten weiß. meinte ber König, "bas Drängen nach nationaler Einheit in Deutschland fommt bon ber bangen Ahndung einer Gefahr von Weften, wo zwar nicht die Regierung, aber hundert und abermals hunderttaufend Stimmen nichts anders als gewaltfames Revolutioniren und die Rheingrenze prebigen. Ein Krieg gegen Rugland ift unter folden Umftanden unmöglich, und ich wurde es gegen meine Pflicht und mein Gewiffen

halten, benfelben zu führen, und mit meiner Ehre ift er nun vollende unverträglich."

Rufland schritt "vor ber hand" nicht ein, weil ber König und bie Offiziere noch die Hoffnung hatten, allein sowohl Bosen als Deutschland zu unterwersen, und alsdann mit dem getreuen, patriotischen Deutschland die Gefahr von Westen oder die lette Burg der Republik, Frankreich, zu besstegen. Aus diesem Grunde schreitet Rufland auch jest noch nicht ein; aber gleich hinter Charlottenburg ftanden von jeher die Russen und im Herzen des Königs lebte immer Nicolaus, der Volksbesteger, als höchstes Ideal eines Fürsten. Sein Rath "der weiseste ", sein Beistand "der mächtigfte."

Man wurde es uns nicht glauben, wenn der König es nicht felbst gesagt hatte. Man glaubte es nicht, obgleich er es gesagt hat, und die Constitutionellen schöpften von Neuem die Hoffnung, wie der Oberprästdent Binder damals erflärte, "daß die Staatsregierung ihrer constitutionellen Berpstichtung getreu, die Freiheit der Nation und die Würde der Krone gleich sehr zu schügen entschlossen sein und — jedem reactionären Streben

fern ftehe."

Bu gleicher Zeit wurde Roln in Belagerungezustand ertlart. Bofen war barin und ein Theil ber Kolner Breffe mar unterbruckt. Dit Worten geborchte Bfuel ber Nationalversammlung, in ber That ergriff er die Dagregeln ber Contrerevolution, Die von Frankfurt eingeleitet und gewünscht Um 29. September erhebt b'Efter in ber nationalbersammlung eine Interpellation wegen Roln. Er wird von Berg unterftutt. verlangt bie Aufhebung biefer Gewaltmagregeln und bie Wieberherstellung bes gesetzlichen Ruftanbes. D'Efter tritt febr berebt und entschieden auf; er reift bie Berfammlung bin. Er ruft prophetisch aus: "Ertennen Sie ben Buftand in Roln an, fo haben Sie bamit erffart, bag jeber General im Lande Die Gefete aufheben, Die Freiheiten ber Nation unterbruden fann; bebenten Sie, meine Berren, wohin bas führt. Morgen wird bier vielleicht ein Tumult bervorgerufen und ein General bebt bann bie Bereinerechte und die Breffreiheit auf und jagt biefe Berfammlung außeinander! " Dennoch nimmt die Berfammlung einen Aufschub ber Entscheidung an, ber von bem Centrum beantragt wird. Gben fo, wie bies Berfahren ber Berfammlung, überrafchte bie Politik bes Ministeriums. Gein erfter Act war bie Disbilligung Wrangels gewefen, fein zweiter mar die Bublication ber habeascorpus - Acte (am 24. Sept.), fein britter ber Erlag an bie Armee, fein vierter (am 4. Oct.) follte bie Aufhebung bes Belagerungszuftandes in Roln fein. Man hatte es nicht erwartet, bag bie Regierung mit Diefer Leichtigfeit in Worten, Decreten und Gefeten nachgeben murbe, weil man in ber Versammlung und im Bolte naiv genug mar, auf die Befete noch ein Gewicht zu legen, man wurde aber auch um fo argwöhnischer, fobalb man vermuthete, Die Regierung gabe nur barum fo gefchmeibig nach, weil fie einen Bewaltstreich, Alles wieder vernichten follte, im Schilbe fuhre. Das Gefet jum Schus ber perfonlichen Freiheit, Die Sabeascorpus-Acte, welches am 24 September von bem Minifterium Pfuel publicirt wurde, erlangt im fpateren Berlauf ber Ereigniffe, trot feiner mangelhaften Faffung, eine fo außerorbentliche Bebeutung, bag wir es hier vollftandig mittheilen muffen.

bruch vom 10. November wird baburch in feiner ganzen Schamlofigiteit hingestellt.

"Bir Friedrich Bilhelm ze. verordnen jum Sous ber perfonlichen Breibeit auf Antrag ber jur Bereinbarung ber Berfuffung berufenen Berfammlung, nach

Anhorung unfere Staatsminifteriums, mas folgt:

§. 1. Die perfonliche Freiheit ift gewährleistet. Eine Berhaftung barf außer bem Kalle ber Ergreifung auf frischer Shat nur traft eines schriftlichen, die Besschulbigung, so wie den Beschulbigten bestimmt bezeichnenden richterlichen Befold bewirtt werden. Dieser Befohlbigten bemtenber bei der Berhaftung oder spatestens binnen 24 Stunden dem Beschulbigten zugestellt werden. Bei jedet Berhastung ift in gleicher Frift das Erforderliche zu veranlaffen, um den Berhasten dem zuständigen Richter vorzusühren.

§. 2. Ergreifung auf frischer That liegt vor, wenn ber Thater bei ber Ausfubrung der strafbaren Handlung ober gleich nach derselben betroffen wird. Der Ergreifung auf frischer That werden diejenigen Falle gleichgestellt, in welchen jemand durch die öffentliche Stimme als Thater bezeichnet ober auf der Flucht ergriffen, oder lurz nach der That in Besis von Wassen, Gerathschaften, Schriften oder andern Gegenständen betroffen wird, welche ihn als Urheber oder Theilnehmer

verbachtig machen.

§. 3. Diefe Bestimmungen (§. 1 u. 2) bleiben außer Anwendung auf Persfonen, welche zu ihrem eignen Schuhe, ober mahrend fie die Ruhe, die Sittlichleit ober die Sicherbeit auf ben Strafen und an öffentlichen Orten gefahrben, polizeis lich in Berwahrung genommen werden. Diefe Personen muffen jedoch spatestens binnen 24 Stunden entweder in Freiheit geseht ober dem gewöhnlichen Bersahren überwiesen werden.

§. 4. Jeder Berbaftete muß binnen 24 Stunden nach feiner Borführung por den juftandigen Richter von demfelben fo vernommen werden, daß ihm die Anschuldigungsarunde mitgetheilt werden und ibm die Möglichkeit jur Auftlarung

eines Difverftandniffes gegeben wird.

5. 5. Niemand darf vor einen andern, ale ben im Gefete bezeichneten Richs ter geftellt werben.

Ausnahmsgerichte und außerordentliche Commissionen sind unstatthaft. Keine Strafe kann angedroht oder verhängt werden, als in Gemäßheit des

Gefeges.

S. 6. Die Wohnung ift unverlestich. Wahrend ber Nacht hat Niemand bas Recht, in dieselbe einzudringen, als in Fallen einer Feuer: und Baffersnoth, einer Lebensgefahr oder eines aus dem Innern hervorgegangenen Ansuchens. Bei Tage fann wider den Billen des Hausherrn Niemand eindringen, außer in Folge einer in amtlicher Eigenschaft ibm gesehlich beigelegten Befugniß oder eines ihm von einer gefehlich dazu ermächtigten Pehörbe ertheilten schriftlichen Auftrags.

von einer gesehlich dazu ermächtigten Behörde ertheilten schriftlichen Auftrags.

Daussuchungen durfen nur in den Källen und nach den Formen des Gesehst unter Mikwirtung des Richters, der gerichtlichen Polizei und, wo diese noch nicht eingeführt ist, der Polizeicommissarien oder ber Communalbehörde, wo eine solche aber nicht besteht, der Polizeibehörde des Ortes geschehen, und zwar unter Buziehung des Angeschuldigten, oder falls solche unmöglich, der Hausgenossen.

5. 7. Das aus der Rachtzeit bergeleitete Berdot besteht für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. März während der Stunden von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Woriens und für die Zeit vom 1. Arrischen und für die Zeit vom 1. Arrischen und für die Zeit vom 1. Arrischen und Korend der Stunden

9. 7. Das aus der Rachtzeit bergeleitete Berdot besteht für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Marz mabrend ber Stunden von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens und für die Zeit vom 1. April bis 30. September während der Stunden von 9 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens. Auf diejenigen Orte jedoch, welche als Schlupfwinkel des Hazardspiels und der Ausschweifungen oder als gewöhnliche Bustuchtsorte von Berbrechern durch den gemeinen Ruf bezeichnet sind und auf Bohnungen der Personen, welche durch ein Straferkenntnis unter besondere polizeiliche Erlaubnis gestellt sind, findet das Berbot keine Anwendung. In Betrest derzenigen Orte, in welchen während der Nachtzeit das Publicum ohne Unterschied zugekassen wird, bleibt es außer Anwendung, so lange sie dem Publicum gesössnet

5. 8. Im Falle eines Rriegs oder Aufruhrs tann, wenn die Boltsvertretung nicht versammelt ift, burch Befchluß und unter Berantwortlichteit des Staatsminifteriums die zeits und diftrictweise Suspendirung der §. 1 und §. 6 gegens martigen Gefetes provisorisch ausgesprochen werden. Die Polksvertretung ift jedoch

in diefem Salle fofort jufammenguberufen. 5. 9. Es ift feine vorhergangige Genehmigung ber Beborben nothig, um äffentliche Ewils und Militarbeamte wegen ber burch Lieberschreitung ihrer Amts-besugnifie verübten Berlegungen vorstebenber Bestimmungen gerichtlich zu belangen. Urtundlich unter Unferer Sochsteigenhandigen Unterschrift und beigebructen Ronigl. Inflegel. Begeben Sansfouci, ben 24. Gept. 1841.

Friedrich Bilbelm.

von Pfuel. Gidmann. v. Bonin. Rieter. Graf v. Donboff, fur ben Minifter ber geiftlichen Angelegenheiten von Labenberg.

Die eigentliche Seele bes neuen Dinifteriums mar Eich mann. Pfuel lieh nur ben Namen und ben Titel bagu. Wir geben eine furze Charafteriftif biefer Manner. Buerft Bfuel. Er ift ein offener Rann von gutem Bergen. Obgleich fein Ruf mit Pofen und Betersburg gusammenhangt und fein Beschäft als Contrerevolutionar in Reufchatel ihn gang besonders zur Contrerevolution in Berlin zu befähigen schien, so zeigte er fich boch am wenigsten für bie alte Phantafie, mit Ranonen und Priefterroden zu regieren, geeignet. Als guter Schwimmer wußte er, daß man auf die Lange gegen ben Strom nicht auftommt. Man bat in Munfter feiner Beit Die Bergensgute bes Generals anerkannt und es ift bekannt, bag er am 18. Darg fich entschieden geweigert, ben Befehl jum Angriff auf bas Bolt gu geben und beshalb feinen Boften als Gouverneur von Berlin niebergelegt. Dazu gab ibm bie Speneriche Beitung bas Beugniß, bag bie Bezeichnung ber gefangenen Bolen mit Gollenftein an ben Ohren nicht von ibm felber, fonbern bon bem bamaligen Bosener Sicherheitscomité, unsern beutschen Brubern in Pofen, und von General Colomb ausgegangen, ber eble General selbst bagegen ben Gefangenen "nur ben Ropf habe icheeren laffen", eine Rafregel, bie um fo humaner war, ale bie Procedur in ben Commer fiel und bekanntlich bie haare wieder machfen. Der General Pfuel war nicht in guter Gesellschaft, als er in Bofen und ebenfo wenig als er in Reufchatel commanbirte, fo war es wieber als er bas Ministerium commanbirte, und bofe Befellichaft berbirbt gute Sitten.

Sein College, ber Minifter bes Innern, Eichmann, war um bas Jahr 1840 als Rammergerichtsrath ber eifrigfte Buborer bes zelotifchen Convertiten Johannes Gogler in Berlin und gleichzeitig Mitglied bes Jubenbekehrungsvereins, ber Gefellichaft zur Bertheilung frommer Tractatchen, bes Miffionsvereins u. f. w. Go tam er bamals in Berbindung mit einflugreichen Berfonen, die abnliche fromme Zwecke verfolgten, namentlich mit von Gerlach, von Senft = Pilfach, Graf von ber Groben, von Thiele, Eichhorn und Bengstenberg. Auch in ben bamaligen Inquifitionsproceffen gegen bie Demagogen erhielt Eichmann einen Auftrag und wußte bies Gefchaft fo febr zur Bufriebenbeit feiner Brotectoren Rochow, Rampy, Tichoppe, zu erledigen, daß er zum vortragenden Rath im Finanzminifterium befordert wurde. Der Regierungsantritt bes jetigen Ronigs hatte feine Ernennung jum Director im Minifterium bes Auswärtigen jur Folge, in welcher Stellung er mehrere ruffifche Orben erwarb und fich jum Oberprafidenten ber Rheinproving vorbereitete. Man fieht, daß biefer Mann in allen Satteln gerecht ift. Ein Diener par excellence. Der Minifter von Bonin war vielleicht nur ein Nothbebelf. Er hatte fich bis babin weniger

burch Talent und Gelehrsamkeit ausgezeichnet (man sagt, er fet ein personlicher Gegner aller juriftischen Examina gewesen), als durch seine fühne und ungestrafte Empörung gegen die Berliner Revolution, welcher er bekanntlich als Oberprässbent von Sachsen durch den Landrath von Robe den Krieg machen ließ.

Der Minister von Donhoff war vor Rurzem noch die Seele bes Bunbestags gewesen. Er hatte keinen andern Ruhm, als biesen. Sein Bille

war gut, ber Bunbestag ichwach. Er verbiente belohnt zu werben.

Bon bem Justigminister Kisker, aus Salle in Westphalen, war zur Zeit seiner Ernennung weiter nichts bekannt, als daß in der Zeit, wo er vortragender Rath im Justigministerium war, alle seine Berwandten im Justigsache auffallend rasch befördert wurden. Wer ift Kisker? fragte der Komiler auf dem Königsstädtischen Theater, und die Frage ift zum Sprichwort

geworben.

Es war nicht anders möglich, als daß biefe Manner auf ben Banten ber Minister bie-Kläglichfte Rolle von ber Welt spielen mußten. Gich = mann's polizeilicher Charafter machte ibn gum Freunde ber Frankfurter Centralpolizei und ihrer Magregeln, Die er bereitwillig aufgriff und zu benuten fucte. Dies Berbaltnif war ber Bartei Robbertus (bem linken Centrum) noch nicht flar, ale fie ben Befdluß burchfeste, " bie Regierung moge alle Befchluffe der deutschen provisorischen Centralgewalt fraftig mit ausführen belfen"; erft ber weitere Berlauf ber Ereigniffe follte auch biefe Manner über Berichwörung der Belagerer und Städteverwüfter in Deutsch-Die Reichstruppen zogen nach Altenburg und nach Thuland aufklären. ringen; in Rurgem berrichte bas Militar in allen fleinen Staaten; nur Defterreich und Breußen waren noch nicht im Belagerungszuftande. Gichmann fehnte fich nach ihm und fah ihn tommen. Robbertus noch nicht. Es brangte fich aber ichon jest ber Bebante auf, bag bie beutsche Freiheitsfrage in Berlin und in Breugen zur Entscheidung fommen werde; und die Demofratie versuchte es, Preugen Die Sympathieen wieder zu gewinnen, welche es burch bie Regierung und ihre Bilfstruppen gur Reichsarmee gegen Die Republikaner verloren hatte. Bon allen Seiten erhoben fich Proteste gegen bas Berfahren ber Frankfurter Centralgewalt, Berlin bagegen und Die Berliner Nationalbersammlung fliegen in ber öffentlichen Meinung. ber erften Boche bes October fommt bas Jagbrecht zur Berathung und die Nationalversammlung beschließt mit 271 Stimmen gegen 69, "jedes Jagbrecht auf frembem Grund und Boben ift ohne Enfchabigung aufgehoben." Die Berathung über biefen Gegenftand und über bie bauerlichen feudalen Laften öffnen uns einen Abgrund von Ungerechtigkeit in ben alten Eigenthumsverhaltniffen; und wir erkampfen uns erft jest biefe Gerechtigkeit, welche in Frankreich schon 1789 in ber Nacht bom 4. August gewonnen murbe! Gelbft Manner, wie Bornemann, ber gewesene Juftizminifter, fprachen fur , bie Aufhebung ohne Entichabigung"; nur bie 70 Mitglieder ber Versammlung, welche fvater mit bem Ministerium Brandenburg ben Saal verließen, stimmten bagegen. Sie hielten Diesen Befchluß für einen furchtbaren Erceg ber Revolution. Die Nationalverfammlung follte unter bem Minifterium Pfuel zu ihren beften Befchluffen gelangen; bie Gegenfage icharften fich, bie Blane ber Camarilla wurden

Digitized by Google

immer beutlicher, die Zumuthungen der Frankfurter Centralgewalt immer bedenklicher, die Nationalversammlung immer fester und bewußter. Gleichwohl wurde ein Antrag Walded's gegen die Einmischung Frankfurts in die innern Angelegenheiten nicht für dringlich erklärt und die Amnestie für alle politischen Verbrechen seit der Märzrevolution am 7. October von denselben Abgeordneten verworfen, welche am 10. November schon die Geschütze der Contrerevolution gegen die geheiligte Stätte ihrer eignen Berathungen gerichtet sehen follten.

#### Bon ber Wiener Revolution bis jum Falle Wiens.

Den prosaischen Berlauf kleinlicher Parteireibungen, wie fle unter ben Demokraten und in der Nationalversammlung namentlich bei der Amnestiefrage hervorgetreten waren, sollte plöglich ein erschütterndes Ereignts unterbrechen. Schon geraume Zeit versolgte man mit größter Spannung die Künste der Wiener Camarilla gegen Ungarn. Die Kroaten unter Zellachtch drangen gegen Pesth vor; der Balatin Stephan entstoh nach Wien, als er gezwungen wurde, an die Spige der ungarischen Armee zu treten; endlich erlitten die Kroaten eine Niederlage durch die Ungarn. Aber hieran sollte sich nur eine größere Katastrophe anknüpsen, der kurze Sieg der Revolution und sodann der Triumph der Contrerevolution und der rothen Monarchie in Wien.

Den Zusammenhang bieser Begebenheiten mit dem Schicksale Preußens und Berlins empfand man lebhaft schon als man fie erst herannahen sah. Am 7. October, als die Wiener Revolution vom 6. October noch nicht

befannt war, lafen wir folgende Schilberung in ber Beitung.

Ich trete in eine große Versammlung; es ift ber britte Bablbezirk. Burger und Militar figen bicht gebrangt. Es herricht bie lautlofefte Stille. 36 bore noch bie Borte bes Rebners: " Diefer Moment ift ein Wendepuntt unferer Gefchichte; Die Reaction nimmt Die Maste ab und fpielt va Bon Frankfurt aus erflart fie ber Preffe, ben Bereinen, ben Bolfeversammlungen und ben fleinen bemofratischen Staaten ben Rrieg; Die einzelnen Regierungen führen Diefen Rrieg. In Berlin erklart ber Minifter bes Innern fich für biefes Berfahren ber Centralgewalt. Bon Wien wird Jellachich zum Befehlshaber von Ungarn ernannt und ber ungarifche Reichstag für aufgelöft erklart. Siegen Die Ungarn, fo fällt Die Dynaftie, flegen Die Rroaten, fo fällt die Freiheit. Siegt die Frankfurter Centralgewalt, fo ift die Demokratie verloren; flegt die Demokratie, fo ift es Berlin, wo fie flegt, fo ift es bie nordische Ausbauer, bie Deutschland, ja, bie Guropa vor ber bereindrobenden Barbarei ber Reaction rettet. Jede Zeitung fann uns ben blutigen Ausgang in Ungarn bringen; wir haben mitgefiegt, wenn bie Ungarn flegen; uns fteht ein blutiger Rampf bevor, wenn ber Gof und bie Kroaten bas Feld behaupten. — So eng hangen bie Gefchice Berlins und Biens zusammen. - Bereiten wir uns vor, daß ber Augenblick ber Entscheidung uns nicht ungeruftet trifft. Bor allem aber erklaren wir uns laut und einmuthig gegen ben Minifter bes Innern, ber bie Unterbrudungegelufte ber Frankfurter Centralgewalt zu ben feinigen macht, bamit hier vermieben wird, was in Frankfurt und Ungarn icon eingetreten ift, Die terroriftische Entwickelung unserer Revolution. Auch bei uns foll ber

Bersuch gemacht werden, die Presse, die Bereine, die Bolksversammlungen zu unterdrücken und mit den alten despotischen Gesehen und Rechtssormen das Bolk zu unterwerfen; Bürger der Weltstadt Berlin, behauptet eure Haltung, wodurch ihr die Achtung und Theilnahme von ganz Deutschland erworben, und bereitet euch darauf vor, daß ihr es seid, die das Baterland noch einmal retten müssen mit der Festigkeit eures Willens und mit der Tapferkeit eures herzens. Die Versammlung machte mit einem begeisterten Ausbruch der Theilnahme diese Gedanken und Vorsähe zu den ihrigen.

Gegen ben Erlag bes Reichs-Juftizministers Mohl, welcher die Breffe und das Bereinsrecht bebrobt, erflärte die entschiedene Linke, da sie verbindert worden war eine Erflärung der Nat.-Bers, zu beantragen, ihr Botum zu Pvotofoll. Dieses Botum läßt uns einen Blick in das Gerz der Parteien thun. Reine wollte die Landbevölkerung sich entsremden, aber selbst die Linke des Centrums wies die Forderung, der politischen Reaction im Ganzen und in den auswärtigen Fragen die Stirne zu bieten von sich, um " für die agrarische Gesetzgebung und die Constitution keine Zeit mit Interpellation der Minister zu verlieren. " Das Votum der entschiedenen Linken (Walded-d'Ester) ist folgendes:

In Erwägung, daß die Administration der Justig und Polizei Sache ber einzelnen Staaren in Deutschland ift, und der Reichsminister Mohl, wenn er sich herausnimmt, an die Gerichte und Behörden derselben Ermahnungen ergeben zu lassen, sich dabei keineswegs auf die Bestimmung Art. 2 des Protokolls vom 28. Juni 1848, die Centralgewalts-Besugnisse

betreffend, ftugen fann,

bag in ber gegenwärtigen Beriode der politischen Entwickelung es völlig verkehrt erscheint, ben Behörden die firenge Sandhabung der bestehenden Gesetze bei Breg- und politischen Bergehen einzuschärfen, da so- wohl die Gesetze, als zum Theil die Behörden den Zuständen der neuen Beit durchaus nicht entsprechend find,

baß Con und Inhalt jenes Erlaffes nur gar zu fehr an bie Rebensarten erinnern, womit in ben fläglichsten Beiten bes Bundestages beffen Prototolle die Rafregeln einleiteten, welche die durch einzelne Erceffe erregte Furcht zur Anechtung und Unterdruckung des Bolksbewußtseins ausbeuteten,

baß hiernach ber gebachte Erlaß als Borlaufer einer volksfeindlichen Ginheit, wie ber Bunbestag folche reprafentirte, angefeben werben fann,

baß, wenn auch ber Erlaß für unfere Behörben bebeutungslos ift, boch bas Ministerium burch bie Aufnahme beffelben in ben amtlichen Theilbes Staatsanzeigers Zweifel bervorgerufen hat,

bag biefe Bweifel im Intereffe bes Ministerit felbst, und bes gur Entwidelung ber beutschen Ginbeit und Freiheit berufenen preugischen Bolts

fcleunigft gelöft werben mußten,

daß die kurze Beit, welche die Interpellation erforderte, der Berathung des Jagdgesetzes wenig Abbruch gethan haben wurde, daß aber auch die Bahrung der deutschen Freiheit von dem höchsten Interesse für die landlichen Bewohner ift, denen der Sieg der Neaction in Deutschland nach der Erfahrung früherer Zeit, unzweiselhaft Alles wieder entziehen wurde, was jest mit Mühe und Noth für sie errungen wird, aus diesen Gründen haben Unterzeichnete für Zulassung der oben bezeichneten Interpellation gestimmt,

Digitized by Google

und ihre Abstimmung in biefer wichtigen Sache bem Bolte burch Ramensaufruf fund thun zu muffen geglaubt.

Berlin, ben 6. October 1848.

Raber berührt fühlte fich bie Bevolferung von bem neuen Burgerwehrgesete. Man erwartete bie Endabstimmung barüber am 9. Am 8. war Alles bavon bewegt. Drei Bolfeversammlungen beschäftigten fich bamit, eine bavon bor bem Schonbaufer Thor, eine andere unter ben Belten. Ran brachte bie himmelichreienden Treulofigfeiten ber Wiener Camarilla, Die gange unheilbrobenbe Berfchwörung aller Cabinette und ihrer reactionaren Diener mit bem Entwaffnungsplane, ber in bem Gefege liegt, in Die Spannung machft, ba fich bas Gerücht verbreitet, bie Wiener Beitungen und Briefe feien ausgeblieben. Biele Rebner ichilbern bie Befahr bes Augenblick, ohne Baffen in ben Ganben folcher Minifter gu fein. Die Berfammlungen find bon Burgerwehrmannern prafibirt.

In biefe Aufregung binein fallt bie Rachricht von bem beroifchen Um Bormittage bes 9. erließ " bie Reform ", welche bie Nachrichten mit bem Courier ber frangofischen Gesanbtschaft in Wien empfangen hatte, Folgenbes in einer außerorbentlichen Ausgabe:

# Sieg ber Revolution in Wien.

Wien, 6. Octbr. 12 11hr Mittage. Die Stadt ift in Marm. ber innern Stadt und in ben Borftabten wird Generalmarich getrommelt, in ben Stragen, die an die Leopoldstadt grengen, herricht größere Beme-Es follte namlich heute Morgen eine Abtheilung beutsches Militar jum Rampfe gegen bie Ungarn autbrechen, und ba fie hierbei thatfachlichen Widerftand leifteten, indem fie nicht gegen ihre ungarifden Baffenbruder tampfen wollten, fo wurden fie von einer andern Truppenabtheilung jum Bahnhofe escortirt. Nationalgarben aus ben Borftabten, Studenten und Bolt tamen bem beutichen Militar zu Bulfe. In Diefem Augenblide ift die große Donaubrude theilweise abgetragen, die Eisenbahnschienen eine Strede weit ausgehoben und ber Gifenbahnhof von ber Menge, welche die Abfahrt ber Solbaten nicht zugeben will, bicht befest. Bon ber andern Seite werben gegen bas miberfpenftige Militar Ranonen aufgeführt und man fieht mit banger Erwartung bem Ausgange entgegen.

Bien, 6. Octbr. Abends. Das Feuern zwischen ben Saborbruden hat feit Mittag fortgebauert. Das Grenadier-Bataillon Grabowsth, Beg, und Grofherzog von Baben, haben fich gemeinschaftlich mit Nationalgarben und Legion gegen bas Regiment Raffau gefchlagen und 3 Kanonen genommen, ben General Breba erichoffen. Unter ben Getöbteten befinden fich gegen 50 Gemeine bes Regimente Raffau, und gegen 40 auf ber anbern Seite. — In ben Stragen hat aber bie Nationalgarbe bas Militar aus ber Stadt gebrangt, bas Goffriegsgebaube ift bereits in ben Ganben

bes Bolfes.

Eine Deputation bes Reichstages, Die Linfe an Der Spige, begiebt fich in baffelbe, um Latour aus ben Banben bes erbitterten Bolfes zu befreien. Borrofd befchwort baffelbe, ben Sieg ber Freiheit nicht mit eis ner Mordthat zu beflecken.

# Reichstags-Gihung am 6. Detober 1848, um 5 Uhr, wahrend bes Rampfes in ber Stabt.

Brafibent Strobbach will die Sigung nicht eröffnen, da erklart Löhner, bag er ihn in Antlagezuftand verfegen werbe. Sornborftl ergreift bas Wort über ben heutigen Tag mit fehr bewegter Stimme. Die Rachricht wird gebracht, bag ber Ariegs=Minifter Latour an einem Later= nenpfahle aufgehängt worden fei. Das Centrum und bie Rechte erflaren bas Gerücht, ale wollten fie ben Reichstag verlaffen, für unmahr, fie werben bis auf ben letten Rann fur bas Bolt fteben. wird angetragen, alle halbe Stumben Broclamationen an bas Bolf auszugeben. Gine Abreffe an ben Raifer wird abgeschickt. Darin wird- geforbert: 1) Bilbung eines volksthumlichen Ministeriums, wo jedoch Dobbihof und hornboftl bleiben follen. 2) Amneftie für die heutigen Borgange und Abfetung bes Ban Jellachich. - Es wird befchloffen, aus bem Reichstage einen permanenten Sicherheitsausschuß zu bilben. Es werben bagu gewählt: Goldmart, Fufter, Bilinsty, Raier, Löhner, Rlaubi, Breftl, Schufelta, Umlauft, Stoba. Es wird ber Befehl ertheilt, bag tein Milttar weber auf ber Gub-, noch Bruder Bahn herbeigezogen werbe. Bericht wird erftattet, bag foeben am Beughaus ein lebhaftes Feuer eröffnet wurde, bas Bolf brobe, es zu bemoliren, bag Sauptmann Friedrich Raifer als Parlamentar gefandt und ericoffen worben fei.

Schuselta als Referent des Sicherheitsausschusses berichtet, daß derselbe Volgendes gethan habe. 1) An das Volk eine Proclamation erlassen. 2) herrn Scherzer zum prodisorischen Nationalgarde-Obercommandanten ernannt. 3) Den General Frank unter den Schutz des Reichstages gestellt. 4) Der akademischen Legion Munition aussolgen zu lassen. Umlauft: (9 Uhr) einem Offizier der Nationalgarde ist es gelungen, das Veuer beim Zeughaus einzustellen. Schenso hat der Commandirende beschlossen, das Militär in die Kasernen einmarschiren zu lassen, nur möge man morgen das Brod hineinschieden. — (1 Uhr.) Die Deputation kommt vom Kaiser mit der Antwort zurück, daß die Bildung eines neuen Rinisteriums mit Verbleibung Dobblhoss und Gornbostls zu geschehen habe, und daß dieses neue Ministerium die Verhältnisse ordnen werde, mit der gleichzeitigen Aufsorderung, zur gesetzlichen Ordnung zurückzusehren.

Bien, 7. October Bormittags. Seute Morgen um 8 Uhr wurde das Zeughaus von der Nationalgarde und der akademischen Légion eingenommen.

12 Uhr Bormittags. Der Raifer ift aus Schönbrunn geflohen. Der Reichstag erhielt ein von teinem Minister unterzeichnetes Manifest, worin der Kaifer um die Rettung seiner Stadt Bien fleht und mit Kanonen droht. Kraus und hornbofil stigen auf der Ministerbank. Bermanente Sigung.

Das Studentencomité in Gemeinschaft mit bem Centralcomité erläßt eine "Forberung", welche folgende Buntte enthält:

1) Burudnahme bes Manifeftes.

Digitized by Google

2) Abbantung bes gangen Ministeriums und Bilbung eines neuen burch ben Abgeordneten Lohner (außerste Linke).

3) Unterordnung bes Militars unter bie Civilbehorben.

4) Augenblidliche Entfernung bes Militare aus ber Stabt.

5) Berbannung des Erzherzogs Ludwig und ber Erzherzogin Sophie aus ben öfterreich. Landen.

6) Beendigung 'bes Commando's Rabenty in Mailand. Civil-regierung für Italien.

In der Aula erscheint ein Arbeiter in weißer Jacke und Schurze, mit

langer Brechftange in ber Band, und erzählt Folgendes:

"Wir befanden uns früher am Wienerberge, und zogen nach dem Bahnhofe beim Belvedere herein. Dem allgemeinen Allarmschlage solgend, rückten wir in die Stadt ein, und bauten in der Linie Barricaden. Als wir damit fertig waren, verbreitete sich das Geschrei nach Latour, wir durchsuchten zuerst das erste Stockwerk, und als wir ihn da nicht fanden, das Erdgeschoß. Hier ergriffen wir ihn, und ich durchstieß ihm mit einer Brechstange die Kehle. War das nicht recht? Die Andern hieben mit Werkzeugen nach seinem Kopfe, ich aber meinte, er solle lieber hängen. Wir knüpsten ihn daher im Hose an eine Schnur auf, aber sie riß. Da gingen wir mit ihm ins Freie hinaus und hingen ihn an die Laterne. War das nicht recht? (Allgemeines tieses Entsehen herrschte im Sitzungssfaake; nur einzelne Stimmen riesen: "Bravo!")

Die Bostcouriere aus Ungarn find wieder ausgeblieben. Jedenfalls aber ist Jellachich entschieden geschlagen. Die Wiener Camarilla, in Berzweislung hierüber, hatte offen Bartei für ihn ergriffen und ihren letten Trumpf ausgespielt. Sie ist an der Hochberzigkeit des Wiener Wolks

gescheitert.

Der Eindruck ber Wiener Nachrichten war eine fichtbare Bebung bes öffentlichen Geiftes. Das Publicum ergriff mit Jubel und Enthuftasmus Die erften Nachrichten. Ueberall wurde bas Placat ber Reform, welches fle verbreitete, vorgelefen und erregte einen bonnernben Sturm unter ber Man trägt bas Beitungsblatt, welches mit großen Buchftaben bie lleberschrift trug: " Sieg ber Revolution in Wien " in ben Sigungsfaal. Draugen wiederholt fich ber Jubelichrei bes Bolfe; erichrocken fturgt bie Rechte an bie Fenfter, um ju febn, wem ber Aufruhr gilt, bie Centren und bie Linke rufen : " auf Die Plage!" Ginige Deputirte fegen fich mehr Die Versammlung gerath in Gabrung und verliert bie Aufmertsamteit für die Debatte; man lieft bie Wiener Rachrichten und ift eifrig barüber im Gefprach; Die Rechte mochte fie für erdichtet halten. Es find nur zwei Minifter zugegen. Staffetten fliegen nach Botsbam. Die Thatfache ift flar; bas Ret ift gerriffen. Die Bewegung bes Bolksunwillens gegen bie Berratherei ber Reaction bat einen impofanten Ausbruck gewonnen. Das Jagbgefet wird in biefer Sigung mit allen Amendements ber Linken angenommen.

In ben nachften Tagen fommt bas Berfaffungegefet gur Be-

rathung.

Mit ber Berathung ber Berfaffung, bie am 12. October beginnt, fommt ein frifches Leben unter bie Nationalversammlung. Ihre Befchluffe

hatten bisher wenig befriedigt; die habeascorpusacte enthielt weber bie unbedingte Nothwendigfeit eines fdriftlichen Berhaftbefehls vom Bericht, noch bie Ausnahmsfälle, wo teine Burgichaft geleiftet, alfo teine Freilaffung bor bem Urtel angenommen werben barf; und bas Burgermehrgefet, meldes ber Burgermehr bie Ernennung ihres Commanbanten nimmt, bie Baffen bagegen anzuschaffen ihr felbft überläßt und feineswegs bas Bolt und bie Einwohner ber Stadt, fondern nur die Spiegburger bewaffnen will, erregte einen fo allgemeinen Sturm bes Unwillens, bag es an bie Dhren eines Efels geheftet feierlich burch bie Stadt geführt und vor bem Sigungsfaal ber Abgeordneten verbrannt wurde, eine Feierlichfeit, wogu bie allarmirte Burgerwehr ihre laute Beifallsbezeigung ausbruckte und felbft einen Rreis bilbete, bamit fle ohne Störung vollzogen wurde. Berhöhnung burch ben "Burgerwehrefel" und von bem Born gegen ben Polizeigeift ber Sabeascorpusacte follte bie National-Berfammlung fich burch ben Gegenfat gegen bas Minifterium Pfuel, burch bie Ermuthigung, bie fie von Wien erhielt und endlich burch bie offene Treulofigkeit auch unserer Camarilla zur völligen Aussohnung mit bem Bolte wieber er-Sie war in ber That auf bem Wege, bie terroriftische Wenbung für unfere Revolution durch alle zeitgemäßen Reformen, bie man wunschte, abzuleiten. Wien war ihr ein Beisviel. Die bynaftifche Politit hatte in Wien burch ihre Taftit ber Berzweiflung ben Beift ber Revolution auf die Bobe bes Terrorismus gefchraubt. Das Gewebe ber unmenschlichften Berschwörung war in Wien zerriffen worden. Europa von den Greueln ber hereinbrechenden Barbarei gerettet. Sache Wiens war und ift unüberwindlich. Jebermann fühlte bas. Denn felbft wenn Wien zu einem Schutthaufen zusammengeschoffen wurde, fo mußte bie flegende Barbarenpartei in wenig Wochen unter ber Laft ihrer Greuel und ben Flüchen ber Menschheit erliegen und bas helbenmuthige Wien größer und herrlicher als je, aus ber Afche auferftebn. waltige Schlaglicht, welches bie Wiener Ereigniffe über bie Abfichten ber Bofe und über bie Schidfale ber Bolfer ausgoffen, wirfte auf Die Berliner Nationalversammlung. War es nicht die volle Klarheit und ber rasche Entschluß, ben bie Entschiedneren fo fehnlich wunschten, fo mar es boch die gehobene Stimmung und bas Gefühl ber Selbsterhaltung, wodurch fie bon jett an eine eblere haltung gewann. Und mit bankbarem Bergen wendete fich das Bolf, leicht verfohnlich wie es ift, ihr wieder zu.

Als das Verfassungsgesetz zur Berathung kam, war die erste Frage, soll der Titel "von Gottes Gnaden" beibehalten werden? Obgleich die Centralabtheilung sich mit 7 gegen 5 Stimmen für die Beibehaltung entschieden hatte, erklärte sich jett der Referent Lüde de dagegen. Die Discussion wird eröffnet, und der Abgeordnete Schneider für Schönebed sagt: "Wegen der Zartheit der Frage bedaure ich, daß wir sie hier erörtern, wegen ihrer Wichtigkeit muß ich auf die genauste Discussion bestehn. Hüten wir uns, indem wir die Constitution beginnen, die Consequenz der eonstitutionellen Institutionen zu verleugnen. Wir haben schon bei dem Bürgerwehrgesetz uns den Fehler zu schulden kommen lassen, den König außer der Versassung zu stellen durch den Eid, der ihm persönlich geleistet wird, wir würden hier in einen noch größeren Fehler verfallen. "Das Bürger-

wehrgefet ift proviforifc; bie Berfaffung aber foll bauernt fein. Der Ausbrud ,bon Gottes Gnaben" gebort bem gefturgten, abfolutiftifch - patrigroalifden Staatsfpftem an, welches ben Ronig als von Gott eingefest betrachtet, wo es ein Berbrechen war, auch nur an einen Bertrag gwischen Bolt und Regenten ju benten. Damale war ber Konig unfehlbar, bie anbern Leute batten einen beschränkten Unterthanenverstand, ber Ronia exiffirte bamale von Gottes Gnaben und bas Bolf von Ronigs Gnaben, er war bie Sonne bes Lanbes, ber Allerhochfte, er ber Berr und bie Burger nur Unterthanen und Sflaven. Der Ronig ift jest nicht mehr ber Befiger bes Bolfs, fonbern ber erfte Staatsburger." Noch folagenber griff ber Abgeordnete Schulze (Delitsch) ben alten Titel an: "Wenn ein Baus bankerott geworben, rief er aus, fo pflegt man boch nicht bie alte Firma in bas neue Geschäft mit hinüberzunehmen. Der Abfolutismus aber bat volltommen Banterott gemacht, bie Onabe Gottes bat fich ibm entzogen, wir konnen bie alte Firma nicht mehr anwenden." Gin fturmiiches Bravo von ber Linken empfing ben Rebner, ale er bie Tribune verließ; bas Refultat ber Abstimmung war: für bas Streichen bes "Bon Gottes Gnaben" 234 Stimmen, bagegen 117. (Diefe Minoritat ift bie Branbenburger Berfammlung bom 27. November ber Berliner Rajoritat ber Rationalversammlung gegenüber.)

Diefelben Erfolge wiederholen sich bei der Ablöfung der bauerlichen Lasten am 13. October. Dies verdrießt die Rechte, sie wird tumultuarisch, verläßt unter Milbe's Anführung den Saal und macht die Bersammlung dadurch für den Augenblick beschlußunfähig. Die Abschaffung der Todessstrafe wird noch einmal vor die Nationalversammlung gedracht mit SS, die sie als Maßregel beibehalten. Natürlich! der Rensch ist sterblich. Ieder Tag bringt unterdessen neue Gerüchte und neue Besürchtungen in der Wiener Sache. Zuerst, Auersperg und die Kroaten stehn vor den Thoren, der Reichstag unterhandelt, die Ungarn etlen nicht zu hülse; Windischgräß zieht aus Böhmen herbei. Eine allgemeine Entrüstung erregt die Nachricht, die sich nicht bestätigt, es würden Reichstruppen nach Desterreich gesendet werden. Wir haben später erfahren, daß dies nur darum nicht geschehn ist, weil Windischaft das Anerbieten der Reichscommissare

Belder und Moste hochmuthig zurudgewiesen.

#### Der 15. Detober.

Hatte die Revolution neue Zuversicht aus der Erhebung Wiens gesichöpft; so verkündigte die Reaction jeden Tag den Sieg der Contrerevolution und rüftete sich im Stillen und öffentlich. Der Krieg war erklärt, sie hörte den Donner der Kanonen, ihren letzen Trost: die glücklichen Bombenmörser frachten vor Wien, wenigstens in ihrer Phantasie. Zum 15. October, dem Geburtstage des Königs, hatten beide Theile schon länger an Demonstrationen gedacht. Einige Borversammlungen der Royalisten zur Beranstaltung von Festilichseiten am 15. waren mislungen; andere von den Demokraten gesprengt. Der Tag erschien. Der Hof war in Bellevue. Eine Bolksversammlung der Demokraten tagte unter den Zelten, sie berieth über Wien und über das Bürgerwehrgeset und erklärte "jede diesem Tage erwiesene Ausmerksamkeit für "unrepublikanisch". Sie tremte sich mit dem

Aufe: ",es lebe die Republit!" — Während ber Reben rollten bie Caroffen der hohen Generalität und Bureaukratie vorbei, die nach dem nahegelegenen Bellevue zur Cour eilten. Da, wo der Fahrweg in den Circus mündet, hatten sich einige Ränner aufgestellt, um Störung durch Wagengerassel abzuhalten. Sie ließen die Caroffen im Schritt vorbeisahren. Nur Eine leistete Widerstand; der Herr besahl seinem Kutscher zu galoppiren. Man siel den Pferden in die Zügel; der Rann sprang aus dem Wagen und unter dem Gelächter der Renge setzte er wie ein Sirsch über die Straße und eilte in der Richtung nach Bellevue davon.

Seine Nachricht und bie letten Abftimmungen ber Nationalberfammlung, namentlich über ben Titel "bon Gottes Gnaben" mochten ben Ronia febr verftimmt haben. Er verließ bie mit Pfuel verabrebeten Unfprachen an die Behörden, und richtete Worte an fie, Die viel Auffehn machten und einen offenen Proteft gegen bie Revolution und gegen bie Nationalbersammlung enthielten. Der König fagte zu ber Deputation ber Bürgerwehr, indem er ihre Anrede unterbrach: "Reden Sie nicht mehr, meine herren, beweisen Sie durch bie That, bag Sie die Rube und Ordnung in Berlin wieder berauftellen wiffen. Sie haben die Baffen von mir und nicht von ber Nationalversammlung! in biefem Sinne werben Sie fie führen." Dies war beutlich. Dennoch glaubte ber König noch beutlicher werben zu muffen. Er fagte zu ber Deputation ber Nationalversammlung : "Erinnern Sie fich, meine herren, bag es noch einen Ronig von Gottes Onaben glebt und bag auf bem Grunde ber Obrigfeit, bie von Gott ift, alles Gefet und alle Ordnung rubt," und zu bem Prafibenten Grabow: "Halten Sie ben Ropf oben, ich habe noch einen ftarten Arm." man muß geftehn, ber Ronig bat eine prophetifche Ahnung gehabt. Grabow hielt ben Ropf nicht oben: er ware fonft am 9. November noch Brafibent gewesen und batte bie Rolle Rumanns (in Sannover) spielen und die Berfammlung auf Befehl bes Konigs aufheben konnen. Eben fo beutlich als bie Worte bes Konigs waren bie Vorgange biefes Tages. In ben Cafernen wurden Trinfgelage veranstaltet und Belb und Wein unter die Leute vertheilt. Sie tranken und sangen: "Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?" Abende fah man bie Cafernen erleuchtet; boch bie Kenfter ber Berliner Sothaten maren bunfel. In Giner Caserne batten biefe dunflen Lichtfreunde bie Majoritat. Die Regimenter in Charlottenburg bekamen der Mann 10 Sgr., die Garde einen Thaler. — In der Landsberger Strafe mar auch ein Burgerhaus theilweife erleuchtet; bas Bolf warf in der royaliftischen Ctage Die Fenfter ein. Die Nacht wurde bom Militar, von den Conftablern und bon ber Strafenjugend ju einem ununterbrochenen Feftschießen benutt, Ranonenschlage platten und gange Salben wurden bernommen. Der Royalismus hatte fich bis zum Morbversuch exaltirt. Es wurde ein Schug von oben berab in bas Fenfter bes Abgeproneten Lindfi abgefeuert; Die Rugel ftrich über ben Sig, ben Lipsti gewöhnlich einnimmt und murbe unter bem Ofen aufgehoben. Die Sache tam in ber Breffe und in der Nationalversammlung, aber nicht vor Bericht jur Berhandlung, obgleich bie Reform ben Thatbeftand, an Ort und Stelle aufgenommen, genau befdrieb und ben Staatsanwalt jum Ginidreiten aufforberte. Wer an biefem Abende, unbefannt mit ben Urfachen

ber Kanonaden und Köftladen, in die Stadt gekommen ift, muß geglaubt haben, er kame mitten in den ärgsten Straßenkampf hinein. Das rohalistische Pulverplaten sollte das Borspiel des unglücklichen 16. October sein, der so ehrenvoll für die Partei, deren Mitglieder unschuldig ermordet wurden, aber so unfruchtbar für die Freiheit blieb. Denn die Bersöhnung der Arbeiter und der Bürger hat nicht zur Bertheidigung unserer Revolution durch die vereinte Bolkskraft geführt.

Am Bormittage bes 16. wurde in ber Nationalversammlung bie "Bereinbarung" mit großer Mehrheit und ohne erheblichen Wiberstand ber Linken beschoffen. Der Eingang ber Berfassung sollte also lauten: "Wir verfünden biermit die von den Bertretern bes Bolks durch Berein-

barung mit Uns festgeftellte Berfaffung."

In Frankfurt stelen natürlich die Antrage für die Wiener Erhebung durch. Die vereinigte Linke sandte am 13. October Blum und Fröbel mit einer Dankadresse an die Wiener. Ich hielt es für meine Pflicht, so viel ein Einzelner dies vermag, alle Sympathie, die Frankfurt verloren hatte, auf Berlin zu concentriren, Berlin aber womöglich zu einem einmüthigen Austreten für Wien zu bewegen. Die Reform kam täglich auf die Bedeutung und auf die Gesahr Wiens zurück, und es gelang uns endlich, die allgemeine Ausmerksamkeit auf diesen Punkt zu lenken. Gegen Frankfurt erließ ich am 16. folgende Erklärung:

#### Offener Brief.

An meine Babler, bie Frantfurter Bablmanner ber Stabt Breslau.

### Wahlmanner von Breslau!

Ich trage barauf an, daß Ihr Euer Mandat, welches Ihr mir gegeben habt, zurudzieht.

Als ich mich um Eure Stimmen für ben Sig in ber Frankfurter Nationalversammlung bewarb, war die Sympathie und der Ausschwung der Nation mit einer Bersammlung, welche das deutsche Baterland zu Einem freien Staate constituiren sollte. Ich erwartete, in Frankfurt nur Männer zu finden, entschlossen, diesen Zweck zu verfolgen und ihn mit der Bezgeisterung der Nation einsach durchzusehen. Ich habe mich geirrt. Die Berssammlung wäre durch ein heroisches Ergreisen ihrer revolutionären Ausgabe allmächtig gewesen; aber sie bestand zum größten Theil aus Männern, welche weder die reelle Einheit, noch die demokratische Freiheit der Nation wollten und am allerwenigsten für diesen Zweck an die Spize einer großen, ernsthaften Revolution zu treten entschlossen waren.

Die Revolution in Deutschland ging baher in allen einzelnen Staaten auf ihre eigne Faust vorwärts; und die Männer in Frankfurt sind überstüssig geworden, ja noch mehr, sie haben eine Bolkstimmung gegen sich aufgeregt, der sie mit genauer Noth lebendig entronnen sind. Seit dem Ausstande in Frankfurt, der die extreme Unpopularität dex Paulskirche ausst grellste an den Tag brachte, ist die Centralgewalt und die Nationalversammlung offen als ein contrerevolutionares Institut aufgetreten. Es ist das gerade Gegentheil von dem geschehen, was der ursprüngliche

3wed war. Der alte Bundestag ift nicht aufgehoben, er ift, nur mit einer größern Raschinerie, wieder bergestellt worden und verfolgt nach wie vor die Bresse, die Bereine, die Boltsversammlungen, die Bühler, die Demokratie, mit Einem Borte, die Freiheit, und diese verfolgt er im Namen der alten Bestiger der verschiedenen deutschen Staaten, die keine andere Einheit kennen, als die Bolizeieinheit gegen die Revolution von 1848.

Mitburger, ich beklage biese Wendung der Dinge. Wir muffen ihr aber flar in's Gesicht sehen. Der Frankfurter Plan ist gescheitert und die Constituirung Deutschlands auf diesem Wege für immer unmöglich geworden. Die einzelnen Staaten und namentlich Wien und Berlin sind die Brennpunkte der Neubildung; und gestehen wir's und offen, dieser Weg ist naturgemäß und richtig, der Frankfurter Plan war nur im ersten Sturme möglich.

In dem Augenblide, wo ich diesen Brief an Euch richte, donnern die Kanonen in Wien, in diesem Augenblick ist ganz Berlin in Spannung. Dort und hier wird die große Frage entschieden, ob wir Deutsche die Freibeit zu behaupten wissen oder nicht. Und Frankfurt hat sich sehr überschätz, als es uns die Unterdrückung der Revolution von 1848 in's Gesticht warf. Frankfurt ist gerichtet. Die Geschichte dieser Monate ist ein

Weltgericht.

Unter biesen Umftanden hielt ich es nicht für meinen Beruf, Euch, meine Mitburger, langer an einem Orte zu vertreten, der fich selbst zu dem Kirchhofe aller unserer Goffnungen gemacht, und einen schönen Traum des leichtglaubigen deutschen Boltes in der Pauletirche getäuscht hat. Ich habe ben herrn von Gagern aufgefordert, meinen Stellvertreter einzuberufen. Bielleicht sieht er die Welt so an, wie der herr von Gagern.

Unterbeffen leg' ich es Guch an's Berg. Fragt Guch ernftlich: Sft es nicht jest bie bochfte Beit, Die Frankfurter Unmöglichkeit einzusehn und biefes Broject aufzugeben? Der Bunbestag

braucht feine Nationalversammlung.

Ich trage baber barauf an, bag Ihr in Erwägung bes ganglich verfehlten Frankfurter Unternehmens Gure Vertreter guruckberuft und ben übrigen Städten Deutschlands mit bem Beispiele ber Klarheit und Entschiedenheit vorangeht. Wendet alle Eure Hoffnungen nach Berlin, Ihr wißt,
baß Ihr hier eine Stimme habt, die ins Gewicht fällt, und Ihr wißt eben
so gut, daß nur unfre, die demokratischen Principien, Deutschland eins,
frei und groß machen werden.

3ch ergreife biefe Gelegenheit, ben Wahlmannern Breslaus meine

Sochachtung auszudrücken.

Berlin, b. 16. Oct. 1848. Arnold Ruge.

Nachschrift. So eben erhalte ich von dem ehemaligen Präfidenten der Nationalversammlung, welcher den Titel angenommen hat: das Präfidium der Reichsversammlung, folgenden Brief, der noch das Siegel trägt: "Kanzlei der constituirenden Nationalversammlung."

An ben Abgeordneten zur beutschen Reichsversammlung (foll heißen conflituirenden Nationalversammlung) Geren Arnold Ruge,

bermalen in Berlin.

In Gemäßheit bes Beschinstes ber Reichsversammlung in ihrer heutsen Besten öffentlichen Sigung forbern wir Sie auf, entweber sofort zurückzukehren ober ein befinitives Entlassungsgesuch einzureichen, ba — zufolge eines früheren Beschlusses ber Reichsversammlung — eine zeitweise Bertretung eines Abgeordneten burch seinen Stellvertreter nicht gestattet ift.

Falls bie Rudfehr ober jene Erflarung nicht innerhalb brei Wochen erfolgen wurde, foll Ihr Austritt als erflart angenommen werben.

Frankfurt a. M., 13. October 1848.

Das Prafibium ber Reichsversammlung.

### S. Bagern. Der Schriftführer Figer.

Es ist von geringem Interesse, daß ich dem herrn von Gagern nicht geantwortet und die Thatsache meines Austrittes zu erklären, den vortresslichen Gesetzgebern in der Paulskirche überlassen habe. Aber den offenen Protest war die Opposition und jeder Einzelne seiner Ehre schuldig. Die Geschichte wird richten zwischen Denen, die das Vaterland vergebens zu retten gesucht und zwischen Ienen, die es seit dem ersten Tage ihrer Wirksamkelt in Frankfurt an Rusland verrathen haben. Wöge der Krieg, dem wir entgegengehn, weniger als 30 Jahre dauern und — wenn es noch möglich ist — ein Gustav in ihm commandiren, "der den Kosaken auf die Köpfe schlägt, daß sie nicht wieder kommen." Uebrigens wird es schon jest viele gute Ranner und schlechte Politiker in dem Frankfurter rechten Centrum geben, denen der unverholene Rus ihrer Ansührer, an den sie früher nicht glauben wollten: "es leben die Kroaten in Wien! es leben die Kosaken in Berlin!" nicht gefällt. Das größte Lasker ist die Dummheit!

# Die Ereigniffe vom 16. October.

Bum großen Schaben ber guten Sache wurde die Aufmerkfamkeit von ben entscheibenden Ereignissen in Wien und von der Frage, wie Berlin fich dazu verhalten solle, abgezogen durch die Ereignisse des 16. October und ihre Folgen. Ich lasse hier die Darftellung der Augenzeugen, die fich bestätigt hat und ein lebendiges Bild des Conflictes und der Zuftande jener Tage giebt, folgen:

Halb zwei Uhr. Soeben langt die Nachricht an, daß braußen im Köpnicker Felde die Arbeiter des Canals mit der Burgerwehr kämpfen. Ich (Wis) fuhr eilig in einer Droschke hinaus auf den Kampfplat. Ich fragte mindestens 30 der Anwesenden, Arbeiter sowohl als Burgerwehrmanner über den Beginn des Kampses und ersuhr Folgendes. Die Arbeiter hielten zu Ehren eines neuen Schachtmeisters einen Umzug mit einer Fahne, brachten ihm ein Hurrah und beschlossen den Kurgerwehr, welche im Exercirhause Uebungen hielt, ebenfalls ein Hoch zu bringen. Sie begaben sich also in's Exercirhaus, der Ansührer ergriff das Wort und rief: "Es leben unsere Brüder und Cameraden, die Bürgerwehrmanner!" Darauf versuchten sie mit der Compagnie Brüderschaft zu machen und zu trinken. Diese Annäherung wurde aber zurückgewiesen. Es kam zum Uebelnehmen. Schimpfreden sielen und als ein aristostratischer Bürger ausrief: "Ihr wollt unsere Brüder sein? Lumpen seid Ihr!" kam es zu Thätlichteiten. Die Arbeiter drücken ihre Berachtung symbolisch und etwas cynisch aus.

Die Birgermehr jog berau und warf bie gange Maffe bingus. Der Cauptmann wurde babei in's Beficht getroffen und folug mit bem Degen. Unter bem Ruf ber Rache gegen biefen Mann entfernten fich bie Arbeiter; er felbft mußte eilig entflichen. Auf bem Ropnider Felbe follte ber Rampfplat fein. Die Arbeiter fürzien mit ihren Bertzeugen, erbittert burch bie Ergablung ihrer Cameraden, berbei. Es fammelten fich große Saufen. 3ch war eben auf bem Rampfplat angekommen, als Alles rief: "Dort kommen bie Arbeiter wieder mit ihrer Fahne!" 3ch eilte mit mehreren Anwesenden ihnen entgegen, um bem unseligen Conflict wo möglich eine andere Benbung ju geben. Ale bie Arbeiter unfere fleine Truppe antommen faben, machten fie Balt. Rebrere barunter fannten mich; ich befchwor fie, ihr Rachegefahl zu bezwingen; es follte bas Unrecht, bas ihnen wiberfahren fet. gefähnt werben. Alles vergebens. Aus Allen tobte ein Bultan von Buth und Emporung. "Unfere Bruder find erichoffen, " riefen Alle; "wir muffen fle rachen." Sie wollten und mit fortreißen, und ließen fich nicht mehr Bleich barauf febe ich, wie fle angreifen. Rebrere Schuffe fallen. 36 ging auf einem Umwege nach ber Stelle, wo bie Burgerwehr fand. Dort fab ich, wie bie Burgerwehr, untluger Beife in ihrer Mitte bie Con-Rabler, burd bie Strafe gog; fobalb aber ein Burgerwehrmann einzeln mit feinem Gewehr ging ober fich etwas von ber Colonne entfernte, wurde er von Arbeitern umringt und entwaffnet. Unter ben gablreichen Gruppen fprachen fich felbft Burgermehrmanner mit Entruftung über bas unfinnige Benehmen jener Compagnie aus, welche ben Kampf begonnen hatte.

Rachmittags zwei Uhr. In ber neuen Ropftrage fammelt fich auf ben Generalmarich immer mehr Burgerwehr. Es lauft Alles bie Strafe binab; ein ungewöhnliches Greignig muß vorgefallen fein. Balb boren wir, man fturmt bas Saus eines Burgerwehroffiziers, ber auf bie Arbeiter hat ichiefen laffen. Die Compagnien ftellen fich auf. Darauf marschiren fie über bie Brude nach bem Colnifden Rathhaufe zu. Gleich ber lepten Compagnie folgt ein grauenerregender Bug. Bier Bahren mit getöbteten Dannern. Es waren Arbeiter vom Röpnicker Felbe. Ihre Freunde trugen fie. Ein junger Mann mit Gabel und Buchfe in Jageruniform ging bem Buge borauf. Einige wenige Arbeiter hatten Gewehre, bie meiften trugen Stangen und Berfzeuge. Es waren wenige Manner, welche bie Tobten geleiteten. Ploplich fielen Schuffe. Gin Theil ber Burgerwehr hatte Rehrt gemacht: bie Augeln pfiffen bie Strafe entlang. Es bieg, man habe auf Die Burger aus ben Saufern gefchoffen. Der Bug ging fort, Die Strafe entlang, unter Bermunichung und Drobung gegen Die Burgerwehr. - Es ift ein unfägliches Digverftandniß, welches die traurigften Folgen für die aute Sache haben wird, wenn nicht eine unerwartete Wendung bie aufgeregten Maffen verfohnt. In der Dresbner Strafe und am Ropnider Felde find Die Arbeiter haben Aufgebote nach allen Arbeits-Barricaben entftanben. fattonen geschickt.

6 Uhr Abends. Alle öffentliche Plage find von der Bürgerwehr, mehrere Barricaden in der Köpnicker- und Dresdnerstraße von den Arbeitern besetzt. — Fünf Leichen liegen im Schloß. Eine Commission des Magiftrats ift im Schlosse versammelt und hat Zeugen beider Barteien perhört.

Die Ausfagen follen widerfprechend gemefen fein.

Digitized by Google

9 Uhr. Eben bei Figselfchein trägt man noch eine Leiche in's Schlaß. Das Bolf sang ein Kirchenlied und zwang die Bürgerwehr die Gewehre zu präsentiren. Der Sicherheitsausschuß wollte Militär in die Stadt rufen. Die Abgesrdneten Temme und Elsner begaben sich aufs Schloß, um bagegen zu protestiren. Die Aufregung ist unbeschreiblich; alle Straßen sind wenschen.

Abende gwischen 9 und 10 Uhr war ber Schlofplat bicht mit Denichen gefüllt. Die Burgerwehr hatte bas Schloß besett, und hielt traurige Wacht bei ben Leichen bes Bolfes. Die Menge ftanb theils in bunten, wilden Gruppen, theils bewegte fie fich hier und borthin, wo irgend ein In ben Gruppen borte man balb Beraufd neue Nachrichten versprach. angfiliches Geflüfter, balb bie grollenbe Stimme eines Arbeiters, ber fliehend und racheschreiend seine nactien Arme emporftrectie, bald Spott- und Schimpfworte auf bie vorüberziehenbe ober ftationirte Burgerwehr. Bürgerwehr felbst benahm fich gerade hier musterhaft; fie erbulbete bie Schimpfworte und Beleidigungen bes emporten Bolfes, obgleich biefe Compagnien felbft nicht im Rampfe waren, und für Undere zu leiben hatten. Giner trat fogar herbor aus ben Reihen, und fagte: "Schimpft uns nicht "Morber"; wir haben noch teine Baffe gegen bas Bolf gerührt, und werben es nicht thun; es ift nicht unfere Schuld, bag, biefes unfelige Ereignis ftattfand." Ploglich entfteht ein garm; ein wilber Rnauel Denfchen fommt heran mit Kackeln. Sie tragen einen Tobten. Als fie in die Nähe des Schloffes tamen — es waren Arbeiter, welche bie Leiche trugen — riefen fle ber Burgermehr und bem Bolte gu: "Macht Blat euren eignen Tobten, bie ihr felbft gemorbet habt. Rebmt bie Gute ab! Brafentirt bas Be-Alles nimmt die Bute ab; die Burgerwehr macht eine Gaffe und Der Tobte war ein Scharficute ber Burgermehr, wie fle fagprafentirt. ten ber Bergolber Schneiber; er war auf bie Barricabe ber Arbeiter gesprungen, um die rothe gabne berabjunehmen, und wurde in demfelben Moment bon ber Burgerwehr, bie binter ibm eine Salve gab, ericoffen.

Mit einem weißen Tuche überbectt, trugen die Arbeiter felbst eine Leiche ihrer Feinde in bas Schloß. Möge die Nemefis, die in folden Opfern liegt, auch bagu beitragen, daß bie Barteien fich über ihren Leichen

verfohnt bie Ganb reichen.

Es ist zwölf Uhr in der Nacht, wo ich dies niederschreibe. Der unglücklige Rampf ist vorüber. Die Stadt hat wieder ihre gewöhnliche Nachthhistognomie angenommen. Auf den Straßen herrscht eine tiese Stille. Ein beftiger Regen, welcher soeben herniederfällt, hat die Blutspuren von dem Pflaster vertilgt und die letzten Gruppen nach Hause getrieben. In das Schloß, vor dem sich allein noch eine ausgeregte Masse befindet, hat man neun blutige Leichen gebracht. Es sind meistens schöne, jugendkräftige Bestalten, den todesmuthigen Born in den bleichen Gesichtern. Ein erschütternder, herzzerreißender Anblick! Geben wir uns nicht dem Gesühl des Bornes und der tiesen Entrüstung hin, den er in uns erregt. Seien wir ruhig und besonnen. Die heutigen Ereignisse sind beklagenswerth, sie sind aber auch lehrreich gewesen. — Wie ein Mann hat die Bürgerwehr sich gegen den Gedanken des reactionären Sicherheitsausschusses erhoben, das Militär einschreiten zu lassen. Niegends ist selbst beim bittersten zogn der

ungludlich Gefallenen ein anberer Gebante ju finben, ale: wir wollen ben Brubertampf nicht wieber auftommen laffen. "Bir wollen unsere Reihen bon Bolfsfeinden reinigen", rufen die bemotratifchen Behrmanner. "Bir wollen gefichert fein gegen bas breimalige Blafen, welches ben Bewaffneten ein Brivilegium giebt, uns, bie Unbewaffneten, zu erfchießen, uns, bie wir bie Baffen fo gut als fie zu fuhren wiffen", bas bort man bon ben Arbeitern.

Ich ging fpat burch bie Straffen, wo man gekampft hatte. Uhr fand ich mitten im Regen bichte Gruppen vor ber Bache bes Rolniichen Rathhaufes. Burgermehr und Bolf mar völlig gemifcht. Das Bolt sprach fich tabelnb und heftig aus; Die Bewaffneten protestirten nicht; bie Gruppen maren in Berathung, wie bem Uebelftanbe abzuhelfen mare. Große Buge Burgerwehr marfchirten vorbei. "Gebt nach Saufe!" rief man ihnen gu. "Wir werben auch nach Shufe geben, benn wir find nur noch hier, um Gud marfdiren gu feben!"

Ernster waren die Gruppen am Tage und in andern Straffen. Arbeiter, welche im Feuer gewesen waren, glühten vor Born. Einer fagte gu mir: " Mein Nebenmann wurde erschoffen, hier trugen fie ihn eben borbei auf's Schloß. Es ift fcanblich, was uns begegnet ift. Wir meinten es gut. Rachher konnten wir nicht fort, wir waren braufgebrangt. bie Rugel über bie Bruft gegangen." Fluche über ben Sauptmann, ber Feuer commandirt hatte, folgten biefen Worten, man borte Drohungen gegen ihn ausftogen, überall war bie Rebe bavon, fein Saus fei in Befahr. Die Beranlaffung ift noch nicht gehörig aufgeklart. Gin Freund, bem ich volltommen vertraue, fagte mir, "ber Bauptmann, von bem bie Rebe ift, fei Anhanger ber Demokratie, und es muffe noch eine gang eigne Bewandnif haben. Er glaube nicht baran, bag biefer Mann fo fculbig fei, wie bas Berücht ibn binftelle."

Die Barricabe in ber neuen Rofftrage war nur burch Mifftwagen und Sie hielt keinen Schuff ab. Es ift mahr, bag bie rothe Tonnen gebildet. Es ift wahr, bag ein junger Mann fie emporbielt Fahne barauf wehte. und bon Schuffen burchbohrt binabfturgte. Der Bergolber Schneiber murbe von Leuten feiner eignen Compagnie erschoffen. Er tam in bie Schufilinie beim Ersteigen ber Barricabe. Der Major Bogel fiel beim Angriff; er ift im Unterleibe verwundet. Umfonft hatten bie Demokraten bie Arbeiter ermahnt, die Barricade zu verlaffen. Auch die Abgeordneten Balbed und Berends konnten nichts ausrichten. Die Leute waren zu fehr ergrimmt und folgten nur ihrem Borne über bie Auftritte auf bem Ronnider Relbe.

Die Barricabe am Anfange ber Jacoboftrage war fefter. am Abend wieder hergestellt und ift zwei Dal genommen worden. hier gab es Tobte von beiben Seiten. Die Tobten trug man, bies ift

traditionell, aufs Schloß und begleitete fle mit Trauergefangen.

In andern Begenden ber Stadt waren Gruppen, Die über bie Ereigniffe fprachen und über Republit und Ronigthum verhandelten. "Go ift es in Nordamerita nicht," fagte ein Arbeiter, "bag ein Theil fo nieber-. trachtig behandelt wirb, wie wir." Dan fuchte ihn zu befanftigen. Breuge rief aus: "Preugen ift nicht Amerita." Der Arbeiter rief: "Das ift gang baffelbe, Menschen find Menschen; es ift gleichviel wo fte wohnen." Der Breuge fagte : " Sie haben nicht bie Bilbung, um bies ju

verfiehen." Der Arbeiter erwiberte: "Ich bin gebilbeter als Sie, ich werfe Ihnen Ihre Dummheit nicht vor!" hier entfernte fich ber Gebilbete.

Auf dem Alexanderplat war Bürgerwehr aufgestellt. Arbeiter zogen mit Kahnen vorbei. Sie ließen die Republik leben, dann die Bürgerwehr. Die Königsstraße wiederhallte von diesen Rusen. Die Bürgerwehr verhielt sich ruhig. Eine Barricade in dieser Gegend wurde gebaut; man griff sie nicht an; sie wurde von selbst wieder verlassen. Hier ift Niemand erschossen worden. Weder der Ehrenpunkt noch der Born war hier wirksam.

In ber neuen Rofftraße entfaltete sich die größte Masse der Burgerwehr. Ein eigenthumlicher Rampf war der um die Wassen. Ich sah eine Batrouille von fünf Mann, die auf die Brude zuzog. Sogleich fanden sich wohl hundert junge Leute, die sie umringten, und nun rang man um die Gewehre. Einigen wurden sie entriffen; Andere behaupteten sie. Der Knäuel wälzte sich hin und her, die bie Compagnie erschien und die Angrei-

fer, bie noch im Sandgemenge waren, verhaftete.

Die Deputirten Temme und Elsner begaben sich spät Abends in den Sicherheitsausschuß, der auf dem Schlosse versammelt war und beschlossen hatte, Militär zu rusen. Auch hexamer, als Deputirter des demokratischen Clubs, erschien dort, und erklärte den herren, daß die Arbeiter nicht angreisen würden; man möge nur von Seiten der Bürger das Feuer einstellen und keine neuen Angrisse machen. Der Volizeipräsident v. Bardeleben gab ihm die Zusicherung, daß die Bürgerwehr nicht mehr angreisen werde, aber daß sie auch ihre Stellungen nicht verlassen könne. Der Schloshof glich einem Kriegslager der Bürgerwehr. Die eisernen Thore waren geschlossen; von Zeit zu Zeit erschienen Männer mit Kackeln und brachten Leichen, die in's Schloß ausgenommen wurden. Rimpler hatte den Bürgern den Beschluß, Militär zu requiriren, mitgetheilt. Er erschien in dem Ausgenblick, als die Deputation dort war, und erklärte in großer Ausregung die Weigerung der Bürgerwehr dies zuzulassen; sie würde dis ausgen letzeten Rann gegen das Militär kämpsen, wenn es erschiene.

Wir haben diese Büge aus dem gestrigen Drama gegeben, wie wir ste erlebt oder erfahren haben. Die Bevölkerung wogte dabei durch die Strafen und wenn geschoffen wurde, so traten die Leute nur vor die Saufer, Männer, Weiber und Knaben zogen unbekummert um die Kugeln nach den

bewegteften Bunften ber Stabt.

17. Oct. 12 Uhr Mittags. Indem ich bies niederschreibe, blaft man gum Appell ber Quartiere, Die du jour haben. Generalmarich wird noch

nicht geschlagen.

124 Uhr. Gine Deputation erscheint vom bemokratischen Club und verlangt nach persöhnenden Blacaten, die gestern beschlossen sind und in unserer Druckerei gedruckt werden sollten. — Eine zweite Deputation melbet, daß die Arbeiter sich gesammelt und die neue Roßstraße hereinziehen, um sich zur Nationalversammlung auf den Gendarmenmarkt zu begeben. Bekannte und populaire Männer begeben sich sosort in jene Straße, um Consticte des Zuges mit der Bürgerwehr womöglich zu verhüten.

17. Oct. Die Stadt ift noch in fortwährender Aufregung. Ueberall wird die Bargerwehr in ihren Bezirken zusammengeblasen. Ueberall bilben fich Gruppen. Die gemeinfamen Fragen, welche man von allen Parteien

auswersch hort, sind: "Wer hat zuerst geschoffen?" "Wer hat das Commando zum Schießen gegeben?" "Wenn kein Commando gegeben worden sei, so sei bas Schießen Mord." In der Rosenthalerstraße hat die Burgerwehr zwei Chainen gezogen, um das Haus des Badermeisters Schulze zu schülzen; da, wie es heißt, die Arbeiter mit Aexten kamen, um das Haus zu demoliren.

17. Oct. 1 Uhr. Der große Zug der Arbeiter langt an vor der Rational=Berfammlung. Die Arbeitet tommen in verichiedenen Bugen mit Fahnen und unbewaffnet. Es find viele Taufenbe auf Dem Gendarmenmartte verfammelt, ringeumber febt Die Burgerwehr aufgeftellt. Der Regen hindert ben Buflug neuer Maffen nicht. An bie große Areppe bes Schauspielhauses bewegen fich bie neuen Buge beran. gablen 22 Fahnen, schwarz-roth-goldene und einige, an benen bas Roth und bas Gold heruntergeriffen und nur bie fdwarze Barbe übrig geblieben ift. Gine Deputation bat Die Forberungen ber Arbeiter eingebracht, im Secre= tariat der National=Versammlung nahmen fle Berends und Balbed entgegen. Es wurde bie Angelegenheit zur Berichterftattung auf morgen ber Commiffion für Betitionen übergeben. Berenbe und Balbed ericbienen auf ber Treppe und Berends ertlarte, bie Linke werbe barauf antragen : 1) baf frenge Unterfuchung eingeleitet und die Urheber beftraft wurden, 2) bag bie Leichen ber Gebliebenen jusammen feierlich und auf öffentliche Roften beerdige murben, für bie Familien ber Getobteten und für bie Berpflegung ber Bermundeten auf Staatstoften geforgt, endlich 3) bag ber Arbeitelohn für geftern und heute ausgezahlt werbe. Die Arbeiter hatten Die gange Treppe angefüllt und bie Deputirten in ihre Mitte genommen. Sie verlangten nun, ebe fie zurudgingen, daß die Burgerwehr fich entferne. Dies gefchah. Beibe Theile wechfelten Borte ber Berfohnung. lobte, gegen die Reaction zusammen zu halten. Der Bug ber Arbeiter beivegee fich bie Markgrafenstraße hinunter, bie Burgerwehr jog nach ber Taubenftrage gu. Der Conflict ift vermieben. Das Bolf wird fich ber-Die Burgerwehr-Beitung erlagt foeben ein Blacat, worin fie gur Cintracht ermahnt. Ein gleiches ericbien geftern Abend und beute Morgen bon ben Demofraten.

Jebermann fah ein, daß biefer Kampf nur zum Rugen des gemeinfamen Feindes ausschlagen könne. Die Verföhnung wurde vorbereitet und

ausgeführt.

In der Berathung der Nationalversammlung am 18. October über die Betition der Arbeiter hob Walded die Bedeutung der Ereignisse mit den schlagenden Worten hervor: "Wir haben diese Ereignisse als politische Männer zu betrachten und die ungeheure Aufregung, welche sie herbeigeführt, wir haben die Verschuung aller Classen in dieser grossen bedeutungsvollen Stadt zu fördern, in dieser Stadt, von welcher saft die Geschiede Preußens und Deutschlands abhängen. Der gestrige Tag hat bewiesen, daß in Berlin keine Scheidung zwischen Burger und Bolk stadtschaft daß bei und nicht jene traurige Scheidung vorherrscht, welche in Paris im Juni zu so surchtbarem Blutvergießen geführt hat. Gollten wir als politische Männer nicht dazu beitragen, diese Thatsache zu bestellgen? Sollten wir nicht freudig diesem guten Geist der Bewölkerung.

Digitized by Google

Seistimmen? — Bon allen Seiten bebrobt und die Steattion. 50,000 Mann Soldaten lagern um Berlin, bebenken Sie das Unglud, wenn man biese Truppenmacht in die Stadt geführt hätte! wozu und leider schon auf dem Wege gewesen. Das ganze Land ift in Aufregung, man mits es dem Ministerium sagen (Lärm auf der Rechten), daß es auf diesem Wege nicht weiter gehen kann, weil das Bolk, wie der gestrige Tag gezeigt hat, einig gegen die Reaction ist. (Rus: zur Sache!) Das ist die Sache! und ich empsehle Ihnen die Anträge, weil es der geeignete Weg ist, diese Thatsache zu nügen. — In Wien und Berlin, diesen beiden Hamptstädten Deutschlands gilt es den Kampf sur die Freiheit des Bolkes! Siegt in Wiese das Volk, so ist auch unsere Kreiheit gesichert, aber sie wird am besten gesichert sein, wenn, wie gestern, das Volk einig ist. Kördern wir also mit unserm Beschluß diese Einigkeit." Leider hatten die Centren der Versamlung eine andre Ansicht der Sache gesast. Sie verwiesen die Beitition der Arbeiter an den Minister des Innern, d. h. sie setzen den Bock zum Gärtner.

Am 20. October fand bie Bestattung ber 9 gefallenen Arbeiter und bes Bürgerwehrhauptmanns statt. Bor bem Opernhause ordnete sich am Nachmittage ber Zug. Der Bürger Braß sprach von dem Altan zum Bolfe:

"Mitbürger und Ranner von Berlin, Ihr Alle kennt das beklagenswerthe Ereigniß, welches unsere Brüder bort in den Särgen starr und stumm gemacht. Wir vereinigen hier die Bevölkerung dieser großen Stadt durch ihre Deputationen um diesen unseren Mitbürgern die letzte Ehre zu erweisen; wir vereinigen uns aber auch, um über ihren Grädern uns die Bruderhand zu reichen und Zeder dem Andern sein Unrecht, wenn er eins ersahren hat, zu verzeihen. Dies ist ein erhebender Augenblick. Seine Bedeutung erhöht sich noch und dieser Trost liegt in diesem Tode, wenn wir uns sagen: es war die gewaltige Revolution, in der die Renschheit sett die ganze Erde befreien will, der wir diese Opser brachten; es ist eine neue Religion über die Welt gekommen, die Religion der Freihelt, und dassur stürzten diese Männer sich in den Tod, dassur leben wir, und in ihrem Namen rede ich hier zu Euch, Cameraden. Im Ramen dieser Freiheit entsagen wir Alle hier dem Bruderkampse, der diese Opser gesordert, und wenn neue Opser nöthig sein sollten, so wollen wir sie gemein fam bringen. In diesem Gedanken vereinigen wir uns hier Alle, Alle, Alle!"

Der wohlgeordnete Trauerzug bewegte sich langsam die Linden herab bis an die Friedrichsstraße, dann diese entlang und vor das Hallische Thor zum Friedhose. Durch die Rundung der Straße vor dem Thore gewannen wir einen Ueberblick über dieses Meer von Menschen im Buge, in den Straßen als Juschauer und in den Fenstern der Haufer, über diesen Wald von Fahnen und Bajonetten der Bürgerwehr, über die Musstchöre und über den Zug der neun Särge, welche von Freunden der Gefallenen getragen wurden. Es war kein freundlicher Tag, eine naßkalte herbstlust hielt gewiß Manchen zu hause. Um so ernster war die Aheilnahme, die der Sache selbst und der allgemeinen Verkhrungsseier galt. — Am Grabe sollten einige Deputirte sprechen; die Enge des Ortes hätte es immet nur Wenigen vergönnt, ihre Worte zu hören. Es scheint nicht dazu gekommen zu

sein. Prediger fegneten, so viel wir harten, die Graber ein. Unterdeffen ergoß sich eine Renge Bolts auf die Wiese vor dem Friedhose, ein Bauerwagen wurde hinaufgefahren und zur Rednerbühne gemacht, man rief die beliedtestesten Abgeordneten vor und zwang sie, zum Bolte zu reden. Es wurden Schüsse abgeseuert und der Ort glich einem Kriegslager, so wie das Begrabniß eine militärische Haltung gehabt hatte; und nun, als der Rüczug geordnet war, zogen die Russtchöre mit friegerischen Rärschen im raschen Lact vorauf.

Es war ziemlich dunkel geworden, als die letten Buge in die Stadt traten und fich hier nach ben verschiedenften Richtungen theilten, um überall bin durch ihre Musikore ben befanftigenden Eindruck der großen Berfoh= nungsfeier, die über den Grabern ber Tobten gehalten war, zu verbreiten.

Mit großer Freude hat das Voll die Theilnahme ber Abgeordneten von der Linken aufgenommen. Im ersten Enthusiasmus war ein Fackelzug improvisirt, der vor das hotel Mhlius zog und den Männern des Volks begeisterte Lebehochs brachte. Gladdach erwiderte die Anreden. Später beim Schauspielhause sprach auch noch D'Ester zu der Menge. Man verstrannte hier die Fackeln und brachte der Rechten eine Katenmusst, weil sies verschmaht, den großen Act der Versöhnung durch ihren Beschluß zu sanctioniren.

Während Bürger und Arbeiter fich über ben Grabern ber Sefallenen versöhnten, erschien ein Decret aus bem Ministerium bes Innern, wonach an hundert Arbeiter, als wollte man sagen: schlagt los! am Canal ent-laffen wurden und folgende Cabinetsordre von Eichmann contrasignirt wiederholte die Worte vom 15. October:

Die Bürgerwehr Meiner Gaupt- und Residenzstadt Berlin hat bei den beklagenswerthen Ereignissen bes gestrigen Tages sich würdig gezeigt ihres Berufes, Meines Bertrauens und der Ehre, die Ich ihr erzeigte, als Ich ihr im März die Wassen in die hand gab, zur Vertheidigung des Thrones, unserer Gesetze und der gestörten Ordnung. Ich gebe Ihnen auf, der Bürgerwehr Meinen anerkennenden Dank dafür in Meinem Namen auszusprechen; Ich spreche ihn aus mit dem schönen Gesühle Meiner erstüllten hoffnung, Meines gerechtsertigten Vertrauens und einer troftreichen Aussicht in die Zukunft.

Sanssouci, ben 17. October 1848. Friedrich Wilhelm IV. An ben Major a. D. und Oberst ber Burgerwehr, Rimpler.

(gez.) Eichmann.

Der demokratische Bürgerwehrverein findet es seiner Ehre angemessen, den in jener Cabinetsordre enthaltenen Dank mit aller Entschiedenheit zurück zu weisen, eben so wie die Voraussezungen, auf welche er sich gründet. Denn ersichtlich ist jene Cabinetsordre von Gestinnungen dictirt, welche keine volksthümlichen find, von Gestinnungen, welche nicht in dem Boden unserer Märzrevolution wurzeln, von Gestinnungen, welche denen geradewegs entgegen laufen, für welche die demokratische Bürgerwehr der Hauptstadt zu leben, zu wirken und zu sterben sest entschlossen ist. Der demokratische Bürgerwehr-Verein.

Berlin 22. October 1848.

Digitized by Google

Und die Maschinenbauer faßten ben Beschluß: "bei irgend einem neuen Conslict fich unbewaffnet zwischen Arbeiter und Burgerwehr zu stellen als Schup- und Trugwehr ber brüberlichen Einigkeit. Wagt aber die Reaction einen offenen Kampf gegen die gute Sache der Freiheit, dann, Bürger und Arbeitet, stehn wir bewaffnet mit Euch in Einer Reihe!"

## Die Linke gewinnt die Majorität.

Am 21. October wird ber bringende Antrag von Balbed und Effer eingebracht: Die Berfammlung wolle befoliegen:

1) Rein Erlag kann als Gefet gelten und als foldes burch bie Gefetfammlung bekannt gemacht werben, welcher nicht von ber conflituirenden Berfammlung in Berlin beschloffen, angenommen ober genehmigt worden ift.

2) Diejenigen Erlaffe ber Frankfurter Central-Gemalt ober verfaffunggebenden Berfammlung, welche innere Angelegenheiten ber einzelnen Länder, namentlich Bolizeiwesen und Strafgesetzgebung zum Gegenstande haben, können für Preußen erft durch die Genehmigung der preußischen

Bolfevertreter gefetliche Geltung erlangen.

Grunde. Bur Beltendmachung biefer beiben Gage bedarf es nicht ber Erlaffung eines Befeges; benn fie ergeben fich ichon von felbft aus ben bestehenden Gefegen, inebefondere aus Der Stellung ber Rational-Berfammlung bier, und aus ben Grenzen, welche ber Central-Bewalt ichon vermoge ber am 28. Juni 1848 in Frankfurt gefagten Befchluffe gezogen find. Da das Ministerium indeffen turglich Bublicationen burch die Gefetfammlung, ohne Die Berfammlung vorber zu befragen, vorgenommen hat, fo liegt eine bringende Beranlaffung vor, bie rechtliche Lage ber Sache burch einen Befchluß ber Berfammlung - Refolution, wie es bie Englander nennen - festzustellen. Die große Dringlichkeit Diefer Angelegenheit bebarf feiner naberen Begrundung. Denn wenn bas Minifterium fortfahrt, Bublicationen burch bie Gefenfammlung einseitig vorzunehmen, fo ift bie größte Befahr vorhanden, daß die Berichte irrthumlich folche als Befete gur Unwendung bringen, bag insbefondere Frankfurter Erlaffe uns ein ganz neues Strafrecht, ober eine Beschränkung unserer gesetlichen Freibeiten bringen, und ihrer rechtlichen Ungultigfeit ungeachtet, boch von ben Berichten biefes Landes für gultig erachtet werben.

Die Linke spricht für die Resolution, die Rechte bagegen. Die Dring-lichkeit wird mit Einer Stimme Mehrheit (174 gegen 173) verneint. Es wiederholt sich die Erscheinung, welche das Ja oder Nein des Abgeordneten Riebe zu einer ihm selber "unerklärlichen" Bedeutung erhob, als die rechte Seite ihn beredet hatte sein Ja in Rein zu verwandeln. Die Entbedung dieser Berwandlung machte Aussehn und setzte den Prafibenten Grabow in Berlegenheit; in der nächsten Sitzung erhielt der Antrag der entschiedenen "Linken, "dem Ministerium die schleunige Aublication des von der National-Bersammlung beschloffenen Jagdgesetzes zur Pflicht zu machen" eine beispiellose Mehrheit, und in der Sitzung vom 26. October entdeckt der Präfibent Grabow, daß er sich in der Minorität besindet, als er v. Berg darüber zur Ordnung rusen will, daß dieser von unwürdigen Mitteln spricht, womit die Abstimmung modiskirt wird. Die Rechte

beantragt ein Vertrauensvotum mit namentlicher Abstimmung und bleibt in ber Pinorität. Der Bräfibent nimmt einen vierwöchentlichen Urlaub und bittet seinen Stellvertreter einzuberusen. Die Wajorität der Linken wählt die neuen Bräfidenten aus sich.

Dies Ereignis entris der rechten Seite die Leitung der Bersammlung. v. Unruh, Philipps und Walded wurden zu Brafibenten erwählt und als der längst vorhergesehene Bruch mit der Krone am 9. November eintrat, sollte von Unruh, ein Mann von strenger Pflichttreue und ein wirkkicher Volksvertreter, den Vorsit führen.

Immer naber rudte indeg bie Wiener Rataftrophe, immer naber Die

Berliner. Die Reform erhob ihre Stimme und rief:

Wir lesen in ben französischen Journalen, daß Frankreich Breußen interpellirt hat, ob es Wien unterdrücken und einem Befehl Frankfurts zu biesem Schritte gehorchen werde. Wir lesen in den französischen Journalen, daß Frankreich eine Intervention der Centralgewalt gegen die Ungarn, und das ift jest eins mit Wien, nicht ruhig mit ansehen werde.

Also bahin ift es gekommen? Frankreich beschütt bie beutsche Freiheit gegen bie Frankfurter Nationalversammlung und bie beutsche Demofratie in Wien gegen die froatischen Horben?

Wien kampft verlaffen und allein. Wir hatten uns langft für seine Sache erheben und von allen Seiten zu Gilfe eilen muffen. Warum ift es nicht gescheben?

Aus bem einfachen Grunde, weil wir nicht frei und die Bügel ber Regierung Breugens nicht in ben Sanden ber Revolution, sondern ber

Contrerevolution liegen.

Glaubt ihr, daß Frankfurt noch zwei Tage existirte, wenn in Berlin unfre Freunde am Ruber fäßen? Glaubt ihr, daß diese allgemeine Reichspolizei irgend wo anders ihren halt und ihre Rückenstärkung hat, als in Berlin?

Wir find noch nicht untersocht, aber wir laften mit unferm Soldatenregiment wie ein drückender Alp auf Deutschland, und wenn Wien zu Grunde geht und die Barbarei eine große Zukunft bes deutschen Namens verwüftet, so find wir es, die diesen Untergang verschulden, unser Ministerium ist es und unser Bolk, das von einem solchen Ministerium regiert wird.

Wien fteht in Flammen. und wir feben biefem Schauspiele ruhig zu! Wer ift fo blobfinnig, daß er es nicht einsehen follte: biefes Feuer wird

uns rafch erreichen, wenn wir es bort nicht löfchen helfen?

Dies ift der schmachvollfte Moment in unserer Geschichte. Roge bie Schmach fich beute noch in Ehre verwandeln.

Richt Frankreich, nicht Ungarn; wir haben die Aufgabe, Wien zu retten. Unfer Bolf muß die Thraunei in Deutschland mit Einem Schlage beendigen und den Arm der Bolfsverräther entwaffnen. Unfere Geere müßten nicht Berlin belagern, fie müßten Bien entsehen. Ja, es muß sein. Berlin muß wie Ein Mann sich für Wien und gegen die Militärthrannei in Deutschland erheben. Kein Mann bleibe gleichgültig bei dem namenlosen Unglud, welches die verruchten Werkzeuge der Reaction über

Digitized by Google

Deutschland heraufführen; Jeber fpreche fich aus, Jeber handle an feinem Ort, zeigen wir Alle, bag wir ber Freiheit wurdig find.

Berlin für Wien! eine Politif ber Freiheit an Die Stelle ber Unter-

brudung und ber Schmach!

Es kommen die ersten Nachrichten von den Angrissen der czechische froatisch faiserlichen Armee auf Wien. Die Breslauer Abgeordneten zum Demokratencongreß bringen ermuthigende Nachrichten; die Diplomaten verlassen Wien. Am 29. October sand die Besprechung der demokratischen Abgeordneten verschiedener constituirenden Versammlungen in Berlin statt. Der Congreß war nicht zahlreich genug, um ein großes moralisches Gewicht auszuüben. Es kam indessen zum Borschlage, er möge die Sache Wiens zu der seinigen machen und einen Aufruf sür Wien an Berlin, an die preußische und deutsche Nation erlassen. Der einstimmige Beschluß wurde indeß zurückgenommen, als der Aufruf zum Bortrag kam. Der demokratische Congreß, der gerade in Berlin versammelt war, hielt es nun für seine Pslicht, sich der Sache Wiens anzunehmen. Er erließ solgenden

## Un bas beutfche Bolf!

Lange fcmachvolle Jahre hindurch feufzte bas beutsche Bolf unter bem Joche der Gewaltherrschaft. Die blutigen Thaten Wiens und Berlins be-rechtigten zu der Hoffnung, daß seine Freiheit und Einheit mit einem Schlage zur Wahrheit werden wurden. Teuflische Runfte einer fluchwurdigen Reaction traten biefer Entwickelung entgegen, bas helbenmuthige Bolf um die Fruchte feiner großartigen Erhebung zu betrugen. Wien, ein Sauptbollwert beutscher Freiheit, fieht augenblidlich in ber bochften Gefahr. Aufgeopfert burch bie Rante einer noch immer machtigen Camarilla, follte es auf's Reue ben Geffeln einer Zwingherrichaft überliefert werben. feine eble Bevölkerung erhob fich wie Gin Mann und fteht ben bewaffneten Borben feiner Unterbruder tobesmuthig entgegen. Die Cache Wiens ift bie Sache Deutschlands, ift bie Sache ber Freiheit. Mit bem Falle Wiens wird bie alte Willfürherrichaft mehr wie je ihr Banner erheben, mit feinem Siege wird fie vernichtet fein. Un uns ift es, beutiche Mitbruder, Wiens Freiheit nicht untergeben ju laffen, fle nicht bem Baffenglude barbarifcher Borben preiszugeben. Es ift bie beiligfte Bflicht ber beutschen Regierungen, mit allem ihrem Ginfluffe ber bebrangten Schwefterftadt zu Gilfe zu eilen; es ift zugleich aber Die beiligfte Pflicht bes beutschen Bolfes, im Intereffe feiner Freiheit, im Intereffe feiner Selbsterhaltung zur Rettung Wiens jebes Opfer zu bringen. Mimmer barf es bie Schmach ftumpfer Gleichgultigfeit auf fich laben, wo bas Bochfte, wo Alles auf bem Spiele fteht. Wir forbern Guch baber auf, Mitbruber! bag Ihr jeber nach feinen Rraften beitragt, Wien von bem Untergange zu retten. Das wir für Wien thun, thun wir für Deutschland. Belfet felbft! Die Manner, Die Ihr nach Frankfurt gefendet, um Die Freibeit zu grunden, haben bie Aufforderung, Wien zu helfen, mit Sohngelächter gurudgewiesen. An Guch ift es jest ju handeln: Forbert Ihr es mit dem fraftigen und unwandelbaren Billen von Guren Regierungen, bag fte fich Eurer Majorität unterwerfen und bie beutsche Sache und die Sache

ber Freiheit in Wien retten. Eilt! Ihr fetb bie Macht, Guer Bille ift Gefet! Auf! Ihr Ranner ber Freiheit, auf! in allen beutschen Landen, und wo sonft ber Gebanke ber Freiheit und humanität eble herzen burchglüht! Auf, ehe es zu spät ift! Rettet die Freiheit Wiens, rettet die Freiheit Deutschlands. Die Gegenwart wird Euch bewundern, die Nachwelt mit unsterblichem Ruhm belohnen!

Am 29. October 1848.

Der bemofratifche Congreg in Berlin.

An bemfelben Tage fand eine große Bolksversammlung unter ben Belten statt: A. Ruge, ber die Wiener Angelegenheit, ohne Erfolg bei bem Congreß ber Linken, mit großer Beistimmung beim Demokratencongreß geführt hatte, trat bafür endlich auch in dieser Bolksversammlung auf. Er

ergriff bas Wort julest und fagte:

"Burger von Berlin! (Rame!) 3ch beiße Arnold Ruge und bin jest Guer Mitburger. 3ch finde bier ben Berb ber Freiheit, nicht auf ben Banten ber Bauletirche in Frankfurt. 3ch habe noch nie bas Wort an biefer Stelle ergriffen, ber große Moment aber, in bem wir fteben, ber entscheidenbfte vielleicht, ber je über bie beutiche Erbe getommen ift, brangt mich jest bagu. Wien und bie Revolution, Wien und Berlin, beibe find in Gefahr. Ich wende mich an Euch, an bas versammelte Bolt, ba unfere Deputirte und unfere Regierung Wien verlaffen haben. Als ber Nothichrei ber Wiener vom beutschen Barlament Gilfe gegen die Rauberbanden ber Rroaten fuchte, welche im Dienfte bes Raifers Wien branbichapten, bat bas Parlament mit Sohngelachter geantwortet. Das ift nicht unfere Empfindung, Manner von Berlin, und fo foll benn bas Bolt fein Schickfal felbft bestimmen und feinen Billen beutlich an ben Tag legen. Der Untergang Wiens ware ber Untergang Berlins. Wenn bort bie Reaction und bie Barbaren flegen; wenn ber Stabtvermufter Binbifchgrat Wien zu etnem Afchenhaufen macht, bann werben biefelben Scheuflichfeiten bei uns beginnen. Bebenft es wohl. Aber bie Siegesnachrichten unferer Feinbe find falfch: noch ift es nicht "zu fpat." Aber es ift nothig, bag wir einmuthig Bartet ergreifen. Erflart Guch in biefer großen Berfammlung Alle für Wien. 3ch ichlage Guch bor, bag wir befchliegen, mas gefcheben Buerft alfo: Will bas Bolt von Berlin, welches in vielen Taufenben aus allen Rlaffen hier verfammelt ift, Die Sache Wiens zu ber feinigen machen? Diejenigen unter Guch, Burger, welche ben Sieg ber Freibeit und humanitat in Wien gegen bie Barbaren wunschen, werben biefen Befchluß faffen, und mogen bie Sand erheben. (Es erhoben alle Berfammelte, an 4000 bis 5000 Burger, und felbft bie Damen in ben Equipagen ihre Banbe.) Run fo will ich Guch fagen, was wir weiter thun muffen. Bir muffen bie Burgerwehr und die gefammte Bevolkerung Berlins auffordern, in einer Monftrepetition vor unfere Nationalversammlung gu treten, und einen Befchluß fur Wien von ihr zu verlangen, bamit bie Regierung fich genöthigt fieht, ihre Bolitit zu andern und fur bie Rettung eines beutschen Bolfsftammes beutscher Bilbung und beutscher Freiheit bie gange Macht unseres Staates in Die Wagschale zu werfen." - Auch biefer zweite Buntt murbe bon ber großen Berfammlung einftimmig gum Befdluß erhoben. Die Begeifterung war allgemein. Das Bublitum bestand zum größten Theil aus wohlhabenden Burgern, aus den Sonntagsgasten der Belte. Als Ruge vorschlug, die Bürgerwehr aufzusordern, erscholl ein allgemeines hurrah! — Der Prässbent Baperhofer schloß die Bersammlung und sprach seine Freude über die begeisterte Theilnahme des Berliner Bolles aus.

## Der 31. Detober.

Es find bewegte, folgenreiche Tage. Das Gewitter, welches sich an der Donau entlud und so viel Greuel ins Leben rief, ja den rohesten Barbaren eine eble Stadt in ihre wüste Räuberhand und kalten Mördern so viel edle Jünglinge an's Messer, lieferte, erschütterte die Lust von Berlin, noch ehe die Gewisheit durch genaue Nachrichten herübergedrungen war. Wir, die wir und keine Täuschungen machten über den Untergang der Freisheit, wenn nicht alle Kräfte angespannt würden, eilten täglich und nächtlich von Club zu Club, von den Arbeitern zu den Bürgern, von den Soldaten zu den Abgeordneten, von der Bürgerwehr zu den harmlosen Bildungsverseinen der Handwerker, wir setzen himmel und Erde in Bewegung, um es dahin zu bringen, daß eine Berliner, daß eine Preußische Frage aus dieser Sache gemacht würde. Wir haben es nicht erreicht, die Militärthrannei, der unvermeibliche Bersuch gegen jede große Kevolution, ist hereingebrochen. Nicht gegen, sondern für die Russen erheben sich unsere 900,000 helme. Doch ich sahre in der Erzählung der Ereignisse fort.

Am 30. Octbr. Die Wiener Ereignisse und bie Gefahr eines gewaltsamen Ausbruches der Contrerevolution auch bei uns erregt heute die Gemüther aufs heftigste. Reine Gruppe auf der Straße, keine Spazierganger, die nicht über Wien und über sein und unser Schickal laut und beforgt sich außerten. Bo ein Club beisammen ift, sei er rein politisch oder wie der Handwerkerverein und die Bürgerwehrclubs zugleich aus einer Genoffenschaft anderer Art hervorgegangen, überall werden Reden gehalten und Beschlüsse gefaßt für die Bertheidigung unserer Kreiheit und für die Hülfe, die man Wien leisten muß und die ihm bisher nicht geleistet wurde, weil unsere Regierung im Widerspruch mit der Spunpathie des ganzen Bolkesfür die Feinde Wiens ist. Die Anträge zur Ueberweisung einer Aufforderung an die Nationalversammlung, welche bei den Raschinenbauern, bei den Handwerkern und bei dem demokratischen Bürgerwehreluß eingebracht wurden, sanden daher alle herzen bereit, und wurden sofort zum Beschluß erhoben.

Am 31. October erschien folgendes Blacat:

Hohe Nationalversammlung! Die Bevölkerung ber Stadt Berlin in allen ihren Theilen macht die Sache Wiens zu der ihrigen, sie hat sich daher zu der Aufforderung an die Vertreter des Bolls vereinigt, daß sie den Beschluß fassen:

"Das preußische Bolf und die Regierung unseres Staates steht ein für die Sache Wiens und der deutschen Brüder in Desterreich und erhebt sich mit aller Racht gegen die barbartichen Feinde unserer Schwestersstadt Wien.

Die Bebollerung bet Stadt Berlin begt bas Bertrauen zu ben Bertretern bes Bolls, bag ihr einmuthiger Bille, bem jeber Deutsche und jebes freie herz im ganzen Lande zujauchzen wird, nicht ohne Einbruck auf ihre Beschlüffe bleiben und zur Rettung ber beutschen Freiheit in Bien und zur Wieberherstellung ber Ehre beutscher Nation führen wird.

Berlin, 30. October 1848.

Diese Betition wurde an einem Abende von vielen Unterschriften bebeckt. Die Reform von biefem Tage erhielt folgenden Premier aus Berlin:

Seit langer als acht Tagen bringt bie fichere Runbe nach Berlin, baß Wien von ben öfterreichischen Truppen und ihren Verbundeten, ben Rauberhorben ber Rroaten, umzingelt fei, feit langer als brei Tagen boren wir, bag Bien bombarbirt werbe; feit geftern trifft bie fichere Rachricht ein, daß das Bombardement begonnen habe, daß in den Borftabten ichon bie Baufer brennen — und unfre Nationalversammlung tagt rubig als ob "bie Boller weit hinten in ber Türkei fich schlugen. " Aus Schleffen kommen Rachrichten, bag bie Landwehr mobil gemacht werben folle, bag fle fich gegen die Einkleibung geweigert habe, weil man ihr ben 3wed berfelben hartnadig verschwiegen. Die Nationalversammlung erwähnt fein Wort; ber Rechten wird felbft bas Bergnugen entzogen, gur Tagesordnung gu rufen über ben blutigen Berrath, ben ein beutscher Fürft, im Bunde mit fremben Barbaren, an einem beutschen Bruberstamme übt — bie Tagesorbnung wird nicht einmal geftort; bie Flammen von Wien bringen nicht in bas varlamentarifche Duntel bes Concertfaales, ber Ranonenbonner von Wien bringt nicht an die Ohren biefer Keinlichen Mandatare eines großen Bolfes. Seib Ihr blind? seib Ihr taub? — Für das Bohl und die Freiheit bes Bolfes maret Ihr es langft. Bohlan! fo feib es wenigftens nicht für Guer eigenes Intereffe! für Guern eigenen Chrgeig! Abend wird bie Sache Wiens in Gurem Saufe vertreten. Der Congreg ber Abgeordneten ber Linken beutscher Conftituirenden hat bie Sache Wiens für feine eigne erklart; er bat fein Danbat erfüllt und ift auseinandergegangen. Es ift nicht blos ber Rampf gegen die Reaction in Euerm eignen Schoofe, zu bem Euch bie beutsche Demokratie aufforbert. Wir rufen alle erhabenen Phrasen in Euer Gedachtniß zurud, die von ber "großen Gefchichte Preugens", "von ber Rettung feiner nationalen Chre" in ber Nationalbersammlung erklungen find. Wenn es nicht Phrafen find, bie bohl und nichtig, wie bas Gerbftlaub ber Baume, bei jedem Luftzug fallen; wenn noch ber geringfte Lebensfaft einer wahrhaften Sompathie in thren Abern circulirt, bann muß felbft bie Rechte bas Minifterium zwingen, eine andere Politit zu ergreifen, ober abzutreten. Geltsam! bag wir Guch zurufen muffent: "Es gilt bie preußische Ehre; es ift die Brage, ob Preugen für alle Butunft bie Suprematie über Deutsch-Iand erringen ober vergeffen werben foll."

Ihr werbet uns erwiedern: "Das find nicht Eure Intentionen." "Ihr wollt diese Suprematie Preußens nicht aufrichtig", "Ihr wollt die volle Selbständigkeit aller deutschen Staaten". Gut! Wir wollen die Rettung Wiens, weil dort die Freiheit eines deutschen Bolksstammes von kroatischen und russtlichen Rauberbanden gefährdet ist; wir sehen in der Rettung Wiens

einem Sieg der deutschen Demokratie. Wir werden keine andere Suprematie annehmen, als diejenige, welche als freiwillige huldigung der höhern Kraft und Energie der Freiheit gewährt wird; wir werden — in Eurem Sinne — den schlechtesten Gebrauch von dieser Suprematie machen. Aber bindert Euch das, dieselbe Politik zu ergreisen? hindert Euch das, der Demokratie Concessionen zu machen, um, wenn auch nicht mit demselben Berdienste, Theil an ihrem Glanze zu haben? Seid Ihr so schwachstnuig, so flumpf, so klein geworden, nicht einmal mehr ehrgeizig, nicht einmal eigennützig in großem Maaßstade zu sein, Andre stegen zu lassen und mit zu triumphiren? Bedenkt es wohl! Es ist noch nicht "zu spät", bedenkt es wohl, ob Ihr mit dem mühsam ausgeputzten Plunder eines dem Untersange geweihten Spstems zu Grunde gehen, oder noch Theil haben wollt an der Glorie einer großartigen Politik.

Wir find entschieden. Rögen die helbenmuthigen Wiener siegen, oder bestegt werden. Wir wollen heute unsere Stimme erheben; wir wollen siem morgen erheben; wir wollen nicht ruhen, nicht rasten, wir wollen dem Bürger und dem Bauer, dem Soldaten und dem Arbeiter in das Herz reden und ihrem Berstande die Wahrheit und Nothwendigkeit dieser Politik Bar machen! Unser Stimme soll nicht mehr unterdrückt werden können, "Erhebt Euch für Wien! ""Rettet Eure dentschen Brüder von den Kroaten und ihren Berbündeten." Aber heute Abend werden im Concertsaale die Bürsel sallen, heute Abend wird es in Eurer Nitte, Vertreter des Volkes, entschieden, ob ihr an der Spize des Volkes siehn, oder an jedem Lebensfaden vom Volke, das Euch auf diese Sie berusen hat, abgeschnitten sein, ob Ihr in selbstdecretirter Ohnmacht das leere Stroh spurloser Berathungen dreschen, oder ob Ihr eine Racht im Volke sein wollt und sein werdet.

# Am 31. Detober, Morgens.

Die Treppen bes Schauspielhauses waren biesen Morgen bicht gefüllt Mann an Mann, wie mit ben Burgern, welche bie Petition machten. Athenienser im Amphitheater, fagen fie bort. Der gange Blat bor bem Shauspielhause mar in gleicher Beife gefüllt. Der bemofratische Congress. ber Bandwerkerverein, Die Rafchinenbauer, eine ungablige Menge Burger, Alles schaarte fich um bas Schauspielhaus. Gine Deputation von brei Rannern begab fich an ben Gingang. Der Brafibent Unrub erschien, mit ibm d'Efter. Ruge übergab b'Efter bie Betition, und theilte bann ber Menge mit. bag beute Abend über bie Sache entichieben murbe, putation und ber feierliche Bug gog fich fobann mit feinen Führern gurud. Ein auswärtiges Mitglied bes bemofratischen Congreffes theilte bem Bolfe mit, daß ber Abel, die Orden und die Titel burch die Nationalverfammlung abgeschafft worden feien. Es wurde biefe Nachricht mit großem, allgemeinem Jubel begrußt. Es ift wahricheinlich, bag beute Abend eine große Menge Bolls bas Resultat ber Berathung über bie Bierer Frage bor bem Schausvielhaufe abwarten wirb.

In ber Morgenfigung biefes ereignifreichen Tages wurde zuerft in ber Berathung bes Berfaffungsentwurfes ber Sate: "Es giebt im Staate weber Standesunterschiebe, noch Standesvorrechte", einstimmig angenommen, ber Bufat von Behrenbs: "ber Abel ift abgeschafft" mit 200 gegen

153, und ber fernere Busat : "ber Gebrauch abeliger Titel und Prabicate in öffentlichen Urfunden ift untersagt" mit 208 gegen 150 Stimmen angenommen ; endlich wurde die Bestimmung: "Orden und Titel, die nicht blos ein Amt bezeichnen, burfen nicht mehr ertheilt werden" genehmigt.

In ber vielbesprochenen Abenbfigung vom 31. October zeigt zuerft ein Schreiben bes Ministerprafibenten an, bag ber Entwurf bes Jagb = gefenes von bem Ronige vollzogen ift und fofort publicirt werben wirb; bas Centrum nimmt biefe Rachricht mit raufchenbem Beifall auf: es beberrichte biefen Abend mit feiner Salbbeit. Antrag: "Bum Schute ber in Bien gefährbeten Bolfefreiheit alle bem Staate ju Gebote ftebenben Mittel foleunigft aufzubieten", wird verworfen, ber Antrag bes Centrums, bie Centralgewalt jum Ginfchreiten für Bien aufzuforbern, angenommen. Dies war ein Diftrauensvotum gegen Frantfurt, mabrend es fich um eine Menberung ber Breufifchen Bolitit hanbelte. Die gemäßigte Majoritat fprach fich gegen bie Reaction aus, aber fie wollte nicht handeln; fie wollte bie Ehre haben fur Wien Hingende Borte gu fprechen und läßt, fo weit es von ihr abhängt, Wien zu Grunde geben. Richtiger, ebler fühlt bas Bolt. Draufen bort man fein lautes Rufen; bie Runde von Wiens Schidfal hat fein Berg gepadt; es forbert Gilfe für Wien, Silfe gegen bie Barbaren. Bilbbewegte Gruppen fteben um ben Schein von Fadeln vor ben Gingangen. Rebner treten auf; fle werben nicht gebort, bas Bolf halt feine Sahnen empor und meint, "bie rothen Fahnen fprachen genug". Es herricht eine ungewöhnliche Aufregung in ben Gruppen, ber unbefangene Sinn bes Bolts ift für eine großartige Politit empfänglicher, als Die Gelehrten. "Wir muffen einen Kreuggug nach Wien machen!" rief ein Arbeiter und bie Menge jubelte ibm gu. war ein Abend voller Leibenschaft und Berwickelung, ein Nachtfluck febr Die Maffen ber Bevolferung ohne Waffen, nur mit Rabnen ernfter Art. und Facteln, hielten bas Schauspielhaus formlich an allen Ausgangen befest, ein Berfahren, welches fich aus dem Ingrimm über die handlungsweise unserer Regierungen gegen Bien erflaren lagt. Bubem waren biefe Leute, weil fle nichts als ihre Maffe fur fich hatten, ber Burgerwehr auf Dit ber leichtfinnigften Rubnheit rechneten fie auf Discretion blosgeftellt. bie Bebuld ber Burgerwehr, und nur bie Einheit ber Stimmung in Allen, bie für Wiens Schickfal beforgt waren, machte biefe Rechnung mabr. Bieberholt rudten bie Compagnien mit Trommelfchlag an und hemmten wieberholt ihren Marich bor ber berfammelten Menge, die bann jedesmal in ein lautes hurrah ausbrach. Man wartete auf bas Resultat, man wurde ungebulbig und als ein Deputirter von ber Linken heraustrat mit ber nachricht, man werbe bie Centralgewalt in Frankfurt aufforbern, für bie Boltsfreiheit und unfere beutschen Brüber in Wien einzuschreiten, befriedigte biefe Nachricht burchaus nicht. "Wie, an bie Reichspolizei appellirt Ihr?" rie-Enblich verlofchen bie Lichter im Sigungsfaal. fen bie Umftebenben aus. Die Abstimmung war vorüber, bas Resultat bekannt.

Die Abgeordneten begaben fich nach Saufe. Die Raschinenbauer, um Conflicte zwischen Bolf und Bürgerwehr zu verhüten, hatten fich ihrem Versprechen gemäß umbewaffnet eingefunden und bilbeten eine Gaffe am Saupteingange. Raum hatten fie aber mit einer weißen Fahne in ihrer Mitte

Plat ergriffen, als plotlich Sturm geschlagen wird und eine Abtheilung Bürgerwehr gegen sie lostudt. Es entsteht ein surchtbarer Tumult und mehrere Offiziere der Burgerwehr hauen und stechen auf die unbewassneten Männer ein. Dem Träger der Friedenssahne wurde ein Finger abgehauen, mehrere Andere verwundet und Einer durch einen Degenstich getödtet. In solchen händen sind die Wassen! Die Maschinenbauer entrissen ihnen ergrimmt die Bajonnette, die Säbel und die Rügen, und mit großer Rühe gelang es den Ruhigeren unter ihnen, den Kampf zu hemmen und die gerechte Rache zu unterdrücken.

So weit also waren unsere Bertreter zurud, und solche Scenen konnten noch von ben Bürgern ausgeben! Satte man nicht die ganze Stadt bis an die Bahne bewassnen und einstimmig im Schauspielhause " ben Areuzzug" nach Wien, b. h. nach Potsbam beschilegen muffen? In Botsbam rechnete man anders. Die neue preußische Zeitung erzählt uns an biesem Tage:

"In Botsbam wurde am Freitag Morgen ein frohliches Feft begangen, bas um fo mehr eine nabere Erwähnung verbient, als es ben unveranderten Geift von Freundlichkeit und hingebung zeigt, ber die Berbindung unferes Ronigshaufes mit unferm Beer zu einer fo freudigen und vertrauensreichen Erscheinung macht, wie fie tein anderes Land bietet. Die Leibcompagnie bes erften Garberegiments hatte ben jugenblichen Thronfolger, Pring Friebrich Wilhelm, tonigliche Bobeit, bei feinem fürglichen Geburtefeft mit einer Morgenmufit begrüßt. Am Freitag revangirte fich ber Bring und lub, als bie Compagnie gegen 10 Uhr vom Exerciren fam und fich vor bem großen Schloß aufgestellt, Diefelbe jum Frühftud. Die Compagnie jog nunmehr nach bem fleinen Balais, bor bem im Grunen feche machtige Tifche aufgefolgen waren, belaben mit einem fraftigen Solbatenfrubftud, baneben ein Baar Baffer mit bairifchem Bier und anderem Labfal für bie burftigen Rehlen. Ihre konigliche Sobeit bie Frau Bringeffin von Preugen machte felbft mit ber an ihr fo bekannten wurdevollen und herzgewinnenden Gulb bie Wirthin bei bem Feft Bochftihres Sohnes und brachte ein Boch auf bie brave Compagnie aus, bas biefe mit einem vielfachen bonnernben Gurrah auf die Bringeffin, auf ben Bringen und auf bas tonigliche Saus erwiberte. Der junge Bring bewegte fich mit ber beiterften Luft unter feinen braben Solbaten und trieb fie jum Bulangen an. Das gange Feft trug einen wahrhaft bergerfreuenden Charafter und endete erft nach mehreren Stunden, ale bie Compagnie, Alle mit grunen Zweigen gefchmudt, unter fröhlichem Gefang nach ihrer Caferne gurudzog. "

Da haben wir Berfailles und bas Fest ber Gardes bu Corps: "D Richard, o mein König, die ganze Welt verläßt Dich!"

Am 2. November erhielten wir Nachricht von ber Wiener Rataftrophe. Der General Pfuel, ber in ber Biener Frage mit ber Universität gestimmt, zeigt seine Entlassung an. Wir lasen folgendes Placat bes Minister Eichmann an ben Strafeneden:

Die Gergange bes gestrigen Tages wahrend ber beiben Sigungen ber Nationalversammlung legen ber Regierung bie unabweisbare Pflicht auf, zur Aufrechthaltung ber gesetzlichen Ordnung und zur Berhütung und Un-

uebendung abinicher Excesse alle ihr zu Gebot stehenden Mitel in Answendung zu bringen. Es sind bemgemäß die betreffenden Beshörden angewiesen worden, in allen derartigen Fällen; sobald die zunächst zur Aufrechthaltung der Ordnung berussene Bürgerwehr dieser ihrer Aufgabe nicht rechtzeitig und vollständig genügt, sofort die bewaffnete Militärmacht zu requiriren, und nach §. 78 des Bürgerwehrgesess vom 17. v. M. in Thätigkeit treten zu lassen. — Es wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Berlin den 1. Nov. 1848.

Der Graf Brandenburg ift mit ber Bilbung eines neuen Minifteriums beauftragt. Bon biefem Augenblide an fällt bas ganze Intereffe ber Bewegung in die Nationalversammlung. In ihren Situngen schlagt bas herz bes Bolfes, alle Parteien vereinigen fich mit ihr gegen die Militar-

revolution. Es ift ihre 92. Sigung, vom 2. November Morgens.

Die Versammlung ift in sehr ausgeregter Stimmung; ber Ministertisch ist Ieer. Rach Annahme bes Prototolls wird ein Schreiben bes Ministerpräsibenten R fuel verlesen, in welchem er anzeigt, baß er aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung gegeben, und baß ber König sie angenommen habe. Ein anderes Schreiben bes Grafen Branbenburg zeigt an, baß er mit ber Bilbung eines neuen Ministeriums beaustragt sei, und die Versammlung wird ersucht, ihre Sitzung bis nach vollendeter Bilbung bes neuen Ministeriums zu vertagen.

Philipps ftelli sofort ben Antrag: "bie Bersammlung wolle in Betracht ber Ernennung bes Grafen Brandenburg zum Ministerpräsidenten, und bes Erlasses bes Ministers Eichmann wegen Requisition bes Militars die Sigung bis Nachmittag 1 Uhr vertagen, um bann über die Lage des Landes

ju berathen und Beichluß zu faffen."

Reichenbach fragt, ob die Anzeige Brandenburgs von irgend einem Minister contrasignirt fei; ber Brafibent erklart, fie enthalte feine weitere Unterschrift, als die verlesene; v. Berg: bann hat bas Schreiben für uns gar keinen amtlichen Charafter und gehört in die Betitions-Commission.

(Bravo.)

Jung, für den Antrag: Meine Freunde und ich, wir haben das abgetretene Ministerium vom Ansang seiner Entstehung an angegriffen und wir hatten gute Gründe dazu, aber wir sind jest zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Ministerpräsident das Beste wollte, indessen Unverstand und böser Wille haben seine Thätigkeit gehindert. Dieser Mann, dem ich nunmehr meine vollständigste Anerkennung ausspreche, ist jest abgetreten, aber das System, welches seine Schritte lähmte, ist geblieben, es muß sogar in diesem Augenblicke mächtiger und kühner geworden sein als bisher, und darum muffen wir wachen, daß unsere Freiheiten und Rechte nicht verlest werden. (Lautes Bravo.)

Reichensperger ftellt ben Antrag, bie Bersammlung moge fich nicht auf bestimmte Beit, sondern von Tag zu Tage bis zur Ernennung eines neuen Ministeriums vertagen; — Die ganze Rechte unterflügt ben Antrag. Er motivirt ihn, indem er auf die Gefahren einer Bersammlung, in welcher

Die Rrone nicht vertreten fet, aufmertfam macht.

Balbed: Godft mabricheinlich find wir jum britten Rale in ber Lage, und zu enticheiben, ob wir bem fo unmundig find, ohne Miniftertum Am 7. Septbr. war bas nicht berathen und beschließen zu tonnen. Ministerium burch bie Majoritat biefer Berfammlung genothigt worben abgutreten, und wir hatten barum eine gewiffe Rudficht auf Dic Buftanbe gut nehmen, Die wir mit herbeigeführt; aber jest, wo ein Mitter feine Entlaffung giebt, ohne von ber National-Berfammlung bagu veranlaßt zu fein, ja, nachbem er felbft mit ber Majoritat biefer Berfammlung feine Stimme abgegeben, ba brobte Gefahr; wir burfen in biefer Lage nur bis Rachmittag unfere Sigungen vertagen; benn mahricheinlich werben wir fie balb permanent machen muffen. (Lautes Bravo bon bet Linten.) Barrifius erflart fich fur ben Philipps'fchen Antrag, ba ber Bwed beffelben nur ber fei, ben Fractionen ber Versammlung Beit zu einer Berathung zu laffen; die Lage der Dinge bringe die bochfte Aufregung im Bolte hervor, "wir muffen bem Bolte zeigen, bag wir es vertreten!" (Allgemeiner Beifall).

Bu bem Antrage von Philipps wird von Dielit bas Amendement gestellt, die Sitzung bis morgen zu vertagen. v. Berg und Elsner haben den Zusatz eingebracht, daß die Minister aufgesordert werden, der Nachmittagsstzung beizuwohnen. — Der Antrag von Philipps wird mit sehr entschiedener Majorität angenommen; endlich das Amendement

Berg = Elener.

Der Brafibent will nunmehr bie eingegangenen Urlaubsgefuche verlefen ; man ruft von verschiebenen Seiten : "Reinen Urlaub! feinen Urlaub!"

Die Berfammlung trennt fich in großer Aufregung um 114 Uhr.

Aurz nach 1 Uhr beginnt die Sitzung ber Nationalversammlung wieder. Die Jugange des hauses sind sehr lebhast. Es herrscht eine große Begeisterung für die Nationalversammlung, deren haltung eine völlig veränderte ist, seit die Ernennung Brandenburgs bekannt geworden. Die Gruppen sind erfüllt von dem wärmsten Interesse für unsere Entwicklung; die Bürgerwehr eilt zu den Wassen und erscheint zahlreicher, als gewöhnlich. Man wird drinnen und draußen permanent bleiben, die die Antwort des Königs an die Deputation der 25 Mitglieder, welche nach Potsdam gesendet wird, um die kritische Lage des Landes darzulegen, verkündet werden kann. Der himmel begünstigt die Versammlung des Volkes. Hossentlich wird uns die Entschiedenheit der Nationalversammlung retten.

Wir begeben uns in die Nachmittagssthung der Nationalversammlung. Der Prästdent v. Unruh eröffnet die Versammlung gegen 2 Uhr. (Am Ministertisch sehlt nur v. Pfuel.) — Er verliest Urlaubsgesuche v. Pfuel, Sperling, Moldenhauer, Auerswald (Rosenberg), Hermes, Sotilleb, Nettmann, Clemens, Igel und Fliesbach. — Sodann theilt er mit, daß ihm ein zweites Schreiben des Grafen Brandenburg zugegangen; der Secretär verliest es; es enthält eine Abschrift der Cabinets-Ordre, durch welche Graf Brandenburg mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt wird. In derselben heißt es: "nachdem der Ministerprästdent v. Pfuel wiederholt um seine Entlassung nachgesucht, und die übrigen Minister mir auch haben erklären lassen, daß sie das Ministerium als aufgelöst betrachten, beaustrage ich x."

Der Prafibent zeigt an, bag ihm für bie beutige Sipung zwei Antrage übergeben worden feien; ber eine von Jacobi, Temme und Balbed, bes Inhalts: "bie Berfammlung wolle beschließen, sofort burd bas Plenum eine Commiffion von 21 Mitgliebern, nach ber bei ber Bahl bes Biceprafibenten vorgeschriebenen Art ju ernennen und biefer ben Auftrag zu ertheilen, bie in ber obwaltenden bedrohlichen Lage des Landes geeigneten Mittel vorzuschlagen, und bie Sigung nicht eber zu foliefen, als bis bie Commiffion ihren Bericht erftattet hat, und barüber Befchluß gefaßt ift." - Der zweite Untrag ift von Urn s, Philipps, Robbertus, v. Berg und Wachsmuth und geht babin: bie Versammlung wolle beschließen, eine vom Prafibio zusammengesente Commiffion, bestehend aus 25 Mitgliedern, zu beauftragen, fofort ben Entwurf einer Abreffe an Ge. Majeftat über bie Lage bes Landes der Verfammlung vorzulegen, und nach Annahme berfelben unter Bortritt bes Brafibenten fie Gr. Rajeftat überreichen zu laffen". - Beibe Antrage werben unterflütt. Brafibent erklart, die Dringlichkeit berfelben verftande fich von felbft, ba bie gegenwärtige Sitzung eigens zum Behufe einer folden Berathung anberaumt worben.

Eichmann, Minifter bes Innern: Er bebaure, bag bie Austunft, welche man erwarte, nicht fo vollftanbig war; bie Anzeige von beute Morgen fet jest erganzt burch bie von ihm contrafignirte Cabinetsorbre; ber Minifterprafibent habe wieberholt und bringend um Entlaffung gebeten, ber Ronig hatte fle ertheilt, die übrigen Minister hatten bas Cabinet als aufgelöft betrachtet und ber Ronig habe fich beshalb entschloffen, bem Grafen Branbenburg bie Bilbung bes neuen Ministeriums aufzutragen; bie gegenwartigen Dinifter, obwohl fle bie Gefchafte einftweilen verfeben wurden, konnten fich boch nicht mehr im vollen Sinne als Vertreter ber Krone betrachten und hatten beshalb gewünscht, bie Berfammlung hatte fich bewogen gefunden, Die Sibungen auf einige Tage auszusegen bis zur Bilbung eines neuen Minifteriums. - Jacobi: Deine Berren, bie ernfte und bebrobliche Lage, in ber fich bas Land gewiß nach unfer Aller Meinung in biefem Augenblick befindet, ift bas traurige Erbtheil breier Minifterien, Die entweder nicht die Fähigkeit ober nicht ben Duth hatten, einer Faction bes Landes, ber Camarilla, entgegenzutreten. Die Rrone hat, wie wir eben erfahren, ben Grafen Brandenburg, ber im Lande als ein eifriger Bertreter bes Absolutismus gilt, mit ber Bilbung bes Minifteriums beauftragt; bie Krone bat uns bamit ben Fehbehandschuh hingeworfen. Täufchen wir uns nicht; es gilt jest bie Frage, ob wir burch entschiebene Schritte bie Rrone warnen wollen, um fic von bem Wege bes Berberbens abzubringen, ober ob wir burch unentschiebene Schritte bas Wohl bes Landes und ber Rrone felbft gefährben wollen. Der Bürgerftanb vertraut noch, thun wir unfere Pflicht, fonft wird ber Burger fich felber helfen, und zwar burch eine neue Revolution! Deshalb bin ich gegen alle Schritte, die unentschieden find! Wien fann nur eine Barnung fein! Wien wurde jest nicht bombarbirt werben, wenn es nicht fo viele Deputationen und Abreffen an ben Raifer gefchicht batte! Das Baterland ift in

Digitized by Google

Gefahr! Es gilt jest nicht, schone Reben zu halten, sonbern schnelle und

entichiebene Schritte ju thun! (Beifall auf ber Linken.)

Biele Borte find zur Empfehlung unferes Antrags nicht nothig, bas Land tann in Befahr tommen; an und ift es, fie gurudguhalten: wir muffen einschreiten, um ber Krone bie Lage bes Landes richtig barguftellen. Bir haben als Bertreter bes Bolfes Berpflichtungen gegen bie Rrone; und wir muffen unverzuglich eine Deputation mit einer Abreffe an . Se. Majeftat abfenden, und freimuthig bie Lage bes Lanbes vorftellen. Bollten Sie, wie ein anderer Antrag vorschlägt, erft ber Commiffion auftragen, bie geeigneten Mittel fur bie gegenwartige Lage zu fuchen, fo murbe barüber eine gewiffe Beit vergeben; beshalb haben wir gleich ein Mittel vorgeschlagen, und ber Rurge wegen beantragen wir, bag bie Commiffion nicht erft aus bem Plenum hervorgebe, fonbern bom Brafibio gewählt werbe. - v. Berg: Die Berfchiebenheit ber beiben Antrage beruht auf einer Berfchiebenheit ber Anfichten über bie Berhaltniffe. Bir betrachten Diefe Berfammlung und bie Rrone nicht als zwei entgegengefeste Rachte, fonbern ale jufammengeborig, zwischen welche fich aber eine feindliche Macht eingeschlichen haben tann. Dan fagt: Graf Branbenburg fei nicht ber Mann bes allgemeinen Diftrauens, aber bas genügt uns nicht, wir verlangen einen Mann bes Vertrauens. Ge. Rajeftat icheint nicht gehörig unterrichtet von der Gefinnung der Bolksvertreter und von der Stimmung und Lage bes Landes. Die Ernennung bes Grafen Branbenburg ift ein gefetlicher Schritt, aber bie Abfendung einer Deputation ift auch ein gefetlicher Aft, für welchen Die Bracebengfalle anberer Rammern fprechen; wie wir uns mit ber Krone auf bem gefeglichen Boben finben und begegnen. Berlaffen wir bas Bolt nicht, aber verlaffen wir auch bie Rrone nicht, ohne bagu provoeirt gu fein.

Nachbem noch Grun für ben Jacobyschen Antrag, ber ben anbern nicht ausschlöffe, gesprochen, tragt Walbeck auf Schluß ber Debatte an; er wird angenommen. — Für den Antrag Jacoby's erhebt fich nur die reine Linke, und ber von Arns und Consorten wird baber mit allgemeiner

Buftimmung angenommen.

Bur Commiffion werben vom Brafibenten folgende Bersonen ernannt: Arny, Robbertus, Bucher, Kirchmann, Berg, Baumftart, Reichensperger, Matte, Rintelen, Riebel, Jacoby, D'Efter, Behnsch, Cziestowsti, Duncker, Bachsmuth, Betersen, Buttammer, Zenter, Kuhlwetter, Oftermann.

D'Efter interpellirt herrn Cichmann: 1) ob das Blacat wegen Requisition bes Militars wirklich von ihm ausgegangen, und 2) wie er in

biefem Salle bas nach ben Gefegen ju rechtfertigen gebente.

Die sofortige Ginleitung ber Interpellation wird burch Buftimmung

ber Majoritat geftattet.

D'Efter: Das Placat ift bekannt, es wird barin eventuelles Einschreiten bes Militars auf Befehl ber Behörden angedroht, ohne bag man weiß, welche Behörden gemeint find; nach bem Gesege steht die Requisition bes Militars nicht allen Behörden zu, (bie Rechte unterbricht den Redner mehrfach) ich frage ben Minister, welche Auskunft er zu geben hat.

Eichmann verlieft zunächft die Befanntmachung felbft, tommt bann auf die Ereigniffe von vorgeftern, und daß ihm von ber Minoritat biefer

Berfammlung bereits Borwürfe wegen erlittener Insulten gemacht worden; wenn es baher ber Bürgerwehr nicht möglich sei, Ordnung zu erhalten, so werbe ber andere, ber bewaffnete Theil bes Bolles einschreiten, und zwar auf Requisition bes Magistrats, bes Sicherheitsausschuffes ober bes

Polizeipräfidiums.

D'Efter: Nach bem Geset, Gerr Minister! ist die Requisition des Burgerwehrcommando's erforderlich, die des Bolizeiprästdiums aber unzulässig. Sie sprechen von Vorwürsen einer Minorität? Run denn, es ist Ihnen hier auch von einer Minorität, hinter welcher die Majorität des Volkes steht, der Vorwurf gemacht worden, daß Ihre Handlungen freiheitsund volksseindlich seien, und Sie haben diese Vorwürse nicht berücksichtigt; Sie haben das Land in die Gesahr gebracht, in welcher wir jetzt siehen! Ich bin mit Ihrer Antwort durchaus nicht befriedigt. — Behrends, zu sactischer Bemerkung: Ich habe blos mitzutheilen, daß in diesem Augenblick das Bürgerwehrcommando gegen das Placat des Ministers protestirt. — Die Sitzung wird auf eine Stunde vertagt.

Biebereröffnung ber Sigung. Der Prafibent zeigt an, baß bie ernannte Commission die Abresse entworfen, discutirt und einstimmig angenommen hat. Die Abresse wird verlesen. Der Prafibent fragt, ob sich gegen die Abresse etwas zu erinnern finde, man verlangt sie nochmals zu hören, und fie wird beshalb abermals verlesen. Die Abresse wird mit

großer Majoritat angenommen. (S. Die Abreffe unten.)

Der Brafident zeigt an, daß ein bringender Antrag vorliege, und daß fich die Deputation fofort nach Botebam begeben muffe; er forbert baber

ben Biceprafibenten Philipps auf, ben Borfit ju übernehmen.

Der Antrag geht bahin: Die Sitzung nicht eher zu schließen, als bis die an ben König entsendete Deputation zurückgesehrt ift. — (Die Rechte brüllt: Bermanenz-Erklärung! Bermanenz!) — ber Untrag ift gestellt von Schulze (Delitsch) und Pilet; ber lettere motiviti die Dringlichkeit mit einer energischen Erinnerung an die Gesahr und Aufregung des Landes; Rehfeld bestreitet die Dringlichkeit, die Aufregung sei nur subjectiv. Der Schluß der Debatte wird beantragt und angenommen. Parrisius und Schneider (Schönebeck) beantragen den Namensaufruf über die Dringlichkeitsfrage. — Die Rechte lärmt und tobt, darunter besonders herr Milde, sie will durch Berlassen des Saals die Bersammlung beschlußunfähig machen; der Lärm nimmt überhand.

Die Dringlichkeit bes Antrages wird indessen mit circa 70 Stimmen Majorität anerkannt, und ber Antrag felbst wird voraussichtlich angenommen werden. Die Rechte hat in ber boshafteften Absicht ben Saal

verlaffen, fich aber in ihren Erwartungen getäuscht.

Die Dringlichkeit wurde mit 189 Stimmen gegen 122 Stimmen anerkannt, unterdeffen hatten aber so viele von der Rechten den Saal verlassen, daß die Bersammlung offenbar nicht mehr vollzählig ift. Der Namensaufruf ergiebt, daß nur 187 Mitglieder gegenwärtig sind; nach längerer Discussion über das Geschäftsreglement erklärt der sungirende Viceprässdent Philipps, daß er unter den gegenwärtigen Umständen den Saal nicht verlassen, sondern um 9 Uhr die Sitzung wieder eröffnen werde; er setze voraus, daß bis dahin die Mitglieder sich wieder einsinden werden.

## Adresse der Nationalversammlung an den König. Rajestät!

In Folge ber Benachrichtigung, daß der Graf Brandenburg mit der Bildung eines neuen Cabineis beauftragt ift, hat die Nationalversammlung in ihrer heutigen Sitzung den Beschluß gefaßt, aus ihrer Mitte eine Deputation an Ew. Rajestät zu entsenden, um Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß dieser Schritt Ew. Majestät die größten Besorgnisse im Bolke erregt und unabsehbares Unglück über das Land zu bringen droht. Schon seit Wochen haben unheilvolle Gerüchte Eurer Majestät Bolk über die Absichten der Reaction erschreckt und die Ernennung des jeht abgetretenen Ministeriums hatte diese Gerüchte nicht zu schwächen vermocht. Eine Regierung unter den Auspicken des Grafen Brandenburg, welche wiederum ohne Aussischt ist, eine Majorität in der Bersammlung und Vertrauen im Lande zu gewinnen, würde die Aufregung unzweiselshaft zum Ausbruch steigern und unendlich traurige, an das Geschick eines Nachbarstaates erinnernde Folgen für Ew. Majestät Hauptstadt und Land nach sich ziehen.

Ew. Rajestät sind von Ihren bisherigen Rathen über den Zustand des Landes nicht wohl unterrichtet worden, wenn man Ihnen diese Gesahr für Thron und Land verschwiegen hat. Wir legen daher die ebenso ehrfurchtsvolle als dringende Bitte an Ew. Rajestät Gerz, ein Gerz, das stets für das Wohl des Bolkes geschlagen hat, dem Lande durch ein volksthum- liches Rinisterium eine neue Bürgschaft dafür zu geben, das Ew. Rajestät

Abfichten mit den Bunfchen bes Bolfes in Ginflang fteben. -

Fast einstimmig wurde bies vernichtende Mistrauensvotum gegen bas bisherige und biese energische Protestation gegen bas in Aussicht stehende. Ministerium in der wiedereröffneten Situng angenommen. Nur Rie-meber aus Galle und sein Nachbar erhoben sich nicht dafür. Alles suhlte den großen seierlichen Moment unserer Geschichte, welcher aus unserer Bolks-souveranetät eine Wahrheit macht.

Dazu die Maueranschläge des Commandanten der Bürgerwehr und die Interpellation d'Esters gegen den Polizeiminister Sichmann; und es ist flar, eine große Wendung ist eingetreten. Rimpler ermahnt das Bolf "sich mit der Bürgerwehr zu vertragen, und erklärt das Versahren von Sichmann für unconstitutionell." Das Bolf ist ruhig, aber entschlossen. Alles ist eins sür den großen Zweck, das Militarregiment zu beendigen. Es ist 6 Uhr

Abends. Die Deputation nach Potsbam ift abgegangen.

Diese Wendung der Dinge beruhte auf den Radrichten über Bien, die den Entschluß der boshaften Botsdamer Camarilla zu der großen Unthat, die Freiheit und die Selbstständigkeit der Nation zu verrathen, zur Reife gebracht hatten. Auch wir verhehlten uns die twaurige Wahrheit keinen Augenblick langer. Die Resorm vom 3. November enthielt folgen-

ben Aufruf: "Bien ift gefallen!"

So war' es benn gelungen; auch in Wien ift bas große Berbrechen vollzogen. Die Gelben der jungen Freiheit find kampfend gefallen, die Barbaren hausen in der edelsten Stadt unsers Baterlandes, und kein Themistokles hat die freien Männer auf das Meer hinaus führen können, um nach diesen Thermophlen der republikanischen Bildung und dem edlen Geiste der Menscheheit ein zweites Salamis zu bereiten.

Digitized by Google

Wir haben uns zu spat betheiligt; wir erleben bas Gräßliche über Nacht, und wenn jest nicht ber Genius unsers Boldes seinen Tobtenschlaf bricht, so ift ganz Deutschland in wenigen Tagen tiefer zurudgesunken, als es vor ber Marzerhebung war.

Unterdeffen find bie Greuel biefes Sieges fo emporend, bag nur wenige entmenfchte Semuther ihnen Beifall zujauchzen werden.

Ueber Biens Schickfal giebt es nur zwei Parteien, bie ber Barbaret und die der Menschlichkeit. Es ift unmöglich, daß die Gefahr des deutschen Namens, der Sitte und Bildung, aus ber uns die Freiheit geboren wurde, nicht das ganze noch unbestegte Baterland ergreifen follte.

Bon jest ab alfo noch eine flavische Thrannei in Europa? von jest ab bie Unmöglichkeit, bas schöne Defterreich für Deutschland zu erhalten?

Nehmen wir die gräßliche Thatfache hin; fie ift unfre Schuld; aber jest noch einmal ift es an Preußens Bolt, für die Civilisation einzustehen und der Barbarei einen festen Damm entgegenzustellen.

Sohne des Bolts, unbewaffnet oder bewaffnet, erkennt Eure heilige Pflicht. Nur einmal lebt die Freiheit im Universum, laßt Europa nicht untergehn in diese afiatische Knechtschaft, die über das Menschengeschlecht bereinzubrechen brobt.

Um 1 Uhr in ber Nacht vertagte sich bie Berfammlung bis 9 Uhr Morgens. Die Volksmassen zerstreuten sich, die Bürgerwehr begab sich nach Sause. Bei Erössnung der Versammlung bilbet die Bürgerwehr eine Garde bes Schauspielhauses, das Volk versammelt sich, man lieset eine kalte Entschoffenheit auf allen Gesichtern. Es wird über die Audienz in Possbam Bericht erstattet.

Die 28 Abgeordneten ber Nationalberfammlung an ben Ronig langten um 7 Uhr in Botsbam an. Sie begaben fich fofort nach Sanssouci. Der Abjutant bee Ronige, v. Danteuffel, erklarte, bag er ichon feit bem Darg Befehl habe, Deputationen nicht anders als in Gegenwart ber verantwortlichen Minister vorzulaffen. Sierauf verlangte ber Brafibent Unruh perfonlich Der Abjutant erklarte, ber Brafibent ftanbe bier an ber eine Aubienz. Spite ber Deputation. Er entfernte fich. Als er gurudfehrte, brachte er die Nachricht: "Es sei eine telegraphische Devesche von den Ministern eingetroffen, Se. Majeftat moge bie Deputation empfangen." Die Abgeordneten begaben fich in bas Audienzzimmer. Der König trat herein. Bebor jedoch der König eingetreten war, hatte der Präfident Unruh ihm durch den Abjutanten bas Original ber Abreffe überreichen laffen. Der Prafibent verlas nun bie Abreffe. Bei ben Worten: "Gine Regierung unter ben Auspicien bes Grafen Brandenburg, welche wiederum ohne Ausstat ift, eine Majorität in ber Versammlung und Vertrauen im Lande zu gewinnen, wurde bie Aufregung unzweifelhaft jum Ausbruch fteigern und unendlich traurige, an bas Gefdid eines Rachbarftaates erinnernde Folgen für Ew. Daj. Sauptftabt und Land nach fich ziehen. Ew. Dajeftat find bon Ihren bisherigen Rathen über ben Buftand des Landes nicht wohl unterrichtet worden, wenn man Ihnen biefe Befahr für Thron und Land verschwiegen hat," brebte ber Ronig ber Dejutation ben Rucken ju und blieb in biefer Stellung bis zu ben Worten:

"Wir legen die ebenfo ehrfurchtsvolle als bringende Bitte an Em. Rajeftat Gerg, ein Gerg, bas ftets für bas Bobl bes Boltes ge-

folagen bat, " wo er fich ber Deputation wieber gumanbte.

Als die Abresse verlesen war, nahm der König dem Prässbenten Unruh bas Papier aus der Hand, saltete es sehr hastig zusammen, machte eine ganz kurze Berbeugung, und wollte sich entsernen. Indem er im Weggeben war, und Unruh das Wort noch nicht ergrissen hatte, bemerkte Jacobh: "Wir sind nicht blos hierher gesendet, um Ew. Majestät eine Abresse zu übergeben, sondern auch um Ihnen über die wahre Lage des Landes mündlich Auskunft zu ertheilen. Gestatten Ew. Majestät uns Gehör!"

Der König wandte fich an ber Thure um und sagte hastig: "Rein!" Während ber König burch bie Thure ging, rief Jacoby ihm nach: "Das ist eben das Unglud der Könige, daß sie die Wahrheit nicht hören wollen."

Sierauf tam der Abjutant zurud und fagte: "Mit Bezug auf Die letten Borte des Abgeordneten Jacoby könne Se. Majestät für jest keine Antwort geben. Meine Herren, Sie find entlaffen!"

Dies ist das Resultat der Audienz der 28 Abgeordneten ber Nationalversammlung bei dem Könige in Sanssouci den 2. November 1848.

Wegen ber Worte Jacoby's erhebt sich in ber Nationalversammlung ein Lärm von der Rechten, man bestreitet ihm das Recht dazu. Jacoby erwiderte: "Wenn Se. Majestät uns auch ohne die Minister keine Antwort ertheilen konnte, so konnte er uns doch hören, und das war der Zweck der Deputation. Nachdem nun die Abresse verlesen und der König im Begriss war, den Saal zu verlassen, wartete ich einige Augenblicke, ob Niemand zu Sr. Majestät sprechen wollte, und als Keiner das Wort nahm, erlaubte ich mir, die Bitte um Gehör an ihn zu richten. Das Weitere wissen Sie." Einige Mitglieder der Deputation, unter andern Rodbertus, haben gegen Jacoby's Worte protestirt und dem Könige durch den Abjutanten sagen lassen: "er möge unterscheiden zwischen der Abresse der Nationalversammlung und dem Privatausdruck eines Einzelnen." Desto entschiedenet ergriss das Bolt für Jacobh Partei. Alle Placate waren voll von seinem Zuruf an den König und ein gewaltiger Fackelzug bezeugte ihm den Beisall der städtischen Bevöllerung.

In der Nachmittagsfigung wird folgende konigliche Botichaft mitgetheilt:

# Botschaft an die zur Bereinbarung ber Berfaffung berufene Berfammlung.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaben König von Preußen ac. haben die am gestrigen Tage Uns durch eine Deputation überreichte Abresse ber zur Vereinbarung der Verfassung berufenen Versammlung in reistiche Erwägung gezogen und eröffnen berselben Folgenbes:

Fest entschloffen ben von Uns in Uebereinstimmung mit ben Bunschen Unseres getreuen Bolkes betretenen conftitutionellen Weg unverruckt zu verfolgen, haben Wir ben Generallieutenant Grafen Brandenburg mit ber Bilbung eines neuen Ministeriums beauftragt, weil Wir nach seinen Uns bekannten Gesinnungen überzeugt sind, daß er der festen Begründung und gebeihlichen Entwickelung ber constitutionellen Freiheiten mit Freudigkeit feine Kräfte widmen und sich bemuhen werde, die ihm von Uns gestellte Aufgabe in entsprechender Weise zu lösen. Wenn ihm dies gelingt, so wird das neue Ministerium, wie Wir hoffen, sich Ausprüche auf das Vertrauen des Landes zu erwerden wissen. Einem anderen Ministerium, als einem solchen, von welchem Wir dies erwarten können, werden Wir, davon dürsen sich die Vertreter Unseres getreuen Bolkes überzeugt halten, niemals die Leitung der Regierung anvertrauen. Wir können Uns daher weder auf die in der Adresse bes gestrigen Tages ohne nähere Begründung angedeuteten Gerüchte, die in keiner Handlung Unserer Regierung ihre Begründung sinden, noch durch die ausgesprochenen Besorgnisse bewogen sinden, den in Folge Unserer wohlerwogenen Entschließung dem Grasen Brandenburg ertheilten Austrag zurück zu nehmen.

Mit Genugthuung haben Wir aus der Uns überreichten Abreffe das Anerkenntniß entnommen, daß Unfer Gerz stets für das Wohl des Volkes warm geschlagen hat. Das Wohl des Bolkes bleibt auch ferner das einzige Ziel Unseres Strebens. Wir hoffen, bei dessen gewissenhafter Verfolgung, Uns stets im Einklang mit den Wünschen des Volks zu befinden und rech-

nen babei auf die fraftige Unterftugung ber Bertreter beffelben.

Gegeben Sans fouci, ben 3. Nov. Frie brich Bilhelm. Gegengezeichnet Eichmann.

Es tritt nun eine Zeit ber Ungewißheit ein, die mehrere Tage anhalt. Schon glaubte man, Brandenbung werde fich nicht zu dem Complot gegen die National-Bersammlung und gegen die Bersaffung hergeben. Allein die Camarilla war entschlossen. Militärische Borbereitungen treten ein; die Demokraten beschließen, fich einem Einzuge des Militärs nicht zu widersen, es vielmehr fürs Bolk zu gewinnen.

#### Am 7. November.

Der Uebergangszustand dauert noch immer fort. Am gestrigen Tage wurden Magregeln ergriffen, bie auf Brandenburg und Brangel bindeu-Dem 24. Regiment wurde ber Abmarich in Ausficht gestellt. fcheint, bag biefer bemofratifche Truppentheil burch Barben von entgegengefester Farbe erfest werben foll. Borlaufig ift alles Militar auf 6 Sage in ben Cafernen confignirt. Diefe find mit Munition, Bleifch und anbern Lebens = und Tobesmitteln reichlich angefüllt. Gin Fleischer, ber bisber 50 Bfb. Fleisch taglich zu liefern hatte, mußte geftern fofort 500 Bfb. fenben. Solche Anftalten wurden im Laufe bes Tages gemacht, ohne bag irgend ein Grund in einer Boltsbewegung gegen bas Militar vorlag, im Begentheil, die Spannung gegen bas Militar ift langft nicht mehr vorhan-Man muß gefteben, bag alle Solbaten, bie in Berlin fteben, fich auf's Befte mit ber Bevolferung vertragen. Nirgends hat man feit langer Beit Rlagen vernommen. Gegen Abend und in ber Nacht hörte man von einer Sinnesanderung in Botebam. Es fcheint, daß die furchtbare moralifche Mieberlage ber öfterreichischen Camarilla nicht zur Nachahmung reizt: im Gegentheil, es ift offenbar ber Augenblid ba, ben Fehler bom 18. Darg wieder gut zu machen und bas Saus Defterreich und bie Frankfurter Reaction burch eine vernünftige Bolitif, burch ehrliche bemofratische Thaten mit einem Schlage zu beseitigen. Positive Nachrichten, bie uns noch spat Abends zugingen, enthielten die Entschließung des Königs: mit der Majorität der Kammer zu gehn und die Kartätschenpartei im Stich zu lassen. Leo und Radowis sollen sich zurückgezogen haben und Brandenburg ihre Blane auszusühren nicht eingewilligt haben. Die Schwankung zwischen der moralischen Macht der National-Bersammlung, welche von der öffentlichen Meinung getragen ist, und der Militärmacht, welche vom Fluche aller Nationen versolgt wird, erhält uns aber immer noch in Spannung. Wir erwarten heute noch die Entscheidung. — Sämmtliche Offiziere sind in die Kasernen gezogen. Das Gerücht lief, man wolle die Nationalversammlung nach Brandenburg verlegen.

#### Am 8. November.

Die Nachrichten von den militärischen Borbereitungen bestätigten sich. Es wurde Runition ausgetheilt; man verproviantirte die Casernen. Es wurde immer klarer, daß die Offizierspartei einen Straßenkampf wollte, und man wußte, wie es eingerichtet war, wenn man das Brandenburger Thor verbarricadirt träse. In Botsdam wünschte man zum Borwande eines Staatsstreiches, "die Nationalversammlung möge die Executive an sich zu reißen versuchen". Beides sollte nicht gelingen. Der König entschloß sich zuerst und es wurde bekannt, er habe gesagt: "Brandenburg in der Nationalversammlung und die Kocken wurden zur Aussührung dieser Cabinetsordre angewendet, und aus der ernsthaften Politik der bisherigen Volksbewegung sollte durch den Hos ein With, d. h. eine wissentliche Ungereimtheit gemacht werden. Die Correctur dieser Absicht wird die weitere Geschichte sein.

Schon am 8. November Abends verbreitete ber Staatsanzeiger bie Ernennung bes Ministeriums Branbenburg. Wie ein Lauffeuer ergriff bie Radricht alle Gemuther; boch borte man fein garmen, man fah feine Bufammenrottungen; es war nicht ber Muthwille ber Jugend und nicht ber Tumult ber Ungebulbigen; es waren bie Berfammlungen ber burgerlichen und politischen Beborben, wie fie bie neue Beit erzeugt hat; es waren bie Berathungen ber Burger, ber Burgermehrofficiere und ber Mitglieber ber Rationalversammlung, Die in Bewegung geriethen; einzelne Offiziere bom Militar nahmen Theil an ber Verfammlung ber Burgerwehroffiziere. ging nur ein Gefühl burch jebes Berg: "biefen Buftanb bes Zwiefpaltes und ber Gefahr bereitet une nicht eine revolutionare Bevolferung, fonbern eine contrerevolutionare Camarilla". Ein Berucht verbreitete fich, bas 12. und 24. Regiment feien theilweife entfernt, Garbe folle bafur in ber Nacht Die versammelten Bürgermehr-Offiziere nahmen bie Sache fofort in Berathung und zogen ihre Kameraben bon allen Wachen heran. Burgermehr hat protestirt. Der Prafibent ber Nationalberfammlung requirirte auf ben 9. Die Burgerwehr jum Schut ber Berfammlung. gerwehr ift mit Munition verfeben; auf ihren Sammelplagen labet fie bie Gewehre. Die Stimmung war überall eine ernfte, entschloffene, wurdige. Ran besprach bie Dube und bie Berlufte, bie man feit bem Darg erbulbet, "und nun follte bies Alles nicht für Die Freiheit, fonbern für Die alte

Anechtschaft gewesen sein!" hörte ich die Burger ausrusen. — Die verschiedenen Barteien der Nationalbersammlung, selbst die vom rechten Gentrum, fanden wir schon gestern tief verleht über die Ernennung Brandenburgs und über die Art und Beise, wie ste publicirt wied. Gegen alle Sitte bringt der Staatsanzeiger die Ernennung, bevor sie der Bersammlung mitgetheilt worden ift.

### Am 9. Movember.

In aller Frühe wurde die Bürgerwehr, welche du jour hat, berufen. Sie erschien zahlreicher, als gewöhnlich. Die Bürgerwehr hat fich vor bem Schauspielhause aufgestellt. Zahlreiche Gruppen umftehen das Spalier, welches die Bürgerwehr gebilbet hat.

Es ift bie 97fte Sigung ber conftituirenben preußischen Rational-

verfammlung.

Gegen 9% Uhr eröffnet ber Praftbent Unruh die Situng; am Ministertisch find Graf Brandenburg und feine Collegen anwefend. — Das Protofoll wird verlesen. — Darauf theilt ber Praftbent mit, daß ihm zwei Schreiben zugegangen, welche ber Secretär verlesen werde. Das eine enthält die Cabinetsordre, durch welche die Mitglieder des neuen Ministeriums ernannt werden; die Cabinetsordre ist gegengezeichnet: Brandenburg, Ministerprassent. — Das zweite Schreiben ist vom Ministerprassedenten an den Prassenten der Nationalversammlung gerichtet und überbringt

Diefem folgende tonigliche Botichaft:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Onaben, König von Preugen zc. zc. Machbem icon früher zu wiederholten Malen einzelne Mitglieder ber zur Bereinbarung ber Berfaffung berufenen Berfammlung wegen ihrer Abftimmungen thatlich gemißhandelt worden waren, ift am 31. v. Dis. von aufgeregten Bolfshaufen bas Sigungslocal ber Berfammlung formlich belagert und unter Entfaltung ber Beichen ber Republif ber Berfuch gemacht worben, Die Abgeordneten burd berbrecherische Demonftrationen einzuschüchtern. Solche beflagenswerthe Ereigniffe beweifen nur gu bentlich, bag bie gur Bereinbarung ber Berfaffung berufene Berfammlung, aus beren Schoofe bie Grundlagen einer mabren, bie allgemeine Boblfabrt bedingenben, Breiheit hervorgehen follen, ber eigenen Freiheit entbehrt, und bag bie Mitglieber biefer Berfammlung bei ben zu Unferem tiefen Gomerge nicht felten wiederkehrenden anarchischen Bewegungen in Unserer Baupt- und Reftbengftabt Berlin nicht benjenigen Schut finden, welcher erforberlich ift, um ihre Berathungen vor bem Scheine ber Ginichuchterung ju bewahren. Die Erfüllung Unferes lebenbigen, von bem Lande getheilten Buniches, bag bemfelben fobalb ale möglich bie auf Grund Unferer Berbeigungen zu erbauenbe, conftitutionelle Berfaffung gewährt werbe, fann unter folden Berhalmiffen nicht erfolgen und barf bon ben Dagregeln nicht abhangig gemacht werben, welche geeignet find, im geschlichen Wege bie Ordnung und Rube in ber Sauptftadt wieder berbeizuführen. Bir finden Une baber bewogen, ben Sig ber gur Bereinbarung ber Berfaffung berufenen Berfammlung bon Berlin nach Branbenburg ju verlegen unb haben Unfer Staatsminifterium beauftragt, bie bagn nothigen Bortehrungen ju treffen, bag bie Sipungen bom 27. b.

Digitized by Google

Bes. ab in Brandenburg gehalten werden können. Bis babin wird die zur Bereinbarung ber Berfaffung berufene Berfammlung hierburch bertagt. Wir forbern baher bie Berfammlung auf, ihre Berathung nach geschehener Berlesung Unferer gegenwärtigen Botsichaft sofort abzudrechen und zur Fortsetung berselben am 27. b. Mis. in Brandenburg wieder zusammen zu treten.

Gegeben Sansfouci, ben 8. November 1848.

gez. Friebrich Bilhelm. contrafignirt Graf v. Branbenburg.

Rach Berlefung ber Botichaft ethebt fich Branbenburg und fangt an: 36 mache ber Berfammlung - - (es entfteht garm und Unrube.) Der Braftbent ruft mit lauter Stimme: 3ch habe bem Gerrn Minifterprafibenten noch nicht bas Bort ertheilt, und erfuche ihn, bas Wort nicht eher zu ergreifen, als bis es ihm ertheilt ift. Sest habe ich noch bas Wort, und ich erkläre, bag ich mid nicht fur ermachtigt halte, biefe Sigung ohne ausbrudlichen Befdlug ber Berfammlung gu foliegen. Bravo! Biele Stimmen rufen burcheinander, Die Mitglieder ber Rechten erheben fich.) Der Brafibent giebt bem Grafen Branbenburg, ber es verlangt, bas Wort. - Branbenburg: Die eben verlefene tonigliche Botschaft forbert Sie auf, Ihre Berathungen sosort abzubrechen. Jede Bortsetzung ber Sitzung ift somit ungesetzlich, und ich protestire seierlichst Namens ber Krone gegen jebe weitere Berathung vor bem 27ften (Neue Unrube, Aufregung). Der Brafibent ftellt bie Rube ber und fagt bann: 3ch nehme bas Wort; ich erflare nochmals, ich habe nicht bie Befugnif bie Berfammlung zu ichließen, (er fahrt fort mit erhöhter Stimme): Die Botichaft, Die eben verlefen worben, ift von einem Minifter gegengezeichnet, alfo ein minifterieller Att; (ber Minifterprafibent will wieber bas Wort nehmen. b. Unruh: Der herr Minifterprafibent fann Reinem bas Bort entziehen!) Diemanb fann zweifeln, bag bie Bettreter eines Bolfes bon 16 Millionen bas Recht haben, einen miniftertellen Aft gu beurtheilen. (Lautes Bravo; bie Minifter, und mit ihnen ber größte Theil ber Rechten entfernen fic.)

In ben Tumult, ber entsteht, rufen bie Tribunen hinein: "verhaften! verhaften! Der Prafibent zur Bersammlung: Je bebeutenber ber Moment ift, in bem wir und befinden, um so ernster und seierlicher lassen Sie unsere Berathungen sein. — In Betrest der Frage über Schließung der Sixung haben die Abgeordneten Jacoby und Parrisius namentiche Abstimmung beantragt, ich frage, ob der Antrag unterstätzt wird? Er wird von allen Seiten unterstützt. — Neuer Tumult auf der Rechten. Es entsernen sich wiederum eine Anzahl. (Bon der Linken ruft man: die Thüren schließen!) Der Präsident: Ich bitte die Herren, bei dieser wichtigen Abstimmung den Plat nicht zu verlassen. — Reichen sprotestire gegen sebe Fragstellung. — Der Präsident: Die Fragen über Fortsetzung, Schließung ober Bertagung der Sitzung sind beseinen gestellt worden, auch wenn kein bestimmter Antrag vorlag, ich beseinen gestellt worden, auch wenn kein bestimmter Antrag vorlag, ich bes

ziehe mich auf die bisherige Praxis. Ich werde zur Abstimmung schreiten Lassen über die Frage, ob die Sitzung geschlossen werden solle, oder nicht.

Das Refultat ift: für ben Schliff ber Sitzung: 30 Stimmen (barunter: Bogelfang, Blockhagen, Bumte, Diethold, Fischer, Fließbach, Gefler, Haup), gegen ben Schluß: 252 Stimmen (barunter: Bornemann, Gierke, Zacharia), enthalten haben sich ber Abstimmung: 8 (barunter: Baumstark, Reichensperger), als krank sind angemelbet: 7; beurlaubt: 27; gesehlt, b. h. entfernt haben sich: 78 (barunter: Auerswald II., Brünneck, Kühlwetter, Harfort).

Die Sigung wirb fomit fortgefest.

Der Prafibent zeigt nunmehr an, bag v. Schon (Landfreis Königsberg) fein Mandat niedergelegt, und bag die Ifte Abtheilung mehrere Neuwahlen (darunter v. Wittgenftein, Mertens, Grodbed) geprüft und gültig befunden habe; die Wahlen werden anerkannt; v. Wittgenftein zeigt gleichzeitig an, daß er frank sei. Der Prafident bringt zwei dringende Antrage zur Verhandlung, der erfte ift von Bornemann, und lautet:

"Die hohe Bersammlung wolle beschließen, bas Ministerium zu erssuchen, bie Rudnahme ber in ber allerhöchsten Botschaft angezeigten Berslegung ber Nationalversammlung schleunigst zu bewirken."

Der zweite Untrag ift von Balbed, Bachemuth, Robbertus, Gierke und vielen anderen Mitgliedern ber entschiedenen Linken, bes linfen Centrums, bes reinen Centrums und bes rechten Centrums unterzeich= net, und lautet:

"Die Nationalversammlung wolle beschließen, zu erklaren:

1) baß fie für jest keine Beranlaffung habe, ben Sig ihrer Berathungen zu andern, sondern baß fie biefelben in Berlin fortsegen werde;

2) daß fie der Krone nicht das Recht zugestehen könne, die Bersammlung wider ihren Billen zu vertagen, zu verlegen ober aufzulösen;

3) daß fie biejenigen verantwortlichen Beamten, welche ber Krone zur Erlassung ber eben verlesenen Botschaft gerathen haben, nicht für fähig erachtet, ber Regierung bes Landes vorzustehen, sondern dafür halt, daß sich bieselben einer schweren Pflichtverletzung gegen die Krone, gegen das Land und gegen die Versammlung schuldig gemacht haben."

Bur Mottvirung ber Dringlichkeit feines Antrags erhält Born emann bas Bort; er sagt einsach: die Dringlichkeit liegt auf der Hand; für die Unterzeichner des zweiten Antrags sagt Berg: wir verzichten aufs Bort; Sierke ruft aus: die Motive sind die königliche Botschaft. — Gegen die Dringlichkeit erhebt sich kein Widerspruch. Man ruft: Reine Discufsion! Der Präsident erklärt: Der Abgeordnete Gierke hat das Wort.

Gierke: In einem Moment wie ber gegenwärtige find keine Borte, sondern Sandlungen nöthig. — Ich werde mich daher nur darauf beschränken, das Berhältniß der drei Bunkte des Antrags zu einander darzustellen. Der erste beleuchtet die Zweckmäßigkeit der von uns geforberten Verlegung unserer Berathungen; die Motive dafür find: die Ber-

fammlung fei unfrei. Es ift bier Diemand, ber bie vorgetommenen Exceffe fo febr bedauert als ich, ich verabicheue fie, ich will bie Freiheit unferer Berathungen nach Oben wie nach Unten gewahrt wiffen, aber ebe man fich zu einer fo außerorbentlichen Dagregel entschließen fonnte, mußten Die gewöhnlichen Mittel erschöpft fein. Die Bertreter ber Executivgewalt batten bie Bflicht, bie Freiheit ber Berfammlung ju fcugen, und es gab bazu gefetliche Mittel genug. Die Nationalversammlung felbft, nachbem fie eingeseben, bag ihr Befdlug, fich bem Schut bes Berliner Boltes angubertrauen, unzureichend fei, bat ihrem Braffbenten bie Bollmacht gegeben, wenn nothig, die Burgerwehr jum Schut ber Berfammlung ju requiriren. Reichte auch Diefes nicht aus, fo ware bie Berfammlung gern bereit gewefen, ihre Beihilfe zu einem Befet wegen Schut ber Berfammlung zu bieten. ift alfo zu einer Berlegung ber Berfammlung bas Beburfnig burchaus noch nicht vorhanden. - Der zweite Antrag behandelt die Rechtmäßigkeit ber verlesenen Botichaft. Ich ftebe in meinen Ueberzeugungen ftreng auf conftitutionellem Boben und ich habe Gelegenheit gehabt, in meinem Berbaltniß zur Krone babon Beweife ju geben. 3ch erfenne bie reine Bolfs-Touveranetat nicht an, fonbern halte bafur, bag bie Souveranetat getheilt ift zwischen Krone und Bolf. 3ch halte gang ben Standpunkt ber Bereinbarung feft, aber bies fest voraus, bag beibe Theile übereinstimmen muffen gu einem gefetlichen Act, fonft gabe es bier feinen conftitutionellen Staat, fondern bas Recht eines absolutiftifchen Gerrichers. (Bielfaches Bravo!)

Der dritte Antrag betrifft die Strafbarkeit der Personen, welche der Krone zu der Botschaft gerathen haben. Wir mussen sesthalten, daß die Krone unantastbar ist, aber entweder ist die Botschaft gegengezeichnet von unverantwortlichen Beamten, und dann hat ste keinen Werth, oder Graf Brandenburg ist ordnungsmäßig zum Minister-Prässenten ernannt, dann ist er uns auch verantwortlich für den Inhalt der Botschaft selbst. Wir erklären durch unsern Antrag, daß er sich einer schweren Pflichtver-letzung schuldig gemacht, und welches auch die Folgen davon sein mögen — ich hosse, daß sie nicht über das constitutionelle Leben hinausgehen werden — immer fällt die Berantwortlichkeit auf die Beamten, die den bösen . Rath ertheilt, nicht auf die Bertreter, welche nur nach ihrer Pflicht gehandelt haben. (Lautes Bravo!)

Bornemann verlieft eine schriftliche Motivirung seines Antrags, in welcher gesagt ift, daß die Excesse noch keine Unfreiheit der Versammlung zur Folge gehabt, und daß solche mit daher entstanden seien, daß die Regierung einem Ministerium anderstraut gewesen, von welchem die allgemeine Bolksmeinung Reaction erwartete. Unter einem freisinnigen Ministerium wären diese Excesse nicht so weit gediehen. Gine Verlegung scheine unnut, denn daburch wurde die Freiheit der Berathung nach einer andern Seite hin noch mehr gestört. (Bravo!)

Brill und Philipps beantragen Schluß ber Debatte. — Zachariä melbet fich jum Worte gegen ben Schluß. (Ran ruft ihm zu: Verzichten!) Er spricht: Wir find Alle barin einverstanden, daß die Rathgeber ber Krone ihr einen schlimmen Rath gegeben haben; aber es liegen hier zwei verschiedene Antrage vor, und der Unterschied zwischen benfelben ift

noch nicht erörtert. Es ift noch nicht genau verglichen worben, worin fie übereinftimmen und worin fie von einander abweichen. Und bann, wenn fle von einander abweichen, ift noch nicht erörtert worden, welches ber beffere Weg fei. Dan bat uns Mäßigung anempfohlen; es muß flar werben, welcher von ben Antragen bem am meiften genügt. 3ch fitmme gegen ben Solug. - Der Solug ber Debatte wird mit großer Rajoritat angenommen. - Die Antragfteller beiberfeits verzichten aufe Golugwort. - Der Antrag Bornemanns wird nur von etwa 30 Stimmen beliebt. - Schimmel verlangt Theilung bes Bachsmuth-Balbed'ichen Antrags. - Barrifius verlangt na mentliche Abftimmung. (Murren. Ruf: Burudneb-Burudnehmen!) Er nimmt ben Antrag gurud. Ein Mitalieb ber Linten nimmt ihn auf. - Parrifins: 3ch habe die namentliche Abftimmung beantragt, um die Bollzähligfeit ber Berfammlung zu conftatiren. 36 habe aber jest Radrichten, bag unfere Befchluffe fonell gefaßt werben muffen, giebe beshalb meinen Antrag gurud und bitte bas Mitglieb, welches ibn aufgenommen, baffelbe ju thun. Es geschieht. - Die Antrage Balbed-Bachsmuth werben in allen brei Buntten mit Ausnahme nur weniger Stimmen bon ber Berfammlung angenommen. (Brabo in ber Bersammlung und auf den Tribunen, eine freudige Aufregung ergreift alle Anwesenden.)

Graff (Erier) und Bebnich beantragen, Die eben gefagten Befoluffe fofort bruden und als Maueranschlage verbreiten zu laffen. Rird. mann munfct möglichfte Berbreitung auch in ben Provingen. Schulg (Wangleben) wünfcht eine Ungahl biefer Blacate ben Abgeordneten gu geeignetem Gebrauch zugewiesen zu feben. Urn't will biefe wichtigen Befchluffe ebenfalls im gangen Banbe berbreitet wiffen. Rubnemann und Bornemann opponiren gegen bie Mauerplacate. D'Efter will auch bie Botfcaft babei gebruckt wiffen. Die Antrage werben alle faft einftimmig ange-Man beantragt Bablung bes Baufes, um feine Befdlugfabigteit ale unzweifelhaft zu conftatiren. Plonnies findet bas unnötbig, fo lange bas Bureau teinen 3weifel über bie Bollzähligfeit habe. Brafibent: 3d und bas Burean baben teinen Zweifel in Betreff ber Bollzabligkeit; indeffen wird es gut fein, bas burch ben Ramensaufruf zu conftatiren. Borber will ich einen bringenben Antrag bes Abgeordneten Berg verlefen Er betrifft bie innere Polizei bes Saufes und ich muß zum Berftanbniß berfelben mittheilen, bag ber Minifter bes Innern in einem Refeript an ben Cangleirath Bleich biefen und bie ibm untergebenen Bureaubeamten anweift, fich fofort jeder Function zu enthalten und bas Berfammlungstoeal zu fcliegen; andernfalls er bie Folgen bes Ungehorfams ju tragen haben wurde. Mehnliches wird vom Obermarftallamt bem ftenographischen Bureau anbefohlen. 3ch habe nun bie Beamten und Stenographen angewiesen, ohne meine Erlaubnif bas Saus nicht zu verlaffen. Der Antrag Berg's lautet: Die Versammlung wolle befchließen, ben Beamten ber Nationalbersammlung bie Burgichaft zu geben, bag fle ihnen für alle Rachtbelle einfteht, welche aus ber Michtbefolgung bes miniftertellen Refcripts erwachsen fonnten.

Nummehr beginnt ber Ramensaufruf. Es find nach bemfelben amme-

fent; 263 Mitglieber,

Gin Bote überbringt in biefem Angenblid bem Prafibenten ein Schweiben vom Grafen Brandenburg, worin biefer eine beglaubigte Abschrift ber von Eidmann contrafiguirten Cabinetsorbre, mittelft welcher er zum Mini-

fterpräfidenten ernannt wird, mittheilt.

Kühnemann trägt auf Bertagung ber Sitzung bis morgen an. Der Präfibent schlägt vor, die Sitzung vorher auf eine halbe Stunde zu vertagen, inzwischen das Protofoll auszuführen, und so alle Förmlichkeiten zu erfüllen. Nach einigen Zwischenreden, in welchen der Präfibent bittet, ihm die schwere Pflicht, die auf seine Schultern gelegt ift, durch Zustimmung der Versammlung zu seinen Vorschlägen zu erleichtern, erklärt sich Phislipps gegen den Antrag auf Vertagung dis morgen, weil nach den Ersahrungen, die man gemacht, Angriffe aller Art von Seiten der Beamten, welche die Botschaft gezeichnet, zu befürchten seien; auch Behrends tritt gegen die Vertagung auf, er sagt: Wir können nicht wissen, was morgen kommen wird, wir können den Saal geschlossen sinden und haben keine Vorbereitungen getrossen, wie wir im Stande sein werden, das Land zu vertreten. — Man beschließt, sich nur auf eine halbe Stunde zu vertagen. Es ist zwölf Uhr.

Nach zwei Uhr wird bie Sigung wieder aufgenommen. totoll ber Morgenfigung wird verlefen. Nach einigen Bemertungen zum Brotofoll von Berg, bes Inhalts, bag im Prototoll zu bemerten, wie Graf Branbenburg, ber gegen jebe weitere Berathung proteftirt, bennoch biefer Berfammlung fpater ein Schreiben mit beglaubigter Abichrift feiner Ernewnung habe gutommen laffen - wird ein biffentirenbes Botum von Gverling verlefen. Berg bat feinen Antrag wegen ber Beamten gurudgezogen, weil ber Brafibent bie Ginrichtung getroffen, fogleich neue Beamte gu engagiren, fobald bie alten bas Baus verlaffen follten. - Behrenbs ftellt ben Antrag, daß die Berfammlung befchließe, in jedem Local, wohin fie ihr Braftbent berufen murbe, ihre Sigungen fortgufegen. - Der Brafibent: Der Antrag ift burch einen fruberen Befchluß ber Berfammlung bei Gelegenheit ber Berlegung bes Sigungelocales aus ber Singatabemie erlebigt. Ich bitte ben' Gecretar, die betreffende Stelle aus den ftenographischen Berichten ju verlesen. Daraus geht hervor, bag bas Local ber Verfammlung rein Sache bes Brafibenten ift. - Der Antrag wird gurudgezogen.

Robbertus ftellt ben bringenden Antrag: Die Berfammlung wolle befchließen, bei Biebereröffnung ber Sigung in Berathung bes Ablofungs.

gefeges fortzufahren.

Robbertus: Der Antrag ift eine Confequenz Ihres Befchluffes, die Bertagung nicht anzuerkennen. Auf ber Tagesordnung unferer heutigen Sigung fteht bas Ablöfungsgefet. Wir wollen und burch ein Attentat ber Minister auch nicht ein Mal von ber Tagesordnung abbringen laffen.

Schulz (Minben) (Entschiedene Rechte). Meine Freunde umd ich haben oft Gelegenheit gehabt, bem Drangen nach Ungesetlichkeit von Unten Wiberftand zu leiften. Seute widerstehen wir dem Drangen von Oben. Wir gehen mit Ihnen, fo lange wir können. Wir find von der Rechten nur eine geringe Bahl hier gegenüber Ihrer compacten Majorität. Es ift von der bringenbsten Wichtigkeit, ums nicht auszuschließen. Unsere politische Ueberzeugung ift dieselbe wie gestery. Wir wollen weder den Rechten

bes Bolles, noch benen ber Arone etwas vergeben und bitten Sie, jest, wo die Ministerbank leer ift, nicht mehr zu thun, als nöthig. Unsere Beschlüsse werden die Krone überzeugen, daß wir nicht nachgeben, aber wir wollen sie auch nicht herausfordern.

Berg: für ben Antrag. Es giebt keine Parteien in biesem Sause in einem solchen Moment, wie ber jetige; wir verlangen nur aufrecht zu halten, was gestern beschloffen wurde. Wir werben die Mäßigung nicht vergeffen. Die Rechte kann sich beruhigen, benn sammtliche Amendements zu bem betreffenden Gesetzentwurf, welche ben Conservativen etwa anstößig sein sollten, sind zuruckgezogen und einer Commission überwiesen. — Der Antrag Robbertus' wird fast einstimmig angenommen.

Es wird wieder ein Antrag auf Bertagung ber Sitzung bis morgen eingebracht. Kampf stellt bas Amendement, sich nur auf 3 Stunden zu vertagen. Fast einstimmig angenommen. Einige wollen, daß Niemand von ben Abgeordneten inzwischen bas Haus verlasse; ber Prästdent erklart, baß einer der Brästdenten hier anwesend bleiben wurde, bis zur Wiedereröffnung ber Sitzung um 6 Uhr.

Es ift 3 Uhr.

Die Sitzung wird gegen 64 Uhr wieder eröffnet und das Protofoll verlesen. Scholz (Referth) und Repgers übergeben ein dissentirendes Botum, nach welchem sie erklaren, daß sie zwar mit für den Schluß der Sitzung gestimmt, weil sie Berlegung der Nationalversammlung gut sinden, daß sie nunmehr aber mit Unterordnung ihrer subjectiven Ueberzeugung den Sitzungen der Versammlung beiwohnen würden (Bravo von der Linken). Der Präsident zeigt die Wiederwahl des Abgeordneten Harrassowiz im Teltower Kreise an und erbittet das Wort zu einer persönlichen Bemerkung. Harrassowiz ist zich würde schon heute Morgen in die Sitzung gekommen sein, wenn nicht der Wahlact erst um 1 Uhr zu Ende gewesen wäre; sich eilte sogleich hierher zu kommen, um dauernd meinen Sitz unter Ihnen einzunehmen. (Lautes Bravo.)

Der Brafibent läßt sein Antwortschreiben an den Minister bes Innern auf die dem Canzleirath Bleich gegebene Ordre, das haus zu verlassen, vorlesen. Es enthält einen Brotest gegen diese Ordre und hebt bervor, daß selbst im Valle einer Bertagung, ja felbst einer Auslösung die Beamten zur Fortführung der laufenden Geschäfte und zut Bewahrung der

Documente nothig feien.

Gemäß dem Nachmittags gefaßten Beschluß wird in der Berathung bes Gesetes, wegen Aufhebung der bäuerlichen Lasten und Abgaben sortgefahren. Nachdem der Berichterstatter einige Säze verlesen, beantragen Philipps und Berg Vertagung der Sitzung bis morgen 9 Uhr, jeboch soll einem Mitglied des Prästdiums und zwei Schriftsührern der Austrag gegeben werden, im Locale zu bleiben; Bornem ann meint, es sei doch zu viel verlangt, daß sie hier Bivouaf nehmen sollen; Philipps: es ist im Antrage vorgesehen, daß sie sich ablösen können und zudem appellire ich an den Patriotismus der Gerren; die Berathung des Gesets scheint mir für heute nicht weiter zwedmäßig, genug: wir haben unser Recht gewahrt.

Bornemann will Theilung bes Untrage; berfelbe wird in beiben Theilen mit überwiegenber Majoritat angenommen.

b. Berg: 3ch bitte unter ber Form einer perfonlichen Bemertung um bas Wort, weil mir fonft bas Gefchaftereglement feine andere Form bietet: Ich glaube ben Sinn ber gangen Bersammlung zu treffen, wenn ich Sie bitte, burch allgemeines Erheben bem Prafibenten, ber fich beute fo verbient um bas Baterland gemacht bat, Ihren Dant auszubruden.

Alle erheben fich wie ein Mann; beisvielloser, lang andauernder, fturmifcher Applaus, an welchem felbft die Tribunen Theil nehmen. Alles bankt bem Prafibenten für feine energische und ausbauernbe Saltung.

Der Brafibent: 3ch babe nichts als meine Bflicht gethan. (Nochmaliger Applaus.)

Die Sitzung wird bis morgen vertagt; es ift 7 Uhr.

Bon ben Abgeordneten ber preufischen Nationalversammlung bat bie große Mehrzahl folgenden Aufruf in ihre Babifreise erlaffen:

## Mitburger!

Das Baterland ift in Gefahr! Gegen ben am 2. b. DR. faft einftimmig ausgesprochenen Willen ber Versammlung ift heute bas Ministerium Brandenburg ernannt worden und hat feine Wirkfamkeit mit einem Staatsftreiche begonnen. Es hat verlangt, Die Berfammlung ber Bolfevertreter folle vertagt werben, um fpater an einem andern Orte zusammenzutreten. Mitburger! Die Nationalberfammlung, berufen Guern Willen zu vertreten, Fann weber vertagt, verlegt, noch aufgeloft werben. Wir find feft entfoloffen, folden Gewaltftreichen mit allen uns zu Gebote ftebenben Mitteln energischen Widerstand entgegenzuseten. Bertraut auf une, feid einig in ber Bahrung ber errungenen Freiheit, und bedenft, bag besonnener Ruth iche Gefahr überwindet. Berlin, ben 9. November 1848.

# Weggelaufene Deputirte am 9. November.

Die nachstehend verzeichneten Mitgieber ber Nationalversammlung haben fich burch feige Flucht ber Abstimmung über bie Befchluffe ber heutigen Sigung entzogen. — Wir übergeben fie bem Urtheile bes Baterlandes.

Althaus, Burgermeifter. Arnold, Gutebefiger, Dangig. malb, Minifter, Frantfurt.

Blodhagen, Erpriefter. Berghaus, Gen : Procurator. Brehmer, Dberlehrer. Bruninghaus, Gutebefiger. v. Brunned, Ober : Burggraf. Bumbte, Curatus. Burdhardt, Orterichter. Blodan, Gutebefiger. v. Bor : ries, Landrath.

Claufen, Symnafial-Lehrer.

Dabmen. Dallmann, Colonift. v. Daniels, Beh. Dber : Revifiones Rath. Diefterweg, Juftigrath. Diethold, Burgermeifter.

v. Entevort, Rreis-Deputirter.

Selbhaus, Schullehrer. Fliegbach, Burgermeifter. Funde, Dr med., Redlinghaufen.

Gellern, Buftigrath. Geleborn, Caplan. Graeff, Appellations : Gerichterath, Daren. Grobbed, Buftigrath. Garg, Stadtgerichte-Birector. Sanifch, Bauer. Sartort, Raufmann. Saugh, Landgerichte Rath.

Digitized by Google

Serholy, Erpriefter. herrmann, Commis. heffe, Cheimer ginang-Rath (Golingen). hofer, Bauer. heffe, Burgermeifter (Marburg).

Jonas, Drediger (Dotsbam).

Rebl, Jufticommiffar. Reifer, Colonifi. Rette, Geb. Ober-Regierungs-Rath. Rods, Landgerichts-Rath. Rruhl, Gymnafial-Director. Ruhlwets ter, Minifter. Rupfer, Legations-Rath. Baron v. Kleift, Laubrath. Andis lauch, Seh. Finang Rath.

Lingnau, Cymnafial - Oberlehrett Bohmann, Lenfing, Canonicus.

Land = und Stadtgerichte:Rath.

Date, Seb. ObersRegierunge:Rath. v. Meufebach, Regierunge-Affeffor. Dever, Raufmann. Milbe, Raufmann. Mrogit, Paftor. Mullenfiefen. Raufmann. Ruller, Dersvorsteher (Golingen). Ruller, Unter-Stante-Secretar (Siegen).

Reubarth, Orterichter. Reuenburg, Ober-Bandes: Gerichtes Rath. Dr.

Niemener, Director aus Salle!

Oftermann, Ober: Bandes: Berichts: Uffeffor.

Pelger, Friedendrichter. Pieper, Bleifchermeifter. Preuf, Becan. Ples

ger, Dberfchulg. Padenius, Dber-Procurater.

Rabtte, Gerichtsmann. Rehfeld, Diaconus. Reefe, Landz und Stadts Gerichts = Rath. Romben, Gutebefiger. Riebel, Geb. Archiv Rath, Professor. Brintelen, Geb. Ober-Lribunal=Rath (Meschede). Rintelen, Ober-Landesgerichtsenth (Paderborn). Rig, Regierungs-Rath. v. Reichmeißer, Landrath. Rottels, Dr. phil.

Sarnes, Friedensrichter. Schabt, Justig-Amtmann. Scheibt, Raufmann. Schmibt, Amtmann (Beestow). Spanten, Gerichts-Rach. Schmig, Pastor. Schäte, Justig-Commission. Schul, Pastor (Marienburg). Semrau, Freischulge. Simons, Geb. Justig-Rath. Stachelscheib, Umtmann. Sams mermann, Landwirth. Stiller, Rreistagator. D. Schleicher, Buttsfester, Lannau, Justig-Commission. Erip, Burgermeister. Tushaus, Ober

landes: Berichte: Rath.

Ulrid, Geb. Ober-Tribunale-Rath (Goeft). Upmener, Detonom.

Benger, Paftor. Beftermann, Juftig-Rath. Binbberft, Juftig

Commiffar.

Die Abgeordneten ber Rechten, welche in ber Stunde ber Gefahr feig ihren Boften verlaffen, haben ein Placat anschlagen laffen, in bem fle gegen bie fernere Berathung ber Nationalversammlung Brotest einlegen. Da bied Placat jedoch weber bie Drudfirma noch Namensunschrift enthielt, fo wurde es überall als ungesestich vom Bolte abgeriffen. Das ift eine Bolizei ber Freibeit.

Am 9. November Abends. Soeben ergeht burch ben Minifter Mannteuffel an Rimpler bie Anfrage, bie Rimpler ben verfammelten Burgerwehrmajoren mittheilt, "ob bie Burgermehr auf Requifition der guftanbigen Behörde gegen bie Rationalverfamme lung, bie ungefesliche Befoluffe gefagt habe, eingn= foreiten Billens fei und fich für ausreichend bagu balte." Die Berfammelten erklarten bierauf: "bag fle nicht eber eine Antwort ertheilen konnten, als bis bie Requisition ihnen vorlage, die fle abwarten wurden." Es ift beute Abend noch eine zweite Versammlung ber Rajore anberaumt.

Abends erließ ber bemotratische Bürgerwehrverein einen Aufruf an bie Brabingen, fie möchten fich für die Rationalversammlung erflären und Berlin ihre Gilfe angebeiben laffen. Dan fanbte ferner eine Deputation ju ben verfammelten Bürgerwehroffigieren, und erflätte ihnen bereitwilligen Beiftanb. Eine zweite Deputation forberte ben Magistrat auf, fich fofert zu erklaren, ob er mit bem Bolle ober mit Brandenburg geben wolle. Er hat fich erflart.

Jest vollziehen fich die Ereigniffe in rafcher Folge. Wir geben zuerft

die Borgange in der Racht vom 9. auf ben 10. Rovember.

Die Nationalversammlung foll mit militarischer Gewalt ausgelöst werben. Bahrend ber Nacht find bem Prafibenten ber Nationalversammlung folgende Schreiben zugegangen:

# I. Shreiben bes Grafen Branbenburg.

Em, Hochwohlgeboren haben bem Staatsministerium in bem Schreiben vom heutigen Tage von bem Inhalte mohrerer Beschlusse Mittheilung gemacht, welche die Nationalversammlung gefaßt haben soll, nachdem die Verlegung der Versammlung bereits erfolgt war. — Ich halte mich verpflichtet, Sie darauf hinzuweisen, daß dergleichen Beschlusse nicht nur völlig ungesetzlich und beshalb nichtig sind, sondern daß auch die Abgeordneten, welche daran Theil genommen, sich der Anmaßung von Soheitsrechten und eines Vergebens an der Versassing schuldig gemacht haben.

Indem ich Ew. Hochwohlgeboren überlaffe, ben Inhalt dieses Schreibens zur Kenntniß der Abgeordneten zu bringen, welche die gesehliche Schranke überschritten und dem Besehle Sr. Majeftat des Königs den schuldigen Gehorsam verweigert haben, gebe ich Ihnen zu erwägen, daß Sie sowohl wie Abgeordneten, welche die Rechte der Krone so schwer verletzt haben, die volle Berantwortung trifft, wegen der aus diesem ungesehlichen Schritt eine entstehenden unglücklichen Folgen.

Berlin, ben 9. Movember 1848.

Der Minister-Brafibent (gez.) Graf v. Branbenburg, An ben tonigl. Regierungsrath (!) herrn v. Unruh.

IL Abichrift einer Requisition des Polizeipräsidiums an bas Bürgerwehr-Commando.

Der herr Minifter bes Innern hat in Erwägung:

daß ein Theil ber zur Nationalversammlung berufenen Mitglieder, ungeachtet ber auf Befehl Sr. Maj. bes Königs erfolgten Vertagung, die Berathung fortgesetzt und badurch die ber Aersammlung zustehenden Besugnisse überschritten und die Rechte der Krone verletzt,

mir die Weisung ertheilt, Gin Hochlebl. Commando zu ersnichen, die Fortsetung dieser ungesetzlichen Berathungen zu verhindern. Es wird einem Gochlebl. Commando bekannt sein, daß einige Mitglieder der Nationalberssammlung über Nacht in dem bisherigen Sigungssaal verbleiben, und daß die Berathungen morgen früh um 9 Uhr fortgesetzt werden sollen. Es kommt daher zunächst darauf an, allen nach dem Sigungssaal zurücklehrenden Abgeordneten der Nationalversammlung den Zutritt zu diesem Local zu versagen und zu diesem Pool alle Zugänge zu demfelben abzusporren, dabei

jedoch auf ben ungehinderten Ausgang der innerhalb bes Gebaubes befind-

lichen Abgeordneten Rudficht zu nehmen.

Indem ich mich beehre Ein Gochlöbl. Commando zu ersuchen, biefe Maßregel durch ein ftartes Commando Burgerwehr in Aussuhrung zu bringen, bemerke ich ergebenft, daß ich beauftragt bin, einer gefälligen Antwort bis morgen früh um 6 Uhr entgegenzusehen. Für den Fall, daß eine solche in der gedachten Zeit nicht eingeht, soll angenommen werden, daß Ein Gochl. Commando nicht beabsichtige, dieser Requisition Volge zu geben, vielmehr den Königl. Behörden lediglich überlasse, die geeignet scheinenden Maßregeln selbst zu ergreisen.

Berlin, den 9. November 1848.

Das Polizei-Prafidium. v. Barbeleben.

An bas Bochlöbliche Commando ber Burgerwehr.

III. Antwort bes Bürgerwehr-Commando's auf biefe Requifition.

Indem bas unterzeichnete Commando ben Empfang von Em. Sochwohlg. Schreiben vom gestrigen Tage hiermit bescheinigt, beehrt es fich in Uebereinstimmung mit den Bataillonscommandeuren der Berliner Bürger-

wehr Folgendes zu erwiebern:

Rach S. 1. Des Burgerwehrgefetes ift ber wefentliche Beruf ber Burgerwehr, bie berfaffungemäßige Freiheit und die gefestliche Ordnung ju fcugen. Wenn nun auch bas Land zwar noch teine Verfaffung hat, fo ift boch bie Mationalversammlung burch bas Batent bes Rbnigs zur Bereinbarung ber Berfaffung mit ber Krone ausbrudlich nach Berlin berufen, und auch bas Wahlgeset vom 8. April biefes 3. ordnet bas Bufammentreten ber Mationalversammlung in ber Bauptftabt an. Wenn nun Befeben und ben Beichluffen ber Nationalversammlung entgegen, bie Rrone nicht nur bie Berlegung ber Berfammlung von Berlin nach Branbenburg, fondern auch beren Bertagung auf 17 Tage becretirt, fo muß die Burgerwehr hierin eine Gefährdung ber burch Gefete und fonigliches Berfprechen bem preugifchen Bolte gemahrleifteten Rechte und Freiheiten erbliden, mitbin die Aufgabe für fich ertennen, für biefe Freiheit, nicht aber gegen biefelbe einzutreten. Dies Lettere wurde aber gefcheben, wenn bie Burgerwehr ber Majoritat ber Nationalversammlung in ber Freiheit ihrer Berfammlungen und ihrer Befchlugnahme fich gewaltsam entgegenftellen wollte.

Wenn schon aus biefem, völlig legalen und durchgreifenden Grunde bas unterzeichnete Commando nicht in dem Falle sich befinden kann, der Requisition Ew. Hochwohlgeboren Folge zu geben, so wird ihm bies noch überdies durch die Borschrift des §. 65. des Bürgerwehrgesehes ausbrücklich

unterfagt. Diefer S. verordnet nämlich gang beftimmt,

"bag bie Burgerwehr, sobald es ber im §. 1. angegebene 3wed erbeischt, auf Requisition bes Gemeindevorstehers ober ber von ihm belegirten Gemeindebeamten, sowie der bemfelben vorgefehten Kreisbeborbe in Dienstihätigkeit tritt."

Der S. 128. beffelben Gefetes bestimmt ferner, bag bis gur Ginführung ber neuen Rreis- und Begirts- Dronung bie ben Begirts- und

Areisvertretungen beigelegten Berrichtungen von den Regierungen und Landrathen wahrgenommen werden sollen. Das Commando vermag nun einmal aus dem Bürgerwehrgesetze für den Minister des Innern kein Recht zu ersinden, die Requisition der Bürgerwehr durch eine königl. Behörde an zu be fehlen; sondern es ist der Meinung, daß selbst im Falle eines solchen Besehls die Gemeindebehörde der Stadt Berlin nicht übergangen werden darf; und endlich kann es Ew. Hochwohlgeboren, als einem einzelnen königl. Polizei-Beamten nicht die gleiche Besugniß zugestehen, wie sie durch das Gesetz den Regierungen, d. h. den Regierungs collegien bis zur Einführung der neuen Kreis- und Bezirks-Ordnung beigelegt worden ist.

Das Commando der Bürgerwehr bedauert hiernach, indem es sich allein auf den Boden des Gesetzes stellt, Ew. Hochwohlgeboren Requisition von gestern nicht entsprechen zu können, kann jedoch nicht umhin, zugleich entschiedene Berwahrung gegen jede gesetzwidrige Berwendung militärischer Kräste zur Beschränkung der Versammlungs und Berathungsfreiheit der Nationalversammlung oder gar gegen die Unverletzlichkeit der Personen der Bolksvertreter hiermit einzulegen.

Berlin, ben 10. November 1848.

Das Commando ber Bürgerwehr.

gez. Rimpler.

An den Königl. Polizei-Brafibenten Gerrn v. Barbeleben. Godwohlgeboren.

IV. Schreiben bes Bürgermehr-Commando's an ben Prafibenten.

Ew. Sochwohlgeboren überreicht bas unterzeichnete Commando Abfchrift ber so eben eingegangenen Requisition bes Bolizei-Brafibiums vom gestrigen Lage und ftellt mit Rücksicht auf ben Inhalt bieses Schreibens bie ganz ergebenfte Bitte:

Es wolle Em. Sochwohlgeboren gefallen, wo möglich auf heute Morgen um 5 Uhr bie fammtlichen Vertreter bes Preußischen Volles nach bem Situngsfaale zu berufen, indem es so ber Burgerwehr am Leichteften werden wird, ben ber hohen Versammlung gebührenden Schutzu übernehmen und ein blutiges Zusammentreffen zu vermeiben.

Das Burgerwehr-Commando:

Rimpler.

Berlin, ben 10. November 1848.

An ben Brafibenten ber National-Bersammlung.

Die braven Arbeiter haben folgende Abreffe an die Rationalversammlung gerichtet:

## Bertreter bes Bolfe!

Die Arbeiter Berlins fagen Euch Dank für Die Pflichttreue, mit ber Ihr Die Anmagungen treulofer Rathgeber ber Krone gurudgewiesen habt!

Die blutig errungenen Freiheiten bes Bolfes werben murbig burch

Die Arbeiter Berlins find bereit und geruftet Gurem Rufe Folge gu leiften, wenn man es wagen follte, bie Rechte bes Bolfes in feinen Ber-

tretern zu verlegen; fie bieren Euch ihren Arm und ihr Gergbint gegen jeben Feind, ber Gochverrath üben wollte an Euch und an ben Freiheiten bes Bolfes!

Berlin, ben 9. November 1848.

Das Berliner Bezirkscomité ber beutschen Arbeiter-Berbrüderung. Bisty, Borfigenber, Ofchay, Schulz, Büttner, Cichel.

Das Kattundruder-Gewerk. Das Klempner-Gewerk. Das Weber-Gewerk. Das Buchbinder-Gewerk. Die vereinigten Arbeiter in den Kattunfabriken. Das Schuhmacher-Gewerk. Das Gairtler-Gewerk. Das Seidenwirker-Gewerk. Die Soldichmiede. Das Löpfer-Gewerk. Das Maurer-Gewerk. Das Jimmer-Gewerk. Das Maler-Gewerk. Die Inftrumentenmacher. Das Mefferschmiede-Gewerk. Die Maschinenarbeiter. Die Schriftzießer. Das Lischler-Gewerk. Die Bureauschreiber. Das Kaschmacher-Gewerk. Die Wechaniter. Das Drechsler-Gewerk. Die Dachbecker. Das Steinster-Gewerk. Die Wechaniter. Das Drechsler-Gewerk. Die Wagenlackirer. Das Korbmacher-Gewerk. Die Formstecher.

NB. Die Bollmachten ber Reprafentanten obiger Gewerke find beim Secretariat ber Verfammlung niedergelegt.

Der Braftbent hat fogleich bie Mitglieder ber Nationalversammlung zu einer außerordentlichen Sitzung auf Morgens 5 Uhr zusammenberufen laffen.

Die meisten von ben zuruchgebliebenen Abgeordneten haben abwechselnd bie ganze Nacht im Sigungslocal zugebracht. Um 2 Uhr wurden auch bie fehlenden Mitglieder herbeigeholt.

Um 4 Uhr wurde bie gefammte Bürgerwehr allarmirt. In biefem Augenblick beginnt bie außerordentliche Sigung ber Nationalversammlung.

Der Magistrat hat in einer außerordentlichen Nachtsthung beschlossen, ben König durch eine Abresse bringend zu bitten, die Verlegung der Nationalversammlung zurückzunehmen.

Es heißt, daß in der Geheimen Gofbuchbruderei die Placate bereits gedruckt werden, durch welche der Belagerungszustand über Berlin verhangt werden foll. — Die Stunde der Entscheidung hat geschlagen! Freiheit oder Anechtschaft: — das ift die Losung! Preußen erwartet, daß Jedermann seine Pflicht thun wird!

#### Der 10. Movember.

Am 10. Nov. Außerorbentliche Sigung ber conftituirens ben Berfammlung. Morgens 5 Uhr.

Der Prafibent Unruh eröffnet bie Sigung um 5 Uhr Morgens mit bem Bemerken, bag bie Nachrichten, welche in ber Nacht an ihn eingegangen, bas Prafibium bazu veranlaßt haben, mit ber Wiedereröffnung ber geftern vertagten Sigung nicht erft bis 9 Uhr zu warten. Das Protokoll ber gestrigen Sigung wird verlesen und genehmigt.

Ein Schreiben bes Abg. Daniels zeigt an, baß er auf Grund bes S. 12 bes Wahlgeseiges und ber tonigl. Botschaft sich am 27sten in Branbenburg einfinden werde, baß er die, während dieser Zeit gesaßten Beschluffe nicht als bindend anerkenne, und dagegen einen Protest mitunterzeichnet habe, deffen Original sich in ben Sanden bes Abg. Camnau befinde.

Der Brafibent erklart, bag ihm biefer Broteft nicht mitgetheilt worben, bag er aber vermuthe, es fei bies jener Proteft, welcher geftern

als anonymes Strafenplacat erichienen.

Beiter zeigt ber Brafibent an, baß er von ben gestern gefaßten Beschlüssen bem Staatsministerium Kenntniß gegeben, und baß ihm barauf eine Antwort bes Grafen Brandenburg zugekommen, welche nicht an ben Brafibenten ber Nationlversammlung, sondern an ben Regierung frath v. Unruh gerichtet set. Er wolle sie verlesen lassen. — (Der Secretär verliest das Schreiben des Grafen Brandenburg. Siehe oben I.)

Rach geschehener Berlefung fagt ber Brafibent: Ich glaube nicht, bag bie Nationalversammlung Beranlaffung hat, auf biefes an mich per-

fonlich gerichtete Schreiben irgend wie einzugehen.

Weiter werben die von bem Commando ber Burgerwehr bem Braffbenten zugekommenen Schriftstude burch ben Secretar v. Plonnies verlefen. (Siehe N. II., III., IV.)

Endlich wird auch noch bie Abreffe ber Arbeiter mitgetheilt.

Der Brafibent: Die Abreffe ift von einer großen Ungahl von Gewerken burch ihre bevollmächtigten Bertreter unterzeichnet worben.

Brafibent: Es ift ferner noch eine Deputation bes Magiftrats vor

furger Beit bier gemefen.

3d habe Die herrn Biceprafibenten Bornemann, Philipps und Bal-Die Deputation Des Magiftrate theilte bed erfucht, zugegen zu fein. mit, daß ber Magiftrat eine Abreffe an Ge. Daj. ben Ronig noch am beutigen Morgen richte, worin er auf bas Dringenofte bate, Die Berlegung ber N.-B. nach Brandenburg jurudzunehmen und ben Conflict, ber feit gestern eingetreten ift, zu beseitigen. Die Deputation fügte bingu, daß fie nicht umbin konne, ben Bunich auszusprechen, bag von Seiten ber h. B. verföhnende Schritte geschehen, und namentlich moge die National-Berfammlung auch babin wirken, daß nicht Blut vergoffen werde. 3ch habe ber Deputation erwibert, bag ich ihr junachft nur meine perfonliche Unficht mittheilen konne. Bas ben letten Theil ihrer Aeugerung anlangte, fo ftimmte ich bamit vollkommen überein. Ich ware entschieden ber Meinung, bag ein von ber Nationalversammlung provocirtes Blutvergießen ber guten Sache nur ichaben fonne. Ich ware ber Meinung, bag bie Rube, welche geftern ben Zag über in Berlin ftattgefunden bat, bas Intereffe ber guten Sache geforbert, und jeben Bormand zu 3 mange- und Gewaltmagregeln, zur Erflarung eines Belagerungezuftandes fortgenommen hat. 3ch wurde für meine Berfon es ferner für meine Pflicht halten, in Diesem Sinne zu wirten; ich ware entschieben ber Deinung, daß hier zwar passiver Wiberftand geleiftet werden konne, daß aber bie mabre Entscheidung über die fchwere Rrifis, welche burch die jegigen Rathgeber ber Krone hereingebrochen ift, in ber Sanb bes Landes liege. Go lange bie Breffe, fo lange bas Bereinigungerecht nicht von Neuem gefnebelt fei, habe bas Land bas Mittel in ben Ganben, felbft ohne Blutvergießen ben Sieg über bie jegigen Bestrebungen ber Reaction herbei zu führen. (Lautes Bravo ber gangen Berfammlung.) Wenn bie Provingen, wenn alle Affociationen, wenn alle Wahlbegirte, wenn alle größeren Stabte fich auf bas Entichiebenfte erklaren, wenn fie unserer Anficht beitreten, wenn

sie Proteste gegen das Benehmen des jesigen Rinisteriums erlassen, wenn dies vom ganzen Lande geschieht, dann ist kein Zweisel, daß das Erfolg haben muß. Ist das Land oder ein großer Theil des Landes dieser Reinung nicht, nun, m. H., dann hat das Land es zu verantworten, wenn die eben aufblühende Freiheit wieder verdorrt. Ich habe auf den ersten Theil der Aeußerung des Magistrats erwiedert, daß ich es nicht der Burde der Nationalversammlung angemessen fände, irgend einen Schritt zu thun, welcher auf ein Nachgeben der Nationalversammlung hindeutete. (Lebhastes Bravo.)

Ich bin ferner ber Meinung, daß man mit folchen Schritten grabe bas Gegentheil erreichen murbe. - Ran murbe glauben, bie Nationalbersammlung und mit ihr bas Land werbe fich ben ungefeslichen Schritten, welche geschehen find, gang fügen. Ich habe ber Deputation bes Magistrats ferner mitgetheilt, und ich bringe es auch hiermit ju Ihrer Renntniß, bag ich es fur meine Schulbigkeit gehalten habe, in Bemeinschaft mit einem Ihrer Biceprafibenten, Bornemann, am verfloffenen Freitage und bei Gr. Raj. anmelben zu laffen. Wir wollten bem Ronige abermals Gelegenheit bieten, mabre und beftimmte Rachrichten fowohl über bie Unfichten ber Nationalversammlung als auch über bie Lage bes Landes unter ben obwaltenden Berhältniffen zu vernehmen, um jeben anscheinenden Brund zu Conflicten zu beseitigen. Wir haben bem Gen. v. Billifen bies ausbrucklich gefagt, und ich habe bingugefest, bag er bie Abgeordneten Bornemann und Billifen hat mir barauf geantwortet, bag Se. Unruh melben möchte. Majeftat ber Konig verhindert fei, uns zu fprechen. 3ch habe geglaubt, wie ich vorher erwähnt habe, bag biefer Schritt in meiner Bflicht lag, nicht ale Ihr Brafibent, fonbern in ber Pflicht eines mabren Baterlands-3ch habe geglaubt, bag bem Ronige biefe Gelegenheit gegeben werben muffe, um ju boren, wie bie Sachen wirklich ftunben. Diefe Gelegenheit ift nicht benutt worben. Bon ba ab habe ich aber auch jebe Bumuthung, einen zweiten Schritt biefer Art zu thun, abgelehnt. 3ch habe mich nicht für ermächtigt gehalten, als Ihr Brafibent mich nochmals melben zu laffen, weil ich nicht wiffen fonnte, welche Folgen Diefer Schritt haben wurde, und ob ich biefe Folgen vor Ihnen vertreten konne. In Beziehung auf ben Inhalt ber verlefenen Schriftftude, fann ich von neuem nur wiederbolen, bag es nach ber reiflichften Ueberlegung meine fefte Ueberzeugung ift, wir burfen, wenn wir ben Boben im Lande nicht verlieren wollen, ben Bewaltschritten ber Rrone nur paffiven Wiberftand entgegensegen. Jeber Tropfen Blut, burch unsere Schuld vergoffen, tann bie Lage ber Dinge nicht verbeffern; er fann uns ichaben. Ich habe vorher meine Dotive bereits naber auseinandergefest, ich fann auch ben Befchluß, ben Sie am 2. November wegen des Schutes ber Versammlung gefaßt haben, nicht so berfteben, als ob ich in Folge biefes Beschluffes verpflichtet mare, Die Burgermehr zum Rampfe für uns irgendwie zu veranlaffen.

Ich kann biefen Befolug nicht fo verfteben, als ob Sie, meine herren, fich umgeben wollten mit einer Mauer bewaffneter Burger, welche nach ber Anficht tapferer, aber einsichtsvoller Manner, ber überlegenen, roben Gewalt nicht zu widerstehen im Stande find. Daffelbe werden wir erreichen, wenn wir nur paffiven Wiberftand leisten, und uns hier nur durch die

Gewalt von unferen Blagen vertreiben laffen (Allgemeines Bravo!) mit bas Baterland wird es erfennen, baf wir gwar bereit find, für bie Fretheit bes Lantes und bes Bolfes unferen letten Blutetropfen ju vergießen, daß wir aber bas Burgerblut für ju boch halten, für ju toftbar actien, um unnut auch nur einen einzigen Tropfen zu vergeuben. (Bravo!) 36 werbe baber, meine Berren, wenn ber gall eintreten follte, bag bie bewaffnete Macht uns gegenüber tritt, feinen Schritt thun, ber bie Mitgliebet ber Burgermehr beranlaffen konnte, activ uns zu ichuten, ich werbe im Begentheil feinen Unftand nehmen, und ich habe bereits Belegenheit genommen, mich gegen mehrere Mitglieber bes Burgerwehr-Commandes ausbrudlich babin ju außern, bag nach meiner perfonlichen Anficht berjenige . Theil ber Burgermehr, welcher an unferem Berfammlungehaufe zu unferem Schute aufgestellt ift, nur paffiven Wiberstand leiften folle, bag wir abet Meine Berren! In Diefem Sinne werbe ich unfere Blage nicht verlaffen. Der Erflarung ber Berliner Begirte. Comités bet (Bravo). Arbeiter tann ich nur baffelbe entgegenfegen, mas ich in Begiehung auf bie Burgerwehr gefagt habe. Bir find weit entfernt, meine Berren, wenn ich Ihre Reinung richtig aufgefaßt habe, Diefe Manner, beren Rraft und beren Muth bem Baterlande gehört, zu veranlaffen, ober auch nur zu bulben, baß fle jur unrechten Beit und am unrechten Ort biefe, bem Baterland gewibmeten Rrafte aufopfern. (Bravo!)

Der Brafibent: Es find bringende Antrage eingegangen, Die ich ber Prioritätscommission überwiesen. Ich werde die Beschluffähigkeit ber Bersammlung constatiren lassen. Sierauf erfolgt der Namensaufruf. Es sind 218 Mitglieder zugegen. Die Versammlung ist somit beschluffähig. Nach und nach wächst die Zabl auf 225.

hierauf wird der Antrag eingebracht, daß der Prafibent diejenigen Mitglieder, welche ohne Urlaub, ohne durch Krankheit verhindert zu fein, sich der Theilnahme an der Berathung entzogen haben, auffordern möge, unverweilt ihrer Bflicht nachzukommen.

Wollheim will bie Dringlichkeit motiviren. Man ruft ibm von ber Rechten gu, Die Dringlichkeit wird nicht bestritten. Bollbeim werzichtet hierauf aufe Bort. Der Brafibent (Bornemann): 3ch eroffne bie Discuffion. Man ruft Schluß! Schuf! Schulz (Delitsich): 3ch weiß, es bedarf beffen nicht, den Antrag hier vor Ihnen zu motiviren, aber es ift nöthig, daß auch bas Land bie Motive fenne. Wir leben in einem großen Momente, beswegen find wir bem Lande bie genaueste Rechenschaft ichulbig über Alles, was wir, thun. Durch die Entfernung vieler Mitglieder ift ein bedeutender Theil des Landes nicht vertreten. Wir werden durch biefen Untrag in legaler Beife ihren Bablern über bas Benehmen biefer Bertreter Nachricht geben. Aber wir find biefen Antrag auch uns felbft Sie haben gehört, wie die Behörden es magen, mit uns umgu-Der Absolutismus taucht wieber auf. Dan behandelt uns wie Berrendiener, die man hierhin und dorthin ichiebt, die gehorchen muffen; man spricht von einer "sogenannten" Nationalversammlung. Wir müssen benen, die es gewagt haben, fo mit une ju reben, zeigen, dag wir wirtlich die Nationalversammlung find, daß wir Bertreter einer Nation von 16 Millionen find, und daß wir unser Ansehen zu mahren wiffen. (Bravo!)

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Brafibent Unruh: Da Weiteres im Augenblick zur Berhandlung nicht vorliegt, und ich die Berathung ber gewöhnlichen Tagesordnung in diesem Augenblick nicht für geeignet halte, so gebe ich ben Mitgliedern anheim, ungestört im Saale zu verweilen ohne die Sizung zu unterbrechen.

(98ste Sigung.) Gegen 94 Uhr wird die Sigung, die Morgens 6 Uhr vertagt wurde, wieder aufgenommen. Der, Abgeordnete Muller (Solingen) zieht sein Urlaubsgesuch zurud. — Sommerbrodt zeigt an, daß er nur Krankheitshalber der heutigen Nachtstigung nicht beigewohnt. —

Man fahrt formell einige Augenblide in ber Berathung bes Gefetes wegen unentgeltlicher Aufhebung verschiedener Laften und Abgaben fort. -Der Brafibent erflart, er trage Bebenten, ob bie Berfammlung beschlußfabig ift, er werde ben Namensaufruf beginnen laffen. - Borber erflart Runge, bag er nur frantbeitsbalber in ber Sigung nicht erschienen, bag er fich aber ben Majoritatsbefchluffen gang und burchaus anschließe. (Bravo!) Der Ramensaufruf beginnt; er ergiebt, bag 251 Mitglieder anwefend find. - Der Brafibent will in ber Berathung bes Entlaftungegefetes fortfahren laffen. Gefiler: Ich proteftire gegen jede Berathung materieller Befete, erftens weil feine Bertreter ber Rrone anwesend find, und ferner weil ber größte Theil ber Rechten aus Grunden, Die man achten muffe, indem fie es namlich mit ihrem Gewiffen nicht bereinbaren fonnten, langer in diefer Berfammlung zu bleiben, ben Saal verlaffen haben. 3ch und meine Freunde wenigstens werden im Falle einer weiteren Berathung bes Befeges une ber Abstimmung enthalten. Parrifius: 3ch erinnere bie herren von ber Rechten, bie une noch ihre Gegenwart ichenten, an bie Erflarung, Die geftern Berr Schulg in ihrem Namen abgegeben bat; ich bitte und beschwöre fie in biesem wichtigen Moment mit ber Majoritat zu geben und nicht etwa durch Verlaffen bes Saales bie Versammlung befclugunfähig zu machen.

Plonnies: Ich habe nur zu bemerken, bag bie Worte, die der Absgeordnete Gefler ausgesprochen, nicht die Ansicht der ganzen Fraction vertreten, die von der Rechten noch hier geblieben ift. (Bravo.) — Bornesmann: Ich protestire nicht gegen die Berathung materieller Gesete, aber ich gebe der Versammlung zu bedenken, ob sie es nicht vorziehen würde, um die Einigkeit hier sestzuhalten, den Bericht der Petitions-Commission zu

boren. Diefer Antrag wird einftimmig angenommen.

Der Berichterftatter ber Betitions-Commiffion (Bauer bon Berlin) fehlt in ber Berfammlung, in feiner Abwefenheit übernimmt Eloner Die

Bertretung und ber Bericht wird verlefen.

Plonnies stellt ben Antrag, bas Gesetz zum Schutz ber Berfammlung (ausgegangen von dem Gentrum) zur Berathung zu bringen.
Es wird das Amendement gestellt, den betreffenden Gesesntwurf sofort an die Commission für Justizresorm zu verweisen. — Das Amendement wird ohne Discussion und fast einstimmig angenommen.

Bornemann ftellt ben Antrag, alle jum Entlaftungegefet eingegangenen Amendements, welche Wiberfpruch finden, an die Central-Abtheilung zurud zu verweisen, damit diese Bericht erstatte und sie in einem Anhang zu dem Geset zusammenfasse. — Wird angenommen. — Man geht wieder zu dem Entlastungsgeset über. Nr. 12 des g. 1. des Gesepentwurfes wird angenommen.

Parrifius stellt ben Antrag, die Sitzung bis 2 Uhr zu vertagen, er sagt zur Motivirung: Wenn man 24 Stunden gekampst, dann sehnt man sich wohl nach einigen Augenblicken Ruhe. Kirchmann stellt das Amendement, die Sitzung nur auf eine Stunde zu suspendiren. Schulz (Delizsch): wenn die Berhandlungen blos unterbrochen werden, ohne daß die Mitglieder das Haus verlassen, so habe ich nichts dagegen, aber gegen Bertagung der Sitzung, so daß sich die Mitglieder entsernen können, muß ich mich entschieden erklären, weil es sonst kommen könnte, daß, nachdem wir 24 Stunden hier gewartet, der Feind käme, während wir uns entsernt haben. Parrissus: es macht wohl keinen Unterschied, ob die Gewalt, die angewendet wird, sich gegen das Bureau oder gegen die ganze Verssamslung richtet.

Kampf: Wenn wir in der Nacht, auf die Nachricht, daß die Bersammlung gewaltsam auseinandergesprengt werden solle, die Ritglieder aus den Betten holen ließen, damit nicht Einer, sondern die ganze Versammlung aus dem Saale vertrieben werden muffe, so werden wir jest wohl auch noch dier bleiben können. Erinnern Sie sich, daß die französische provisorische Regierung unter Lamartine 68 Stunden auf dem Stadthause geblieben ift, als es Noth that; ich hoffe von Ihrem Patriotismus, daß

Sie nicht geringere Kraft in sich fühlen werden. (Bravo!)

Schulze (Delitich) ftellt ben Antrag, die Verhandlungen auf eine halbe Stunde zu unterbrechen, jedoch follen die Mitglieder inzwischen ben Saal nicht verlaffen. (Man murrt theilweise über diese Bestimmung; Kirch-mann zieht seinen Antrag zurud, zu Gunsten des von Schulze gestellten Amendements.)

Der Antrag von Barriftus wird verworfen. Der Antrag von Schulze (Delihich) wirb, nachdem ber zweite Theil, daß die Mitglieder ben Saal nicht verlaffen sollen, zuruckgezogen, angenommen und die Sitzung also auf eine halbe Stunde vertagt.

Es ist 12 Uhr.

Gegen 24 Uhr wird bie vertagte Sigung wieder fortgefest.

Ein eingegangener bringender Antrag wird sofort der Brioritäts-Commission überwiesen. Dem Antrage ist die Briorität zuerkannt; er ist von den Gerren Balded, Jacoby, Sildenhagen, Bilet, Wachsmuth, Philipps u. s. und lautet:

Die Versammlung wolle beschließen:

Eine burch bas Prafibium zu wählende Commission von vier Mitgliedern zur sofortigen Redaction einer an bas preußische Bolf zu richtenben Broclamation über die von ber Staatsregierung erfolgten Beeinträchtigungen ber Rechte bes Volkes und ber Nationalversammlung niederzusetzen.

Bur Motivirung ber Dringlichkeit verzichten bie Antragsteller aufs Wort, nur Philipps ruft, daß es zur Motivirung nur ber Berlefung ber eben erschienenn Befanntmachung bes Polizeiprafibenten beburfe.

Runth, gegen ben Antrag: Wir haben erft gestern befchloffen, keine Blacate zu erlaffen, wir wollen noch jest baran festhalten, und im Valle es beschloffen wurde, konnten wir an ber Abstimmung nicht Theil nehmen.

Blonnies: 3ch glaube, es ift teine große Meinungsverschiedenheit zwischen mir und bem vorigen Redner, wenn ich mich für den Antrag erkläre; es gilt nur, ob wir Beranlaffung haben, das kand von den Gründen zu unterrichten, die uns leiten. 3ch glaube, nächt dem Gewiffen ift unfer erfter Richter: das kand! (Lautes Bravo!) Maaßen: 3ch bin gegen die Proclamation, denn eine Proclamation würde nur die Aufregung im Lande vermehren.

Behrends: In einem Augenblide, wo ber Conflict zwischen Krone und Bolf offen barliegt, find wir verpflichtet, bem Lande Rechenschaft zu geben über unser handeln. Bir find jest 24 Stunden langer hier, und inzwischen ist der Conflict zum Ausbruch gekommen; es ist der gelindent Schritt, den Sie ihun können, sich mit einer Proclamation darüber an das Land zu wenden. Wir entsagen Vielem, was wir gern ihun möchten, aus Rücksichen auf die Einheit in der Versammlung; aber es ist das Wenigste, was wir ihun können. (Bravo.)

Gegler: Ich bin gegen eine Proclamation, weil es erftens nicht unsere Aufgabe ift, Proclamationen zu erlaffen, und bann, weil fie boch nicht alle Grunde umfaffen kann, welche die verschiedenen Mitglieder geleitet baben.

Berg: Es ift allerdings nicht unsere Ausgabe, Proclamationen zu erlassen, benn wir sind mit einem höheren Randat hierhergeschickt, mit bem Mandat, die Rechte des Boltes zu vertreten. Wir haben das Unserige dazu gethan, aber eine seindliche Macht tritt und jest hemmend entgegen. Eine seindliche Armee, leider ist es unsere eigene, rückt gegen die Hautspadt mit dem bestimmten Willen, sich gegen und zu wenden, gegen die 250 friedlichen Leute, die hier versammelt sind. — Die Proclamation muß das Land auffordern zum äußersten Widerstande in den geseslichen Schranzen, sie muß Mäßigung und Besonnenheit dabei empsehlen. Es ist vielzleicht die letzte Stunde, die wir hier versammelt sind, nun dann mag es ein Testament werden, aus welchem der grüne Baum der Freiheit sich noch einmal erheben wird, wenn er jest in seiner Wurzel abgehauen werden sollte! (Stürmisches Bravo!)

Man ruft nach Schluß ber Debatte. — Silbenhagen hat bas Amendement gestellt, die Commission statt aus 4 Mitgliedern aus 5 Mitgliedern bestehen zu lassen, weil es die Zahl der hier bestehenden Fractionen erheische. — Der Brasident: Dem steht wohl nichts entgegen.

Der Antrag wird einftimmig angenommen.

Der Prafibent bezeichnet bie Mitglieder ber Commiffion, es find bie Abgeordneten Rorig, Elener, Bilet, Bacharia, Schulz (Minden).

Während die Commission sich zurudzieht, beginnt der Namensaufrus. Es find anwesend 252 Mitglieder. (Bravo!)

Die Commiffion fehrt gurud, Bilet verlieft bie von der Commiffion angenommene Proclamation. — Sie lautet;

## An bas preußische Bolf!

Das Minifterium Brandenburg, welches gegen bie faft einftimmig ausgefprochene Erflarung ber Nationalberfammlung bie Leitung ber Gefchafte bes Laudes übernommen, bat feine Thatigkeit bamit begonnen, bag es einfeitig die Bertagung ber Sipungen ber Berfammlung und Die Berleauna berfelben nach Brandenburg befohlen. Die Berfammlung ber preußischen Boltsvertreter hat biefen Gingriff in ihre Rechte baburch gurudgewiefen, bag fie mit großer Dajoritat ben Befchluß gefaßt hat, ihre Berathungen in Berlin fortzuseten. Sie bat ju gleicher Beit erflart, bag ber Krone bas Recht nicht zuftebe, bie Versammlung wiber ihren Willen zu vertagen. ju berlegen ober aufzulofen, und bag fie Diejenigen verantwortlichen Beamten. welche ber Krone ju Erlaffung jener Botichaft gerathen haben, nicht für fähig erachtet, ber Regierung bes Lanbes vorzusteben, vielmehr bafür balt, bag biefelben ichwerer Pflichtverlegung gegen bie Krone, gegen bas Land und gegen bie Berfammlung fich fculbig gemacht. Das Minifterium Brandenburg bat in Folge biefer Ereigniffe Die Berfammlung für eine ungefetliche erflart und bie Anwendung militarifder Gewalt angebrobt, um bie Fortbauer ihrer Berathungen zu binbern. - In bem ichweren Augenblide, wo bie gefehliche Bertretung bes Bolfes burch Bajonette auseinanber gesprengt wird, rufen wir Guch ju: Saltet feft an ben errungenen Freiheiten, wie wir mit allen unferen Rraften und unferem Leben bafur einfteben, aber verlagt auch feinen Augenblid ben Boben bes Gefeges. Die rubige und entschloffene Saltung eines für bie Freiheit reifen Bolfes wird mit Gottes Gulfe ber Freiheit ben Sieg erringen!

Der Berlesung biefer Proclamation folgt langer, fturmischer Applaus auch auf ben Tribunen.

Sie wird einstimmig angenommen. Alle Anwesenden fühlen fich von der Bewegung bes großen Moments hingeriffen, und die Begeisterung der Berzen macht fich in einem nochmaligen rauschenden Applaus Luft:

Silbenhagen beantragt ben Drud und bie Bertheilung von 40,000 Eremplaren; angenommen.

Bordarbt will, bag bie anwesenden Mitglieder fie unterzeichnen.

Pilet: nein, die Unterschrift wird am besten lauten; die National-Versammlung (Bravo!)

Berg: Der Augenblick wird immer bebenklicher, ich habe beswegen bas Siegel ber Nationalversammlung aus ben Sänden ber Bureaubeamten genommen und übergebe es hier bem Präfibium.

Nach einigen unwesentlichen Bemerfungen, Berg: Ich glaube, daß jest ein geeigneter Moment gekommen ift, die heutige bentwürdige Sigung gu schließen und fie bis morgen zu vertagen.

Biele Stimmen : Rein! Rein!

Berg zieht balb feinen Antrag zurud,

Robbertus ftellt ben Antrag, in ber Tagesordnung, b. h. mit ber Berathung bes Entlastungsgesetzes fortzufahren. — Wird angenommen und ausgeführt.

Schon feit mehreren Stunden curfirten bie Nachrichten von dem Anrucken bes Militärs; während der letten halben Stunde fieht man es heranrucken und den Plat vecupiren. Wrangel fieht an der Spite der Soldaten.

Es war bisher unverrückt die Absicht der Versammlung gewesen, das Einschreiten der militärischen Gewalt im Sizungssaale abzuwarten, da man aber aus den Verhandlungen Rimplers mit Wrangel erfährt, daß die Abssicht, den Sizungssaal zu stürmen, nicht vorhanden ist, beschließt die Versammlung auf Vorschlag des Präsidenten, die heutige Sizung zu vertagen, und sie morgen 9 Uhr unter dem Schutz der Bürgerwehr wieder zu ersöffnen. —

Segen 43/4 Uhr verlaffen die Abgeordneten bas Saus und werben von der verfammelten Burgerwehr und ben Bolksmaffen mit lauten, bonnernden Surrahs und Sochs, die von Straße zu Straße fich fortpflanzen, begrüßt.

Die Literatur ber Straffeneden verwandelt fich, doch schamt fich bie Contrerevolution, ihre Aufruse find anonym.

Ohne Firma erscheint folgendes reactionare Blacat: "Mitburger! Seine Majestät unser König hat die Versammlung zur Vereinbarung der Versassung nach Brandenburg verlegt, um Eure Deputirten den Mißhandlungen der Berliner Anarchisten zu entziehen. Glaubt nicht den Wühlern, die Euch sagen, daß dies ein Angriff auf Eure Freiheit sei. Nein, der König wird sein Wort und die Freiheit aufrecht erhalten.

In Brandenburg wird die Berfammlung die Berfaffung frei berathen und mit bem Könige vereinbaren.

Ein Berrather am Baterlande, wer bem Ruf feines Ronigs nach Brandenburg nicht folgt!!!

Bolf von Preußen! schaare Dich um Deinen constitutionellen König.\* Berlin, ben 9. November 1848.

Ein anderes Blacat ift vom Polizeipräfidenten erlaffen, es lautet:

Auf Anweisung bes fonigl. Staatsministeriums wird hiermit Nachfolgendes zur Kenntniß ber Berliner Bevolkerung gebracht:

Obgleich Se. Maj. ber König mittelft Allerhöchster Botschaft vom Sten b. M. die Verlegung ber zur Vereinbarung ber Verfaffung berufenen Versammlung nach Brandenburg und beren Vertagung bis zum 27sten angeordnet hat, fährt ein Theil jener Versammlung bennoch fort, hier beisammen zu bleiben und Beschlüsse zu fassen. Die Regierung Sr. Maj. befindet sich beshalb in die Nothwendigkeit versetz, einem solchen, die Rechte ber Krone beeinträchtigenden Versahren auf das Entschiedenste entgegen zu treten und hat zu dem Ende beschlossen, da die Bürgerwehr, als die zur Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung verpstichtete Instanz, ihre Mitwirtung bestimmt versagt hat, die hiestge Garnison so bedeutend zu vers

mehren, daß nicht nur die zur Aufrechterhaltung des königlichen Befehls wegen Berlegung der Nationalversammlung nach Brandenburg und wegen ihrer Bertagung erforderlichen Maßregeln durchgeführt werden können, sondern daß auch die überhaupt seit langerer Zeit im hiesigen Orte vorgesallenen Störungen der öffentlichen Ordnung und Beeintrachtigung der Freiheit kräftig unterdrückt werden können.

Der Einmarsch ber Truppen, welche zur Berflärkung ber Garnison bestimmt find, wird schon heute ftattfinden und darf von dem gesetlichen Sinne der Bürgerschaft, welche anerkennen wird, daß Gesetz und Ordnung die Hauptbedingungen der Stadt und des Staates sind, mit Zuversicht erwartet werden, daß sie den anrudenden Truppen in keiner Weise hinder-

lich in ben Weg treten werbe.

Ausbrücklich und feierlich wird zugleich versichert, daß Gr. Majestät Regierung die Maßregeln nur ergriffen hat, um die Erfüllung der Berbeisungen, welche dem preußischen Bolke zur Befestigung seiner Freiheit und zur Erlangung einer wahrhaft volksthumlichen Verfaffung gemacht find und welche heilig gehalten werden sollen, zu beschleunigen, keineswegs aber um Rechte ober Freiheiten des Bolkes in irgend einer Art zu beeintrachtigen.

Berlin, 10. November 1848.

## Der fönigl. Polizei= Prafibent v. Barbeleben.

Endlich ein Placat, unterzeichnet: königliches Gouvernement von Thümen, für den Gouverneur, und königliches Polizeipräfidium von Bardeleben, zeigt an, daß mehrere Wachen in Berlin durch Truppen besetzt werden, wobei dem Publicum die Paragraphen citirt werden aus dem Gesetzt vom 20. März 1837 über den Waffengebrauch. Der Platz um das Schauspielhaus bietet einen merkwürdigen Anblick dar. Die Bürgerwehr bildet den innern Kranz. Wrangel mit der Garde hat sich hinter den beiden Kirchen ausgestellt. Eine Batterie Artillerie steht in der Jägerstraße, eine andere in der Mohrenstraße, beide mit der Bespannung. Zwischendurch eine Menge Spaziergänger, Damen in Wasse und wohlgesteidete Ränner. Das Volk hat auch die Treppe der Kirche eingenommen. Wrangel wird mit Hohngelächter begrüßt, wo man ihn erkennt. Das Volk wiederholt ihm seine "geschlissenen Schwerter und die Kugeln im Lauf". Rimpler hatte eine Unterredung mit ihm.

Wrangel erklärte, "er halte sich nicht für berechtigt, in ben Situngssaal einzubringen, werde auch nicht Hand anlegen an die Deputirten, aber so lange auf dem Plate campiren, bis die Nationalversammlung auseinanderginge und wenn es acht Tage währte; er und seine Soldaten seien das Campiren gewohnt. — Worauf Rimpler erklärt haben soll: "Nun so werde die Bürgerwehr 14 Tage dableiben, wenn es sein müßte." Ein ungeheures Hurah! Das 21ste Bataillon, das seit 4 Uhr Morgens vor dem Schausptelhause steht, wurde von einem andern Major ausgesordert, sich ablösen zu lassen, es verweigerte aber, die sen Ehren pesten zu verlassen, und erklärte, ausharren zu wollen. Sein Major beist Schmalbausen.

Digitized by Google

Unter den Linden begrüßten einige weiße Aucher lediger Damen die langentbehrte Garde. Sofort erhob sich ein Zichen und drohende Stöcke gegen die Fenster, und die tugendhaften Tücher der Unschuld verschwanden. Zwischen drei und vier Uhr erschien das Militär auf dem Plaze. In verschiedene Ahore kamen kleine Arupps, zum Theil von Bauerwagen begleitet, auf denen ihre Bagage geführt wurde. Niemand beachtete diese harmlosen Wanderer. Die ganze Bevölkerung ist einig in der gleichgültigen Ausnahme der Aruppen, mit denen kein Zwiespalt vorliegt. Alles ist gespannt auf den Ausgang des größeren Zwiespalts zwischen der Nationalversammlung und dem Gouvernement.

51/2 Uhr Abends. Die einzelnen Bürgerwehrcompagnien trennen fich mit einem Goch auf bie Nationalversammlung. Rimpler wird überall mit Jubel begrüßt, Brangel mit Spott. Die Burfchen im Gliede feben feit diefen wenigen Stunden die Sache schon ganz anders an. Sie unterhalten fich aufs Friedlichfte mit ben Berlinern und beibe Theile verfichern fich gegenseitig gute Freundschaft und Cameradschaft. Schon im Thiergarten war heut Bormittag diefelbe Erscheinung. Die Solbaten lafen bie Extrablatter ber Reform und bie übrigen Berliner Nachrichten, welche ibnen die fliegenden Buchhandler zuführten. Gine Deputation von Wilitar-Officieren fommt am Schluß ber Aufftellung bor bas Schausvielhaus zu den Majoren ber Burgermehr und erflart: Brangel habe ichon viele Truppen zurückgezogen, zum Beweiß, daß er keine feindlichen Absichten gegen die Bevölkerung hege. Die Bugführer machten bies mit lauter Stimme bekannt, man meinte indeffen doch, man folle fich nicht einschläfern laffen. Bu bem 3med verbreitet man auch bas Berucht, ber Ronig gebe nach.

Ein genauerer Bericht bes Borgangs vor und in bem Schauspielhaufe gwifchen Rimpler, Brangel und Unruh ift biefer:

Gegen 44 Uhr wurde in ber Nationalversammlung eine Paufe ver- langt, um die Erleuchtung des Locals beforgen zu laffen.

Rach einer Weile eröffnet Prästbent v. Unruh; "Ich habe ber hohen Bersammlung einige Mittheilungen zu machen. Das Schauspielhaus ist ringsum von Truppen umlagert. Der Commandeur ber Bürgerwehr hat sich deshalb an den General-Rajor Thümen gewandt, und ihn um den Zweck dieser Truppenausstellung gefragt; Thümen hat darauf geantwortet: "er habe Besehl, sich hier auszustellen; Gerr Rimpler möge sich an den commandirenden General Wrangel wenden." Herr Kimpler hat darauf folgende Unterredung mit dem General Wrangel gehabt. Ueber den Zweck der Ausstellung dieser bedeutenden Truppenmacht befragt, hat Wrangel geantwortet: "ich wünsche sehnlich, meine Truppen bald in die Quartiere sühren zu können."

Rimpler: bem ftebe nichts im Bege.

Brangel: wozu benn bie Burgerwehr hier fei? Rimpler: jum Schute ber Nationalberfammlung.

Brangel: auch er wolle bie Rationalversammlung fougen.

Rimplex: wie lange ber General Brangel mit feinen Truppen bier am Schauspielhause verweilen werbe?

Brangel; feine Truppen feien gewohnt, ju bibouaftren; fie wurden

r

įd

bier steben bleiben, und wenn die Berfammlung acht Tage lang beifammen bliebe.

Nach Mittheilung bieses Gespräches fährt Präsident v. Unruh fort: "Ich habe darauf dem Commandeur der Bürgerwehr die schriftliche Erkldrung gegeben, daß die Nationalversammlung keinen andern Schutz wolle, als den der Bürgerwehr, namentlich keinen militärischen. — Auf diese Er-

flarung erwarte ich jest bie Antwort."

Bieber nach einer Baufe gegen 5 Uhr ergreift Brafibent v. Unruh noch einmal bas Bort: "Auf meine Erflarung bat ber General Brangel mundlich geantwortet: bag bie Truppen unter feinen Umftanben gurudgezogen murben; ben "Berren", bie noch im Schaufpielhaufe berfammelt feien, fei gestattet, herans=, aber nicht hineinzugeben; eine Nationalversammlung fenne nicht, ba fie feit geftern burch bie Arone aufgehoben fei, eben fo wenig einen Brafibenten ber Nationalversammlung, mit bem er fich in Unterhandlung einlaffen tonne. - herr Rimp-Ier bat mir babei erflart, bie Chre ber Burgermehr erforbere es, bag fte in feinem Falle von ihrem Boften weiche, wenn nicht bie Nationalversammlung felbft ihr Sigungelocal verlaffe. (Bravo!) - Deine Berren, nach ben Erflarungen bes General Brangel, bie ich nicht weiter qualificiren will, ift nun ein Act militarischer Gewalt eingetreten; wir find cernirt. 3ch glaube, daß jest ber Fall ba ift, Den wir vorhergefeben haben. folage Ihnen vor, nachdem wir bie Erflarung abgegeben haben, bag wir gegen biefe Bewalt proteftiren, bie Sigung zu vertagen und gusammen mit ber Burgermehr bies Saus zu verlaffen.

Abg. v. Berg: "ich fann mich nur unter ber Bedingung mit biefem Borfchlage einverftanden erklaren, daß wir morgen fruh ben Berfuch machen,

wiederum in diesem Saale unfere Sigung zu halten."

Braf. v. Unruh und bie Berfammlung geben ihre Buftimmung zu erfennen.

Praf. v. Unruh: "Ich erklare alfo im Namen ber Nationalversammlung: die Nationalversammlung protestirt gegen die gegen dieselbe angewandte militärische Gewalt und erklart, daß fie die heutige Situng nur schließt, indem fie der Gewalt weicht. — Ich vertage hiermit die Situng bis mor-

gen früh 9 Uhr."

Um die Lage der großen Angelegenheit und das Berhalten aller Parteien richtig zu verstehen, ist es nöthig, nicht nur die späteren Erfolge, sondern auch die gegenwärtige Gemuthsverfassung der Bürger und der Truppen scharf ins Auge zu fassen. Bugleich durfen wir, die wir hier nur die Memoiren eines Theilnehmenden schreiben, dem spätern Geschichtschreiber aus dieser Gemuthsverfassung der Nation bei allem Anschein der Niederlage unserer Freiheit, den glanzendsten Sieg und die vollkommenste Genugthung der Demokratie vorhersagen. Wer diese Worte ausspricht, den kann nur der Erfolg rechtsertigen. Wir sprechen sie aus auf diese Gefahr.

Es war nothig, die Armee aus ihrer abgesonderten Stellung zu ziehen. Es war zu beweisen, daß die preußische Armee unmöglich der Demotratie widerstehen kann, da sie selbst, demokratisch angelegt, mit den wenigen perschworenen abeligen Officieren nothwendig in Constict gerathen muß. Alle Rachsicht, alles Gewährenlassen, alle Bestechung burch Geto, Essen und Trinken wird nicht dazu sühren, die ganze dienende Jugend und die Landwehr obendrein zu corrumpiren. Auch die einfältige Hossnung auf einen dummen Rohalismus des Landvolks ist nichtig. Der Charakter des Rohalismus von 1848 ist auch den Einfältigken klar und verhaßt geworden. Die Demokraten haben daher ohne Umschweif für die Aufnahme der Armee in den Schooß von Berlin gestimmt und nicht ohne persönliche Gesahr. Denn es war zu vermuthen, daß man die Kührer wegsangen und mißhandeln werde. Eine seltene Harmäcksseit in ihrer Pflicht hat die Gerichte und die Auditeure bewogen, den Mord- und Einigungsplänen der Camarilla, die dem nicht zweiselhaft sein können, der ihre gedruckten Grundsähe und Pläne kennt, alle Werkzeuge scheinbarer Proceduren zu entziehen, und selbst das Commando zum unmittelbaren "Erschießen der Canaille in Rasse" ist — nicht vollzogen worden. Wer den Muth der Berliner angreift, der erinnere sich dieser Thatsachen und erwarte das Weitere in Ruhe.

Indessen wird es-Niemand wagen, die widerstandlose Auflösung ber Bürgerwehr, die Rimpler und die Rajore vornahmen, das Nichterscheinen bieser Ranner auf dem öffentlichen Plat, um in Wassen zu protestiren, und die Abgabe der Wassen, die vorgekommen ist, zu vertheidigen. Es wurde badurch dem Militär die Gelegenheit entzogen, sich sofort für das Geses

und bie Befengeber ju erflaren.

Bir fcilbern Stimmung und Ereigniffe biefes bentwurdigen Tages

als Augenzeuge.

Seit dem frühen Morgen war bie Bevollerung Berlins in Bewegung. Die Rachrichten von ben Ereigniffen ber Racht hatten fich in die fernften Stadttheile verbrettet. In ben Straffen ftromte es auf und ab nach bem Schauspielhause und von ba wieber gurud. Alles wollte wiffen, wie es um die Nationalberfammlung ftebe. Der Blat um bas Berfammlungegebaube felbst glich einem Felblager. Burgerwehr mar in mehrfachen Reiben um das gange Schauspielbaus aufgestellt. Ernft und Entschloffenheit im Blid, gingen die Wehrmanner auf und ab an ben aufgestellten Gewehrphramiben. Um bie Burgermehr ftanben bie gablreichen Gruppen bes Bolfes. Sie und ba las ein Mann die Berichte ber Morgenblatter über die Ereigniffe ber Racht laut vor. Begeiftertes Lob ber Bolfsvertreter und Ausbruche ber heftigften Erbitterung gegen Ronig und Minifter unterbrachen überall bie Wortführer. Die fcneibenbe Ralte bes Wintermorgens lieg. bie Boltsmaffen, bie fich immer mehr häuften, unberührt. Bon Beit gu Reit erregte ber Commanboruf ber Burgerwehr-Offiziere "an bie Gewehre!" bie allgemeine Spannung bes gangen Bolfes. Ran erwartete ben Angriff bes Militars.

Die bestimmte Nachricht, daß ber König mit Militärgewalt die Nationalversammlung sprengen werde, hatte sich unterdessen gegen Mittag verbreitet. Ich vermag nicht die Erbitterung zu schildern, die bei dieser Nachricht das Bolt ersaste. "Gut", hörte ich einen Mann aus der Bürgerwehr sagen, "er spielt seinen letten Trumpf aus, wir wollen sehen, wer gewinnt!"

Ich eilte nach bem Brandenburgerthor. Es war in der That bie Charlottenburger Chausse bereits mit Truppen befa't. Eine bedeutende ::

Bollemenge hatte fich auch hier ichon gesammelt, um ben Anfang bes Drama's zu feben, bas ber preußischen Ration beute aufgespielt werben follte. Rach brei Uhr fetten fich bie Truppen in Bewegung. Gie zogen zu gleider Beit in bie Sauptthore ber Stadt in Schlachtordnung ein, voran Infanterie-Regimenter, bann bie Gefcubbatterien mit Infanteriebededung. waren unter ihnen bie fammtlichen Barbe-Regimenter bes 18. Darg und bie Garbe-Artillerie bon jener Nacht. Lautlos ließ fie bas Bolt an fic vorbeibefiliren. Dur ale unter ben Linben, in bem verftodten Biertel ber Ariftofratie, einige Frauen mit weißen Tuchern wintten, warf bas Bolf mit Steinen nach biefen Fenftern. Ale bie eine Truppencolonne am Beugbaufe vorüberzog, fdricen die Solbaten, die es befest bielten, auf Commando " Burrah! ", worauf man unten mit Bifchen und Bfeifen antwortete. Sier war es, wo ein Mann im Bolle ben Truppen Gurrah gurief und feinen but fowentte. Das emporte Bolf fiel über ibn ber, und foling ihn unter bem Ruf: "Gin Reactionar!" mit Fauften. Er wollte fich in Die Reihen ber Solbaten flüchten, was ihm nicht gelang. Ginige Demo-Fraten haben ihn gerettet.

Ich eile gurud nach bem Schauspielhause. Ralt riefelt es über meinen Raden, meine Dusteln zudten - bas Ungeheure ift gefchehen, Die Das tionalversammlung des preußischen Boltes ift von den Foniglichen Eruppen umringt, bie Bajonette umftarren ben Berfammlungsfaal ber Boltsvertreter, bie Ranonen

raffeln um bas Baus!

Der Ronig hat der Nation Schach geboten! Und bas Bolt? In bichten Maffen hat es fich um bas Schauspielbaus gefchaart. Die ichwarzen Daffen haben fich zwischen Burgerwehr und Bolt gelagert, als wollten fie fagen, erft muffen Gure Rugeln und Schwerter burch uns geben, ebe fie ju unfern Bertretern bringen. Die Truppen baufen fich immer mehr in ben umliegenben Strafen. Die Befchute find bereit.

Jest ertont auf einmal ein gellendes Schreien an ber Stelle, wo bie Mohrenftrage in ben Gensbarmenmarkt ausläuft. Es naht eine Gruppe 3ch erfenne ben General Brangel. Dit Dube fann er bon Reitern. mit feinem Stab burch bie Menge reiten. Der bumpfe Groll bes Bolfes hat fich bei feinem Unblid gebrochen, er ift in Sartasmus umgefchlagen. "Brangel, gib Acht, bag Du uns nicht all' unfer Gras gertrittft! " "Du willft wohl nur Dein Beu bolen!" fo und in abnlicher Weife riefen ihm überall Stimmen aus bem Bolte zu, mit Pfeifen, Bifchen, Schreien und Belachter begleitet. So ritt er um bas gange Schauspielhaus und inspicirte die Stellung feiner Truppen.

Die Burgerwehr war, sobald bie Truppen anrudten, ins Gewehr

getreten.

Balb nachbem Brangel feinen Runbritt gemacht hatte, erichien ber Burgerwehrcommandant Rimpler zu Fuß mit feinen Abjutanten, unter benen ber Stadtrath Runge, vor bem Gingange in bie Nationalberfamm-Inng. Das Bolf bilbet Spalier, ein ungeheurer Jubel begrüßt ben Burgerwehrcommandanten. Er geht burch bie Reihen über ben Blas auf ben General Wrangel zu. Das Bolf brangt fich ibm nach.

Bon ber Unterredung felbst war ich nicht im Stande etwas zu börren. Ein gleicher Beisallssturm begleitete die zurücklehrende Deputation der Bürgerwehr bis zum Schauspielhause zurück. Nach einiger Beit erschienen die Präsibenten der National-Bersammlung in der Thüre des Gebäudes. Die Bürgerwehr bildete Spalier. Die Mitglieder der National-Bersammlung solgten in langem Zuge ihren Präsibenten. Da erhob sich ein Donnerrus: "Es lebe die Nationalversammlung!" durch die Reihen der Bürgerwehr und die Rassen des Bolkes, wie ich nie in meinem Leben etwas Aehnliches in einer Bolksversammlung gehört habe. Die Abgeordneten schienen tief ergriffen von der Größe dieses Augenblicks. Ich salte und harte Demokraten sich die Freudenthränen aus den Augen wischen.

Aus einem Fenster bes Sasthauses von Jaroschewis bankte Balbed bem Bolte für seine Theilnahme, und versicherte, die Abgeordneten ber Ration würden die Sache bes Boltes durchsechten bis zu Ende. Auf den Beifall, mit dem seine Rede begleitet wurde, folgte eine Todtenstille von einigen Minuten. Ran erwartete ob noch mehr geredet würde, und als dieses nicht geschah, zerstreute sich in kurzer Zeit die ganze Boltsmasse un-

ter bem Ruf " Rach Saufe!" in bie angrenzenden Stragen.

Die Bürgerwehr zog, da die Berfammlung das Schausvielhaus verlassen hatte, mit Trommelfchlag ab. Diese braven Bataillone hatten 14 Stunden hier gestanden, und hatten, als man ihnen Ablösung anbot, ertlart, sie würden ihren Ehrenposten nicht verlassen. Die Schützengilde hatte 24 Stunden Dienst gethan und in der Nacht auf den Bunfch des Brästdenten Unruh die Abgeordneten der National-Versammlung sowie die Ritglieder des Ragistrats und die Stadtverordneten zu der Rachtstung eingeladen.

Nachbem bie Burgerwehr fich entfernt hatte, marichirten auch bie Truppen ab. Sie find jum großen Theil bei ben Burgern einquartirt.

Am Abend waren Militarpifets auf ben Sauptplagen ber Stadt aufeftellt. Die Stadt blieb aber rubia.

Rachts waren die Fenster bes Schloffes zum ersten Ral wieder etleuchtet. Der General Wrangel hat bort fein hauptquartier genommen.

Gleich nach bem Einzuge des Militars in die Stadt haben Ragiftrat und Stadtverordnete ein Blacat anschlagen laffen, worin fie erflaren, baß bas soeben eingeruckte Militar nicht burch die Gemeindebehörden ober ben bisherigen Sicherheitsausschuß requirirt sei. Das Militar hat auf Befehl bes Königs die Stadt besetzt.

Die Erbarbeiter aus ben Rebbergen haben — gleich ber ganzen übrtgen Arbeiterbevölferung von Berlin — fich ber Nationalversammlung und

bem Bürgermehrcommando gur Disposition gestellt.

Die Regierung hat ben Deputirten ber National-Berfammlung die Diaten verweigert. Die Stadverordneten von Berlin haben bagegen beschlossen, ber National-Berfammlung die Diaten zu garantiren.

Deputationen aus allen Theilen bes Landes tommen ftundlich an, um ber National-Bersammlung ihren Beifall auszudrücken und ihre hulfe gu-

zusagen.

#### Der 11. Robember.

Rach ben erhebenden Vorgängen und begeifterten Momenten bes geftrigen Nachmittags waren ber Abend und bie Nacht ftill und ohne bie geringfte Störung verfloffen. Beut bor Tagesanbruch jeboch ftromten icon ungebeure Bolfsmaffen nach bem Gensbarmenmarkt, Die Baltung berfelben war wiederum imponirend und bie allgemeine Stimmung eine freudige und hoffnungevolle zu nennen. 3ch bin faft in allen ben Gruppen gewefen, welche ben weiten Blat erfüllten, und habe überall benfelben Geift ber Berbruderung und bes herzlichen Ginverftandniffes gefeben, ber feit langerer Beit icon alle Claffen ber biefigen Bevolferung umichlingt. Ueberall brudten fich gegenseitig unbefannte Leute bie Sande und legten fich bas laute und feierliche Versprechen ab, was und wie es auch tommen moge, einig und fest bazustehen in bem Rampfe bes Bolfes gegen bie Unterbrudung Als gegen 8 Uhr bie Bettelantleber erichienen, und die robe Bemalt. ftromten bie Maffen nach ben verschiebenen Eden, um bie neuen Blacate zu feben. Gines berfelben fprach ben Sinn und Die Stimmung bes Bolfes in einfachfter und beutlichfter Beife aus und wurde beshalb zu wiederholten Malen laut vorgelegen und mit großem Beifall begrüßt. Es lautet folgenbermaßen :

Bürger! Die Soldaten find nicht unsere Feinde. Empfangen wir sie als unsere Brüder. Lassen wir weiße Fahnen weben, rusen wir ihnen zu: Es leben unsere Brüder im Geere! Soldaten! Glaubt nicht, daß wir Euch haffen. Bergießt kein Bruderblut, es würde über Euch und Eure Wäter und Geschwister kommen. Die Nationalversammlung will Euer und unser Aller Recht erhalten. Kehrt Eure Waffen nicht gegen sie und gegen uns, die wir die Pflicht haben, sie zu beschützen. Es lebe die Nationalversammlung! Es lebe das preußische Bolt! Es leben unsere Brüder im Heere!

Unterbeg rudte die verhängnisvolle Stunde immer naher. Auf allen Gefichtern war die lebhafteste Spannung zu lesen. — Man war sich deutlich bewußt, daß der nächste Moment ein großer und entscheidender sein muffe.

Mit dem Schlage neun Uhr kamen die Bertreter des Bolkes vom Mplius'schen Gotel, wo fie sich versammelt hatten, in geordnetem Zuge vor dem Schauspielhause an. Das Bolk brangte sich ihnen entgegen und begrüßte sie mit Hurrahgeschrei und dem fturmischen Jubelruf: Es leben unsere Bertreter! Es leben die Manner des Bolkes! Ein schwächlicher Greis, der neben mir stand, zog seinen hut ab und blieb unbedeckten Hauptes vor den vorüberziehenden Deputirten stehen.

Als bieselben endlich vor dem Schauspielhause angelangt waren und sich vor ihrem gewöhnlichen Eingange aufgestellt hatten, erfüllte plöslich eine lautlose Tobtenstille den großen menschenerfüllten Blat. Präsident v. Unruh klopfte an die Thur. "Wer ist da?" erscholl es von Innen. "Der Präsident der Nationalversammlung." "Ich habe den Besehl, Niemanden hier einzulassen." "Wer sind Sie?" "Ich bin der Commandant dieses Hauses." "Und ich, als Präsident der Nationalversammlung, bin nicht gewohnt, mit Leuten durch verschlossene Thuren zu unterhandeln. Ich sordere Sie aus, mir zu öffnen." Als der Commandant hierauf nochmals

erwiederte, daß er die Thur nicht öffnen durfe, wandte fich ber Brafibent an die Berfammlung und fagte: Run, so fordere ich die Bertreter des Boltes aus, mir nach dem Gotel de Russte zu folgen.

Dierauf faben bie Berliner Strafen ein Schausviel, wie es groß und ewig bentwürdig bafteben wird in der Gefdichte ber Revolutionen. ber Burgerichaft und Taufenden und abermals Taufenden bes Bolfes begleitet, jog bie aus ihrem Sigungelocal verbannte Nationalversammlung burch bie Sagerftrage nach bem Botel be Ruffte. Aus allen Kenftern webeten bie Tucher, alle Burgerwehrschild machen prafentirten, Burrabruf und Jubelgeschrei erfüllte bie Luft. Bom Enbe ber Jagerftrage bis nach bem Botel be Ruffie hatte bas Bolf ein Spalier gebilbet. In feierlicher Baltung, ihre Prafibenten vorauf, fchritten bie Bolfsvertreter hindurch. fab beutlich, wie bas Bolt fich ftolg und erhoben fühlte, feinen Bertretern, Die feine Burbe fo energisch ju mahren gewußt, auch feine ungetheilte und begeifterte Liebe zu ertennen zu geben. Aller Barteihaf mar bor ber Große bes Augenblides verschwunden. Bor bem Gotel be Ruffle borte ich, wie Arbeiter aus bem bemofratischen Club mit lauter Stimme riefen : Es lebe Die madere Rechte, Die geblieben ift! Als Die Berfammlung fich in ben Saal begeben hatte, gingen bie Daffen ruhig und in fichtbarer Ergriffenbeit mit ber Dahnung auseinander: Geben wir fur's Erfte wieder nach Saufe, damit man nicht fage, daß wir Aufläufe machen! Rur einzelne Gruppen blieben erwartungevoll auf bem Blage fteben.

An diesem Tage traf General Tolftoi in Botsbam ein und brachte aus Petersburg die Botschaft: Der König möge sich schnell und bestimmt entscheiden in Betreff der zu ergreisfenden Rafregeln, da der Kaifer genöthigt sei, in Rurzem das an der Grenze aufgestellte Hilfscorps in's Innere des Landes zurückzuziehen.

Am 20. Nov. Mitten in ber großen Umwälzung, welche ben europäischen Continent mit freien Staaten erfüllen und bas bespotische Regiment nach Affen zurudbrangen foll, finde ich mich auf einige Tage ifolirt und in Die Berborgenheit zurückgebrängt. Die aufreibende Bewegung ber Revolution läßt mich los, wie bas bewegte Meer ben Landenden. In biefer unfreiwilligen Rufe trage ich einige Erinnerungen zusammen und füge bie Nachrichten meiner Freunde bingu. Aber biefe Infel im Ocean, auf ber ich gelandet bin, macht mich innerlich nicht rubig. Und wer ware es in biefem fritischen Augenblid? Unfer Berg pocht in biefer Spannung gwischen Sieg und Untergang ber Freiheit in Deutschland fo heftig, bag wir uns taum über bas Bergangene zu befinnen bie Gebuld haben. Die Größe bes Augenblide brangt une über bas hinaus, mas vorüber ift und mas wir wiffen; und die gange Rraft unferes Geiftes ftrengt fich an, um ben mahricheinliden Ausgang Diefes Rampfes zu entbeden, in ben wir verwidelt find. Je ergreifender die Gegenwart ift, um fo heftiger werden wir ber Butunft entgegengebrangt.

Womit anders also konnte ich jest beginnen, als mit ber Frage:

Digitized by Google

"wird in Berlim bie Freiheit untergeben oder flegen?" "In welchem Galle

hat bisher bie Militarmacht geflegt, in welchem unverlegen !"

Geyen die Februarrevolution in Parie reichten die großantigftan milistärischen Maßregein nicht aus. Warum nicht? Louis Philippe bostand auffeinen Kopf: Guizot blieb, und Guizot hatte den Gentus Frankreichs deletadigt, seine innere Politif war die schauloseste Corvuption and Reaction, seine außere Politif ging die zu einem Bundnis mit Dosoreich und den Bestieben des Sonderbundes. Das Gerz von gang Frankreich employe sich und die Bajonette konnten ihm nicht widerstehen. Das Königthum seizweil es verhaßt und berachtet war, die nachte Schande im Immeun und der offene Bund mit den Feinden der Meuschheit im Aleusern.

Die militärischen Magregeln, welche: Proußen nach ber französtichen Gebruarrevalution im Umfange ber ganzen Romarchie ergriff, die Draggen naben auf dem Schlofplag, die Chargen und Schüffe auf wehrlose Volt, die Rartätschen auf die Barricaden konnten den längst verhaßten und vernachteten Desposismus in Preußen nicht aufrecht erhalten. Die Revolution,

ohne Waffen wie fie mar, flegte über eine gange Armee.

Seitbem haben ber König von Neapel, Cavaignac, Rabett, Wissdischgrät nacheinanden das Bolt bestegt und nicht das unbewaffnete, nein,
das bewassnete Bolt. Wie erklärt fich biese Thatsache? — Es waren
überall zwei Barteien im Bolbe selbst, und überall fiegte, seit dem Unglick
in Neapel, die Partei, welche die Revolution beendigen wollee, die Pantei
ber Contrerevolution.

Die Contrerevolution ift aber keine Beendigung der Revolution, fie ift der Gegenstoß, dem eine neue Aufwallung folgt. In diefem Augenblide fragt es sich also, wird der Gegenstoß der Contrerevolution noch

weiter gehn ober wird er in Berlin gebrochen werben?

In Berlin hat die Contrerevolution am 10. November einen Ueberfall' gemacht und fich der Sauptstadt bemächtigt. Dit welchen Mitteln? Ohne alle Berbundeten im Bolf, ohne alle andere hulfe als die Officiere det Armee und die blinde Dischplin ber Gemeinen, geriff der Hof die gange Nation an, wirft ihre Abgeordneten vor die Thure ihres Sigungssales, stöft alle Gesetze der Freiheit um, hebt die Preffretheit auf, erklart die Stadt Berlin in Belagerungszustand ), verhaftet auf militärische Ordre

Digitized by Google

<sup>&</sup>quot;) Die von Affessor Wache humoristisch commentirten unmöglichen Belagerungs Paragraphen Wrangels sind folgende: I') Alle Sinds und Betzeine zu politischen Iwecken sind geschlossen. 2) Bet Tage darf keine Wersammilung von mehr als W Personen, bei Nacht teine von mehr als 16 Personen auf. Erraßen und öffentlichen plägen statssinden. 3) Alle Wirthsbauser sind um 10 Uhr Abends zu schließen. 4) Placate, Zeitungen und andere Schriften durfen nur dann gedruckt, öffentlich vertauft, ober durch Anstellung verweitet werden, nur dann gedruckt, öffentlich vertauft, ober durch kan verweitet werden, nur dann gedruckt, öffentlich wie Erlauben der Ausweisung bayu erheilt hat. I) Alle Frende, welche sich wer den Zweck ihres bisherigen Aufonthatis wicht gehörtz septimiren können, haben der Beneildung der Ausweisung beinen Les Grunden die Stadr und beren Gebiet zu verkassen. 6) Fremden, welche kewassnes in kant der können der Wachen die Wassenstein. 7) Die Wirgensehr sie kind der thingsichen Bestimmung vom bl. der. Monats vordehaltsich ihrer Recymischen aufgesehr. Bährend des Belagerungszustandes säufen Etvitzersonen nur derrollen. 8) Während des Belagerungszustandes säufen Etvitzersonen nur derrollen kann der Genen werdelich

alle. möglichen Berfonen, fprengt verschiedene Male die Rationalversammlung und verwandelt Berlin in eine Caserne. Bird? bas Casernenregiment, bas an die Stelle ber bürgerlichen Ordnung und ber Gesche terten will, fich behaupten? Werden die Junter in der Armee bas gange Bolt fnechten?

Die Junker behaupten, in der erften Revolution am 18. Marz nicht gefchlagen zu fein; der König habe ihnen befohlen, mitten im Siege fich zuruckzuziehen; der König bestehlt ihnen jest, die Scharte wieder auszu-

weben, und fie flub in Berlin.

Die militärischen Rafregeln find ganz klug ergriffen. Bird aber ber einmuthige Unwille ber ganzen Nation nicht das Militär felbst ergreisen? Es ist uns sehr wahrscheinlich; und bann werden wieder jene militärischen Maßwegeln sehr unzureichend sein. Nicht darauf kommt es an, daß die königlichen Gebäude und ganz Berlin voll Soldaten sind, sondern darauf, was die ganze Nation zu dem Gewaltstreich des Hofes und zu dem frech verletzen Recht des Boltes sagt und benkt. Diese Gedanken werden regieren, sie werden auch die Hand des Soldaten und die Bewegung der Batterieen regieren.

Die Erklarungen aller Brobinzen find zu Gunften ber gefetlichen Gewalt, der Nationalversammlung, ausgefallen. In Schlesten hat felbft ber Oberprafibent Binder fich ber Bevollterung anschließen muffen. Die Steu er-

verweigerung tritt in biefer Proving überall fogleich in Rraft.

Aus Sachsen laufen diefelben Nachrichten ein. hier fammelt fich auch bie Landwehr, um dem Gefet ftarke hand zu leithen. Wir theilen später ihren Aufruf an die Linie mit, ber nach Berlin gelangt ift. Mit großer Entschiedenheit hat fich Stettin und Magdeburg erklärt, ebenso Bestphalen und der Rhein.

Wir zeichnen Berlins Stimmung und Haltung in ber Kurze Durch bie folgenbe

## Berliner Tagesgefdicte.

Am 10. November bei heiterem kalten Wetter war der Einzug Wrangels erfolgt. Er ritt mit dem blankgeputten Gefolge seiner Mitschuldigen, in einen grauen Rantel gehüllt, zitternd, vielleicht vor Froft, vielleicht vor irgend einem Scharfschützen, um die Kanonen herum. Das Bolt pfiff die blanken harletins aus und erhob überall ein hohngelächter über Wrangel. "Wrangelchen will schießen," "Wrangel will sich das heu holen, das in den berliner Straßen gewachsen ift! " rief man ihm zu. Ranchmal that

. Digitized by Google

. Brangel ac.

gestattet ift. Wer sich ohne eine folche Erlaubnis mit Wassen betreffen last, wird — sofort entwassnet. 9) Die gesehlich bestehenden Behörden bleiben in ihren Functionen, und werden von mir bei Aussührung der von ihnen zu treffenden Maßregeln, insofern sie den vorsiehenden Bestimmungen entsprechen, auf's träfzigste unterstützt werden. 10) Die Stadt Berlin haftet für allen Schaden, welcher bei Unterdrückung eines offenen oder bewassenten Widertlandes gegen die bewasse bei Unterdrückung eines offenen oder Privateigenthum verübt wird. 11) Der Retried der dürgerlichen Geschäfte, der königt. und Privaterbetten, des handels und der Gewerbe wird durch Erstätung des Belagerungszustandes nicht beschränkt.

er als wenn er mit hurrahs empfangen wurde und verbeugte fich, worauf

bann bas Gelächter noch größer und vernichtenber wurde.

Man hat ihn nicht erschoffen. Es kam nicht barauf an, biefen einen Gochverräther und Gesethrüchigen zu vernichten; es war nothig, bie versührten Soldaten von der Bahrheit zu überzeugen. Sie glaubten nämlich in eine Räuberhöhle zu gerathen; sie fürchteten, Gift und Dolch und Veuer und Schwefel würde über sie kommen. Sie sollten sich gleich den ersten Tag überzeugen, daß die Junker schändlich gelogen hatten. Man hielt sie gut in den Quartieren. Sie lasen die Zeitungen und die Placate,

die alle freundlich gegen fie waren.

Die Bunterrevolution ift gefdeitert. Am 11. Nov. Berlin ift auf ben Beinen. Exceffe fallen nirgenbe vor. Am Abend wird ber Belagerungszuftanb ausgetrommelt und angeschlagen. Es ift nichts gu belagern. Die Truppen belagern fich felbft. Alle offentliche und fonigliche Gebaube, auch bas Schloß find in Cafernen verwandelt. Alle Zimmer im Schloß liegen voll Solbaten, Schutten Strob bebeden bie glatten getäfelten Bugboden, 2 Saubigen fteben in bem Saal, ber auf bie breite Strage führt; auf bem Dach tonnen feine fteben, bas Berucht bavon ift alfo falfch. Die Offiziere effen mit ben Gemeinen; Alles ichlaft auf Strob; 5000 Mann find im Schloß. Ebenfo fieht es im Schauspielhause ans. Bier liegen bie Leute auf ben rothgepolfterten Banten ber Bolfevertreter; bort fteigt ein Unteroffizier auf ben Prafibentenftubl und raucht feine Pfeife; er prafibirt, und ein Dustetier halt eine Rede von der Rednerbuhne; fie fpielen Rationalversammlung. - Go batte ein Rofate fich 1813 aus ben Folianten bes Bredigers, feines Wirthes, eine -Artippe gemacht. — Die Börse ift ebenfalls voll Solbaten und auf ihrem platten Dach fteben Bebetten. Die Sausvogtei ift fein Gefängniß mehr: auch fie ift eine Caferne; und bie Cafernen find fleine Festungen; spanifche Reiter vertheibigen die Eingange. Nach einander wurden bann von den helden bes 10. Rovembers bie übrigen Sigungslocale ber Nationalberfammlung in Cafernen verwandelt, die verschiedenen Edbaufer nicht zu rechnen. Die Strafen bagegen find frei bon Strob, bon Ranonen und Pferben. Diese Embleme ber Robbeit fteben alle im Schloghof und anbern Bufluchts-Auf biefe Beife ift Berlin burch bas Ginruden Brangels reformirt worden. Das ift aber nicht genug. Die Junter wollten Militar und Burger jufammenbegen, und Wrangel wollte Winbifchgrag werben. Die Berliner bagegen erklärten am 10. und am 11.: "wir schlagen uns nicht!" und die Junkerrevolution war gescheitert. Man schlug fich wirklich nicht.

Am 12. Novbr. Die Junker wollen ben Rampf forciren, bie Offiziere commandiren zur Attake, aber auch die Soldaten versagen ben Angriff. Mehr als zwanzigmal wurden die Bajonetangriffe und das keuerauf die friedlichen Gruppen, die das schöne Wetter und ber feltsame Buftand einer von Baun gebrochenen Gof- und Junkerrevolution auf die

öffentlichen Plage locte, verweigert.

Am 13. Novbr. Oberft Sommerfelb und Blücher ruden mit breitausend Mann por bas Schützenhaus und verüben Gewalt an bem Vicepräfibenten Plönnies. Der Oberft Sommerfeld broht ber versammelten Bolksmenge mit gewaltsamer Vertreibung. Die Soldaten erheben ein schallendes Gelächter. Bolt und Soldaten trinken Brüderschaft. Der Moment, den Obersten vor der Front zu verhaften und in Gewahrsam der Nationalversammlung zu bringen, wurde versaumt; aber der Tag bewies, daß die Junker allein blieben. Das Militär erklärte vor dem Schützephause — und dies waren 3000 Mann — "wir schlagen uns nicht!" Um 13. Novbr. droht der Generalmajor v. Thümen im Staatsanzeiger, morgen würden die Soldaten "die Schuswaffen in ihrem ganzen Umsang gegen die Bolksmassen gebrauchen."

Am 14. Nov. Der Tag war ein Regentag, es goß wie mit Kannen; ber Plan zu schießen, um endlich die Revolution ber Junker, b. h. ber mobernen Wegelagerer aufzuführen, mißgluckte noch einmal, und diesmal aus himmlischen Gründen. Eine neue Gewalt gegen das Bureau der Na-

tionalversammlung bezeichnet ben Tag.

Um 15. Nov. war tein hinderniß, "ben weiteften Umfang", namlich bie Ranonen, gegen die Spazierganger und Gruppenbilbner unter ben Linben und auf ben Blagen fpielen zu laffen. Dan hatte fich jedoch besonnen, man verfuchte an Diefem Tage gar feine Attafen. Alle Berichtsbehörden und ein großer Theil ber Beamtenwelt erflarten fich gegen die Gewaltthaten ber Offiziere. Die Junterrevolution wird bom gangen Bolt, von ben Provingen, wie von ber Sauptftadt, von ben Freunden bes Konige, wie von ben Freunden ber Republik einstimmig zurudgewiesen. Man magt es alfo nicht, "ben weiteften Umfang" fpielen zu laffen. Die Bombenmörfer am Rreugberge und an ben übrigen Unboben werben wieder abgefahren. Mur Robbeiten und Gewaltthaten gegen einzelne befannte Demofraten find porgefallen. Die fusvendirte "Reform" erscheint. Man rudt mitten in ber Nacht mit einer ganzen Compagnie und mit Sappeurs in die Wobnung bes Arztes, Dr. Ludwig Ruge, man verhaftet ihn, ein Berrather in Demofratentleibung, flein, mit einem ichwarzen Schnurrbartchen und fart brunett, erklart, " bies fei nicht ber rechte Ruge ". Darauf zieht bie Compagnie mit ben Cappeurs ins Bureau ber Reform, nimmt bie Manuscripte, bie Mappen ber Rebacteurs und verschließt bas Local, nachdem fie ben Erpedienten ber Zeitung verhaftet und die Nummer vom 14. eingestecht hatte. Der Expedient ift fofort wieder entlaffen worden. Der nachtliche Ginbruch wurde aber bann auch noch in ber Wohnung bes Dr. Arnold Ruge ausgeführt. Er hatte biefe Scenen erwartet, und feine Familie entfernt, fic felbft aber nicht nach Saufe begeben, weil er es nicht fur paffend bielt. in bie Sande ber Barbe bes Geren Wrangel zu fallen. Die Compagnie mit ben Sappeurs brach ein, Die Röchin öffnete, man marfchirte burch bie Bimmer und machte Bajonetattafen unter Die Betten. Diefer Ruhm unferer Waffen übertrifft noch ben jutlandifchen "ftrategifchen Rudzug".

Der Staatsanwalt Sethe erklart, daß er die Anklage gegen das Ministerium Brandenburg wegen Hochverraths, welche ihm am 13. Nov. in einer Denkschrift der Nationalversammlung übergeben worden war, nicht zur Verhandlung bringen werde. "Weil noch keine Versassung existire, so könne auch keine umgestürzt werden". Auf dem Kriegsministerium herrscht große Bestürzung wegen der Nachrichten aus den Brovinzen. Das Ministerium wird uneins. Wrangel verbirgt sich im Schloß, er verhängt seine Fenster, und selbst unter den wachhabenden Soldaten erscheint er nur

scheu und nur auf Augenblide. In ber Friedrichsftadt halten die reactionaren Bürgerwehr-Compagnieen ihr Bersprechen nicht; es sind von ihnen
700 Gewehre abgeliefert worden; meist haben die Weiber ste auf die Wazen gebracht, die zu diesem Zweck durch die Straffen suhren. Biele Bürzergardiften haben indessen die Ablieferung verweigert und ihre Weigerung
durchgesett. Die Soldaten riesen den Ablieferern zu: "Ihr verdient, daß
man Euch in's Gesicht spuckt." Die Soldaten bedürsen freilich einer Gelegenheit, um sich in Masse erklaren zu können, und die Bürgerwehr mußte
ife ihnen geben.

Am Abende dieses Tages wurde im Hotel Mielent eine Sitzung ber Nationalversammlung durch ein Commando Soldaten gestört. Es war die erste Störung, welche die Bersammlung in Berathung beisammen sand.

Sie berieth ben Antrag auf Steuerverweigerung.

Der Braftbent Unruh fragte ben mit einem Commando eintretenben Offizier, ob er einen schriftlichen Befehl zu feinem Eindringen und zur gewaltsamen Raumung des Saales habe.

Der Offizier: Ich habe einen folden nicht erlangen können.

Der Brafibent: Und find Sie entschloffen, Gewalt anzuwenden, ba wir Ihnen erklaren, bag wir in unserer Berathung fortfahren werden?

Der Offizier: 3a!

Der Bräsibent: So liegt ein neuer Gewaltstreich gegen die hohe Bersammlung vor, und ich erklare — — Hier wird der Brastdent unterbrochen, die ganze Versammlung, 226 an der Zahl, erhebt sich, und alle Abgeordnete erklaren, sie würden sich auf ihren Alägen niederstechen lassen und den Saal nicht verlassen. Eine großartige Scene der ungeheuersten Aufregung!

Der Brafibent wechselt noch einige Worte mit dem Offizier, der fich nicht entschließt, einen solchen scheußlichen Act, wie die Ermordung der ganzen Bersammlung auf einen mundlichen Befehl "des Commandeurs der

Marten" auszuführen. Er geht einen ichriftlichen einzuholen.

Der Brafibent stellt die Rube wieder her. Die Berathung geht fort, und die Berweigerung der Steuern wird einst immig von den anwesenden 226 beschlossen. "Das Ministerium Brandenburg hat nicht das Recht über die Staatsgelder zu verfügen, und es dürfen keine Steuern entrichtet werden, bis die Bersammlung diesen Beschluß wieder anshebt. Mit dem 17. Nov. tritt der Beschluß in Krast. "Nachdem dieser solgenreiche Beschluß durchgegangen ift, geht die Versammlung anseinander.

Die Stimmung ber Bevölferung und ber gutgesinnten Truppentheile ift eine energische, erbitterte Ruhe. Dieser passive Widerstand opfert die Buhrer ber Bolkspartei und stellt sie den Brutalitäten der Offizierspartei blos. Das Bolk braucht aber jest keine Führer mehr; es ist nur nothig, daß ein Augenblick kommt, wo die Erklärung der Massen auf beiden Seiten nicht mehr vermieden werden kann. Alsdann wird sich ganz von selbst eine surchtbare Streitmacht des Bolkes und eine brüderliche Stimmung des Williars kund geben. Die Junker und die Bolksverräther im Civil spielen um thre Köpse.

Das Bolf im Militar und im Civil wird ben Steinschen Antrag auf Reinigung ber Urmee furchtbar grundlich ausfuhren, wenn bie große Probe,

sb Boltswille ober ber Bille ber Junter, hier in Berlin im Strafentampf gemacht wirb. Milber tonnte bie langfamere Brobe burch bie Erflärung bes ganzen Landes ausfallen. Wenn die Landwehr fich nach Berlin begiebt, fo tonnen die weniger Compromittirten, die nur Wertzeuge, nicht Leiter biefer coloffalen Militarverschwörung find, noch mit bem blogen Abschiebe bavon tommen.

Unmöglich ift es aber, daß wenige ablige Berfchworer ben einmuthigen Willen bes ganzen Bolfs fich unterwerfen und die Soldaten gegen ihr eignes Intereffe zu Mitschuldigen ihrer ariftofratischen Gewaltthat,

bas beißt zu Gelbstmorbern zu machen bermochten.

Am 16. November versammelte sich die Nationalversammlung nicht. Die Gerichte ließen einzelne Berhaftete wieder frei, die ihnen das Militär zugeführt. Unter ihnen besindet sich der Abgeordnete Schramm für Striegau und der Actuarius Stein, der im Clubhause präsidirte. Als der Offizier, der Stein verhaften wollte, in die Versammlung trat, fragte er: "Ik dies eine politische Versammlung?" — Ran erwiderte ironisch: "Nein! es ist eine Vetstunde!" — "Nun," sagte der gute Lieutenant, "so bitt ich den Gerrn Vorbeter vorzutreten; ich habe den Austrag ihn zu verhaften." Der Actuarius Stein protestirte seierlich gegen dieses geseswidrige Versahren, ohne gerichtliche Ordre auf mündlichen Vesehl Verhaftungen vorzunehmen, und erklärte, ihm geschähe ossen Gewalt. Das Gericht hat dies anexfannt. So weit die kurze Tagesgeschichte. Wir gehen jeht zurück zum 11. November.

# Das erfte Jusammentreten der Nationalversammlung nach Besetzung des Schauspielhauses durch das Militär.

Die Berfammlung halt ihre 98ste Sitzung im Saal bes Hotel de Russie am 11. November. Ich habe die Erzählung dieser benkwürdigen

Greigniffe an Ort und Stelle niedergeschrieben.

Sämmtliche Deputirten traten um 8 Uhr zu einer Vorberathung in Mplius' Hotel zusammen. Es ist in der Nacht das Schauspielhaus von einem Bataillon (24. Reg.) besetzt und die Bürgerwehr daraus mit Gewalt entsernt worden. Dieser Gewaltstreich gegen den geheiligten Ort, wo die Abgeordneten des Bolkes sich versammelten, geschah um 3 Uhr in der Nacht. Zu derselben Zeit wurden sast alle Bürgerwehrwachen mit Gewalt entsernt. Die Militärgewalt ist am 10. Nov. dem Gesetz zum Aroz in Berlin erschienen, sie hat keinen andern Widerstand gesunden, als den allgemeinen verachtungsvollen Unwillen der ganzen Bevölkerung. Darauf belagert Wrangel die National-Bersammlung und erobert (!) ihren Sitzungssaal in der Nacht, und endlich erobert (!) er die Bürgerwachen; mit Einem Wort, er vergreift sich, da kein anderer Feind da ist, an den gesetzlichen Beshörden des Landes.

Als es feststand, daß die Thüren des Schausvielhauses verschlossen waren, beschloß die Versammlung, ihren Prästdenten an der Spize, vor die Thüre ihres Sizungslocales zu ziehen und sich zu überzeugen, daß ihr mit Gewalt der Eingang verwehrt würde. Ein seierlicher Zug, für den das versammelte Volk Spalier macht, bewegt sich auf den Plat; das Volk empfängt ihn mit wiederholten Zurusen. Vor dem Eingange des Hauses wird

· Digitized by Google

Die Thatsache ber Sewalt gegen bas haus sofigestellt. Nach einer Turzen Besprechung begiebt sich bas Bureau mit den Präsidenten an der Spitze und gefolgt von allen Abgeordneten (es waren gestem 252 anwesend) ins Gotel de Russte. Es vergeht einige Zeit, bis die Anordnung zu dem Nöttigsten getroffen ist. Die Sitze des Bureaus, die Journalistensthe, die Stühle für die Abgeordneten werden herbeigeschafft.

Unter ber feierlichften Stille fpricht ber Prafibent :.

Meine herren, gestern beschloffen wir, uns um 9 Uhr wieber zu versammeln. Die Abgeordneten bes Bolfes haben sich in ihr gewöhnliches Local begeben; sie fanden die Thuren des hauses verschloffen. Auf ihre Aufforderung zu öffnen, wurde ihnen von Innen geantwortet: "Das hand seit auf Befehl des Generals Wrangel militärisch befeht worden; es sel verboten, die Thuren zu öffnen und das drinnen lagernde Militär habe Wesell, das haus nicht zu verlassen."

Es ift nothig, hieruber einen Act aufzunehmen. Ich habe bie Abgesordneten Blom, Kirchmann, Jacobh ersucht, dies zu ihnn. Sie haben fich zurudgezogen und werden in Aurzem Bericht erftatten.

Meine herren, wir haben uns hieher begeben, um die nöthige Verabredung zu treffen über die Maßregeln, die dazu führen, unfere Sizungen fortzusezen. Es ist zunächst über das Local eine Entschließung zu faffen; und ich mache Ihnen die Mittheilung, daß die Schützengilde uns offiziell ihren Saal angeboten hat und uns darin ihren Schutz zusagt. Ich werde später die Frage zur Discussion stellen, ob wir von diesem Anerbieten Gebrauch machen, wozu ich meines Theils rathen möchte.

Für jest gestatten Sie mir zur Lage ber Sache, wie fie eingetreten ist, noch Einiges zu bemerken. Wir haben vor aller Welt erklart, daß die Krone nicht das Recht habe, unfre Sigungen zu schließen, und die Berfammlung zu verlegen. Würden wir uns nun durch die militärische Berfetung des hauses und durch die Schließung unsers Locales abhalten lassen, mit unsern Sizungen fortzusahren, so lösten wir uns selbst auf. Das Bolt erwartet aber, daß wir unser Wort halten und unste Schuldigkeit thun. Ich fordere Sie daher auf, unserer Erklärung vom 9. November getreu, uns noch heute in einem Locale, das wir bestimmen werden, zu versammeln.

Ich fagte gestern, daß dieser Conslict friedlich gelöst werden könnte, wenn das Volk sich ausspräche. Ich habe Ihnen mitzutheilen, daß dies zum Theil schon geschehen ist. Es liegt mir bereits eine große Anzahl Abressen aus den Provinzen vor, unter andern vom Magistrat und den Stadtverordneten zu Magdeburg, worin unser Necht anerkannt und in Schutz genommen wird. Es ist keinem Zweisel unterworfen, daß das ganze Land auf dieselbe Weise sich sun aber an uns, daß wir einen Mittelpunkt bilden, wohin das Volk sich nun aber an uns, daß wir einen Mittelpunkt bilden, wohin das Volk sich mit seinen Erklärungen wenden kann. Wir durfen das Bolk nicht ohne Kührer lassen, und es erblickt mit Recht seine Kührer in uns, die es hieher gewählt hat. Ich schlage Ihnen daßer vor, daß wir uns schon um 3 Uhr in dem bezeichneten Locale verssammeln.

(Einige Abgeordnete bitten ums Wort.)

Ich werde Ihnen sogleich das Wort ertheilen; ich will, während unfre Commission ben Act über die Gewalt, welche der Bersammlung ber Bolls-abgeordneten widersahren ift, aufnimmt, die Discussion über diesen Puntt eröffnen.

Unterbeffen fcheint es mir nothig, bag wir ben Namenbaufruf vornehmen, weil es boch möglich ware, baß einige Abgeordnete unfre Bors versammlung und unsen Bug hieher versehlt hatten, wir sie also noch besonbers einladen müßten.

Dahne erhält bas Wort und fpricht: Der herr Bräftbent hat irrig gesagt, wir hetten uns aufgelöst, als wir jenes Local verließen. Meine Gerren, nicht bas Local ift die Bersammlung. Die Bersammlung sind wir, bie Bertreter von 16 Millionen, die wir hier beisammen find, und es ist sehr gleichgültig, ob ein General und ein Commando Goldaten dies leugnet oder anerkennt. Wir, wo wir auch sind, wir sind die Nationalversammlung. Der Prässbent berichtigt Dahne's Amssange. Er habe vielmehr gesagt, durch die Schließung des Sauses dürste die Versammlung sich nicht als ausgelöst betrachten.

Sarraffowit: Ich vermiffe die Erklärung des Brafidenten in dem Eingange feiner Rede: "bag die Sigung der Nationalverfammlung eröffnet ift."

Shulze (Delitich): Bir find nicht legitim hierber eingelaben. Des wegen können wir nicht fagen: "bie Sigung ift eröffnet!".

Berg: Der Prafibent hat am Schauspielhause legitim eingeladen. Et ift bamit allen Formtichkeiten genügt.

Brafibent: Ich habe mit jener Einladung nur herbeiführen wollen, bag wir hier über ben Ort ber heutigen Bersammlung beschließen konnten.

Temme: Es ift gut, allen Formen zu genügen. Der Brafibent möge alfo hier bazu aufforbern, bag wir hier zusammentreten sollen, und bann bie Eröffnung unferer Sihung erklaren.

Rampf: Als der Brafibent am Schauspielhause seiner nachsten Umgebung die Aufforderung, uns hier zu versammeln, zurief, waren wir Alle feine nachste Umgebung, die Sigung ift also ganz in der Ordnung angesagt.

Der Brafibent überzeugt fich noch nicht, findet aber fein Sinderniß, ben Ramensaufruf vorzunehmen, um die Bahl ber Anwesenden festzustellen.

Balbeck: Richt die Mauern, nicht die Steine bilden die Nationalversammlung, sondern wir mit unserm Willen und mit unseren Verfonen. Wir also sind schon diese Versammlung. Freilich, es ist eine werthwolle Kormalität, daß der Präsident erklärt: "ich eröffne die Sigung", sie ist doppelt werthvoll in diesem Augenblick. Die Bedenken des Präsidenten sind daher sehr achtungswerth. Aber wir dürfen nicht verkennen, daß wir schon mitten in den wichtigsten Fragen dein sind; die wichtigsten Gegenstände sind uns vorgeschlagen, die Frage selbst, wo wir uns jest versammeln sollen, ist eine der wichtigsten, die uns vorgelegen. Mir sind also der Sache nach schon wirklich in Berathung und handeln als Nationalversammiung. Ich trage daher darauf an und, meine Gerren, ich sordere Sie Alle dazu

auf: Erheben Sie fich Mie und erflaren wir burch Acclamation umfern Brafibenten ermachtigt, bie Borte auszufprechen: "Die Sthung ift eröffnet!"

Alle erheben sich. (Lautes Bravo burch ben ganzen Saal.) Prafibent: "Ich eroffne bie Situng ". Ein langanhaltenber Beifall unterbricht diese benkwürdigen Worte, womit eine neue Epoche ber preußischen Geschichte beginnt, diese Worte enthalten die Erklärung ber Souveranität bes Bolkes, ausgeübt von der Versammlung seiner Vertreter, und sie werben gesprochen in einem folgenschweren Augenblick, der Gewalt einer Militärmacht gegenüber, die unter dem Gewicht der moralischen Wacht des ganzen Volkes zusammenbrechen und dem Gesetze unterworfen werden soll.

Der Prafibent lagt nun mit ben Namensaufruf beginnen.

Der namentliche Aufruf ergab bie Anwesenheit von 242 Abgeorbweien, beren Bahl noch burch fpater bingutommenbe auf 245 erhöht murbe. Dem ingwiften bon ben Abgeordneten Jacoby, Blom, Rirchmann abgefaßten Prototoll entnehmen wir Folgenbes: Als bie Rationalverfammlung, ber Brafibent an ber Spipe, bor bem Schauspielhaufe angefommen, beffen Thuren verschloffen fant, und auf Anklopfen eine Stimme von Innen geantwortet: "Ich bin ber Commandant bes Saufes und beauftragt, tiefen Boften zu halten, " - erflarte ber Praftbent: "Ich proteftire feierlich gegen Die gegen uns angewendete Bewalt und ersuche Sie, meine Berren, fich mit mir in ein anderes Local zu begeben." Der zu Brotofoll vernommene Bürgerwehrzugführer, welchem bie Wache im Schauspielhause abergeben war, gab ebenfalls bahin eine Erklarung ab, bag er nur ber Gewalt gewichen, welche ibm ber hauptmann Braufe, als Unführer ber eingebrungenen Golbaten, anbrobte. — Es werben Abreffen aus verfchiebenen Stabten, Stettin, Magbeburg, Spandau, Frankfurt u. f. w. auf bas Bureau niebergelegt, fammtlich bie Berficherung enthaltenb, bag jene Stabte einverftanben mit ben Schritten ber Rationalversammlung. Da von einigen Seiten gegen Rleinigfeiten proteftirt wirb, bittet ber Abgeordnete Bornemann "nicht fort und fort zu proteftiren". Abgeordneter Philipps bagegen: wohl wollen wir fort und fort proteftiren, gegen jeben ungefet-Iiden Schritt, bamit nicht unfre Rinber einft fagen: Dein Bater war auch einer von benen, die bas Baterland verrathen haben. Abg. Rubnemann municht die Sigungen auf einige Tage auszuseben. Abg. Berg: Da bas Recht einmal auf Die Spite ber Bajonette geftellt ift, fo ift bas ein Beweis, dag bie Staatsform frant ift; entweber wird fle von Neuem gefunden ober eine neue Form muß fich bilben, ber ber belebenbe Beift nicht fehlen barf. Der uns bon oben bedrohenden organifirten Anarchie muffen wir, die Nation, einen organisirten Biberftand entgegenfeben; und gerade in biefer Beit ofter als je gufammentommen, um ber Ration zu zeigen, bag ihre Führer auf ihren Blaten find. (Delitfd) ftimmt bem bei: wir burfen um feinen Breis von unferm Boften weichen. Da ber Abg. Bintler weggelaufen, fo mirb barauf angetragen, feinen Stellvertreter Rraufe (Sagan) fofort einzuberufen. Die Berfammlung fcreitet jur Erlebigung zweier bringenber Antrage. Der eine, bon b'Efter: baf eine Commiffion von 3 Mitgliebern ernannt werbe, welche einen Bericht über alle auf bie legten Tage bezüglichen Abreffen und Betitionen

fofort burch ben Drud veröffentliche, wird zurudgezogen, ba ber Praftbent ertlart, bag bies ber Betitions-Commission zu überlaffen fei.

Der andere Antrag von Bachemuth gestellt: bie Rationalverfammlung befchließt, gegen bie Berbrangung ber Burgerwehr aus bem Schaufpielhaufe als gegen einen Act rober Gewalt Protest einzulegen, wird einstimmig angenommen, nachdem vorher auf Bornemanns Ersuchen bas Bort "rober" weggelaffen worben.

Das Anerbieten ber hiefigen Schützengilbe, welche ihren Saal ber National-Bersammlung zur Berfügung stellt, wird vorläufig angenommen, obgleich auch die Stadtverordneten-Versammlung durch ihren Borsteher Seibel ihr Local hat andieten lassen. Der Brästent beruft die nächste Sitzung auf heute Nachmittag 3 Uhr in den Saal des Schützen-hauses Linienstr. 5.

Der Abgeordnete Schramm (Striegau) überreichte eine Abreffe aus bem Kreise Striegau, worin die Uebereinstimmung mit dem Berhalten ber Rational-Bersammlung erklärt wird.

#### Am 11. Robember.

Rach kurzer Unterbrechung fahrt die National-Versammlung in ihren Verhandlungen fort. Sie hat fich ans Ende der Königsftadt in bas Schützenhaus begeben und eröffnet dort Nachmittags 3 Uhr ihre 100 fte Sitzung.

Der Prafibent: 3ch eröffne bie Sigung.

Das Protofoll ber gestrigen Sipung wird verlesen und nach einigen Bemerkungen angenommen.

Der Prafibent: Es find wiederum mehrere Abressen eingegangen und der Commission überwiesen worden. Sier ist mir eine Zuschrift der medlenburgischen Bolksvertreter übergeben worden, ich glaube, daß deren sofortigen Berlesung nichts im Wege steht. (Die Versammlung einstimmig: nein! nein!) Der Prassident verliest solgende Abresse der medlenburgischen Kammer: "In der heutigen Sizung der Abgeordneten der beiden Medlenburg ist beschlossen worden, im Namen des medlenburgischen Volles unter Jusicherung jedes möglichen Beistandes der constituirenden Versammlung in Berlin zu erklären, daß sie, wie sie gethan, recht gehandelt und Deutschlands Schre gerettet habe. (Lauter, andauernder Jubel der Anwesenden.) Der unterzeichnete Gesammtvorstand der Abgeordneten beider Medlenburg ist beauftragt, diesen Beschluß sosort zur Kenntnissnahme der hohen Versammlung zu bringen und zögert nicht, diesem Austrage zu entsprechen.— Das Prässidium: Wiggers. Schriftsührer Spangenberg. Die ganze Versammlung erhebt sich einmuttig in lautem, andauerndem Beisall.

Der Brafibent: Ich ersuche ben Berichterftatter ber Betitionscommission, Bericht über bie eingegangenen Abressen zu erstatten. Elsner giebt ben zweiten Bericht ber Betitionscommission über bie aus Beranlassung bes bon bem Minifterium beabsichtigten Staatsstreichs eingegangenen Abressen. Es find beren eine ungeheure Menge eingegangen, unter Anderem von mehreren Burgerwehr-Bataillonen hier, von ben verschiebenen Bereinen Stettins, Ragbeburgs, ber Stadt Grabow, Rathenow, Rupfermühl, von bem Borort

ber Bereine Borpommerns, von Anklam, Sorau, von dem Saupt-Rustical-Berein in Schlesien, als dem Organ der bäuerlichen Bevölkerung, der in seiner Zuschrift erklärt, daß er beschlossen habe von Stund an jede Steuer zu verweigern, bis die Nationalversammlung darüber entschieden habe. Ferner sind Adressen eingegangen von dem fliegenden Corps der jungen Kausleute hier, von Seinau, Hirschberg, vom 57. Wahlbezirk hier, von Goldberg, Passewalk, Glogau, vom 55. Bezirk hier, von Westpriegnitz, von versichiedenen Bereinen hier, von Lebus, Kalbe, Demmin, Brandenburg, Fürstenwalde, von dem Magistrat von Groß-Glogau, vom schles. constitution. Central-Berein, von Botsbam 2c.

Prasibent: Ehe ich mit bem Namensaufruf beginnen laffe, muß ich anzeigen, bag mir ein Antrag vorliegt, der den Namensaufruf unnöthig machen würde; es tritt nämlich mit dem morgenden Tage der Termin ein, an welchem eine Neuwahl der Präsidenten und Vicepräsidenten erfolgen müßte; es ist mir nun der Antrag übergeben worden, daß diese Wahl in der gegenwärtigen Situng vorgenommen werde, in diesem Falle würde der Namensaufruf bei Vertheilung der Wahlzettel vorgenommen werden. Will die Versammlung den eben mitgetheilten Antrag annehmen? — Der Antrag wird angenommen.

Der Namensaufruf behufs Bertheilung ber Bahlzettel beginnt.

Der Biceprafibent Philipps übernimmt ben Borfis.

Nach geschenem Wahlact verfündet er: Es haben gestimmt 248 Ritglieder; Stimmen haben erhalten: ber Abg. Grabow 1, Walbect 1, Unruh 245. (Lauter Beifall). Ich proclamire also ben Abg. v. Unruh zum Präsibenten ber Nationalversammlung. (Sturmtsscher Jubel; bie ganze Versammlung erhebt sich.)

Unruh: In einem folden Moment, wie ber gegenwärtige, werben Sie keine Rebe von mir erwarten; nehmen Sie aber bas heilige Bersprechen, bag ich von dieser Stelle, auf welche mich Ihr Bertrauen berufen hat, freiwillig nun und nimmermehr weichen werbe. (Anhaltenber, fturmischer Beifall und Erhebung ber ganzen Bersammlung.)

Temme: Wir Alle fcworen baffelbe, freiwillig nicht zu weichen bon

unferer Stelle !

Prafibent: Es ift ein bringenber Antrag von bem Abg. Berg ein-

gegangen; ich bitte ihn zu verlefen.

Berg: Die hohe Versammlung wolle beschließen, ihren Präfibenten zu beauftragen, ber Versammlung der Mecklenb. Abgeordneten den Dank ber Versammlung auszusprechen für ihre Abresse, da sie die erste ift, welche bas Vertrauen der Nationalversammlung zu den Vertretern der deutschen Bollsstämme rechtserigt.

Der Antrag wird einmuthig unterftust, und bie Dringlichkeit ohne

Discuffion anertannt.

v. Berg: Ich wünsche nicht eine langere Rebe für ben Antrag zu halten, sonbern nur in wenig Worten zu rechtsertigen, warum wir von ben vielen eingegangenen zustimmenben Abreffen gerabe auf biese eine besonbere. Antwort ertheilen wollen, Die übrigen Abreffen find ausgegangen von

Corporationen und Gesellschaften unseres engeren Baterlandes. Ihnen haben wir keinen Dank zu sagen, es ist ihre Freiheit, die wir zu vertreten und zu wahren bestrebt sind; unser bester Dank gegen sie ist, daß wir ihren Erwartungen auf dem betretenen Wege fortzusahren entsprechen. Etwas Anderes ist es mit der Adresse der Abg. beider Recklenburg. Diese Bersammlung ist gleichberechtigt mit der unsrigen, sie steht zu uns in einem geschwisterlichen Berhältniß. Deren Anerkennung ist uns das erste Pfand, daß alle deutschen Stämme mit uns gleichen Sinnes sind in der Begrundung der Freiheit und des Nechts im ganzen großen Baterlande. (Stürmisser Beifall.)

Der Antrag wird einftimmig angenommen.

Der Brafibent: Da fortwährend hier Deputationen ankommen, bie uns Abreffen überbringen, fo icheint es mir zweckmäßig einen Mittelpunkt zu bestimmen, wo solche Zuschriften jederzeit übergeben werden können. Benn die Bersammlung damit einverstanden ift, werde ich oder einer der Biceprästdenten und zwei Secretare immer hier gegenwärtig sein.

Parrifius zu einer factischen Bemerkung: Da mehrsach in einem Macat und in einem Artikel der Bossischen Zeitung behauptet wurde, es sei nur ein Theil der Abgeordneten nach der Aufforderung des Grasen Brandenburg am Iten versammelt geblieben, so glaube ich es dem Lande schuldig zu sein, zur Aufklärung und als factische Berichtigung mitzutheilen, daß in jeder Sitzung seit dem 9. nicht nur eine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern versammelt gewesen, sondern sogar weit über die Majorität, und daß niemals in dieser Bersammlung für die gefaßten Beschlüsse eine so compacte Majorität sich herausgestellt hat, als gerade in diesem geschichtlich wichtigen Tagen.

Die Sitzung wurde nach 5 Uhr geschloffen, die nachste auf morgen Bormittag 11 Uhr anberaumt.

# Die 101. Sigung im Schügenhause, Rachts von 9-1 Uhr.

Sogleich nach ber Berfündung des Belagerungszustandes läßt der Bräftbent die Mitglieder zu einer Sigung zusammenrufen. Gegen 9 Uhr exöffnet der Prästdent die Sigung und läßt mit dem Namensaufruf beginnen. Nachdem ungefähr eine Stunde damit zugebracht worden, die noch sehlenden Mitglieder zusammenzurufen, wird die Versammlung gegen 10 Uhr endlich beschlußfähig.

Der Prafibent verkündet zuerft bas Resultat ber Viceprafiben ten-Bahl. Es haben Stimmen erhalten: Walbed: 241 St., Philipps: 241 St., Bornemann 234 St., v. Plonnies: 219 Stimmen. — Es find dies somit die vier Viceprafidenten der Versammlung.

Plönnies: Ich kann biefe Wahl nur so beuten, daß die Sersammlung damit' ausbrücken will, sie werde dem Brincip der Müßigung und Besonnenheit auch serner treu bleiben. Ich habe stets der Fraction angehört, welche dieses Brincip besonders vertreten hat, und die setzt leiber nur zu sehr geschwächt ift, aber ich werde auch fest stehen für die Freiheiten des Landes, für die Rechte des Bolkes. (Lauter Beifall.)

Da Balbed und Philipps gleiche Stimmenzahl exhalten, fo wird burch

has Laus, entschieden, wer als erfter Biceprafibent zu betrachten fei. Das

Commission ben Momenne bautlich bet

Commiffion ben Vorrang bewilligt hat.

1. Antrag von Jacoby, Schulg (Bangleben) und Conforten:

"Die Berfammlung wolle befchließen, daß die durch das Ministerium Brandenburg erfolgte Erklärung des Belagerungszustandes als ungefestlich und demnach nicht als rechtsgültig zu betrachten ift."

Wird nach turger Mosivirung einftimmig angenommen.

2. Antrag von Jacoby, t'Efter 2c. :

"Die Berfammlung wolle erklären, daß das Ministerium Brandenburg zur Berwendung von Staatsgeldern und zur Erhebung von Steuern nicht

berechtigt ift."

Schulze (Minden), Bredt und Kirchmann fprechen gegen ben Antrag, D'Efter und Temme bafür; ein Theil der Rechten droht mit Austreten; Schramm beantragt motivirte Tagesordnung; Jung die Bertagung, bis der schriftliche Bericht der Commission eingegangen sein wird.— Bird angenommen.

3. Antrag von Bacharia:

"Die Versammlung wolle beschließen, daß die Stellvertreter berjenigen Abgeordneten, welche die Bertagung und Verlegung der Versammlung nicht anerkannt haben, einer Einberusung als Abgeordnete nach Brandenburg Seituns der Regierung nicht Folge zu leisten haben. Die Stellventreter, die dagegen handeln, würden sich eines schweren Eingriffs in die Rechte der Abgeordneten und in die Volksfreiheit schuldig machen."

Bird nach furger Motivirung einstimmig angenommen.

4. Behrends und Roch beantragen :

"Der Brafident ift ermächtigt, im Fall die Berfammlung verhindent werben follte, ihre Sigung in Berlin fortzusetzen, fie an jeden audern Det

der Monarchie zu berufen."

Arns ftellt das Amendement, daß in diesem Falle die Versammlung beschlußfähig sein soll, sobald ein Drittheil der Abgeordneten versammelt ift; es wird von Berg befämpft, weil das einen Mangel an Vertrauen zu den Abgeordneten verrathen wurde, wenn man annehmen wolle, sie wurden dem Buse des Bräfibenten nicht in vollständiger Zahl folgen. Das Amendement wird zurückgezogen.

Blom bringt ein Amendement ein, daß, im Valle der Prafident verbindert fein follte, die Berfammlung zusammenzurufen, dieses Recht bem erften Biceprafidenten und fofort bis zum letten Biceprafidenten übertragen werden folle. — Wird mit dem Antrage felbst einstimmig angenommen.

5. Behrends, Wollheim und And. beantragen: die Berfammlung wolle der Benölferung von Berlin für die würdige, tweut und entschiedene haltung, welche dieselbe in den letten Sagen gezeigt, ihre Anerkennung aussprachen und eine Commisson niedersehen zur Absassung einer Ansprache.

Der erfte Theil bes Untrags wird von Wollheim mit glangenden Wor-

ten motivirt, ber zweite Theil wird auf Bunfch Bieler zurudgezogen, und

fobann ber Antrag burch einmuthige Erhebung angenommen.

6. Buch er beantragt: In Erwägung, daß fich ber König am 18. März und erst neuerlich in seiner Broclamation als conflitution eller König proclamirt hat; in Erwägung, daß somit das heer nur zu constitutionellgesetzlichen handlungen verwendet werden darf, wolle die Bersammlung den Truppen erklären, daß sie nicht gehalten seien ihren Offizieren in versassungswidrigen und ungesehlichen Acten Gehorsam zu leisten.

Der Antrag wird auf Bunich ber Rechten gurudgezogen.

Schramm, b'Efter und Grün beantragen eine Proclamation an bie Solbaten. Die Rechte und bas Centrum zeigen fich barüber unmuthig. Biegler fpricht mit großer heftigkeit gegen ben Antrag: er wird zuruckgezogen. Unruh fagt ben Antragstellern in seinem Namen Dank für bas Burückziehen.

Balbed erhebt fich mit großer Energie und proclamirt in feurigen, beredten Borten, daß es die heiligfte Bflicht jedes Soldaten fei, bei verfasfungswidrigen Acten, wie die gegenwärtig unternommenen, den Gehorfam zu verweigern, und daß es furchtbar sei, wenn hier noch entgegenstehende Grund-

fape laut werben konnten. (Allgemeiner Beifall.)

Die Sigung wird gegen 1 Uhr gefchloffen und ber Prafibent ruft bie Mitglieder zu einer vertraulichen Berathung gusammen.

# Berlin im Belagerungszustande. Das Nationalversammlungs-Bureau mit Militair gesprengt.

Die ruhigste, heiterste Stimmung herrschte in der Stadt, als General Brangel am 11. Nov. um 5 Uhr seinen Belagerungszustand anschlagen und in Quarres unter Trommelschlag ablesen ließ. Die Straßen und Pläte um das Schloß herum waren dicht mit Menschen besäet. Als die Trommler sich wieder in's Schloß zurückzogen, schlossen sie Gitter, die den ganzen Tag offen gestanden hatten; das Bolf drängte aber heran und nun unterhielt man sich durch's Gitter. "Wie sind die da drinnen?" fragte ich im Borbeigehn einen Arbeiter. "O, die sind noch ärger, als wir, " andwortete er, "es hat keine Noth, wenn's Ernst wird. " Die Massen verringerten sich nicht; es sielen keine Ercesse vor; die Soldaten waren im Schloßhose. Auch anderwärts hielten sie sich in den königlichen Gebäuden, die sie sämmtlich besetzt hatten. Mehrere Proviant-Zusuhren nahm das Bolf in Beschlag. Die sliegenden Corps hielten Ehrenwache vor dem Schüzenhause, wo die Nationalversammlung beisammen war. Es wurde an diesem Tage von den Belagerern noch nichts unternommen.

heute jedoch, den 12. Nov., wo überall die zahlreichsten Gruppen stehen, haben große Batrouillen den Berfuch gemacht, einen Conslict herbeizusuberen. Doch ist das Militair nicht so versahren, wie die Reaction es wollte. Auf dem Donhofsplatze war eine starte Gruppe. Ein Offizier racte mit 50 Mann herzu, befahl der Gruppe, sich zu zerstreuen, und als sie sich nicht zerstreute, commandirte er zum Bajonnetangriff. Nur ein Unteroffizier fallte das Bajonnet, alle Coldaten nahe

men das Gewehr beim Auß; ber Offizier erbleichte und führte Die Mannichaft in Die Sausvoigtei, von wo fle fpater wieder ausrudte.

Eine ganz ahnliche Scene erzählt man uns aus ber Ronigsftrage, aus ber Rronenstraße und bom Sausvoigteiplas, wo fogar "fertig " commanbirt wurde und auch etwa 3 Gabne fnadten, mabrent folieflich alle Solbaten bas Gewehr beim guß nahmen.

Diefe Solbaten waren von bem Frang = und Alexander-Regimente ber Garbe. Andere Truppentheile bagegen, man fagt unter Anderm bas 9te Regiment, haben unter ben Linden viele Leute festgenommen. Cobalb gro-Bere Gruppen fich bilbeten, flurmten fie aus bem Pringeffinnen-Palais bervor, und nahmen fest, was fle vorfanden.

Die Placate bes Bolts fliegen bie Offiziere mit ben Degen burch, bei anderen Abtheilungen hieben bie Pioniere fie mit Mexten herunter, eine coloffale Cenfurscheere! Die Placate ber Reaction, worunter eine Anführung aus Wilhelm Jordans Rebe gegen die Berliner und bie Nationalversammlung, wurden vom Bolte heruntergeriffen. finden fich aber noch unangetaftete Saulen, Baume und Banbe, die jum Bolke und zu ben Solbaten verfohnend reben. "Schlagt euch nicht, gehorcht gemeinsam ber gesetlichen Gewalt ber Nationalversammlung", bas ift ber Inhalt ber meiften.

Beibe Theile find tief burchbrungen von ber Schandlichkeit eines Bruberfrieges. Beide ertlaren, "wir werben nicht angreifen".

Eine schone Scene erzählen wir noch von ber Universität. Die Stubenten waren gablreich im Sofe versammelt. Ran wollte fle auseinander treiben. Sie gingen nicht. Da wurde jum Anschlagen commanbirt. Die Burfchen schlugen an. In Diefem Augenblid flatschten Die Studenten in bie Bande und riefen : bravo! bravo! Die Soldaten ichamten fich, jogen ihre Gewehre zurud und nahmen fie beim Fuß.

Ueberall, wenn die Batrouillen friedlich anrudten, theilten fich bie Maffen, liegen fie durch und begrüßten fie mit bem hurrab: "Es leben

unfre Bruber, bie Solbaten!"

Eine reitende Patrouille am Donhofsplage ritt heran, ber Rittmeifter verlangte bas Auseinandergeben ber Menge. Ein junger Mann trat vor und fagte: "Rommen Sie nur heran, meine Berrn, und nehmen Sie Theil an unfern Berathungen." Unterbeffen famen die Reiter heran. Ein Jubel empfing fie, Die gange Schwadron ftimmte in bas hurrah mit ein, und ichwentt grußend gur Seite.

Die Haltung bes Bolfes ift bewundernswürdig; bie bes Militairs

ebenfalls. Nur noch ein Beisviel.

Gin Abgeordneter fab einen Lieutenant von feiner Befanntichaft auf bem Boften. Er fchalt ibn. Diefer fagte: "Ja, fo ift es, Ihr fcheltet uns und wir fcamen uns! Bir gablen überall in ber Stadt und unter ben Linden über 20 miglungene Attaten."

#### Am 13. November.

(102te Sigung, im Schügenhaufe.) Um 12 Uhr Morgens wird bie Situng bom Brafibenien Unrub eröffnet, und angezeigt, bag ber Abgeordnete Memos som Urlaube gurudgefehrt, um ebenfo wie bie Gtellvertroter für ben Abgeordneten Auerswald (Frankfurt) herr Glud, für ben Abgeordneten Brunned herr Rubnemann ihren Blat in ber Berfammlung einzunehmen. Abgeordneter Riebe erflart ben in ber Rationalzeitung gemelbeten Austritt für unwahr, ba er nicht zu benen gebore, welche in ben Beiten ber Gefahr die Berfammlung verlaffen. Er halte jene Radricht für eine Beleibigung. Abgeordneter Balbed, als Berichterftatter ber Commiffion gur Unfertigung einer Dentschrift über ben Gochverrath bes Minifteriums Brandenburg, verlieft Die zu veröffentlichende Denkfdrift, und folieft ben Bericht bamit, daß bie Commiffion ber Unficht fet, fur jest nicht die Unflage ju erheben, weil bei bem jetigen Stande ber Dinge ein Drgan bazu feble. Abgeordneter Rubnemann warnt vor einem "voreiligen Aufftande", ben er nur billigt, wenn burch ben moralischen Beiftand ber Provingen bewogen, die Regierung von den Gewaltacten nicht ablagt. Man moge bie Dentichrift noch nicht veröffentlichen. Abgeordneter Philipps: Gerade fobald als möglich muß bem Lande Renntnig ber Borfalle verschafft werben. Chenfo Abgeordneter Berg für Die fofortige Beröffentlichung ber Denkschrift; Die Wahrheit ju fagen, fei fein Angriff, fonbern eine Bflicht. Gegen ben Abgeordneten Bauer, welcher auf ben Schluß antragt, um noch bor ber Sprengung fo viel Befchluffe ale moglich ju Die Minifter haben gemeine Berbrefaffen, fpricht Abgeordneter Dorig. den begangen, fie gehoren bor bie Criminalgerichte und zwar fofort. Solug wird zwar angenommen, aber bennoch Morig's Antrag in bie Aragestellung aufgenommen. Der Inhalt ber Dentfdrift, ber Befotug, biefe zu veröffentlichen, und bie leberweifung berfelben an ben Staatsanwalt, "bamit berfelbe feine Aflicht thue", - wird mit Anenahme weniger Stimmen angenommen. Bichtigfeit biefes Befchinffes erheischt ben Namensaufenf, um bem Lanbe bie Unwesenden befannt zu machen.

Der namentliche Aufruf ergiebt bie Anwefenheit von 233 Abgeordneten. Abg. D'Efter zeigt an, daß durch lügenhafte telegraphtiche Berichte des Ministers Manteuffel in ben fchlesischen Bettungen falfche Nachrichten stehen. Braftbent Unruh protestirt gegen die Lügen des Ministeriums. Abg. Elsner verlieft folgenden Bericht:

Dritter Bericht ber Betitions-Commiffion über bie in Bolge bes vom Ministerium Branbenburg beabfichtigten Staatsstreiches an die Nationalversammlung eingefandten Abreffen.

Berichterftatter: ber Abgeordnete Elener.

Bufer ben beveits gestern namentlich erwähnten 37 Abressen, über welche heute Bericht zu erstatten ift, find bis gestern Abend um 10 Uhr. noch Buschriften eingegangen von dem Lanziercorps zu Galle, von dem 62 ften Bezirt ber Stadt Berlin, von dem beutsch-volksthum-lich-constitutionellen Bereine zu Glogau, von dem constitution nollen Breiswerein bes Lebuser Areises, von der Burgerwehr zu Biegnis, dem handwerterverein zu Remstadt-Charsmalde,

mehreren bundert Burgern . und Ginwohnern bon Reuftabt - Cherswalbe. Diefen Morgen wurden Udreffen überreicht von bem conftitutionellen Club ju Ronigeberg in ber Reumart, mehreren hundert Ginwohnern von Stettin, von dem bemofratisch-conflitutionellen Glub zu Fürstenwalbe, von 758 Einwohnern ber Stadt Brandenburg, von ber Burgermehr gu Magbeburg, vom Boltsverein aus Belgern in Pommern, vom con-Attutionellen Club zu Neuzelle, von fliegenden Freicorps zu Magbeburg, mehreren Taufend Bewohnern von Duffelborf, vom achten Bataillon ber Berliner Burgerwehr, von einer aus mehreren Taufent Unterschriften beftebenben Bolfeversammlung ju Geelow, bon ben Urwählern bes 60sten Berliner Stadtbezirks, von bem 12ten Bataillon ber Berliner Burgerwehr, einer Burgerverfammlung ju Roln, von ben Burgerwehrmannern bes 60ften Stadtbegirte, einer Burgerberfammlung ju Ragbeburg, von ber 47ften Burgerwehr-Compagnie, von bem Socialverein zu Bernau, mehreren hundert Burgern von Luciau, von der Centralcommission der fammtlichen Burgermehr - Clube, bem bemofratischen Studentenverein, bem politifden Bilbungeverein, Landwehrverein, bem bemofratifden Sauptverein, bem beutiden Bolfeverein, bem bemofratischen Berein im golbenen Rreuge, bem Arbeiterverein, bem republifanifchen Berein, bem bemofratifchen Bruberverein Germania, bem Saupt-Rufticalverein für Schleften, bem allgemeinen demotratifchen Provinzial - Ausschuß für Schleften (fammtlich zu Breslau), bom Bolfeverein ju Reu-Ruppin, bon ber Berliner Burgermehr bes 56ften Begirts, vom bemotratischen Berein ju Frankfurt, vom interimiftifchen Burgerwehr-Commando ju Frantfurt, von einer Burgerverfammlung gu Frantfurt, mehreren hundert Ginwohnern von Reubamm, vom, bemofratifch-conftitutionellen Glub ju Landsberg, bom conftitutionellen Berein ju 'Torgan. - Es wurde ben Bericht, abgesehen von ber geringen gur Abfaffung geftatteten Frift, zu weit ausbehnen beißen, wollten wir aus allen einzelnen Bufdriften Auszuge liefern. Wir konnen ber h. Berfammlung Die erfreuliche Mittheilung machen, daß fammtliche Abreffen nur ben einen Geift der Baterlandsliebe und der Begeifterung für die errungene Freiheit gu ertennen geben. Es giebt feine Claffe unferer Ditburger, welche nicht von ber tiefen Bahrheit burchbrungen ware, bag fich ein Bolt, berufen in ber Weltgeschichte eine Rolle gu fpielen, die Freiheit nicht erft rauben laffen konne, um fle etwa fpaterbin wieber als ein Gefchent ber Gnabe entgegen zu nehmen. Ohne Freiheit fein Baterland, ohne Gefen fein bumaner Staat. Dem Befege, als bem berechtigten Ausbrude bes Boltswillens, will fich ber preußische Staatsburger unterwerfen; aber er weift bie Bumuthung, fich bor willfürlichem Wollen zu beugen, mit Abiden bon Das ift eine Thatsache, Die zu ben schönften Soffnungen für fich zurück. Die Aufunft berechtigt. Die Abreffen bruden jene Gefinnung oft in pragnantefter Rurge ans. Es genügen wenig Borte, wo ihnen Thaten gum Sintergrunde bienen.

So schreibt z. B. ber Major a. D. Trillis v. Norbed: "Unabhängig in einer burgerlichen Stellung und in einer außeren Lage, erbiete ich mich aus wahrer Liebe zum Baterlande und um bemfelben in der kedrängten Beit nühlich zu werden, zu allen Dienftleistungen und stelle mich von heute ab unentgeltlich zur Verfligung Einer hohen National-Bersammlung".

Einer besonderen Erwähnung verdient eine Abresse, von mehreren hundert Burgern Brand enburgs unterzeichnet, welche sich entschieden gegen die beabsichtigte Verlegung der Nationalversammlung nach ihrer Stadt aussprechen. "Mit der entschiedensten Entrüstung", lauten die Worte, "haben die unterzeichneten Bürger Brandenburgs die ungesetzlichen Schritte eines vollsseindlichen Ainsteriums versolgt, durch welche dasselbe die hohe Versammlung der Vollsvertreter gegen ihren Willen vertagt und nach hier verlegt, deren weitere Beschlüsse für ungesetzlich erklärt und sie durch Kandennen und Baipnette bedrobt bat ".

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung von Glogau machen der Nationalversammlung von einem Schreiben an den König Mittheilung, in welchem diese beiden Behörden erklären, daß sie den Beschluß der Nationalversammlung vom 9ten billigen und demgemäß an Se. Maj. die ehrerbietigste und dringende Bitte richten: die besohlene Vertagung und Verlegung der Nationalversammlung von Berlin nach Brandenburg wieder auszuheben. "Wöge Ew. Maj.", heißt es zum Schluß, "die ernsten Volgen und die schwere Verantwortung vor Gott, welche durch das Verharren bei dem Beschlusse entstehen würden, nochmals in weise Erwägung nehmen. Bürgerkrieg, der schrecklichste Bürgerkrieg durch das ganze Land wird die nothwendige Volge sein".

Die Abreffen bes Magiftrates ber Saupt - und Refidenzstadt Breslau, ber Stadtverordneten-Berfammlung von Breslau, bes Magistrates und ber Stadtverordneten-Berfammlung von Liegnis, des Magistrates und ber Stadtverordneten-Berfammlung von Torgau hat die Commission beschloffen, vollständig verlesen zu laffen. Berlin, 13. November.

## Die Betitions-Commiffion.

Gierke theilt mit, baß eine Deputation von Stettin in Begleitung von 800 Bersonen auf bem Wege hierher, in Bernau vom Militar aufge-halten worden; jeboch sofort eine Locomotive mit einem Schreiben bes hiefigen Polizeiprafibenten borthin abgegangen.

Ein bringender Antrag von Jacoby und Philipps: bem Ministerium Brandenburg täglich von den eingegangenen Abressen an die Nationalversammlung auf offiziellem Wege Mittheilung zu machen, damit dasselbe bei einer späteren Verfolgung fich nicht mit der Unkenntniß des allgemeinen Volkswillens entschuldigen kann, wird natürlich einstimmig unterstützt, jedoch von den Antragstellern zurüczezogen, weil die Versammlung mit Hochverzräthern nicht offiziell unterhandeln kann.

Der Antrag bes Abgeordneten v. Münfter: Die Centralgewalt zu ersuchen, die preußische Rationalversammlung in ihren Rechten zu schützen, wird nicht unterftüt, well, wie Barriffus sagt, wir uns selbft genug sind, um durch zuführen, was uns als recht erscheint.

Rilet berichtet, daß das Archiv der Nationalversammlung im Schauspielhause nicht nur ohne Schut, sondern geradezu dem guten oder bosen Willen der Soldaten preisgegeben sei. Bras. Unruh fügt noch hinzu, daß der Minister Manteussel auf Requisition des Präsidenten sich geweigert, das Archiv zu schützen. Allgemeine Entrustung giebt sich durch allseitiges "Pfui!" tund.

Am Shluffe wird bie Bahl eines Schriftfuhrers und zweier Stellvertreter vorgenommen; fobann bie Sigung bis morgen 11 Uhr bertagt.

#### Dentfdrift an ben Staatsanwalt.

Der Graf Brandenburg, von Sr. Maj. dem Könige mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt, hat sich, troz des fast einmuthig ausgesprochenen Mißtrauens der Nationalversammlung, diesem Austrage zu unterziehen gewagt. Am 9. November erschien derselbe in der Nationalversammlung, begleitet von dem Hrn. v. Ladenberg, v. Strotha, v. Manteuffel, den Mitgliedern dieses neuen Ministeriums, dessen erster Schritt eine schwere Verfassungs-Verletzung war.

Eine von bem Grafen v. Branbenburg contraffgnirte Cabinete Drbre vom 8. November fprach die Vertagung der Nationalberfammlung aus

und verlegte beren Sit nach Brandenburg.

Die Nationalversammlung, beren Aufgabe es ift, in Gemeinschaft mit ber Krone die Berfassung sestzustellen, hat vom Bolke ein Mandat erhalten, gegen welches keiner Gewalt ein Einschreiten gestattet ist, da es zugleich gelähmt, gehindert und zunichte gemacht würde, wenn es in der Befugniß der Regierung läge, dasselbe, sei es auch nur zeitweise, aufzuheben oder gegen den Willen der Vertreter des Bolkes letztere von dem Orte ihrer Versammlung zu entsernen.

Nicht zufrieden mit biefer, Die Berfaffung verlegenden Erklarung hat bas Minifterium biofe Berlegung in einer langen Reihe fernerer Gewalt-

ftreiche fortgeführt.

- 1) Es erfühnte fich ber Graf Brandenburg im Namen bes Minifteriums, die Berfammlung ber Bolfsvertreter, als auf fein unberechtigtes Berlangen, die Sitzung zu ichließen, von dem Prafidenten nicht eingegangen wurde, für eine ungefetzliche zu erfleren, ja
- 2) in bem "an ben Regierungs-Rath v. Unruh" abreffirten Schreiben vom 9. November auszufprechen, bag er feine Nationalversammlung und feinen Braffbenten ber Nationalversammlung mehr tenne,
- 3) auch auf thatsachliche Weise wurden bie Angriffe fortgesett, indem bie Bureaubeamten und die Seldmittel der Nationalversammlung durch Berfügung des Minifters Manteuffel entzogen wurden,
- 4) erging am 10. November ein Erlaß des Ministeriums an den Commandeur ber Bürgerwehr Rimpler, worin die Bürgerwehr aufgesfordett wurde, den Mitgliedern der Nationalversammlung den Eintritt in den Sitzungsfaal zu verwehren. Es wurde eine Frist bestimmt, nach deren Ablauf angenommen werden follte, daß die Bürgerwehr dem Beschlusse nicht Folge leisten werde und die Geranziehung des Militairs auf den Grund eines Erlasses des Ministers Eichmann vom 1. November 2c. in Aussicht gestellt,
- 5) eine Proclamation bes Polizel-Prafibenten brobte bas Einschreiten bes Militairs an; ber General Wrangel sprach seine Absicht aus, auf bem Plate bes Schauspielhauses mit ben bort aufgestellten Truppen liegen zu bleiben und einen Zwang gegen bie Bertreter ber Nation auszuüben, ins bem benfelben ber Eintritt in ihr Local verwehrt werben follte,

- 6) bei diesem Drohen der ungesehlichen Gewalt verließ die Rationalversammlung den Ort ihrer Berathungen, um sich am andern Morgen
  zur gewöhnlichen Stunde der Situng wieder dorthin zu begeben. Davon
  wurden sie jedoch behindert, weil das Lacal verschlaffen und, wie aus dem
  Innern desselben mitgetheilt wurde, militärisch besetzt war. Die NationalBersammlung protestirte durch das Organ ihres Brästdenten laut gegen
  diese Gewalt, und begab sich nach einem Privathause, woselbst sie ihre
  Situng abhielt und damit in einem andern Locale fortsuhr. Das frühere
  Local der National-Bersammlung und die Bureaus derselben sind fortwährend militärisch besetzt und die Archive der Bersammlung dabei ohne alleAufsticht gelassen.
- 7) Die von ben ernannten Ministern contrassgnirte Königliche Bersordnung vom 12. November bezeichnet die von der National-Versammlung fast mit Einstimmigkeit gefaßten Beschlüsse als von einem Theile der National-Versammlung ausgegangen und als ungesetzlichen Widerstand; sie ruft das Land auf, sich gegen die Beschlüsse seiner Vertreter zu richten.
- 8) Als Fortfetung der Gewaltmaßregeln erscheint die gleichzeitig verfügte Auslösung der Berliner Burgerwehr, lediglich auf den Grund gestät, daß dieselbe ihrer Pflicht getreu, die National-Bersammlung auseinander zu treiben sich geweigert hatte, deren Schut ihr oblag. Denn nach § 1. des Bürgerwehrgesetzes hat die Bürgerwehr die Pflicht, die verfassungsmäßige Freiheit und die gesetzliche Ordnung zu schützen. Die Berufung auf den § 3. des Bürgerwehrgesetzes kann eine solche Maßregel unter den obwaltenden Umstäuden nicht rechtsertigen, vielmehr nur die Größe des Bergeheus noch klarer ans Licht stellen.
- 9) Wahrend die Bebölferung von Berlin zwar mit tieffter Entruftung aber in entschlossener und ruhiger Goltung den vielsachen Gewaltstreichen zusah, ruhig blieb, als unerwartet die Truppen in großer Jahl wieder in die Stadt gerückt waren, da geschah eine entschiedene Berletzung der versassungsmäßigen Rechte der Bürgerwehr dadurch, daß die Truppen sich gegen den erklarten Willen der Bürgerwehr mit Gewalt der Wachwosten bemächtigten, welche jene vorher besetzt gehalten hatten. Nach \$ 68. des Bürgerwehrgesetzs ist es ein Recht der Bürgerwehr, die Wachtosten einzunehmen, wenn sie solches für gut sindet. Der Berliner Bürgerwehr war dies Recht schon vor Erlassung des Gesetzes zugesichert.
- 10) Die vollkommenste Rube und Ordnung blieb in der Stadt aufrecht erhalten und kein Exces, keine Spaltung mit dem Militär trat ein. Dennoch erklärte das Ministerium den Belagerungszustand der Hauptstadt, beauftragte den General Brangel mit der Aussührung desselben. Dieser General hat demzusolge eine Proclamation verkündigen lassen, welche als Volgen des Belagerungszustandes die freie Presse und das Affociationsrecht, diese Grundfäulen der Freiheit, diese durch die Verrordnung vom 6. April d. 3. als versassungsmäßig gewährleisteten Rechte vernichtet. Nur auf gesehlichem Wege, nur in Uebereinstimmung mit den versammelten Volksvertretern hätte möglicherweise eine solche Ausnahmebestimmung getrossen werden können. Die Rational-Versammlung hat deshalb auch die ganze Maßregel des Belagerungs-Zustandes für eine ungesehliche erklärt. Diese

Rafregel ift die Krone der Attentate, welche gegen die Bertreter des Boltes, gegen die blutig errungene Freiheit, gegen ein Recht und Geset bas Minifterium Branbenburg fich erlaubt hat.

Die Berfaffung ift schwer verlet, die Eriftenz ber Boltsvertreter gewaltsam bedroht, ber Boltsvertreter, beren ungeftorte Wirksamkeit einen Bestandtheil ber jegigen Berfaffung bilbet.

Die Reihenfolge biefer Attentate fällt baber ichon nach ben bestehenben Gesegen unter ben Begriff bes Sochverraths, welchen ber §. 92. Th. II. 7it. 20. bes Allg. Landrechts babin festgestellt:

ein Unternehmen, welches auf eine gewaltsame Ummale gung ber Berfassung abzielt, ift Sochverrath. Berlin, ben 13. November.

Die Commission ber National-Versammlung. Vorstehende Denkschrift ist von der Nationalversammlung in ihrer Sizung vom 13. November Worgens genehmigt worden. Berlin, den 13. November 1848.

#### Die Rationalverfammlung.

Borftebende Denkschrift ift auf ferneren Beschluß ber Nationalversammlung bem Staatsanwalte Sethe hierselbst mit folgendem Schreiben überfandt worden:

Dem herrn Staatsanwalt hierselbst wird hierneben eine von ber Nationalversammlung durch Beschluß angenommene Denkschrift, bie hochverratherischen Attentate des Ministerii Brandenburg betreffend, mitgetheilt, auf daß er seine Pflicht thue.

So befchloffen in ber heutigen Sigung ber Nationalversammlung. Berlin, ben 13. November 1848.

> Die Nationalversammlung. Der Bräfibent gez. v. Unruh.

# Der Gewaltstreich gegen ben Prafibenten Plonnies am 13. Rovember.

Gegen 3 Uhr Nachmittags, ungefähr eine Stunde nach Suspension der Stung, gelangte die Nachricht in den Situngssaal: das Militär rücke gegen das Schützenhaus heran. In der That sieht man von den Fenstern aus die ganze Straße von Soldaten besetz; die Truppenmassen häusen sich. Der Biceprässdent Plönnies und die Schriftsührer nehmen an ihrem Tische Plaz, die Papiere werden dei Seite geschafft; ein Oberst und mehrere Ofstziere, begleitet von einem Trupp Soldaten, treten in das Local. Einige von der Schützengilde vertreten ihnen den Weg.

Der Dberft: 2Bo find hier bie Gerten, Die gu ber gewesenen Rastivitalverfammulung gehören?

Die Schligen fahren fie nus bem Boegilinner in ben Sigungsfaal felbft. Der Dberft ju Ptonnies gewandt: Die Gerren gehoren zur Nationals persammlung? Blonnies: Die Bersammlung hat in Diefem Augenblid teine Sigung, ift aber vertreten burch ihr Bureau. Ich habe als Biceprafibent mit ben Schriftsubrern bie Aufgabe, alle Deputationen zu empfangen, was wollen Sie?

Der Oberst: Ich bin ber Oberst Sommerfelb und habe vom Staatsministerium ben Anftrag, ben Herren, bie zur Nationalversammlung gehörten, ober noch gehören, ich weiß bas nicht, zu sagen, baß sie bies Haus verlaffen muffen.

Der Brafibent Blonnies: Wenn Gie Gewalt anwenden wollen, bann

versuchen Sie's. Undere werben wir hier nicht fortgebn.

Der Oberft: Sie bereiten fich und uns eine unangenehme Situation; wir konnen bas nicht beurtheilen und muffen unferm Auftrage gemaß handeln.

Blonnies: Wir vertreten in Diefem Augenblic Die Rationalversammlung und werben ben Blat, ben fie uns anvertraut hat, nicht verlaffen.

Ein Conftabler-Offizier vortretend: 3m Namen bes Gefetes, ich fordere Sie auf, ben Anordnungen ber Behorde Folge zu geben. Der Belagerungszuftand ift ausgesprochen, die Bersammlung ift ungesetlich.

Brafibent: Wir vertreten bier bas Gefet und Ihre Forberung ift

ungefetlich.

Dberft: Dann werbe ich bas Local mit Solbaten befeben.

Brafibent: Wenn Sie es wagen, in das Local der Nationalverfammlung einzutreten, ohne daß Sie Erlaubniß dazu haben, wenn Sie mit militärischer Gewalt hier eindringen, dann werden Sie es zu verantworten haben.

Oberft (verlegen): Ich muß meinem Auftrage nachkommen.

Plonnies (zum Bureau gewendet): Ich muß bie Berren Schrift- führer bitten, Act zu nehmen von biefer Sandlung.

Der Oberft commanbirt: Rebrt!

Beim Hinausgehen tritt einer von ben Schützen an ihn heran: "Mein Herr, wir muffen Protest einlegen gegen diese schwere Verletzung des Hausrechts." Ein Secretar formulirt diesen Protest. Der Oberst mit seinen Soldaten verläßt das Haus. Die Straßen und das Sitzungslocal werden mit Soldaten gesperrt. Es sind immer mehr Soldaten, an 3000 Mann, herangezogen; alle Zugänge füllen sich mit Soldaten und Volk.

Der Oberft zum Bolfe: Meine herren, wenn Sie nicht auseinander- geben, werbe ich Waffengewalt anwenden muffen.

Die Soldaten beantworteten dies mit einem schallenden Gelächter, fie brückten den Bürgern die Hand, machten ihnen bereitwillig Platz und sageten mit der größten Freundlichkeit: "Wir schlagen uns nicht!" Bum Beweise der Brüderlichkeit wurden die Flaschen aus den Reihen der Soldaten zu den Bürgern und umgekehrt herüber gereicht. Man trinkt sich gegenseitig zu. Das Regiment, welches besonders freundlich hervortrat, war das 12te.

Während bessen war zu Wrangel geschickt worden. Von ihm kam ein Oberft v. Blücher zurud, ber einzige, ber sich barfc benommen hat. Er brachte einen schriftlichen Befehl von Wrangel und bem Minister Manteussel und forberte ben Präsidenten Plonnies auf, sofort den Saal zu verlassen.

Oberft Commerfeld bemerkte, wenn die herren blos als Deputirte privatim hier anwesend find, so soll Ihnen nichts geschehen.

Plonnies: Rein, wir find hier Bevollmachtigte ber Nationalver- sammlung, wir werben nur ber Gewalt weichen.

Blucher: Run, fo werden wir bie Gewalt anwenden.

Sierauf ergreifen ben Bicepraftbenten Blonnies 2 Conftabler an beiben Armen und Schleppen ihn burch ben Saal und bie Borfale zur Treppe hinumter.

Am Ausgange ftand ein greifer Schütze. Er schüttelte bebenklich ben Kopf und sagte zu bem Oberften Blücher: "Es ift traurig, daß ein Nachfomme des großen, Blücher, der dem Vaterlande so viele treue Dienste geleistet, sich zu solchen Ungesetlichkeiten und zu solchen Verletzungen des friedlichen Hausrechtes gebrauchen läßt."

Der Braffbent Blonnies ift ein Ritglieb ber außerften Rechten, Abgeordneter für Weftphalen, Chre bem braben tapfern Ranne!

#### Die Bewegung in den Provinzen.

Morgens um 9 Uhr am 11. Rovbr. fand in Potsbam in ber Rabe bes Gifenbahnhofes eine von 4-5000 Menfchen befuchte Bolleversammlung fatt, in welcher beschloffen wurde, tein weiteres Militar durch bie Gifenbahn nach Berlin beforbern ju laffen, im Fall ber erfte Ranonendonner von Berlin ber erbrobnte, in Botebam Sturm ju lauten, bie Gifenbahn aufzureißen und bewaffnet auf ben Baffinplat zu eilen. Berfammlung erhob tampfbegeiftert bie Ganbe jum Schwur. Die Bersammlung bewegte fich barauf in langem feierlichen Buge Arm in Arm in die Reitbahn vor bem Brandenburger Thor, wo ein Comité von confervativen Berren eine fich auf gesetlichem Boben bewegende Abreffe an bie Rationalversammlung beschließen wollte. Berr Bochftetter aus Berlin feste einstimmig eine ftartere Saffung burch und bas Comite nebft Prafibium entfernte fich , worauf herr hochstetter genothigt wurde, unter Acclamation bas Prafibium in bie Sand ju nehmen. Es wurde befchloffen, burch eine Deputation ben Magiftrat und die Stadtverordneten aufzufordern, in diefer Zeit eine bestimmte Saltung ber Rationalversammlung und ber Krone gegenüber anzunehmen.

Gegen 3 lihr wurde in der Stadt bekannt, daß das Kufilier-Bataillon des Isten Garde-Regiments auf der Eisenbahn nach Berlin befördert werden sollte. Einige entschlossene Manner eilten sofort nach Nowawes; diese Colonie wurde durch Trommelschlag alarmirt und an verschiedenen Bunkten die Schienen ausgebrochen. Der elektrische Telegraph ist an verschiedenen Punkten und die Signalbäume an den Wachtpunkten vielfach zerstört worden. Bereits schlugen helle Flammen von der Kohlhaasenbrücke auf, als Militär längs der Eisenbahn annuckte und einer weiteren Demolirung hindernisse entgegensetzte. Das Bolk suchte mehrsach Proviant- und Pulvertransporte zu verhindern, das erbentete Brot wurde unter die ärmere Classe vertheilt. Ueberall war man entschlossen, dem Feinde des Geses die Jusufr abzuschneiden. — Der Ragistrat und die Stadtwer-

orbneten, wiewohl lettere nicht in beschluffahiger Ungahl, ba ber Borfteber, Schneiber, aus Befinnungelofigfeit und angeblicher Rrantheit fich nicht gur offiziellen Bufammenberufung bequemen wollte, wurden endlich gegen 7 Uhr Abende zusammengeholt. Die bereits ermabnte Deputation forberte energisch, bag man eine Deputation an ben Konig abfchide, um bie Burudnahme ber Aufhebung ber Rationalversammlung und Auflöfung ber Berliner Burgerwehr ju verlangen. Große Boltsmaffen unterflütten biefes Borbaben. Es murbe auch bemgemäß eine fervile Abreffe und eine Deputation an ben Ronig beschloffen, besgleichen eine Abreffe an die Nationalversammlung von dem Plenum der Stadtverordne-Die Thatlichkeiten ber im Schloß pofirten Solbaten und bie Arretirung eines Burgers brachte endlich Alles in Aufregung. Ge tam zu gegenseitigen Insulten. Ginige Burgerichugen rudten beran, bas Bolt folgte ihnen unter hurrah, um ben Gefangenen ju befreien. Es tam ju gegenfeitigen Steinwurfen, ale, wie man fagt, auf Requifition bes reactionaren Burgermehrcommandeurs, ploglich von beiben Seiten unter Trommelichlag Truppen anrudten. In Diefem Augenblid fiel von beiben Seiten bes Bolts ein fcmacher Buchfenfchuf, ebenfo von Seiten bes Militars ein ober zwei Schuffe, wodurch ein Burger vermundet murbe. fturzte wuthentbrannt unter bem Gefchrei, Barricaben! Baffen! auseinan-Die Burgermehr murbe alarmirt und ftellte fich anfangs gegen bas Militar auf. Die Furcht vor bem fogenannten Bobel, welcher einen Bagen mit für bas Militar beftimmtem Bier umwarf und fich beffelben bemachtigen wollte, verwandelt indeg bald die Burgermehr in Polizei zum Schute bes Eigenthums. Roch gegen 9 Uhr mar es bochft unrubig auf ben Straffen. Botsbam hat burch biefe Borfalle, welche in ber Rabe bes Ronigs flattfanden, bewiefen, daß es nicht zurudbleiben wird, wenn in Berlin die Ranonen erdröhnen, und daß diesmal die Entscheibung zugleich in Potsbam liegt, wird bort allgemein gefühlt. Die Schienen ber Gifenbabn wurden burch bie Gifenbahnarbeiter in einigen Stunden wieber bergeftellt, indeß ift die Communication durch ben Telegraphen fürs Erfte aufgeboben.

An bemfelben Tage hatte eine Magdeburger Deputation vor ber Kirchthur eine merkwurdige Unterredung mit bem Könige. Sie hatte vergeblich um Aubienz gebeten. Auch hier wollte ber König die Abreffe nicht ent-

gegennehmen, die fle mitbrachte.

Der Sprecher ber Deputation: "Es ift eine Zustimmungsabreffe." Der König nimmt fie, entfaltet fie, und wendet fich unwillig zu bem Sprecher mit ben Worten: Es ift ja nicht bas, was Sie mir gesagt haben.

Der Sprecher: Majeftat, es ift bie Befinnung von brei Biertel

ber Stadt Magbeburg.

Der Ronig: Wiffen Gie, bie Stadt Magbeburg bat mir Treue

gefchworen, und ich habe fte ihres Gibes noch nicht entbunden.

Der Sprecher: Majeftat, wir haben bie Abgeordneten gewählt zur Bereinbarung ber Berfaffung, und wir werden an ber Berfammlung festhalten.

Der König; Die Stadt Magdeburg wird fich meine allerhochfte Ungnabe zuziehn.

Ein Mitglied ber Deputation: "Majeftat, Ihre allerhöchfte Ungnabe fann uns nir nugen, wir wollen unfer Recht."

Bei biefen Worten manbten fich Se. Rajestät zur Thure ber Kirche. Wir theilen sodann Folgendes aus Brandenburg, Frankfurt, Breslau, Guben und Stettin mit.

In Brandenburg wurde am 12. Novbr. eine an die Nationalversammlung gerichtete Abresse sofort mit 250 Unterschriften bedeckt und nach Berlin abgeschiekt. Am andern Morgen um 10 Uhr wurden die Proclamationen der Nationalversammlung angeschlagen und ein Placat in energischer Sprache forderte zu einer Volksversammlung um 12 Uhr auf, worin die Nationalversammlung der vollsten Zustimmung und Unterstützung versichert wurde. Große Menschenmassen hielten fortwährend den Bahnhof besetzt und die Stimmung war allgemein, kein neues Militär befördern zu lassen. Bon Seiten der Stadtverordneten und auch von anderer Seite wurden sofort Abressen beschlossen.

Aus Frankfurt a. D. hat ber bemotratische Berein folgende Abreffe an die Nationalbersammlung abgesendet:

#### Bertreter bes Bolfes!

"Das Baierland ist in Gefahr!" Dies find die Worte, die Ihr vor wenigen Tagen bem preußischen Bolke zugerusen habt, das Bolk hat sie verstanden, es steht Euch gerüstet zur Seite und wird Euch, auf die es mit gerechtem Stolze blickt, nicht einen Augenblick verlassen; es wird mit Gut und Blut für Euch einstehen. Der demokratische Berein zu Frankfurt a. D. der über 1000 thatkräftige Männer zu seinen Mitgliedern zähle, erklärt Euch in diesem ernsten Augenblick:

daß er wahrend ber Dauer bes Conslictes mit ber Krone nur die Nationalversammlung in Berlin als die einzig beschließende und gesetzgebende Beborde anerkennt, und daß er bereit ift, Guern Anordnungen unbebingt Folge zu leiften.

In Breslau fand am 11. Nov. eine außerordentliche Sitzung ber Stadtberordneten - Berfammlung ftatt. Der Borfteber, Gr. Regen brecht, eröffnete bie Sigung, inbem er auf bie Rrifts hinwies, Die gegenwartig in unfer Staatsleben eingetreten ift. Es fei ber Moment gefommen, wo bas ganze Bolt wie Gin Dann aufftehen und feinen Willen tundgeben muffe. Die Bertreter ber Stadt Breslau mogen baber erwagen, was zu thun fet. Seine Abficht gebe babin, bag man bem Ronige ein offenes Wort fage und ibm die Erklärung abgebe, daß ber Wille ber Nationalversammlung auch ber Bille bes ganzen Boltes ift. Sobann moge man aber auch ber Nationalversammlung die Buficherung geben, daß jeder Urm zu ihrem Schute bereit fei. — Die Einwohnerschaft Breslau's werde durch biesen Schritt erfahren, bag ihre Vertreter in ihrem Sinne banbeln, und muffe auch burch Placate aufgefordert werden, fich rubig, aber bereit zur Abwehr zu verhalten. - Bierauf ergriff Berr Burgermeifter Bartich bas Bort. Ragiftrat halte es für feine Pflicht, in Diefem verhangnigvollen Momente ein gemeinsames Birten zu erzielen. Der Magiftrat erkenne an, bag bie Rrone mit Rathen umgeben ift, die bem Lande gefährlich find, mit einem

Ministerium, auf welches das Land kein Vertrauen setzen könne. Der Nagistrat erkenne ferner an, daß die National-Versammlung sich mit Würde und Festigkeit benommen habe, und durch dies Benehmen bis setzt ben Belagerungszustand von Berlin verhindert habe. Der Magistrat wünsche in Verbindung mit den Stadtverordneten einen Aufruss an die Bevölkerung Breslau's zu erlassen, daß sie sich ruhig verhalte und der National-Versammlung vertraue. Sodann in einer Abresse an den König die Erklärung abzugeben, daß man das Ministerium Brandenburg als ein unvolksthümliches und unmögliches erachte, und daß man die Schritte der Krone gegen die National-Versammlung als eine Bevormundung der Natio-

nal-Berfammlung anfebe, bon ber fle abfteben moge.

herr Dohrenfurth ftellt ben Antrag, ber Nationalversammlung bie Erflarung abzugeben, baß fo lange fie im Conflicte mit ber Arone sein werde, man nur ihre Beschlüsse für bindend und gefetlich anerkenne. Es komme jest hauptfächlich barauf an, baß man wiffe, bon wem man Befete zu empfangen habe. Die ftabtifchen Beborben wollen gemeinfam und einig mit ber Bevolkerung handeln. muffe baber auch im Boraus fich barüber einigen, wem man ju geborchen habe. — Nachbem die Herren Siebig und Lubewig auch für eine Abreffe an ben Ronig gesprochen, erflart herr Burgermeifter Bartid, bag ber Ragiftrat mit einer Majoritat von einer Stimme befchloffen feine Abreffe an die Nationalberfammlung zu erlaffen, und zwar aus bem Grunde, weil Alles, was an die Nationalversammlung gefagt werben tonne, in die Abreffe an die Krone aufgenommen werben folle. - Berr Linderer interpellirt hierauf ben Borfteber, warum er bie angemelbete Deputation noch nicht vorgelaffen. Der Borfteber meint, es fei für einen folden Fall feine Bestimmung in ber Städteordnung enthalten, und er befrage baber bie Berfammlung, ob fie bie Deputation borgelaffen muniche. Die Frage wird einftimmig bejaht. Die Deputation, bestehend aus ben Abgeordneten elf verichie bener Bereine und bes Centralausfouffes ber Burgermebrelube, ericeint und herr Ramitich berlieft nach einigen einleitenden Worten die Abreffe der Vereine an die Stadtverordneten. Sie lautet: Bertreter ber Stadt! Im Augenblide ber wichtigften Rrifts in unferem Staatsleben, in einem Augenblid, wo bas Recht und die Freiheit bes Bolts in feinen Bertretern burch Dagregeln ber Billfur Seitens ber Rrone und bes Minifteriums aufe Meugerfte gefährbet ift, forbern Guch bie Unterzeichneien auf, im Ramen ber Stabt Breslau gu erklaren: bag bie Sauptstadt Schlesiens fich mit allen ihren Rraften einzig der Nationalversammlung zur Berfügung ftellt, und bag fie gegenwärtig teiner anbern Gewalt als ber conftituirenben Rationalversammlung Behorfam leiften wirb. - Der Borfteber erwidert, die Deputirten mogen den Stadtberordneten vertrauen, daß fie ber Minifterial-Billfur aufs entichiebenfte entgegentreten werben. - Berr Burgermeifter Bartich: Gefete konnen nur burch Bereinbarung zwischen Krone und Nationalversammlung Kraft erlangen. — Der Magiftrat trenne bas Minifterium von bem Konige und er wolle ben Ronig gur Ueberzeugung bringen, bag er übel berathen fei. -Berr Afch (Mitglied ber Deputation). Bir find bergetommen, um bie

 $\mathsf{Digitized} \, \mathsf{by} \, Google$ 

Reinung der städtischen Behörden in der gegenwärtigen Krifts zu vernehmen. Wir wünschen in dem gefährlichen Momente die Vermeidung jeder Differenz zwischen den Behörden und der Einwohnerschaft. Man möge die Prinzipienfragen über die Gesetzgebung hier unberührt laffen. Daß der König übel berathen sei, ware schon oft genug gesagt worden. Jest gelte es, die Nationalversammlung zu unterstützen. Er verliest das Manifest der Nationalversammlung an das Bolt, worauf sich die Deputation entfernt.

Rodmals ergreifen bie Berren Dubrenfurth und Linberer bas Bort, um für die Abreffe an bie Nationalbersammlung zu fprechen. liegt ein Conflict zwischen Rrone und Rationalversammlung bor. tomme barauf an, fich einfach zu erflaren, auf weffen Seite man fich ftele Ien und bon wem man Befete empfangen wolle. Berr Buhrauer gegen eine Abreffe an ben Konig. Das fei foon von ber Rationalversammlung und bon ber Stadt Berlin gefchehen, und fei fruchtlos geblieben. werbe ebenfalls nichts ausrichten. - Linberer: Rach bem, was bie Rrone gethan, fonne man ihr gegenüber nur ichweigen. Schweigen fei myflisch, man muffe im Gegentheile fprechen. Burgermeifter Bartid: Der Magiftrat will ber Krone nur Beugnig bavon geben .. meldes bie Befinnungen ber Stadt feien. Linberer: Das fei feine Betition, fonbern eine Erflarung; biefe fonne aber nichts nuten. Ludewig: Das Bolt ftebe über ber Nationalversammlung, und ihm ftebe es zu, ben Conflict zwischen Krone und Nationalbersammlung zu löfen. moge fich baber an ben König und an bie Nationalversammlung wenden. Siebig: Bir wollen nicht bitten, fondern dem Ronige Die Babrheit fagen. - Die Berfammlung erflarte fich für eine folde Abreffe.

. Es erhebt sich hierauf eine heftige Debatte über den Inhalt der Abreffe. Der Borfteber municht, fich babin auszusprechen, bag man bie bisherigen Schritte ber Nationalverfammlung auch fernerhin mit allen zu Gebote ftebenben Mitteln unterftusen wolle. - Dyhrenfurth, Linderer und Buhrauer bagegen wollen Die bestimmte Erflarung, bag man mabrend ber Dauer bes Conflictes bie Nationalversammlung einzig und allein als Die gesetgebende und beschließende Gewalt anerkennen werbe. - Burgermeifter Bartich meint, man muffe nicht weiter geben, als bie Nationalversammlung felbft. Die Nationalversammlung einzig und allein als gesetgebenbe Gewalt anertennen, hiefe bie Rrone gang negiren. Rach einer langeren Debatte erklärte fich Die Berfammlung mit überwiegenber Majoritat für ben Untrag von Dybrenfurth. Chenfo wird ber Antrag Linderers jum Befchluffe erhoben, Die Abreffe als Placat zu veröffentlichen. Gine Deputation, beftebend aus ben Stabtverordneten Dohrenfurth, Siebig und Regenbrecht, wird bie Abreffen in Berlin überreichen.

# 1) Die Abreffe an den Konig:

Maje ftat! Mit dem tiefften Schmerze über den erfolgten Conflict zwischen Ew. Majestat Regierung - und der National-Versammlung und in ber zuversichtlichen Hoffnung, daß es noch möglich sei, das theure Vaterland

vor ben brohenden Gefahren zu reiten, halten wir, die Vertreter der zweisen Stadt der Monarchie, es für unsere unerläßliche Psticht, Ew. Majestät das offen auszusprechen, was die Einwohnerschaft dieser Stadt in völliger Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der National-Versammlung erwartet.

— Nur ein volksthümliches Ministerium, welches auf eine Mehrheit der Volksvertreter zu rechnen hat, nur die Zurücknahme der die Versammlung vertagenden, und ihren Sig verlegenden Botschaft kann die Sesahr ausbeben, und das Baterland dem von Ew. Majestät und von dem Bolfe ersehnten Ziele der Freiheit im Geseh, dem Glück wahrhaft constitutioneller Versassusglühren."

— Breslau den 11. Rov. 1848. — Der Magistrat und die Stadtverordneten.

## 2) Die Abresse an die National-Bersammlung:

"Hohe National-Versammlung! So schmerzlich uns die tönigliche Botschaft vom Sten d. M. wegen Vertagung der Versammlung und Verslegung der Sigung aus der Hauptstadt berührt hat, so freudig haben wit die letzten Beschlüsse einer hohen Versammlung begrüßt und die würdige Haltung bewundert. Hohe Versammlung! Wir sehen mit Stolz auf unsere Bertreter, die in ihren Beschlüssen der Krone gegenüber das Recht des Bolkes gewahrt haben. Wir erkennen in einer hohen Versammlung für die Dauer des Consticts mit der Krone den einzig beschließenden und gesetzgebenden Körper, und rusen Euch, unsern Vertretern zu: ""Kämpset mutdig für die Rechte des Volkes! Mit Begeisterung werden wir Euch schwen und schügen!"" — Vressau den 11. Nov. 1848. — Die Stadis verordneten."

Die Bürgerwehr in Guben hat am 11. Novbr. an bie Bürgerwehr von Berlin folgende Abreffe gerichtet:

#### Cameraben!

Den unerhörten Anforderungen gegenüber, welche seit Monden son ben berschiedensten Seiten an Euch gestellt wurden, habt Ihr Euch stets ber Mehrheit nach so hingebend und entschieden als Verfechter ber Volkstrechte gezeigt, daß wir dreift ben hierber gelangten Verichten Glauben schenen durfen, welche übereinstimmend Gurer mannlichen Saltung in den brobenden Stürmen der jüngsten Tage gedenken. Wir vertrauen, daß Ihr in der Stunde der Entschedung nur den durch seine Vertreter ausgesprochenen Willen des Volkes, das sich keine seiner Rechte verkümmern laffen will, zur Geltung bringen werdet. — Stehet sest auf Eurem Ehrenplate, wir ftehen unter allen Umständen mit und zu Euch.

# Berlin am 13. Robember.

Bom Stettiner Bahnhof erfuhren wir: Schon in der Frühe hatte fich hier bas Gerücht verbreitet, es werde bewaffneter Buzug aus Stettin heute hier ankommen. Ein Bataillon des 31. Regiments hefette ben Bahnhof und Cavallerievedetten von den Gardehusaren wurden langs der Eisenbahn postirt. Ein Offizier der Cavallerie rif an den Schienen einen Stein heraus und legte ihn bereit, um beim Rahen der Locomotibe

mit biefem Stein ben Bug von ben Schienen zu fturgen. 218 ber Director ber Stettiner Gifenbahn, Scabell, bon biefem barbarifchen Unternehmen in Renntnig gefest wurde, verfügte er fich an Ort und Stelle und legte auf bas Entichiebenfte Proteft ein. Er fügte bingu: bag es ja ein Leichtes mare, durch ein Signal ben berannabenden Bug zu bemmen. Es war unterbeffen nach ber Station Bernau vom General Wrangel ein Befehl ergangen, alle Buge von Stettin bafelbft anzuhalten. Gine Compagnie Infanterie wurde damit beauftragt. In Bernau lautete man Sturm, fand es aber nicht rathfam, ben Durchzug bes Buges zu erzwingen, ba man Mit Diesem Auge feine Befährbung bei ber Unfunft in Berlin befürchtete. langten ju Bernau 450 Stettiner Manner und eine Deputation von 12 Personen an die Nationalbersammlung an. Die 450 Stettiner mußten in Bernau bleiben. Die Deputation bingegen fuhr auf Leiterwagen nach Berlin, um bei ber Nationalberfammlung bas Beto bes Bolts von Stettin gegen ben Staatsftreich und Die ferneren Gewaltmagregeln bes Minifteriums Branbenburg einzulegen. Die Berbeforberung von Berfonen auf ber Stettiner Gifenbabn foll bem Director bei Todesftrafe von Wrangel unterfagt fein.

Abends 7 Uhr. So eben erscheinen die Stettiner 450 Abgeordneten, die auf Umwegen von Bernau hierher gekommen sind, Bürgermeister und Oberbürgermeister an der Spitze. Die Deputation erklart, daß die Stadt Stettin die Nationalversammlung in diesem Augendlick als die einzige gesselliche Behörde betrachte und sich derselben zur Versügung stelle. Dasselbe erklarte eine Deputation aus der Provinz Sachsen, meistens aus Bauern bestehend. Sie würden dem Ministerium Brandenburg die Steuern verweigern und mit ihrer Landwehr zur Unterstützung der Nationalversammlung bereit sein.

# - Es ift folgendes Blacat angeschlagen worben :

"Das (fogenannte) Ministerium Brandenburg hat sich im Bertrauen auf die Bajonnette und Kanonen veranlaßt gefunden, den Belagerungszustand zu proclamiren. Diese Maßregel ist an und für sich ungesetzlich und auch ausdrücklich von der Nationalversammlung für rechtsungiltig erklärt worden. Wir würden und des Verbrechens des passiven Berraths schuldig machen, wenn wir und einem brutalen Staatsstreiche sügten; wir würden verdienen, die am 18. März erkämpsten Rechte als Gnadengeschenk zu erhalten, wenn wir dieselben jeht nicht behaupteten. Die Unterzeichneten fordern daher zu einer Berathung über die jesige Sachlage auf heute Abend 7 Uhr im Clubhause Leipzigerstraße Nr. 48. auf.

Berlin, ben 13. November 1848.

2. Buhl. Man. Stein."

Diesem gegenüber steht bie Drohung bes Staatsanzeigers von bemfelben Tage:

# Betanntmachung.

In ber auf Grund bes ftaatsminifteriellen Erlaffes vom 12. b. M., wodurch ber Belagerungszustand für Berlin ausgesprochen wird, ergangenen Bekanntmachung bes Oberbefehlshabers in ben Marten von demfelben Da-

tum, werden die Bersammlungen auf der Strafe von mehr als 20 Ber-jonen bei Tage, von mehr als 10 Bersonen bei Nacht deutlich untersagt.

Deffen ungeachtet dauern die Stragen-Attroupements fort; ben anrückenden Truppen wird für den Augenblick Blatz gemacht, um unmittelbar
nachher dieselben neckend und höhnend zu umschwärmen. Dies unwürdige
Benehmen, an welchem sich eine Masse vergeblich gewarnter Reugieriger
betheiligt und welches die hiefigen mehr oder minder anarchischen Zuftände
seit 8 Monaten erhält, insbesondere aber die zur herstellung der Ordnung
austretenden Kräfte recht absichtlich ermüden will, muß endlich zum Bohl
der Stadt Berlin sein Ziel sinden. Gleichzeitig mit dem Erscheinen dieser
letzten Berwarnung ist den Truppen daher der Besehl ertheilt worden, gegen die in der angegebenen Weise verhöhnenden Volksmass
sen die Schuswasse in ihrem ganzen Umsange zu gebrauchen,
sobald nach erfolgtem Signal zum Auseinandergehen nicht
augenblicklich genügende Volge geleistet wird.

Berlin, 13. November 1848.

von Thumen,

Generalmajor und Commandant.

Alle Belt in Berlin weiß, daß die Behauptung von Berhöhnung der Truppen durchaus unwahr ist; Truppen und Volk fraternistrien in der freundlichsten Weise und General v. Thumen wendete die letzen Mittel an, einen Constict berbeizusübren.

Berlin, ben 15. Nov. Das Brototoll über bie 103. Sipung im Milentichen Saale weicht in einigen Details von unferer obigen Mittheilung ab. Bir theilen es bier mit. Rach 7 Uhr erbffnet ber Brafebent Die Sigung; in Bolge einer Aufforderung von 203 Abgeordneten an ben Prafidenten, um über bie Steuerverweigerung einen Befdlug gu faffen. Der Namensaufruf ergiebt bie Anwefenbeit von 226 Abgeordneten. Babrend ber Ramenszählung theilt ber Prafibent mit, bag über 200 Buftimmungeabreffen aus ben Brobingen, fo wie eine bon ben bereinigten Landstanden ber anhaltinischen Lander, welche Lettere verlesen wird, eingegangen seien. Abgeordneter Rirchmann als Referent ber Commiffion über ben Antrag ber Steuerverweigerung berichtet: bag bie Com-miffion fich mit großer Majorität entschieden babin erklart, bag bie Steuerverweigerung jum Beschluß ju erheben fei, b. h. bag bie Entrichtung ber Steuern fuspendirt fei, bis ju Beendigung biefer "traurigen Beit". Der Untrag lautet: Rein Minifterium ift berechtigt Steuern zu erheben, bis biefer Beichluß von der Nationalversammlung aufgehoben ift. Nachbem ber Berichterftatter einen fcriftlichen Bericht berlefen, motivirt er bie fceinbare Inconfequeng in Betreff feines Urtheils, daß er heute fur bie Steuerbermeigerung bas Wort ergreife, etwa in folgender Weife: bas Minifterium Branbenburg babe in ben brei lettverfloffenen Tagen nicht allein immer größere Ungefehlichkeiten begangen, fonbern es fei auch gang befonbere mit Sinterlift und Bosheit aufgetreten; es unterbrude bie Breffretheit einzig und allein barum, bamit bie Runde ber von ihm verübten Schandthaten nicht in bie Brovingen gelangen fonne; es verhindere jedes Bufammenfommen mit ber Berfon bes Ronigs, weil es furchte, bag bei ber Enthullung ber Bahrheit Das Berg beffelben erweicht werben turfte. Wenn von einer Seite ber behauptet worden sei, die hohe Bersammlung schleubere durch die Steuerverweigerung den Brand der Anarchie in das Land, so sei dies jest eine Unmöglichkeit, da das Ministerium hinlänglich dafür Sorge getragen habe. Dem Amendement der Abgeordneten Schornbaum, Schulze (Delissch) und Consorten:

"bas Ministerium Brandenburg ift nicht berechtigt über die Staatsgelber zu verfügen und die Steuern zu erheben, so lange als die Nationalversammlung nicht ungestört in Berlin ihre Berathungen fortzusegen vermag, und tritt dieser Beschluß mit dem Ablauf des 17. November 1848 in Kraft und Wirksamkeit, "

schließen fich die Antragfteller an, und es beginnt die Debatte. fammlung brangt febr und verlangt ben Schluß: Prafibent: "Ich frage, ob ber Schluß Unterftugung findet." Bei biefen Worten bringt Militar in den Saal. Einer der Offiziere geht an den Prafidenten heran und macht Die Mittheilung, daß er beauftragt fei, die Berfammlung zu vertreiben. Da er jedoch feinen schriftlichen Befehl vorzeigen fann, ersucht ihn der Brafibent um munbliche Erledigung feines Auftrage, und auf Die Frage, mas er gu thun gebente, erwiderte er: Er hoffe, daß die Berfammlung ibm fein fcweres Umt erleichtern und ben Saal verlaffen werbe. Ein bonnernbes einftimmiges Rein ber Abgeordneten brobnt burch ben Saal. Der Abgeordnete Walbed macht ihn auf bas Ungefetliche feines Beginnens aufmertfam, und als ber Brafibent erflart hatte, er werbe unter ber Gewalt ber Bajonette nicht abstimmen laffen, verließen bie Militars von Schamgefühl erbruct ben Sipungefaal, bas Amendement Schornbaume zc. wurde vom Schriftführer nochmals verlefen und einstimmig angenommen. Prafident: 36 foliefe bie Sigung und werbe zu ber nachften fchriftlich einlaben laffen .-Soluß 9 Ubr.

Berlin, 17. Nov. Der heutige Tag hat wie der gesterige nichts Entscheidendes gebracht. Die Nationalversammlung hat an diesen Tagen und seit der denkwürdigen Abendstung, in der sie den Steuerverweigerungsbeschluß gefaßt hat, keine Sigung gehalten. Die einzelnen Fractionen halten Specialberathungen. Als heute Morgen die Linke in ihrem gewöhnlichen Sigungslocal bei Mylius berieth, und nachdem sie bereits geraume Beit über sehr wichtige Maßregeln berathen hatte, bemerkten die Abgeordneten plöglich einen fremden herrn in ihrer Mitte. Auf die Frage, wer er sei, gerieth derselbe in sichtbare Berwirrung. Es hat sich später ergeben, daß dieser Gerr ein Constabler in Civil war.

Die Nationalversammlung bereitet entscheidende Magregeln vor. Sie erwartet unterbeffen, daß bas preußische Bolk seine Schuldigkeit thue, b. h. die Steuern dem hochverrätherischen Ministerium verweigere und deffen Behörden den Gehorsam kundige.

Die Stadt Berlin ift fortwährend außerlich ruhig. Allein die tiefe Gahrung der Gemüther hat fich noch nicht vermindert. Das Bolf war bis jest nicht in der Lage, die Entscheidung der Waffen eintreten zu laffen. Diese Entscheidung wird sicherlich kommen, aber die Zeit ihres Eintritts durch den Gang der Ereignisse bestimmt werden.

Die Entwaffnung ber Bürgerwehr fällt nicht ins Gewicht. Bir haben gesehen, baß aus ganzen Straßen oft nur einzelne Gewehre ben burckziehenden Militärpatrouillen abgeliefert wurden. In den reactionaren Bierteln war die Ernte freilich ergiebiger. Man schlägt die Zahl der im Ganzen abgelieferten Wassen nur auf wenige Tausende an, was bei der Gesammtzahl von 26,000 Gewehren der Bürgerwehr und mehren Tausend Brivatwaffen, welche letztere gar nicht abgeliefert werden, von keiner Bedeutung ist. Wögen immerhin die reactionaren Beamten ihre Wassen abliefern, die demokratische Bürgerschaft und die bewassen Arbeiter werden sie behalten und sich damit des 18. März würdig zeigen. — Das Gerücht, das Corps der Raschinenbauer habe seine Wassen abgeliefert, ift eine Lüge der Reaction.

Es laufen immer zahlreicher bie Abreffen aus ben Provinzen ein, welche die Nationalversammlung als die einzige gesetzliche Behörde bes Lanbes erklären und ihr die Kraft bes Bolfes zur Berfügung stellen.

Schon spricht man von einem neuen Gewaltstreich der Regierung gegen das Bolt. Die Nationalversammlung soll aufgelöst werden, und der Nation eine Berfassung durch königliche Gnade verlieben werden.

Die Nationalversammlung ift entschloffen, Diesem neuen Attentat auf bie Bolfssouveranetat, wenn es ausgeführt werden follte, mit ganger Rraft zu begegnen.

Man sprach heute von der Anwesenheit Bederath's in Berlin. Ferner sollen Brandenburg und Manteuffel in Zwiespalt sein; Ersterer soll die bereits ausgesertigte Auslösungs-Ordre der Nationalversammlung nicht promulgiren wollen, während der Lettere darauf besteht. Wir muffen nun noch den humor erleben, daß sich Brandenburg durch seine Liberalität unmöglich macht. Nun mit Bardeleben ist's ja allen Ernstes der Fall, und herr hindelbeh, dem die wackern Bewohner Naumburgs auf seiner Herreise ihr Mistrauensvotum in schlagender Weise dargethan, wird nunmehr die nachhaltigere Disciplinirung der verwahrlosten Restdenz übernehmen.

Die Verhaftungen, die Haubrechts - und Eigenthumsverletzungen dauern fort. Das erste standrechtliche Erschießungsurtheil ist ersolgt. Ein Soldat vom 24. Regiment, der seinen Posten verlassen, um in den Elub zu gehen, ist in der Hasenhaide erschössen worden. Die Stadtverordneten verlangen pon den Ministern die Aufrechthaltung der Habeascorpusacte und zeigen dem Staatsanwalt Sethe verschiedene Verletzungen derselben an, während sie Wrangel und Thümen von diesen Schritten Nachrscht geben. Selbst Grabow erklärt sich für das Bleiben der Versammlung in Berlin und für ein Ministerium der Majorität, und selbst die ausgetretene Rechte, unter thnen Walter aus Bonn und Meusedach, protestirt gegen eine Auslösung der Nationalversammlung, von der das Gerücht spräche.

In Naumburg, Salle und besonders in Breslau entsteben lebhafte Bewegungen gegen bas Ausrucken des Militars und für die Nationalversammlung. Die Landwehr erklart sich in Salle und Breslau. Bir erhalten hier in Berlin folgenden

#### Aufeuf ber Landwehr an die Armee.

Liebe Cameraben und Bruber in ber Linie.

Wir Landwehrmanner, die wir als Jünglinge das waren, was ihr feid, richten einmuthiglich an Guch unfer mannigliches, aus treuem herzen hervorgehendes Wort. Wir beschwören Euch im Namen Eurer Bater, im Namen Eurer Brüder, die unter uns find, höret uns an und beherzigt unsern Zuspruch.

Bon unfern Bertretern in Beelin, von ben Mannern, die wit, die viele unter Euch, liebe Cameraden, als die besten und treuesten gewählt haben, unfere gemeinsamen Rechte zu fichern, von diesen Chrenmannern, von welchen auch viele in unfern Reiben gestanden haben, erschalt ber Ruf:

# Das Baterland ift in Gefahr!

Sa Cameraben, bas Baterland ift in Gefahr, nicht burch die heere feindlicher Mächte, nicht durch des Aufruhrs wilde Rotten, nein, das ganze Bolf ist verletzt durch die verrätherischen Diener der Krone. Auf uns, auf die Wehr des Landes, bliden unsere Brüder, bliden unsere Bater und Mütter mit Bertrauen; an uns erschaltt der laute Ruf: Landwehr, zeige bich als des Landes Wehr!

Der hochselige König, Friedrich Wilhelm III., genannt ber Gerechte, sagte: Der Solbat schmört Treue bem Könige und bem Baterlande, boch

ber heiligste von ben beiben Giben gilt bem Baterlande!

Treue Cameraden, wir können nicht wanken und zweifeln. Das Baterland, wir, werden vertreten und beschützt durch unsere muthigen und fühnen Bertreter in Berlin. Unsere heiligke Pflicht ift es, diese muthigen treuen Manner mit Gut und Blut zu vertreten und zu beschützen. Wie sie erklärt haben, wir stehen und fallen mit dem Bolke, so rufen wir, Reservisten, Landwehr Isten und 2ten Ausgebots einstimmig ihnen mit seuriger Begeisterung zu:

Bir fteben und fallen mit ber Nationalversammlung.

Cameraden, follte, was Gott ber Allmächtige verhüten möge, bie Stunde schlagen, wo wir für die Freiheit, für unsere heiligen Rechte, mit gewaffneter Sand in die Schranken treten muffen, so haben wir das Bertrauen zu Euch, Brüber, baß Ihr nicht die Waffen gebraucht gegen uns, Eure alteren Cameraden, nicht gegen unsere Brüder, die Bürgerwehr. Wir haben einmüthig beschloffen, nicht auf Euch, unsere Brüder, die mörderische Baffe anzulegen, und Bruderblut zu vergießen. — Dafür behüte uns Gott! Wir beschwören Euch, thut besgleichen.

Sollte es zum Kampfe kommen, ber, so scheint es, jest unvermeiblich ift, und wir gretsen Euch an, so marschiren wir, Gewehr im Arm, unaushaltsam auf Euch los; wir schießen nicht, schießt auch Ihr nicht! Wenn auch Einzelne unter Euch, nach Bruderblut lechzend, die Rugeln in unsere Reihen senden, wir geben Euch das ehrliche Landwehrwort, wir schießen nicht wieder. Doch kommen wir Euch so nahe, daß wir uns Aug' in Aug' seben können, und ihr fliegt dann nicht in unsere offenen Arme, Ihr zeigt uns dann beraussordernd die blanke Wasse, dann Webe Euch und

und! Bluch bem, ber ben brubermorberifchen Rampf beginnt! bas Gewiffen wird einft fein fürchterlicher Richter fein.

Wer ans bem Kampfe als Sieger hervorgeht, bas ift noch ungewiß, wenn Ihr Euch zu Werkzeugen ber Gospartei hergebt, wenn Ihr Euch gebrauchen laßt, Euren Brüdern, Euren Batern bie Freiheit rauben zu wollen. Es wird entschieden sein, wenn Ihr nicht tampft, wenn Ihr bie herrlichsten Vorschriften ber Religion, die Kindes- und Bruderliebe, noch nicht vergessen habt.

Salberftadt, den 13. Nov. 1848.

#### 3m Ramen ihrer Cameraben.

Salomon, Leutnant ber Landwehr-Pioniere. Jinner, Leutnant im 1. Bataillon 27. Regiment. G. Winkler, Unteroffizier der Landwehr-Artilleric bes 1. Bat. 27. Reg. Schraube, Unteroffizier im 1. Bat. 27. Landw.-Reg. 1. Aufg. Frant, Unteroffizier im 1. Bat. 27. Landw.-Reg. 1. Aufg. Diekhoff, Unteroffizier im 2. Aufg. A. Grabenhorft, Wehrmann im 2. Aufg. R. Hüller, Wehrmann im 2. Aufg. L. Hackgrip, Wehrmann im 1. Aufg. G. L. H. Heiten, Referv. der 4. Art.-Brig.

Der reactionare Oberprafibent Bonin teitt bagegen auf und ertfart, bie Unterschriebenen waren verhaftet. Er will bie Steuern mit ber Armee beitreiben.

Der preußische Staatsanzeiger bringt schwache Widerlegungen ber Nationalversammlung und polemistrt mit Wisen gegen den Franksurter Beschluß, das Ministerium Brandenburg durch ein volksthümliches zu ersetzen. Bassermann hat Berlin und Franksurt seinen Bosten verlassen. Die Reaction verbreitet Lügen über Kirchmanns Unterredung mit Bassermann und streut Lithographien, die im Ministerium des Innern, man sagt von Reusebach versaßt worden, um die Nationalversammlung zu verdächtigen, unter die Soldaten aus.

Im Ministerium treten Zweifel ein über die Rechtmäßigkeit bes bisberigen Berfahrens. Die Minister kampfen für ihre Existenz und für ihre Berfon.

Am 17. November. Eine nüchterne Kritst unseres heute Abend herausgekommenen Staatsanzeigers, und man kann sich sagen wohinaus die Dinge kommen werden! Der amtliche Theil bringt uns in dem Oberrechnungsrath v. Hindelbeh einen neuen Polizeiprästdenten sür herrn v. Bardeleben, der als Regierungsprästdent nach Arnsberg geht. Gerr hindelbeh
ist keine ganz unbekannte Größe. Er ist bereits in die Literatur übergegangen, und in der zu Naumburg von Leister erschienenen Broschüre: "die
schrecklichste Nacht meines Lebens", sehen wir ihn bereits mit ansehnlichen,
halspolizeilichen Kunctionen betraut. — Der räsonnirende Theil des Staatsanzeigers scheint uns noch weiter zu führen als gestern und uns saust vorzubereiten sur eine octrohirte Bersassung. Ueber die Steuerverweigerung
wird zwar nicht gelächelt, doch meint der naive Staatsanzeiger: bei der sich
kundgebenden Stimmung des Landes (es splgen nämlich noch mehrere

Abressen von verschiedenen Breußenvereinen) fonne es nicht zweiselhaft sein, welchen Erfolg eine solche Borschrift haben werde. Inzwischen aber erleidet die Legalität gewaltige Breschen. Hexx Milde, so versichert einer der zuverlässigsten Abgeordneten, hat von hier aus an das Staatsministerium geschrieben: Wenn es bei der Suspension der Habeascorpus-Acte (Hausssuchungen!) nicht sofort den Ausammentritt der Nationalversammlung veranlaßt, denn in dieser Weise ist dem Valle vorgesehen, so trete er in die jest vorhandene Nationalversammlung ein. Der Ausschuß der abgetretenen Rechten hat einen gleichfalls dahin motivirten Antrag auf Einberufung der Versammlung gestellt, so daß über den gewaltsamen Character gewisser Wegterungsmaßregeln Alle einig sind. Natürlich sehen die Unverblendetennicht Maßregeln, sondern ein System oder, wie Berg in der Sitzung vom 11. Novbr. sagte, eine organistrte Anarchie.

Bu bes herrn Justigministers Rintelen Charafteristift und Unbengsamfeit, wie sie dem Richter geziemt, macht die heutige Magdeburger Zeitung die Bemerkung: Herr Kintelen, Justigminister des Ministerii Brandenburg, habe am 2! Novbr. zu der Deputation gehört, die beim Könige Protest einlegte gegen ein Ministerium Brandenburg. Es ist kein Zweisel, es wird wohl eine juristische Absolution geben für die scheinbare Unvereinbarlichkeit der beiden Kintelen, mit und ohne Porteseuille; doch das Bolk ist eine Jury, und glaubt nicht mehr so recht an einen Gerrn Justizminister.

Indem wir hier unfre heutige Mittheilung ichließen, seben wir bem Debut bes. Geren Studelbeb unerfcbroden snigegen.

Nota bene! Der famose Name bes neuen Herrn Polizeipräfibenten wird in unferen morosen Belagerungszustand wieder einige Heiterkeit bringen! Aus Bosen theilen wir folgendes Document mit:

"Durch bie fritifche Lage bes Baterlandes und burch bie Berufung Sr. Maj. bes Königs und ber preußischen Nationalversammlung auf bie Stimmen bes Bolts veranlaßt, erklaren wir hierburch, die unterzeichneten Rechustundigen:

daß der Krone bas Recht nicht zusteht, einseitig die Nationalversammlung in Berlin zu verlegen ober zu vertagen, und daß alle darauf zielenden Schritte des Ministerii Brandenburg unconstitutionell und ungesetzlich find.

Posen, 15. November 1848. Berndt, Ober-Landes-Gerichts-Affessor. E. Brach vogel, Ober-Landes Gerichts Affessor. v. Crousaz, Ober-Landes Gerichts Affessor. Döuniges, Justig-Rath. Frangel, Ober-Landes-Gerichts-Affessor. Döuniges, Justig-Rath. Grabe, Ober-Landes-Gerichts-Affessor. Guber-Landes-Gerichts-Affessor. Guber-Landes-Gerichts-Affessor. Geising, Ober-Landes Gerichts Affessor. Heisen, Ober-Landes Gerichts Affessor. Heisen, Ober-Landes Gerichts Affessor. Der-Landes Gerichts Affessor. Lehmann, Ober-Landes Gerichts Affessor. Lehmann, Ober-Landes Rath. Leviseur, Ober-Landes-Gerichts-Affessor. Rehmann, Ober-Appellations Rath. Leviseur, Ober-Landes-Gerichts-Austultator. Messer, Land und Stadt-Gerichts-Austh. Morig, Justig-Commissor. Müller, Land und Stadt-Gerichts-Rath. Potorny, Ober-Landes-Gerichts-Affessor. Schmidt, Ober-Landes-Gerichts-Affessor.

Ober-Landes-Gerichts-Affessor. Seger, Land- und Studt-Gerichts-Director. v. Sieghardi, geheimer Justiz-Math. Suttinger, Affessor. Stelzer, Ober-Landes-Gerichts-Affessor. Aschasche, Land- und Stadt-Gerichts-Bath. Welst, Ober-Landes-Gerichts-Affessor.

Die Linke der Nationalversammlung erläßt folgende Proclamation an ihre Wahlfreise:

Preußen! Die Nationalversammlung hat gegen die ungesetlichen Gewaltmaßregeln des Ministeriums Brandenburg an das preuß. Bolf appellirt, und Millionen haben geantwortet. Mit einstimmigem Jubel hat man unfre Beschlüsse für die Ehre und Freiheit des Baterlandes anerkannt. Auch die Armee hat die Bolksstimme aufgefordert sich zu erheben. Es ift geschehen, und man sperrt den König ab vom Bolke.

"Man fonne nicht jugeben", bat bas Minifterium Branbenburg bie Stirn öffentlich zu fagen, "bag bas Berg bes Ronigs weich gemacht werbe. " Eure Abreffen werben nicht überreicht, Gure Deputationen nicht vorgelaffen. Der Ronig ift nicht mehr frei, er ift von einer verbrecherischen Schaar bewacht, die ihm bie Erhebung bes gangen Landes gefliffentlich verbirgt, um Thron und Baterland ihren bochverratherifchen Blanen jum Opfer gu bringen. Der Situngefaal, die Bureaus ber Nationalbersammlung find gu Bachtftuben geworden, unfer Archiv, Die wichtigften Documente, barunter über 12,000 Betitionen aus allen Theilen bes Lanbes werben von ben Solbaten, ben verblendeten Gohnen bes Baterlandes, gerriffen, umbergeworfen; man bat bie Berausgabe biefer Baviere unferm Braftbenten wieberholt verweigert. Was find diesen Menschen die Bunfche, die Rechte und Freiheiten von 16 Millionen Preugen! Und wie man Gure Betitionen mit Bugen tritt, fo bringt man mit Bajonetten in bie Berathungen Gurer Bertreter, bricht ohne Scheu bie vom Konige felbft publicirten Befete über ben Schut ber perfonlichen Freiheit, bas Sausrecht, und verhangt Belagerungszuftand und Standrecht, wo bie geheiligten Berfonen ber Abgeordneten tagen. Ein Treubruch fo icheuflich und offenbar, wie ihn die beutsche Geschichte nicht fennt. Lugen, Berbrebungen aller Art geben in amtlichen Erlaffen in bas Land, Die Beitungen werben gezwungen, ihnen ihre Spalten zu öffnen, mabrend man bie Stimme ber Babrbeit in ber Breffe mit brobenber Gewalt erftictt. Aber es hat ihnen nichts geholfen. Die Nationalversammlung harrt muthig aus, und bie Blate ber Deputirten, welche pflichtwidrig ihren Boften verlaffen haben, fullen fich von Lag gu Tag, indem ihre Stellvertreter von felbft berbeieilen, um an ber Ehre und an ber Gefahr biefer Tage Theil zu nehmen. (Es find beute 262 auf ber Lifte). Wenn bie über uns verhangte Gewalt auch eine toftbare Beit bon Tagen und Wochen raubt, welche bei unfern bringenden Arbeiten gum Wohle des Bolts hatten verwendet werden konnen, so hat man uns doch nicht abzuhalten vermocht, ben Rampf gegen die brutale Bewalt mit allen uns ju Gebote ftehenden Mitteln zu führen. Die Antlage bes Minifterium 8 wegen Cochverrath ift eingeleitet, und bemfelben bie Verwendung ber Staatsgelber und die Erhebung der Steuern burch einstimmigen Beschluß vom 15. November unter

fagt. Go haben wir bas lette parlamentarifche Mittel erfcopft. An bem-Bolle ift es, unfre Befdluffe auszuführen.

Berlin, 18. Dov. 1848.

Die Bewegungen in den Provinzen werden immer ernster. Die Berkiner Gerichte haben sich gegen Wrangels Raßregeln erklärt. Die Redaction der Reform hat eine Civil- und Criminalklage gegen Wrangel anhängig gemacht, eben so der Arzt Dr. Ludwig Ruge, in dessen haus die Soldaten in der Nacht einbrachen, und die Nationalzeitung, die unterdrückt worden ist. Ich theile morgen die Nachrichten vom 19ten mit. Heute schiede ich Mittheilungen über den Rinister Pfuel und über das Mintsterium Brandenburg ein, die von einem Bekannten Pfuels herrühren und zur Charakteristik der Potsdamer Camarilla bienen.

## Eine vertrauliche Mittheilung über ben Minifter Pfuel.

. Der Minister Pfuel ist eine ganz eigenthumliche Erscheinung. Er hat ein Alter erreicht, in welchem die neuen Dinge und nicht mehr so empfindlich berühren, wie früher, wir sagen nicht, daß er einen humor daraus gemacht hatte, aber er war naiv, so naiv, daß man es ihm sehr übel geuommen hat.

Als Bederath berufen wurde, sollte er mit Pfuel zusammen ins Ministerium treten. Bederaths Programm ift bekannt: Pfuel lobte es und fand es vortrefflich. Denselben Tag kam er nach Botsdam, und hier wurden die Eichmannschen Ansichten und Grundsäge vorgetragen. Pfuel lobte sie und fand sie vortrefflich. Run kam Bederath in die Gesellschaft, und man erklärte ihm, wie man's haben wollte, und daß Pfuel damit einverstanden sei. Bederath wunderte sich nicht über Potsdam, sondern über Pfuel und sagte, das sei ja im Widerspruch mit ihrem früheren Gespräch. Wie? fragte Pfuel, ift das ein Widerspruch? — Bederath meinte nun, mit dem ehrenwerthen General könne er nicht zusammen ins Ministerium treten.

Anders urtheilte Gichmann, und in Botsbam, scheint es, hielt man ben Generalstitel für wichtiger zum Premierminister, als die Folgerichtigkeit.

Unterbeffen hat Bfuel fle im Lauf ber Beit eines Beffern belehrt.

Er gab sich ben Debatten hin, und wenn die Linke ihm Recht zu haben schien, so nickte er beifällig und verhehlte es nicht. Er sprach mit den Oppositionsmännern und es kam bahin, daß sie sich überzeugten, Pfuel würde nie zu einem Staatsstreich seine Zustimmung geben. Mancherlei Berlegenheiten bereitete er den Collegen; immer sürchteten sie seine Naivetät, und sie bewachten ihn förmlich, damit er keine "Thorheiten" beginge. Eines Tags hatte man ihm eine Rede ausgearbeitet, die er gegen einen Antrag der Linken halten sollte. Pfuel vergaß die Rede zu Hause, die Debatte trat ein, und Pfuel ließ sie schweigend vorübergehen. Der Antrag wurde ohne Widerspruch des Ministeriums angenommen.

Als nun vollends die Wiener Frage vorkam und Pfuel für den Robbertusichen Antrag flimmte, waren Eichmann und seine Collegen in Berzweiflung. Sie versammelten sich sogleich nach der fturmischen Sigung zum Ministerrath; aber sie warteten vergebens auf Pfuel. Diesen hatte beim Ausgang des Saales der Abjutant Brandt in Beschlag genommen, um "ihn

zu geleiten." Es erschien ein Deputirter von ber Linken und erdot sich, Pfuel nach Hause zu führen. Brandt bemerkte hochmushig: "ein preußtscher General braucht kein Geleit." Der Deputirte zog sich zuruck. Brandt versicherte nun, er wisse einen ganz sichern Ausgang, Pfuel moge nur einen Augenblick auf ihn warten, bis er sich nochmals überzeugt habe. Als er fort war, erschienen Jung, Jacoby und noch ein anderer Abgeordneter von der Linken und sorderten den Ministerprästdenten auf, mit ihnen zu gehen, der Ausgang sei ungefährdet. "Nun, das ist za das Einsachste!" sagte Pfuel, und verließ mit diesen Männern das haus. Bergebens suchte ihn Brandt im Schauspielhause, vergebens erwarteten ihn seine Collegen. Bis 12 Uhr blieb er bei Jung, nahm Thee; und als er endlich im Ministerrath erschien, lobte er die Männer von der Opposition, man solle nur auf sie eingehn, sie meinten es gut und hätten auch gar so üble Ideen nicht.

Unterbeffen war ihm bies Getriebe feiner polizeilichen Collegen zuwiber geworben. "Ich bin zu alt für bie Kniffe", fagte er, "und in meiner Jugend hab' ich fie nicht gelernt." Er forberte "aus Gefundheiterudfichten" feinen Abichieb. Dan gemabrte ibn. Aber man batte nicht gleich wieber einen General und einen Bremierminifter, judem war Bien noch nicht et-Er wurde alfo bringend gebeten, boch noch eine Beile ju bleiben: und er that es. Run hatte er aber feine Entlaffung in ber Tafche; und als er einmal wieber lebhaft feine Unverträglichkeit mit ben Collegen empfanb, beschloß er bie Entlaffung zu benuten. Gines Tages alfo theilte er fle bem Braffbenten ber Rationalversammlung mit, und ibm querft und allein, fo bag feine Collegen erft in ber Berfammlung erfuhren, bag fie feinen Chef mehr hatten. Nach Potebam hatte er bie Sache gefdrieben. Er felbft aber padte feine fieben Sachen gufammen und reifte bavon, um Diefer Politif auf immer Lebewohl zu fagen. Dies ift Bfuel und feine Stellung zu ber Sofvartei.

Wir haben ihm nicht geschmeichelt; wir haben ihn nicht verleumbet. Diese Thatsachen aber lassen und einen tiefen Blick thun in die Rathlosigfeit ber Camarilla, die nach ihrem Recept, wie Ludwig der XVI. nach dem seinigen, Minister wählt, welche zu allem Andern eher, nur zu einem solchen Amt, in einer solchen Zeit, nicht geeignet find.

Der schlagenbste Beweis bavon ift:

# Das Minifterium Branbenburg.

Mit bem glorreichen Getanken, nicht nur einen General, sondern sogar einen Onkel des Königs zum Bremierminister zu machen, der noch mehr als der alte Soult repräsentirte und noch weniger als dieser sich widersetzte, ja, der sogar einen Staatsstreich, den Pfuel nicht gelitten, ruhig geschehen lassen würde, mit diesem Gedanken hatte man sich in Botsdam schon lange getragen. Das Gerücht tauchte auf und verschwand verschiedene Male. Endlich siel Bien. Zett oder nie! Leo, Manteussel, Brandenburg, Brangel, ja sogar der vortressliche Florencourt erscheinen auf der Bühne und hinter den Coulissen. Dies war eine unerwartete Methode, die Constitution zu handhaben. Gegen Brandenburg wurde saft einstimmig von der Nationalversammlung Protest eingelegt. Was wird nun geschehen? fragt man fch.—

D, es fteilen tapfte, esusequente Fanntiter bahinter. Brandenburg erscheint in ber Nationalversammlung. Er selbst ift nicht von den Eifernen; er ift ein gutunuthiger, nachgiediger Mann; aber man dirigirt ihn. Die Seele des Ministerums ist Manteuffel, und der Bersuch, das Bolt mit Füßen zu treten und eine Revolution mit Hauen und Stechen zu beendigen, soll von Leo angeordnet sein. Leo hätte damals die französische Revolution ausgehalten, wenn man ihn nur um Rath gefragt hätte, er wird jest die

beutsche beenbigen.

Sein Rath ift ungefahr biefer: "Brangel rudt ein, und bie Canaille wird zusammengefchoffen; bann ift Alles aus! Man muß nur nicht nachgeben! " Bang wie Louis Philipp. Weifer Daniel, die Canaille ift nicht zusammengeschoffen worden, und gange Regimenter und verschiedene Offiziere haben bas hochverratherische Berfahren gegen bie Nationalbersammlung, und Die Ermordung friedlicher Burger, Die man ihnen zumuthete, von fich gewiefen. Das Minifterium Brandenburg hat fich nicht baran gefehrt, bag bie Abgeordneten bes Bolfs im Namen bes gangen Bolfs fich gegen fein Regiment erflarten; eine feltene Staateweisheit! Das Minifterium Branbenburg bat es versucht, die Nationalbersammlung wider ihren Willen zu foliegen, ein gludlicher Einfall! Darauf hat es bie Bolfevertreter mit Bewalt ausgeschloffen von ihrem Situngefaal, endlich hat es ihre Situngen geftort, ihrem Prafibenten Gewalt angethan und am 15. fogar bie Sigung bes Plenums gewaltsam ju fprengen versucht. Der Offizier schreckte vor ber Ermorbung ber 226 Abgeordneten gurud, fle lag aber in feinem Be-Unter fraftigem Regieren icheint bas Ministerium Brandenburg ein möglichst tolles und unvernünftiges Gebahren zu verstehen. "Wollen sie nicht weichen, fo ftecht fie nieber!" Diefer Befehl mar von Wrangel, einem Menschen, ber seine Ehre für immer beflectt bat, indem er gegen sein eignes Bolf und gegen die versammelten Abgeordneten einen gemeinen Gewaltstreich unternahm. Er feste ber Berfammlung feine Ranonen und Bajonette auf Die Bruft und fagte: "geht auseinander!" er commandirte gange Compagnien burch bie Straffen, bie Feuer geben und friedliche Gruppen, bie fich auf öffentlichen Plagen unterhielten, mit bem Bajonette angreifen follten. Die Truppen gehorchten ihten morberifchen Unfuhrern nicht, fle nahmen bemofratisch bas Regiment in bie Band, als fie faben, bag ber Wahnfinn über fie gebieten wollte, und - bie Offiziere blieben, fie wagten es zu bleiben, und bie Solbaten magten es, fie ju behalten. Bold ein Buftand! Diefe Auflöfung aller rechtlichen und gewohnten Verhaltniffe, einen Buftand purer Gewalt, indem es übergil auf bie Brobe antommt, wer Gewalt brauchen fann, und gegen wen fie fich richtet, ben hat ber erfte Bewaltstreich Des Minifterium Brandenburg ale natürliche Folge nach fich gezogen. Auflöfung ber Burgermehr, Die Entwaffnung, ber Belagerungszuftanb, bie Berhaftungen burch Militar, bie Aufhebung ber Journale, Die Schließung ber Drudereien, ber nachtliche Ginbruch in bie Wohnungen, ber Berfuch, ganze Berfammlungen niederschießen zu laffen, bie Drohung im Staatsangeiger, daß bies gefcheben folle - alles bies hebt bie unverleglichen Bekimmungen fowohl bes Gefetes über bie Bürgerwehr, als bes Gefenes über bie perfonliche Freiheit auf, verlett bas Gigenthum und macht bie Strafen unficher. Das

Ministerium Brandenburg also ist nicht nur des Univenehmens schuldig, die Bersaffung des Landes umzustürzen, es hat nicht nur den entschiedensten Sochverrath begangen, es ist auch aller der Berbrechen schuldig, welche die perfönliche Freiheit, das Leben und das Eigenthum der Staatsbürger vernichten und die öffentliche Sicherheit aufheben.

In Wien ift ein solcher Zustand eingetreten in Folge des Sieges der Croaten und Czechen über die eble Wiener Bevölkerung, in Wien hat von jeher das einsache Shstem der brutalen Despotie geherrscht; in Berlin dagegen ist die ganze Brutalität der gesetzlosen Gewalt der Unterossizierswilltür über Bolksvertreter, Presse, Leben und Eigenthum der Staatsbürger ohne alle Beranlassung plöhlich in die Thore hineinmarschirt; in Berlin schlägt man zu, nicht weil man muß, sondern weil man sich lange hat rächen wollen, in Berlin wartet man nicht einmal einen Borwand zur Gewalt ab, man schafft frischweg alle Gesetze ab, man belagert die Stadt, man commandirt zum Beschießen der Bürger — Alles ohne alle Ursache. Es ist der Wahnstnn und die Bosheit auf ihrem Sipsel, es ist die nackte Gewalt, das gemeine Berbrechen, der offene hohn gegen das Leben, die Freiheit und das Recht. "Seht hier meine Pserde und meine Kanonen, meine Bajonette und meine Spiksugeln, die sin mein Recht!" rust der Croat Wrangel uns aus dem Schloßsenster zu.

Und das nennt das haus hohenzollern die Revolution beendigen?! Es heißt die Revolution beginnen. Ja! Bereinigt Euch nur mit Rußland, schließt den alten Bund, den ihr nie gelöst habt, nun öffentlich. Ihr Menschen habt feine gute Meinung, keine Sympathie mehr zu verlieren; Ihr habt Alles verloren: auch die Dummheit durchschaut jest Eure menschenfeindlichen gewaltthätigen Blane, und es mußte seltsam kommen, wenn der Born eines ganzen Bolkes leichter wöge, als die Allianz mit den Kosaken.

Die Alternative, die das Ministerium Brandenburg stellt, ift einfach, bas Recht oder die Gewalt, die bürgerliche Ordnung oder die Willfür der Tyrannei, die Staatsfreiheit oder die Kosakenherrschaft; und diese Alternative läßt selbst den Spiesbürger nicht in Zweisel, ja sie macht sogar die ehrlichen Rohalisten zu Gegnern der nachten Tyrannei.

Als im März ber Despotismus fiel, mußte man ehrlich einen Uebergang zur Freiheit suchen. Reinen Augenblick hat man das gethan. Die Männer des Bolks, die ehrlichen Demokraten wurden nicht gehört; bis zu Manteussel und Brandenburg, ja bis zu dem verrückteften altgläubigen Kanatiker unsers Jahrhunders, bis zu Leo, ist man zurückgegangen in demselben Augenblicke, wo das Bolk mit Riesenschritten vorwärts ging. Und warum? Weil Wien der Contrerevolution unterlag. Ift nun der alte gemüthliche Despotismus wieder hergestellt? Nichts weniger als das! Ist die Freiheitsbewegung jest ausgerottet? Im Gegentheil, sie ist nur weiter ausgebreitet worden. Was also hat man erreicht? Die Tyrannei, welche allemal nöthig ist, um die Republik einzusühren. So war es von den Tarquintern an dis auf unser Tage. Die expulsio regum ist dann allerdings eine gewisse Beendigung der Revolution; wenn auch eine andere als Brandenburg sie beabsichtigt.

Am 19. Novbr. Wends. Doch ein Tag, und es wirb noch mehrere geben, ohne bag bies große Drama ju feiner Rataftrophe tommt. Beibe Theile berufen fich auf Die gange Ration. Die Rrone läßt bie Baionette ftimmen und außerbem noch Alles fprechen, mas von ihr abhangt; aber bie Bajonette haben gleich am erften Tage anbers gestimmt als fie es erwartete, bie Offiziere fogar fprechen fich jum Theil gegen fie aus und bie abhangigen und ultraropaliftifchen Abreffen tommen fehr fparlich. Bas bie Babl ber Abgeordneien bei ber Bertagungsfrage (152 gegen 30) bewies und ber faft einstimmige Befchlug gegen bas Minifterium Branbenburg, in beffen Gefolge man fogleich Brangels Gewaltthatigfeiten erwartete (es war fein Bebeimniß, Die Botebamer Bebanten werben immer lange vorher befannt), bas beweisen bie Erflarungen aller Provingen, etwa bie ruffificirten Bofener Deutschen ausgenommen. Berbarrt ber Gof nun noch bei feinem Eigenfinn, Alles auf bie Spipe ber Bajonette zu ftellen, fo gebn wir einer Beit ber Militar-Revolutionen und Berfdmenungen entgegen. Die Sache ift zu nahe gelegt. Bas gefchieht? Benige ablige Berichworer bemächtigen fich bes Beeres und fturgen mit ibm bie burgerliche Freiheit. Die Armee wird ber politische Brennpuntt, Die Offiziere werden politische Versonen und die Gemeinen bekommen bas Befühl, baf fie über ben Staat entichieben haben. nicht vermieden werden, daß der neue Souverain, die Armee, in feinem Innern zu arbeiten und zu gahren anfangt, und es ift nicht zweifelhaft, bağ bei ber gangen Anlage ber Sache auch bier bie Demotratie ben Sieg bavon tragen wirb. Um die Gemeinen nur fo weit, wie gefcheben ift, gegen ihr eignes Intereffe ju führen, mußte man ihnen ichon ichmeicheln und gewaltige Bugeftanbniffe machen. Dies führt nothwendig weiter; und wer bas Schidfal ber Junter vorber wiffen will, ber fann es in ben Cafernen erfahren. Die Junter fteben auf einem Bulfan, und es fehlt nur, bag jest mitten in ber allgemeinen Auflosung bie Executionen für bie Disciplin fic vermehren, um biefen Bultan jum Ausbruch ju bringen. Diefer Brangeliche Militardespotismus ift auch innerlich in fich nichts als Anarchie und Auflösung - Die Gemeinen spielen jest ichon die herren - und wenn ihm die Untersochung aller Stadte und aller Brovinzen gelungen mare, fo würde biefe Anflösung bas allgemeine Chaos erft vollständig machen.

Unterbeffen ift Breugen nie reiner Milltarftaat gewesen. Die burgerliche und rechtliche Ordnung, selbst im alten bureaufratischen Sinne, muß
sich der Wrangelschen Rohheit widersetzen und widersetzt sich ihr schon jetzt.
Sie können selbst die allerneueste Gesetzgebung nicht ausgeben. Die Brinzen
und die Junker haben gar keine Mittel, den bisherigen Staatsmechanismus
los zu werden, da sie einen neuen zu schaffen unfähig sind. Nur mit ihm,
nicht ohne ihn könnten sie fortsahren zu regieren, wenn sie nämlich vollständig gestegt hatten. Der Gewaltstreich und der Hochverrath ist also begangen ohne daß die Rückschr zu alledem, was er beseitigen sollte, sich
vermeiden ließe. Keinen ärgern Feind hat das Königthum gehabt, als
ben, der ihm zu diesem überstüssissen Treubruch und zu dieser gänzlich
sohnmächtigen Gewalt gerathen hat. Der Zustand jedes Tages beweis't
bies unwiderleglich, und wenn auch die Katastrophe, die diesem Attentate

nothwendig folgen muß, fich noch fo lange hinaus schiebt, die Unhaltbartett ber puron Gewalt liegt schon jest am Tage.

Die verschiedenen Fractionen der National-Bersammlung sehen ihre Berathungen über die Maßregeln gegen die Regierung sort. 258 Abgedrbnete haben schriftlich erklärt, "daß die National-Bersammlung in Beranlassung der wiederholt gegen sie angewendeten Militärgewalt gegenwärtig keine regelmäßigen Sizungen halte, daß jedoch alle obigen Abgedrdreten in vollkommen beschlußschier Anzahl in Berlin anweiend sind und ihren Plaz nicht verlassen werden, um in jedem Augenblide, wenn das Heil des Volkes es erfordert, außerordentliche Sizungen abzuhalten." Ein Aufruf an das Bolk ist, von den einzelnen Abgedrdreten unterzeichnet, an die Wahltreise abgegangen. Die Zahl der einlausenden Bustimmungsadressen und der ankommenden Deputationen wächst mit jedem Tage. Der letzte gedruckte Bericht der Petitionscommission macht allein 478 eingelausene Adressen namhast und beneekt am Schluß, daß nach der Absassung dieses Berichts bereits 105 neue Adressen übergeben sind, unter denen eine Zustimmungsadresse des Landtags von Oldenburg isch besindet.

Der vereinigte Inftructions- und Criminalsenat bes Kammergerichts hat vorgestern beschlossen: daß der Belagerungszustand von Berlin
ungesetzlich, die National-Versammlung in ihrem Rechte und in Erwäguug
bessen die Sistirung sämmitlicher Civilprocesse, Executionen u. s. w. in dem
Geschäftsbezirke des Rammergerichts anzuordnen sei. Ein ähnlicher Beschluß des Kammergerichts soll gestern in Betracht der politischen Processe
gesaft sein. In gleicher Weise haben die Auditeure der in Berlin
stehenden Truppen sich entschieden geweigert; Ariegsgericht über Civilpersonen abzuhalten. Zur Besettigung dieser Bedenken hat der General Wranget eine von sämmtliche Ministern contrassgnirte Cabinetsordre erwirkt,
in welcher er ermächtigt wird, kriegsgerichtliche Erkenntnisse, selbst wenn sie auf den Tod lauten, statt des Königs
zu bestätigen und vollstrecken zu lassen. Allein die Auditeure
haben sich hierdurch nicht bewegen lassen, von ihrer Erklärung abzugehen.

Während in Berlin die ganze freifinnige Preffe vernichtet ift, verbreitet die ausgetretene ehemalige Rechte der National-Bersammlung in Taussenden von Exemplaren gedruckte Blatter, unter dem Titel: "Barlaments-Correspondenz" mit den nichtswürdigsten Lügen durch das Land, um das Bolt über die Lage des Baterlandes und über seine Bertreter zu betrügen. Der Berfasser dieser Correspondenz soll der Abgeordnete Mausebach sein. Auszuge derfelben werden vom Kriegsministertum massenweise unter die Soldaten vertheilt, um sie zu erbittern und zum frevelhaften Bruderkampf anzustacheln.

Man verbreitet von Seiten ber Reaction ferner Gerüchte von einem Ministerium Bederath, bas uns bevorftebe, um bamit bie Bachfamteit ber Birger einzuschläfern.

Die Bewegung ber Brovingen ift im Bachfen. Landwehr bes Iften und 2ten Aufgebots von Schleffen hat fich ber National-Berfammlung gur Berfügung gestellt und bie gleichgesinnten Landwehrmanner gang Preufens zu Gleichen aufgefordert. Schon find zahlreiche Ettlarungen ber kundwehren in bemfelben Sinne aus fast allen Provinzen hier eingetroffen.

Der Oberpraftbent von Schlefien, Binber, bat fich für bie Rational-Berfammlung erklärt; das Ministerium hat bereits einen Beamten, Wer an feine Stelle treten foll, nach Bredlau abgeschick In Pofen haben 28 Richter, meift Mitglieber bes bortigen Oberlandesgerichts, fich gegen Arone und Ministerium Brandenburg erflatt: "Reine Steuern meht!" ruft bie "Reue Rheinische Beitung", bas Organ ber rheinifchen Demofraten. "Die Steuereingablung ift Sochberrath, bie Steuerverweigerung orfte Bficht bes Burgers!" In Erfurt mar ber Congreg ber Demofraten Thuringens versammelt. Er bat fich für bie entschiedenften Schritte gegen bas Minifterlum Brandenburg erklatt. Eben fo hat die Burgerwehr von Minfter befchloffen, bem Minifterium Brandenburg ben entichiedenften Biberftand entgegenzusehen. Gie hat bom Magiftrat ber Stadt Munition berlangt, und fammtliche Burgerwehren Weftphalens aufgefordert, fich ihrer Ertlarung und ihren Planen anzuschließen. Gin weftphälischer Boltscongreß ift nach Münfter ausgefchrieben. Der Rreisausichuf ber breufifch = fachfifchen Demokraten endlich hat eine Broclamation an alle Vereine ber Proving erlaffen, welche mit folgender Aufforberung fchließt: "Jeder Staatsburger, Der es mit ber Wohlfahrt unfres preugifchen Staates reblich meint, ift verpflichtet, biefen Befchluß vom beutigen Tage ab zu vollführen. Die Staateburger in Sand und Stadt find alfo verpflichtet: 1) Reinerlei Staatsfteuern, wie Berichtstoften, Grundfteuer, Rlaffenfteuer, Gewerb-Reuer, an irgend eine königliche Raffe zu gablen. Wer noch Steuern gablt, handelt ben Befchluffen ber conftitutionellen Berfammlung zuwider, und unterftutt mit bem bezahlten Gelbe ein bochverratherifches Miniftertum und tft felbft Ovdroerrather. 2) Die Staatsburger find verpflichter, Arreft gu legen auf alle konigliche Raffen und zu verhindern, bag auch nut ein Bfennig von ben betreffenben Beamten bavon verausgabt werbe. Bu bem Ende find fammtliche fonigliche Raffen mit bem Siegel ber Demeinde zu verfchließen. Die Regierungsbeamten find fofort auf Chrenwort zu befragen; ob fie bie Beschluffe ber conftitutionellen Berfammlung ausführen wollen, im Beigerungsfalle aber binfort nicht als Beamte an betrachten.

Burger! Unterftutt bieses außerfte Mittel auf bas fraftigfte, bereitet aber — und bas legen wir Guch nochmals bringend ans herz — auch ben Wiberstand mit ben Waffen für ben Nothfall vor, bamit wir geruftet bafteben. Burger! so muß ber Sieg unser sein, benn bas Gute flegt immer.

"Es lebe bie Freiheit!"

Wir geben heute noch schließlich ben Blan "bes Ministeriums bes Hochverrathes", wie es ihn nach glaubwürdigen Mittheilungen geschmiebet haben soll. Zunächst werden alle bedeutende Statte des Landes in Belazerungszustand erklärt. Dann werden die einzelnen Provinzen, eine nach der andern, "erobert". Die disponible Militarmacht wird zunächst in einer Provinz zusammengezogen. Ift diese bezwungen, so wird die Landwehr ausgezogen, mit der Linie vereinigt und in eine zweite Brovinz geschickt, um diese zu unterdrücken, und so fort, bis im ganzen Lande "die Ruhe" hergestellt ist, d. h. bis die großen Städte des Landes in rauchende

Teummenhaufen verwandelt, die Saaten des Landmanns zertreten find, Burgerblut den Boden des Baterlandes trankt, der Wohlftand der Nation vernichtet ift und vom blutbesprigten Thron das Siegsgeschrei und das hohn-

gelachter bes Abfolutismus erichallt.

Benn ein Theil bes Militars burch bie fortwahrenben Strapagen erbittert feinem Unmuth gegen bie friedlichen Ginwohner freien Lauf lagt und einen furchtbaren Ingrimm gegen fich aufruft, fangt ber andere Theil nach und nach an, fich ber Bebeutung feiner Diffion bewußt ju werben. Der Oberft v. Sommerfeld, welcher beordert war, die Commission ber Plationalberfammlung und ben Biceprafibenten Plonnies aus bem Schubenhause zu vertreiben, hat feine Entlaffung eingereicht. Der Rajor v. Berwarth foll nach Spandau abgeführt worben fein, weil er bei Aufhebung jener bentwürdigen Sigung ber Nationalversammlung vom 15., in welcher Die Steuerverweigerung befchloffen murbe, nicht energisch genug verfahren ' fei. Einiger Gerüchte, daß Militars wegen offener Aussprache fur bie Sache bes Boltes und Biberfeglichfeit gegen Obere fogar ftanbrechtlich erichoffen worben feien, wollen wir blos ermabnen, ohne fie gu verburgen. Das aber ift Thatfache, bag ein Theil ber Solbaten, burch Briefe von ibren Angehörigen ermahnt, mit Biberftreben ihren Dienft thun und ihre Stellung vermunichen. Dach einer verburgten Mittheilung aus Salle bat fich am 17. b. bie 6. Compagnie, sammt ihrem Sauptmanne Lieftrunk ber Rational-Berfammlung jur Berfügung geftellt. Es find bis jest 262 Abgeordnete in die Liften ber National-Berfammlung eingezeichnet; Die urfprungliche Bahl ber 252 hat fich alfo um zehn vermehrt. Richts tann fprechender bie fleigende Autoritat ber Berfammlung ausbruden, als biefe Thatfache.

Brangel stedt noch immer wie der Fuchs im Bau hinter seinen Garbinen, die dicht zugemacht sind. Das alte Schloß wird immer schwärzer und die Empörung in den Gerzen aller Menschen immer größer. "Berlaß dich darauf," sagte heute ein Stralfunder, der in Berlin ist, zu mir, "Brangel wird bald ausgewrangelt haben, und für seinen großen Sieg in Holstein und in Berlin dem Spott und der Berachtung der Menscheit preisgegeben sein. Er wird sich in dem berliner Grase so verwickeln, daß er schwerlich trop aller Grasauctionen im Stande sein wird frei herumzugehen. Die Demotraten wollen sich mit ihren Brüdern vereinigen, die unter den Wassen stehen, um sich dann über Wrangel mit ihnen zu

vereinigen. "

Die Correspondenz der Reform während ihrer Unterbrudung in Berlin, bringt aus Dresden folgende Mittheilung aus bem Londoner Charivart, die hier jest mit boppeltem Interesse gelesen wird:

Der "Bund" vom 4. Rovember giebt einen "volltommenen königlichen Brieffteller".

In Beiten, wie die unfrigen, fagt "Bunch ", wo die Könige in fo verwickelte Beziehungen zu ihren Unterthanen gebracht werden, scheint ein Wert unter obigem Titel ein Bedurfniß zu fein. Jest, wo die Throne

fcmanken, kann Alles batauf ankommen, bag ein Monarch eine richtige Anleitung hat, was und wie er zu feinem Bolle reben foll, wenn er in bringenden Fällen mit ihm berkehren muß.

Folgende Mufter werden fich eignen in deutscher ober italienischer

Sprache gebruckt zu werben und ben alten Curialfinl zu berbrangen:

Nr. 1. Bon einem Könige in dem Augenblide, wo der Aufruhr in seiner Sauptstadt triumphirt.

"Meine lieben (Berliner, Kinder, Mailander, Sohne, Wiener u is nach Ort und Umftanden), Guer König eilt, sich selbst an die Spige seines geliebten Boltes zu stellen, er, der so lange in seinem Herzen geherrscht hat. Gure erhabene Haltung flößt mir Vertrauen ein. Gure Rechte sollen durch jede constitutionelle Burgschaft gesichert werden. Allgemeine Amnestic für politische Verzehen! Ein König ist nie so groß und so glücklich, als wenn er im Herzen seines Boltes lebt. Berlast Gure herossche Haltung der Selbsthilse. Kehrt an Guren Herd zurück und bleibt unter dem Schast ten des Gesehes, dem ihr so viel Achtung gezeigt habt. Schlechte Minister sollen und nicht länger entzweien. Segen Gottes über dich, mein: geliebtes tapseres Volf; und vergiß nicht die Wassen, welche der Augenblick des Aufruhrs in deine hände geliefert, ins Zeughaus zurück zu bringen."

Eine solche Zuschrift pflegt bann die Folge zu haben, daß der Boltsaufruhr fich legt und die Aufrührer freiwillig ihre Entwaffnung vornehmen. Unterdeffen kann die Armee vor der Hauptstadt zusammengezogen und der königliche Hausrath gepackt und die Pferde geschirrt werden, für den Fall, daß obiger Brief nicht wirken sollte. Sat die Armee eine solche Stellung eingenommen, daß sie die hauptstadt beherrscht, dann ließe fich folgendes

Rufter zu einer Bufdrift vorschlagen:

Rr. 2. Bon demfelben an Diefelben zwei Tage fpater. "Berführte!

Snade ift keine Gnade, wenn sie nicht an der Hand der Justig geht. Aufgestachelt durch eine kleine, aber verwegene Faction, habt Ihr es gewagt, Euch gegen die gesetzliche Autorität Eures Souverans aufzulehnen. Er würde vollkommen gerechtsertigt sein, wenn er die Rache einer lohalen Armce gegen Euch losließe; aber er begnügt sich mit folgenden milden Maßregeln zur Unterdrückung der aufrührerischen und rebellischen Bartet in der Hauptstadt:

1) Der Belagerungezuftand und bas Kriegegeses find proclamirt.

2) Alle Berfammlungen find verboten.

3) Rein Burger barf Waffen führen, bei Tobesftrafe.

4) Die Führer ber letten Unruhen follen auf Gnabe und Ungnate ausgeliefert werben.

5) Die Berfammlung der Abgeordneten, die jungft erwählt wurde, ift aufgeloft.

Jeder Ungehorfam gegen obige Bestimmungen foll bas Bombarbement ber Stadt zur Folge haben. Lang lebe ber Ronig!"

Sollte die Armee den Gehorsam verweigern und der Monarch es rathfam finden, gelindere Saiten aufzuziehen, so mag er eine Thrane in sein volksthumliches Auge gleiten laffen und schreiben:

# Rr. 3. Bon bemfelben an biefelben. Gine Stunde von ber Grenze.

"Meine lieben (Berliner, Kinder, Mailander, Sone, Biener ze. je nach Umftanden). Traut feinen falfchen Darftellungen. Euer König vertraut noch immer auf Eure Gesetzlichsteit und Zuneigung. Er wiederhalt seine Berficherung, daß er Eure Rechte und Freiheiten achtet und hofft lange unter dem Schute nicht einer seilen Goldatesta, sondern seiner edlen Bolkswehr, seiner Kinder, zu regieren. Sagt, was Ihr verlangt, und es soll Cuch gewährt werden."

Siegt ber Aufftand, fo überschreitet ber tonigliche Wagenzug bie Grenze,

und es bonnert bann gegen bie Rebellen

# Rr. 4. Bon bemfelben an biefelben.

## (Jenfeits ber Grenge.)

"Euer Triumph foll von kurzer Dauer fein. Ich verlaffe meine Haupt-ftabt, um in kurzem mit heeresmacht guructzukehren und die hobra, welche sich taufendköpfig unter Euch erhebt, zu germalmen. Bittert!"

Der König tann fodann eine Armee, fo ftart als möglich, famutein und feine rebellischen Unterthanen germalmen ohne alle weiteren Bufchriften.

Diefelbe Rummer bes Bund enthält bie große Seefchlange von 1848.

Sie trägt eine Jacobinermuse mit der Inschrift: liberte und umschlingt mit ihren Mingen einen Kahn, der Louis Philipp und eine Menge anderer gefrönner häupter führt. Der König von Preußen steht Louis Philipp am nächsten. Dann folgt der Kaiser, den ein Kroate halt, wie er ohnmachtig umfinkt u. f. w.

Berlin war am 19. Mittags volltommen rubig.

Am 20. Nov. Die Steuerverweigerung bat bie Revolution über bie Provinzen ausgegoffen und bis in bie fleinfte Butte getragen. Die Revolution hat baburch , bie breitefte bemofratifche Grundlage befommen"; wirb biefe allgemeine "Unarchie", die bas Ministerium Brandenburg mit fich führt, noch eine Beitlang fortgefest, fo wird fie bie Indiffereng unferer Buftande grundlich nach allen Richtungen bin burchfauern. Dan erzählt beute, bie Botebamer Clique fange an, bor bem Erfolg ihrer Operationen gurudjufchreden. Sie werbe, wenn fie in ihrem Kremfler bas Surrogat einer "Bolfevertretung" nicht zu Stande bringe, eine nach belgischem Mufter que geschnittene Verfaffung octropiren und in fcmarg-roth-goldener Bertappung ju bem preußischen Bolte fagen: Die Centralgewalt bat befohlen, bas Bereinbarungewert fo lange ju fuspendiren, bis die "Reichs"-Berfaffung fertig ift; nehmt einftweilen borlieb. Werben wir uns aber aus bem berliner Regen unter die frankfurter Traufe ftellen und für einen Defpoten ein ganges Neft voll eintauschen? Wir wollen allerdings ein einiges Deutschland, aber nicht, wie es in Frankfurt beliebt wird. Wir halten feft an ber "particularen" preugifchen Freiheit. Der Ronig bat fich in ber That, ebe er biefen Schlufftein ber "Bereinbarung" gelegt, bes Beiftanbes bes ruffifchen, öfterreichischen und frankfurter Despotismus bergewiffert. Interpellirt ben herrn Schmerling nur aufs Gewiffen, ob er von ber Wrangelei nichts vorhergewußt! Breugen hat aber hoffentlich fo viel Lebenstraft, daß es

hipfer Berjamehrung nicht unterliegen wird. Geine Mundesgenoffen find der kum noch darniebergebaltene Ingrinun der Böller und die Bache der

Beschichte!

Am 21. Nob. Der neue Bolizeiprafibent Sinfelben erlagt Berordnungen im alten Stel und brobt ben fliegenben Buchhandlern mit Brugeln. Auf ber Strafe fragt Alles nach ber "Reform", aber Giner verrath immer Rach Waffen wird überall Saussuchung gehalten. Biele Beruchte burchtreugen fich, noch ift es beim Alten. Die Defferiche geheine Oberhofbuchbruckerei arbeitet Tag und Nacht an ben Blacaten und Broduren, in benen Wrangel und Brandenburg bem Bolfe boweisen wollen, daß die Rationalversammlung Sochverrath begangen habe. Der bladfunige Romantifer Morencourt fecundirt ihnen im Stagteanzeiger. Aber bas Bolf ift nun einmal fo bumm und exflort fich übergil für bie "Sochverratber". Die Rationalversammlung erhalt die Buftimmungeabreffen gu Gunberten täglich von ben nambafteften Städten und bedeutenoften Bereinen, mabrend bas Ministerium mit bem fporabifchen Enthusiasmus einiger impotenten Breugenvereine mit Gott für König und Baterland prunkt. hat fich wohl noch nie eine Regierung betragen, als biefes Branbenburgifche Baschathum. Der überaus fügsame und abfolutiftisch gefunte Bolizeipräfibent von Barbeleben mußte einer willfährigern Creatur, bem Berrn Sintelbeb, ben Blag raumen, aber felbft Diefe Greatur ift bem "auserlefenen" Dinifterium noch zu felbftftandig. Gintelben unterfing fich, allenunterthanigft zu bemerten, daß feine Beamten - man bente, preußische Polizeibeamte! - fich über bie ihnen zugemuthete Berlemung ber Sabeascorpus - Acte einige Scrupel machten. Darob find benn die Gepren Minifter febr in Barnifch gerathen und haben gemeint, es fame nur auf bie Auslegung bes Befetes an, und bas tonne man von einem orbentlichen Beamten verlangen. Die Arretirungen und Saussuchungen nehmen demnach thren Fortgang. Wie lange biefes Regiment ber brutalen Gewalt noch anbauern werbe? - Wir wollen nicht prophezeien. Nicht bas alte Regiment, bie entschiedenste Anarchie ift mit Wrangel in Die Thore Berlins eingezogen. Die Regierung fieht fehr wohl ein, baf fie baran zu Grunde geben muß. Sie läßt bemnach burch bie reactionaren Lanbrathe bas Bolt auf bem Lanbe ble Erklarung abgeben, ob es jum Ronig fiehen wolle ober nicht. Aus ben Provingen erhalten wir folgende Rachrichten: Die Offigiere ber Burgermehr in Breslau baben am 19. im bortigen Sicherheitsausschaffe beantragt, Die fammifichen konigt, Caffen fofort burch Bertrauensmanner unter Aufficht, ju ftellen, bamit feine Belben fur bas Ministerium Brandenburg verwender werben. Der Sicherhoitsausschuß hat diefen Antrag zu feinem Befchluß gemacht. Der Oberprafibent bat erflatt, bag er am 19. an fammtliche Regterungstaffen ber Broving ben Befehl gegeben, teine Gelber ahne feine Genehmigung auszuliofern, - Die Stadtverordneten, von Blagan haben in einer Abreffe an die Nationalversammlung verlangt, daß fie fammtliche Beamte auffordere, ben bodvepratherischen Riniftern nicht langer m gehorden. - Gin Schreiben aus Strieggu melbet, bag am 18. Rob. bom Magiftrat bie öffentlichen Raffen auf bas Rathhaus gebracht und ein Sieherheitsausschuff gemahlt worden ift. -- 6000 Landbewohner ber Graflchaft Glate haben bem Minifterlum folgende Abreffe überschieft: "ihn das

Des Codverruths angeflagte Dinifterium in Berlin. Bir, Die Landbewohner ber Graficaft Glat, beetreten burch ben unterzeichneten Berein, eröffnen Gud, bag ber Abideu über Guer verberbenbringenbes und ungefetliches Treiben bei uns nicht geringer ift, als in allen übrigen ganbestheilen. Wir erklaren Euch, bag, fo lange Ihr bie Racht in Guren verbrecherifchen Banben haltet, wir ferner feine Steuern bezahlen noch auch unfere Sohne in ben Reihen bes Seeres laffen, welches zu Anarchie und Mord gemisbraucht werben foll. Bir forbern unfere Gobne auf, Guch bes Dochver= rathe Angeflagten und Guren Creaturen, Die Ihr bem Berbammungeurtheile ber Gefchichte verfallen feib, teinen Geborfam mehr zu leiften; wer von ihnen es bennoch thut, ber fei verftogen und enterbt. - Der Rufticalverein ber Graffchaft Glas. Am 16. Nob. 1848". - Aus Onefen ift eine beiftimmende Bufdrift von Bolen und Deutschen, unter benen Beamte und Mititarpersonen, bei ber Rationalberfammlung angekommen. — In Duffelborf bat bie Burgerwehr vor bem Gemeinberath Barabe gehalten. Der bortige Bolizeibirector bat fich für bie Nationalversammlung erflart. - Ein Boltscomité und bas Landwehrcomité in Coln haben an fammtliche Landwehrbezirke ber Rheinprovinz einen Aufruf erlaffen, worin fie anzeigen, baß Die Organisation Des colner Landwehrbataillons burd Gintheilung in Bezirk und die Bahl der probiforifden Führer begonnen habe. Sie fordern alle Landwehrbezirke bes Aheinlandes auf, ba, wo es bis jest nicht gefcheben, ihrem Belfpiele zu folgen. Der 3wed biefer Organisation ift bie Aufrechterhaltung der Beschlüffe ber Rationalversammlung. — Die Deputation der Bemeinberathe ju Colin, Coblenz und Trier ift nicht jur Aubienz gugelaffen worben, well " Ge. Dajeftat biefelbe ju empfangen Unftanb genommen babe ".

Bis zum heutigen Bormittage haben 268 Deputirte ben Revers unterschrieben, zur Berliner Nationalversammlung zu halten und nicht nach Brandenburg zu gehen. Es sind 272 Mitglieber anwesend; die vier, die noch nicht unterzeichnet hatten, waren nur zufällig noch nicht dazu gelangt. Die Brüfung dieser Tage ist sehr ehrenvoll für die Nationalversammlung ausgefallen, sie wird das Bolk nicht schwächer sinden, als seine Abgeordneten, und selbst eine theilweise Niederlage der extremen Demokraten, wie in Halle, ist noch kein Sieg des Absolutismus und der Thrannei. Niemand glaubt an das Zustandekommen des Gegenparlaments in Brandenburg.

Am 24. November. Der 27. November naht hetan. Was wird en biefem und ben folgenden Tagen geschehen? Die ministeriellen Hochverräther werden allerdings am 27. November das kleine häuflein ihrer Getreuen von der äußersten Rechten zu Brandenburg begrüßen. Werden sie bann vermessen genug sein, um mit letzteren Nationalversammlung zu spielen und der Nation Gesehe zu dictiren? Möglich! die Nation wird aber wissen, was sie mit diesen Abgeordneten und ihren Gesehen zu ihnn hat. Oder werden die Minister an jenem Tage zu Brandenburg im Namen des Königk die Auslösung der Nationalversammlung aussprechen, d. h. werden sie kirrem Hochverrath den Wortbruch und den Verrath des königlichen Hauses himzusügen? Auch darauf wird die Nation ihre Antwort haben. Oder endlich, wird das Gerücht zur Wahrheit werden, daß an jenem Tage der Ration eine Versassung von Gottes- und Königs-Gnaden soll auserlegt werden,

eine Beifusung, die alle Hoffnungen bes bedrängten Bolles vernichtet, die bie Herzschaft bes Abels heiligt, die die blutig errungenen Rechte des freien Wortes, der freien Presse und der Bollsbewassnung streicht oder versstümmelt? Wohlan! Nur immer zu, der Wagen rollt! Ihr lenkt ihn recht, wie Phacton.

Das Ministerium fährt mit seinen Rüstungen fort. Die Landwehr in dem größeren Theile Breugens ist ausgeboten. Der Kriegsminister v. Strotha hat an die General-Commando's der Armee-Corps einen Armeebefehl erlassen, aus dem wir solgende Stelle wörtlich wiedergeben: "Die Landwehr-Brigade- und Bataillons-Commandeure werden ansangs mit der größten Borsicht versahren müssen, was nicht ausschließt, wenn die Truppen so einigermaßen in ihrer Hand sind, die ganze gesezliche Strenge ohne Anssehen der Berson gegen Ieden eintreten zu lassen, der sich einen Ungehorsam, eine Aussehnung, oder gar eine hochverrätherische Handlung zu Schulden kommen läßt." Wir sehen aus diesem Armeebesehl, daß bereits 50 Bataillone Landwehr aufgeboten sind. Wird die Landwehr, die ihrer Zeit die deutsche Nationalität gerettet hat, sich zum Werkzeug hochverrätherischer Minister und ehrvergessener Generale gegen die Freiheit und die gesetzlichen Vertreter der Nation gebrauchen lassen?

Die Landwehr des Soldiner Kreises hat, als sie auf dem Markplate zusammentrat, der Nationalversammlung ein Hoch gebracht. Eine Deputation von Magistrat, Stadtvevordneten und Landwehrmännern von Colberg hat sich nach Cöslin begeben, um gegen Einkleidung der Landwehr Protest einzulegen. Die Cösliner Bürgerwehr hat das Landwehr-Zeughaus besetzt. In Delitsch hat die Landwehr sich einkleiden lassen, jedoch darauf erklärt, daß sie nicht austrücken werde. In Zeit hat sie geradezu jeden Sehorsam der Rezierung versagt und sich für die Nationalversammlung erklärt. In Stralsund verweigerte sie sich einkleiden zu lassen. Nachdem sie von der Bürgerschaft reichlich bemirthet worden war, zogen die Wehrmänner wieder heim. An zahlreichen Orten in Schlessen und der Rheinprovinz hat sich die Landwehr gleichsalls für die Nationalversammlung erklärt. So hegen wir denn die sichere Erwartung, das die preußische Landwehr auch diesmal das Baterland retten werde.

Das Neuhaldenslebener Landwehr-Bataillon foll nach dem Rhein oder nach Schlesten marschiren, der erste Ansang der Aussührung des Planes, Provinz durch Provinz zu unterjochen.

Wir vernehmen soeben, daß man wieder einen faulen Vermittlungsversuch mit der Nationalversammlung, natürlich zum Nachtheile der letzteren und des Bolks, im Schilde führt. Die Nationalversammlung beharrt nach wie vor auf ihrem und dem Rechte der Nation.

Am 25. November. Die neue preußische Zeitung, welche mit bem Gelbe bes Brinzen von Preußen gegründet worden ift, und alle Organe bes Ministertums verbreiten das Gerücht, die Nationalversammlung habe sich entschlossen am 27sten in Brandenburg zu erscheinen; auf der Börse glaubt man diefe Nachricht ebenfalls, obgleich in keiner Bartei der Bersjammlung die Rede davon sein kann, daß sie Berlin verlassen wollte. Für

biefen Fall bat ber Rouig eine octropirte Berfaffung in Bereitschaft, welche bereits gebruckt ift; fie mare alfo , bas Blatt Papier, welches fich nicht einbrangen foll". Bu gleicher Beit foll ber Ronig fich entschloffen baben, feine Befibeng von Potsbam nach bem Jagbidloffe Parez zu verlegen, inbem bie angeftammte Liebe ber Botebamer "Unterthanen" fich in ju feuriger Beife fund gebe. Bir Berliner leben in einem Buftande, ber taglich unerträglicher wirb, und es begreift Beber, baf es balb, febr balb ein Enbe nehmen muß. Täglich neue Brutalitaten, täglich mehrt fich ber Ingrimm. Brangel, ber nicht wußte, bag bie Breffreiheit unterbeffen eingcführt war, hat heute eine Unterredung mit bem Berleger ber "Republit " gehabt, bie ihn charafterifirt. Der Buchhandler ging ihn an, er moge bas Beiterericheinen biefes Blattes geftatten. Wrangel: "Bas? für fold' ein Blatt foll ich Ihnen bie Erlaubniß geben?" - Buchhantler: Es beißt blos Republit, weil es gegen bie Republit ift. - Brangel "Da muffen Sie zu dem Manne gebn, ber bie rothen Striche macht ich weiß nicht wie er beißt." Der Berr General befinnt fich nicht auf bas republikanische Bort Cenfor. Bie Diefe Unterrebung die Robbeit und Die alte Rieberträchtigkeit einer untergegangenen Beriode wiederspiegelt, fo tom= men einzelne Berfuche ber Bureaufratie vor, fich in ihrem Sattel wieber -feftzusehen und bas gludliche preugische Bolt weiter zu reiten. Die Regierung von Merfeburg bat bem bortigen Burgermeifter, ber an bie Stelle bes ausgeriffenen Abgesebneten Reubarth nach Berlin geben wollte, ben Urlaub verweigert. An Binbers Stelle ift ber willfährige Regierungsprafibent Schleinig nach Breslau geschickt worben. Die Pfaffen und Beamten verfuchen überall gegen bas Befet und bie Nationalversammlung aufzu-In Bredlau und in Salle find Reactionen gegen bie Steuer-In Salle ift ein Conflict zwifden ber Burverweigerung eingetreten. gerwehr und einem bemofratifchen Theil berfeiben eingetreten. Die Demotraten unterlagen, viele wurden verhaftet. Es trat eine Art Dictatur bes General Schad ein, jugleich aber auch ein Rudichlag ber Stimmung unter ben Bürgern. Die Bürgermehren und bie Sandwehren ber Proving Cachfen ertlaren fich entichieben für bie Rationalverfammkung. actionare Beamte werben abgefest, mobile Colonnen und Sicherheitsausfcuffe gebilbet. Es icheint, ein Guerillafrieg fteht an verichiebenen Orten bevor; jedoch wünscht man allgemein, ihn burch Befeitigung bes hochverratherischen Minifteriums vermieben ju feben. Der Buftand von Schleffen ift noch fieberhafter. Aus Berlin giebt baber alles irgend entbehrliche Dilitar borthin. In aller Fruhe auf ben Beben fcleichen bie Regimenter gum Thor hinaus, um bie Berliner Burger nicht im Schlafe ju ftoren, und ben Demofraten feinen Duth einzuflößen.

Die Abgeordneten Robbertus und Berg find nach Frankfurt abgegangen, um eine Brotestation von 200 Mitgliedern der Berliner Versammlung gegen Bassermanns Bericht zu überbringen. Drei und achtzig Mitglieder der außersten Linken haben sich unmittelbar and Aublicum gewendet. Ihre Darsteilung und ihre Namen verdienen mitgetheilt zu werden. Das Document klart über die verschiedenen Entstellungen auf, womit die Reactionare die letten denkwürdigen Thaten der Nationalversammlung und die haltung der hauptstadt zu verdunkeln suchten.

# Gine Angahl Beputixte veröffentlichen nachstehendes Actenstück: Der Unterstaats-Secretair und Reichs-Commissar

# Baffermann

hat in der Sitzung der Frankfurter Berkaffung gebenden Bersammlung vom 18. d. über seine Mission in Berlin einen Bericht erstattet, welcher eher an einen leichtferzigen Pamphletschreiber oder bezahlten Parteischriftsteller erinnert, als der deutschen Gründlichkeit und Würde eines "Reichscommissars" entsprechen möchte. Wir sinden in diesem Bericht ein Gewebe theils rein erdichteter, theils entstellter Thatsachen, woran sich perside Instinuationen und haltlose Schlußfolgen knüpfen.

herr Baffermann hat ben Buftand Berline in ben Rreis feiner Untersuchungen gezogen. Dies war an fich gewiß richtig, ba eben biefer Buftand, wie befannt, ben Bormand zu allen ben Gewaltstreichen bargeboten bat, die nach einander gegen die National-Berfammlung und gegen bie Grundrechte bes preußischen Bolfes in Berlin ausgeübt worden find. lein wie ift diefe Untersuchung angestellt? Bas bat zunachft Berr Baffe rmann felbft mabrgenommen? Er findet bie Stadt rubig, aber auf ben Straffen Geftalten, Die ihn erfchreden. Wer fo leicht erfchridt, follte nicht in frembe Lander reifen, am wenigften als beuticher Reichscommiffar. Bir, Die wir uns hier geraume Beit aufhalten, wiffen nichts von Diefem Schred, nichts von biefen abichredenben Geftalten. Bir tonnen ber Bevolferung bon Berlin nur bas Beugniß geben, bag fle ihren alten Ruf ber Gefittung und Gutmuthigfeit behauptet hat, und mahrlich, bas ift in ben legten Tagen geschehen, trop ber unerträglichften Aufftachelung burch bie Gewaltmagregeln von oben. Wir halten une aber auch nicht berechtigt, Leuten bie Strafe zu verbieten, weil ihr Meugeres uns nicht gefällt; wir feben ferner nicht ein, wie herrn Baffermann's Schred baburch geringer werben tann, bag bie Berfonen, welche ihn erregten, zu Saufe bleiben. Baffermann bente an bie Gegenseitigfeit. Sein Erfcheinen hat Aweifel manchen Freund ber gesehlichen Freiheit erschreckt, aber Riemand folieft ihn barum von ber öffentlichen Strafe aus. - Brangel's Gingug foll sofort eine andere Stragenbevölferung hergezaubert haben. Das bat Berr Baffermann, so viel die erften Tage betrifft, wohl nur allein bemerkt. Spater konnten freilich nicht Diefenigen auf ben Strafen geben, welche unter ben geringfügigften Bormanden eingesperrt worben find.

Saben fich jene bem Geren Baffermann mißfällige Bersonen aber von ben Straßen entfernt, so enthalten jest Schauspielhaus, Universitätsgebäube, königliches Schloß, Seehandlung, sogar bas eben fertige prachtvolle neue Museum, die herrliche Rotunde bes alten, eine Schaar von Bewohnern, die den Zweden dieser Gebäude sehr fremd ift, Kinder bes Bolkes, welche dem Bolke Schred einiggen sollen, und dafür zur größten Unbequemlichkeit von allen äußeren Umgebungen abgesperrt und mit lügenhaften Druckschriften, wohin z. B. ein Aufruf, "Bürger, Bauern, Breußen!" gehört, über die äußere Lage der Sache im Dunkel gelassen werden. — Solche Maßregeln, deren Lächerlichkeit mit dem Wahnstnn wetteisert, sollen dem Bürger ein Gesühl der Sicherheit gegeben haben,

während jeder Berftandige ben Bultan fühlt, auf ben wir eben gerathen find.

Run erichreden ben herrn Baffermann bie Raueranichlage: "ber Traum eines Republikaners mit Laternenpfahlen!" von bem Traum eines Reactionars, bem Seitenftude biefes Blacats, fagt er nichts. Satte er fic bie Dube genommen, fein Schrectbild anzuseben, fo wurde er eine bumoriftische Sathre gerabe auf die Bolterebner gefunden haben, Die, wie er auch freilich allein weiß, bas Bolt mit Beilen und Deffern berfeben baben follen. - Die Preffe fei nicht frei, fonbern terroriftrt gewefen. terrorifirt? Gewiß wohl von Leuten aus bem Bolte, fonft murben bie unverschämten Angriffe ber Neuen Breugischen Beitung auf bie ehrenwertheften Deputirten und auf die National-Bersammlung selbst unmöglich gewefen fein, fonft wurden bie Speneriche und Boffifche Beitung nicht ihre täglichen bezahlten Inferate haben liefern konnen, welche fo oft gu ben Magregeln auffordern, worunter wir jest leiben. Ober war etwa bie freimuthige National-Beitung terrorifirt, von ber Reform und Beitungshalle zu schweigen? Böllige Straflofigkeit, meint ber herr Baffermann, herriche in ber Stadt, mabrend gerade im Gegentheil Die fortwahrende Anwendung ber alten, nicht mehr paffenben Gefete ben Gegenftanb fortbauernber Beschwerben ausmachte, mabrent ber Bang ber Berichte feinen Augen-

blid geftort gewesen ift.

herr Baffermann berührt ben Unfug, welcher am biefigen Schaufpielhaufe vorgetommen ift. Auch bier jeboch hat er febr leichtfertig einfeitigen Erzählungen Bebor gegeben, ohne im minbeffen bie Sache naber Sonft murbe er wiffen, bag von einer Lebensgefahr ber Deputirten nie bie Rebe gewesen, bag bie fehr beflagenswerthen Insulten einzelner Deputirten nur febr bereinzelt borgetommen, bag fie nur wenigen Individuen zur Laft fallen, daß ber Excef am 31. October zunächst nur unzwedmäßiger Bermendung ber Burgermehr jugufdreiben mar, bag ein terroriffrender Einfluß nie stattgefunden, namentlich nicht am 31., wo ber Bolksmenge ungeachtet die Stimmen fo fielen, wie fie der Fractionsbildung nach icon vorher zu erwarten maren, und gegen bie muthmagliche Anficht biefer Boltshaufen, bag bie Bewachung burch bie Burgerwehr volltommen ausreichte, jebe Insulte zu verhuten, bag es ber Berfammlung nie in ben Sinn gefommen ift, biefe Bewachung burdaus und unter allen Umftanben wegfallen zu laffen, daß fie bies noch am 2. November burch einen ausbrudlichen Befchluß erklart hat, bag bon einigen Mitgliedern ein Gefet zum Schupe ber Berfammlung eingebracht worben, und Diefem Die Brioritat bereits eingeräumt mar. Sier in Berlin besteht unter Wenigen ein Ameifel barüber, wie jene Exceffe ber Reaction nur einen willfommenen Borwand boten, um mit ben langft vorbereiteten Gewaltftreichen vorzugeben. Dies zeigte fich febr beutlich, als ber vollkommenften Rube ungeachtet boch ber Belagerungszuftand erklärt wurde — ein Kriegszuftand ohne Feind; als exceptionelle Gerichte gegen bie nicht einmal fuspendirte Sabeas-Corpus - Acte eingeführt murben, wiemobl nicht ber leisefte Exces vorgefallen war!

herr Baffermann begreift nicht bas Diftrauen gegen bas Minifterium. Wen hat er benn gesprochen über beffen Grunde? Bon ben in ber National Bersammlung anwesenden Mitgliedern der Deputation an Se. Majestät Niemanden. Wahrlich, die Thaten dieses Ministerit rechtsertigen das Mistrauen zur Genüge — und wenn herr Bassermann nur den Armeebefehl des herrn Grasen Brandenburg und eine Rede Wincke's gegen Manteuffel als Motive anzugeben weiß, so beweist dies blos die vollendete Seichtheit diese Forschers.

Söchst unconstitutionell mischt herr Baffermann noch die Berson bes Königs in diese Angelegenheit, des Königs, den die unverantwortlich handelnden verantwortlichen Rathgeber nicht nur über den Zustand der hauptstadt tauschen, sondern dem sie die tausenbsach ertonende Stimme des Landes gestiffentlich entziehen.

Der Gefandte tommt nun auf seine Bermittelungeversuche. Mittheilungen hierüber find unwahr. Die haben bie "Burudgebliebenen", wie biefer herr bie preußische National Berfammlung zu nennen beliebt, Bedingungen gestellt. Niemand ift von ihnen in diefer hinficht beauftragt; Die National-Berfammlung übt bas Recht bes Bolks, indem fie bie Befugniß ber Krone, eine conftituirende Bersammlung zu berlegen, zu vertagen und aufzulofen, bestreitet, indem fle einem bochberratherifden Minifterium entgegentritt. Sie weicht teinen Fuß breit von biefem Bege, weiter tft fie nicht gegangen. Bas herr Baffermann anführt, bezieht fich auf Mittheilungen bes herrn Rirchmann, Die nicht ihm, fonbern einem Dritten in feiner Gegenwart gefcheben find, und bie er gang unrichtig referirt. Diefer Bermittler mit ber Rational Berfammlung fpricht - felbft mit Unruh, bem Prafibenten ber National = Berfammlung. Den Inhalt biefes Gefprachs theilt er nicht mit. Gerr Baffermann wollte nicht Unruh's Anfichten horen, fondern bie feinigen ihm eröffnen, beren Conelufion babin ging, bag bie Berfammlung nach Branbenburg geben muffe. Der Prafibent zeigte bie Unausführbarteit biefes Raths, ber bei feiner Bartei Unflang finden werde. Es fam aber Berrn Baffermann gar nicht darauf an, fich ju unterrichten; er verlangte gar teine Auskunft, er wollte nur feine eigenen Borichlage an ben Mann bringen, und beeilte fich ju geben, als er biefen 3wed erreicht hatte. Er führte auch bas Beforach ausdrücklich als Brivatmann.

Bo ift benn ba von einem Antrage auf Bermittelung bie Rebe, wo von einem hohn, ber ihn zurudgewiesen?

Aber ein Sohn freilich ift es, wenn ber Heichscommissar eine Bersammlung, die entschlossen, aber voll Mäßigung, ihr gutes Recht mit seltener Einmüthigkeit verfocht, durch elende Phrasen von Convent, von Republik, von Zurückbleiben der Centren, um von Gewaltthätigkeiten abzuhalten, anzutaften sich herausnimmt. Wer einer würdigen Erscheinung gegenüber so klein, so undeutsch ist, das Gift der Verdächtigung auszusprigen, der hätte das in benjenigen Zeitungen thun sollen, wohin es gehört, er durfte aber nicht den Saal der deutschen Vertreter mit so boshaften Seichtigkeiten entweihen. Schlecht bestellt ware es um ein kräftiges Bolk von 16 Millionen, könnte die Stimme eines solchen Schwähers irzend ein Gewicht in die Wagschaale seines Geschieses legen, das mit

Sulfe ber Borfebung über ben Gefichestreis aller biefer Phymaen binausreichen wirb.

Berlin, ben 21. Rovember 1848.

Arns. Brill. Balbed. Phillips. Wachsmuth. Reuter. Jung. Schwiderath. 3mand. Scholz (Bunglau). Rubiger. Rubr. Glabbach. Graff (Trier). Schornbaum. Schulz (Bangleben).' Liftedi. Töbe. Dr. Jacoby. Rantidy. Arnold (Lebus). Elener. Stein. Reichenbach. Jung (Frauftabt). Bollheim. Lagwig. Leng. Bungel. Copoll. Behnich. Balber. v. Livski. Schud. Rees v. Cfenbed. S. Müller. Mefferich. Aradrugge. Schramm (Striegau). Beder. Raul. Rruger. D'Gfter. Rorfgen. Effer. Beters. Siebert. Anwandter. Dehnell. Beed. Dr. Aneip. Benfer. Specht. Junter. Sfiba. Friedrich (Reuftadt). Biffers. Moldenhauer Boigt. Bofferichter. Grebel, Raffauf. Bed. Rabus, Saugmann. Gichner. Rrause (Sagan). Temme. Otto (Trier). Mickel. Schmidt (Landshut). Berhold. Borchardt. Treiber. Reiffenheim. Guitienne. Schell. Quandt. -1.

Daß die Commissare ebenso wenig, als die Aruppen der Centralgewalt die preußische Revolution schlichten werden, liegt am Tage. Die Frage ist dem Bolt in die Sand gelegt. Bolt und Armee, Beamte und Bürger, Bauer und Edelmaun — Alles stimmt darüber ab, und wenn es auch möglich ist, daß die Armee sich selbst und ihre Bater und Brüder untersocht, so ist es doch keineswegs wahrscheinlich. Die Interessen werden sich geltend machen und der Wille der Nation hat ihnen bereits einen Ausdruck gegeben. — Die Nevolution geht ihren Gang.

Die Rheinproving ift für die Nationalversammlung aufgetreten, in Westphalen hat nur Barmen und Elberfeld eine rovalistische Erklärung abgegeben. Die militärischen Ereigniffe in beiben Provinzen find noch nicht flar zu erkennen; ebenso wenig die Bewegung von Südbeutschland, welche sich jest zu erneuern scheint, und der Constitt in Ersurt, von dem wir

ben Anfang, aber noch nicht ben weiteren Berlauf tennen.

Morgen, am Sonntage, erwarten wir nichts Entscheibenbes. Der Hoftapezier hilts ist mit der Einrichtung des Sitzungslocals in Brandenburg beschäftigt. Die Auslösung der Versammlung vor dem 27. ist ausgegeben. Also am Montage das lit de justice in Brandenburg.

Am 27. November. Folgender Brief schilbert den Zustand von Berlin an diesem Tage: Seit mehreren Tagen war Alles still, und man kann mit Recht sagen, im Schlaf begriffen, Alles wartete auf den 27sten, der also endlich herangekommen ist und auch wirklich einige Ereignisse, oder vielmehr mehrere Lächerlichkeiten gebracht hat. Herr Brangel und der berühmte Hinfeteusel spielten ihre Rolle besser, als man es von solchen Leuten ohne Kopf erwarten sollte. Herr Wrangel hat sein Tagewert damit begonnen, das Hotel Mylius einzunehmen. Nachdem die berühmten Feuertelegraphen, oder besser Spürhunde, denn diesen Namen verdienen die Blauröde, den günstigen Augenblick ausgespürt hatten, erschien ein Oberossizier mit einer Compagnie Soldaten im Essaale des Gasthauses. Es war ungefähr 11 11hr Morgens. Ich besand mich mit mehreren anderen Demokraten im Vorderzimmer, um das Resultat der Berathung, die drinnen von den De-

putirten gepflogen warb, abzuwarten. Auf ein Dal erfcholl ber Ruf: bas Dillitar tommt! Biele verliegen bas Bimmer; ich und einige ber Amvefenden blieben aber ba, um ju feben, mas fich benn eigentlich begeben Nach einigen Augenbliden traten auch zwei Offiziere ein, liegen bie Thuren besetzen, traten an uns beran und forberten bie Bersammlung auf, fich fofort zu entfernen. 3ch fab mich nach meinen Genoffen um und bemertte, bag wir nur brei Berfonen waren. Da aber ber Offizier fich an mich manbte, mit bem Bemerten : "Im Ramen bes Gefetes forbere ich Sie auf, auseinander ju geben", und Reiner bas Wort nahm, fo fragte ich ihn : "Wo ein folches Gefet gefchrieben ftanbe ober ob er ein folches mitbrachte? er mochte fich fchriftlich legitimiren". Sierauf wußte er tein Bort zu fagen, fonbern fragte mich, mit wem er bie Ehre habe zu fpreden. Ich erwiederte: Ich hieße Ruge, fei Burger und Tifchlermeifter, trante bier, wie er fabe, mein Glas Bier und wurde nicht fortgeben. Jest bemertte ber gute Dann erft, bag er fich grundlich blamirt hatte, und ein britter Offizier trat ein mit ben Borten: hier nicht, herr Oberft, bort in jenem Zimmer find bie herren versammelt, und fo gog benn bie Bidelbaubengesellschaft in bas Rimmer ber versammelten Deputirten ein. und brangte bie Berren nach vielem Discutiren aus bem Saal hinaus. Nachdem fie alle Druckschriften und Baviere zu fich genommen batten, entfernten fich bie ungebetenen Gafte wieber, aber nur, um balb wieber ju erfcbeinen. Um 3 Uhr traten fie wieber auf. Bufallig mar gerabe Dittagetifch, und fo mußten fie mit einer langen Rafe abgeben, wobei fie benn mehrete berbe Bemertungen mit auf ben Beg befamen.

Es ift Nachmittag 4 Uhr, bas Militar ift fortwahrend auf ben Beinen, um bas Gras in ber Taubenftrage auf ewig zu gertreten. Es entfteben viele Lacherlichkeiten. Go jum Beifpiel forberte ein Offizier einen Mann auf, fich fogleich zu entfernen. Da biefer bas nicht that, wurde er mit in bie Reihen genommen, wo fich bann ergab, bag ber Dann nicht boren tonnte. Auch herr Gelb hatte fich als Buschauer eingefunden, ich fragte ibn, wo er feine Baffen batte, er mochte fle nur jest in Amwendung btingen, vielleicht konnte er auf biefe Weife Bolfstribun werben. Er 20a bon bannen, unter bem Geleit von Brangels Solbaten, mit benen er fich Soeben fommt Nachricht von Brandenburg. Das Refultat ift, bag 154 Berfonen anwefend maren, wobon 38 Broteft eingelegt haben, Die Krone babe nicht bas Recht, die Berfammlung zu verlegen; bleiben Das faubere Ministerium ift fofort mit mehreren Diefer Boltsverrather aus Brandenburg nach Potsbam abgereift, und morgen erwarten wir bie Dinge bie ba tommen follen. Es ift Alles in ber außerften Spannung und eine unbeimliche Stimmung burchzuckt bie Bevolkerung. Ich glaube mehr als je, bag es noch zum Rampfe kommt. Goeben erbalt Berr Mylius von Brangel ein gebrucktes Blacat mit folgenbem Inhalt: "Da bie Berfammlung von heute ab nach Brandenburg verlegt ift, fo werben Sie aufgeforbert, burchaus teine Berfaminlung in Ihrem Locale zu bulben, fo lange ber Belagerungszuftand noch bauert. Uebertretung werbe ich mit ben mir git Bebote ftebenben Mitteln gu ftrafen wiffen." Wrangels gewrangelte Worte. — Abenbe 84 Uhr erfcheinen gum bretten Male bie Wrangel'ichen Grubtrefer bei Mylind, unt ihr Spiel fortzutreiben.

Die Versammlung ift beisammen, hat aber noch Zeit die Bapiere zu entfernen, als ein alter vier Ellen langer Offizier mit einem blank gezogenen Sabel, ben er suchtelnd umberbewegt, eintritt. Neben ihm her läuft noch ein kleiner keisender, häßlicher Kerl, mit einem rechten preußischen Ruskettrgesicht und einer widerlich quitschenden abligen Stimme. Auf Befragen, wie sein Name ware, nannte er sich herr v. Blücher. Der Lange heißt Blessen. Er machte zwar auch ein grimmiges Infanteriegesicht und stellte sich ansangs mörderisch an. Doch gingen beibe herolde, nachdem lange hin und her debattirt war, wieder in ihr Schauspielhaus, um den dort aufbewahrten Speck zu vertilgen, damit die Raden nicht diesem Staatsgut Schaden zusügen, und auf solche Art die Papiere zum Fallen bringen, die schaden sehns schlecht stehen, als das Königthum von Gottes Gnaden.

In Greifswalde ift es zu einem Kampfe gekommen; es find 8 Sol-

baten gefallen und mehrere 20 verwundet. Stralfund ift belagert.

Von Erfurt gehen allerhand Gerüchte um; es soll bort ernsthaft getämpft worden sein; überall regt es sich in ben Provinzen, es wird ein
allgemeiner Bürgerkrieg. Der Ragistrat erhält von vielen Bezirken Ristrauensvota. Schlöffel aus Frankfurt ist hier. Auch ber "eble" Gagern;
man sagt, er sei aus Frankfurt entronnen; man wolle ihn bort hängen und
beschuldigt ihn, mit an dem Tode Blums schuld zu sein.

Um 27. November erließ bie Majoritat ber Nationalberfammlung in

Berlin folgenben Aufruf:

Mitburger!

Als burch bie Revolution ber Margtage ber lange gefnechtete Bolfswille zur Geltung gekommen war, da habt Ihr die Preußische National-Berfammlung bierber entfendet mit bem Auftrage, in gefeslicher Ordnung ben Neubau ber Berfaffung ju grunden. Es war Euch nicht ju thun um ein leeres Conflitutions - Schema, neben welchem bie alte Willfur, Die alle Bulfe bes Bolfelebens bemmenben alten Berfzeuge ber Abele = Beamten= und Militar- Gerrichaft in voller Thatigfeit hatten bleiben fonnen. verlangtet eine neue Begrundung, nicht nur in bem eigentlich politischen Spftem, fondern auch im Gemeinde-, Berwaltunge-, Berichte- und Militar-In biefem Sinne bat bie Nationalversammlung ihre Aufgabe erfaßt und fich mit Ernft und Ausbauer ihrer Lösung gewidmet, mehr gehemmt als geforbert burch bie brei rafch auf einander folgenden Minifterien. In die Nothwendigkeit versetzt, an die Stelle des von der öffentlichen Reinung gerichteten Berfaffunge - Entwurfe Des Minifteriums Camphaufen benjenigen ber Berfaffungs = Commiffion ju fegen, batten wir ben letteren burch Bearbeitung in ben Abtheilungen uub Central-Abtheilungen gur ununterbrochenen Berathung in ben Blenar-Verfammlungen gereift. Auch bie Bemeinde-Ordnung, die bis jest noch nicht einmal bon bem Ministerium vorgelegte Kreis- und Bezirts-Ordnung waren in furger Beit zur Berhandlung in ber Versammlung vorgearbeitet gewesen. Ebenso verhielt es fich mit bem Grundfteuer- Befete, beffen 3med babin ging, ber Ungleichheit in ber Befteuerung ber einzelnen Provingen, ber Belaftung bes fleineren Butsbefibers vor bem größeren, ein Ende ju machen; wir haben biefe Befebesvorlage noch in ben letten Tagen bes Drangfals gur Berathung im Blenum beenbigt. Ein Befet über bie Abichaffung ber Laften bes bauerlichen

Grundbefiges beschäftigte jest eben bie Berfammlung. Der beilige Ernft ihres Berufe hatte fich mehr und mehr in berfelben entwidelt. Der Befolug vom 7. September über ben Stein'ichen Antrag zeigte augleich ihre Entschloffenheit, Die eigene Burbe zu mahren und an Die Reform bes gang außerhalb bes Gefetes ber Neugeit ftebenben Offigier-Befens enblich bie Band zu legen. Rlar mußte es allen Brivilegirten, allen Bureaufraten, allen herrendienern, allen Anhangern bes alten Militar- und Boligei-Staates werben, bag es mit biefer Berfammlung nicht möglich fei, neben bem Scheinbilbe bes Conftitutionalismus, die alte Willfür-Berrichaft fortzusenen, bas Bolf wieder um die Fruchte ber Revolution zu bringen. Daber berbachtigten fie auf jebe Beife bie Nationalversammlung, beschulbigten fie ber Unthatigfeit, erhoben bas Gefchrei nach ber blogen, hohlen Conftitutions-Form, beuteten die politische Unreife, Die Furcht bes Burgers bor bem Broletarier, biefe in Deutschland gang unbegrundete Furcht, aus, benutten einzelne Befet - Ueberfchreitungen, um vermoge ber wibergefetlichen Erfindung bes Belagerungs-Buftanbes im tiefften Frieben ein Bertzeug vorzubereiten zur Unterbrudung ber blutig errungenen Freiheiten, ber Preffe, bes Bereinigunge-Rechts. Bur Täuschung ber Provingen beutete man bie in Beiten ber Aufregung unvermeidlichen, vereinzelten Exceffe babin, Die Berfammlung fei terrorifirt. Dichter und bichter, mit fleigender Berichmenbung ber Staatsgelber, wurde augleich bas Res militairischer Umftridung um bie friedliche Sauptstabt ge-Als nun bie Berfammlung auch in ber Berathung ber Grundrechte ben entichiebenen Billen zeigte, bie Fruchte ber Revolution gur Geltung zu bringen, ale fie bie Sanb an bie Feudalrechte legte, Abel, Titel und Orben aufhob, als fie fich bes unterbrudten Biens annahm, ba fchien es ber Reaction bie bochfte Beit zu fein, burd Befeitigung biefer Berfammlung bem Bolte bie Soffnungen ju nichte ju maden, beren Erfüllung nach wenigen Monaten bevorftanb. Da trat bie Solbatengewalt unverhüllt auf in bem Minifte rium Brandenburg.

Die eigenmächtige Berlegung und Bertagung ber Berfammlung, bas wieberholte gewaltsame Auseinandersprengen berfelben burch bie Bajonette, Die Dictatur Brangels, ber Belagerungezuftand Berlins im Frieden und ohne Aufruhr, bie Auflosung und Entwaffnung ber Burgerwehr, bie Bernichtung ber Preffreiheit und bes Bereinigungerechts, bie Berlegung bes Gefeges zum Schut ber perfonlichen Freiheit, bas find bie Thaten bie fer Bewalthaber. - Bir, Gure Bertreter, haben bem Despotismus ben Wiberftand geleiftet, ber in unfrer Racht lag. Schritt bor Schritt folgten wir ben Dagregeln biefes Ministeriums und erklarten fle fur ungesetlich. Als lette Waffe bes leibenben Biberftanbes fprach die Nationalversammlung biesem bes Gochverrathe angeklagten Minifterium bie Befugniß ab, Steuern zu erheben und über Staatsgelber zu verfügen. - Dabei haben wir wiederholt bie Sand zur Ausgleichung bes Conflictes geboten und nichts weiter verlangt, als bie Aenberung bes Minifteriums und bie ungeftorte Fortfegung unferer Berathungen in Berlin. — Alles jeboch ohne Erfolg.

Best, wo die regelmäßige Bufammentunft ber Boltsvertreter hier burch ungefehliche Gewalt verhindert wird, vereinigt bie Regierung bie Abgeorbneten, welche ihren Auftrag vertennen, ju einer, jebes gefetlichen Anfebens entbebrenden, Berfammlung in Branbenburg. Gie bebentt nicht, bag Alles, was bie Minberheit vornehmen mag, von vorn herein null und nichtig ift, bag auch bie etwaige Bermehrung ber jest fo geringen Bahl ber bort Berfammelten an ber Gefetlichkeit nicht bas Minbefte anbern fonnte, bag bie einzige Grundlage berfelben bie Bajonette bleiben werben. Sollte, wie behauptet wirb, die Gewalt im folimmften Falle, bem Lande eine Berfaffung octropiren (aufbrangen) wollen, jo murbe eine folche Berfaffung nicht bie geringfte Gultigfeit haben. Denn es ift bie Errungenichaft bes Mary, bag nur mit ben gewählten Bertretern bes Bolte bie Berfaffung festgestellt werden barf. Nur wir, die hier in Berlin conftituirte Rationalberfammlung, find jest biefe Bertreter. Jebe Auflofung biefer Verfammlung ift ungefetlich und baber rechtlich wirkungslos. Beierlich protestirt bie Nationalversammlung gegen alle Afte ber Regierung, welche burch bie außerorbentlichen Militar-Anftalten wochentlich Millionen bes Stagtevermogens vergeubet, lediglich zur Anechtung ber Ration. Feier lich erflart biefelbe, bag bie Regierung, gang abgefeben von ber bereits befoloffenen Steuerverweigerung, bom 1. Januar 1849 ab über feinen Pfennig verfügen barf, ba wir bas Bubget noch nicht bewilligt haben. - Barret 3hr Mitburger inbeffen muthig aus, fcheibet bie Selbftfucht aus Gurer Mitte, ftablt Eure moralische Rraft, welcher bas gesethlose Beginnen Gurer Unterbruder endlich boch unterliegen muß. Unwandter, Arnold, Arns. Babing, Balber, Bauer, Bagineti, Beed. Bebnich. Berends. b. Berg. Bed. Bliesner, Borcharbt. Born. Brill. v. Brobowsti. Beder. Bloem. b. Bruchhaufen. Bungel. Baumgart. D'Efter. Dierfchte. Dittrich. Doring. Dziabed. Cbel. Gichner. Elsner. Effer. Rees von Cfenbed. Guler. Friedrich. Funte. Fifcher. Gladbach. Graff. Brun. Grebel. Guttienne. Gorzolfa. Banel. Baugmann. Baugmann. Beifig. Berolb. Bermann. Silbenhagen. hildebrandt. hofferichter. Sovoll. Sorn. humann. Beinas. Sahnrieber. Jacoby. Jung. Jung. Junder. Iwand. Rabus. Raul. Reiffenheim. Rittelmann. Rlingenberg. Rneip. Röhler. Rorfgen. Rradrugge. v. Rradgewoft, Rrause. Rruger. Ruhr. Rung. Rupner, Ralisti. Larag. Lagwig. Leng, v. Lipsti. v. Liffecti. Lebermann. Lellet. Maager. Rann. Date. Ratthaei. Regrich. Rilbner. Rolbenhauer, Dros. Rulbens. Ruller. Ruller. Nidel. Otto. Baap, Baceifer. Banfow. Pax. Peters. Philipps. Pilet. Binoff. Blath. Blonnies. Bfeiffer. Duandt. Raentich. Raffauf. Graf Reidenbad. Reinige. Reinide. Reuter. Richter. Riebel. Riel. Riemann. Robbertus. Röticher. Rübiger. Rochow. Schaffraned. Schell. Schmibt. Schmibt. Schmidt. Schneiber. Schoen. Scholt. Schornbaum. Schramm. Schramm. Schulz. Schulze. Schulte. Schwickerath. Siebert. Sfiba. Sohrweibe. Specht. Steffarowicz. Stein. Strybel. Szumann. Simon. Schudt. Schaffert. Laczaroft. Teichmann, Temme, Teste, Thiede, Toebe, Trabatesti, Ulrich, Viffers. Boigt. Walbed. Weichsel. Willenberg. Witt. Wollheim. Wobay. Woll-

folager. Benfer. Born. Beibler.

Durch militarische Besetzung bes Bureaus ber Nationalversaumulung umd ber Privatwohnung bes Secretars hilbenhagen, welcher die Samminng ber Unterschriften in Auftrag hatte, ift die wettere Einzelspnung ber in Berlin anwesenden Deputirten verhindert worden.

Ueber die Austreibung ber Mitglieder ber entschiedenen Linken von ber National-Bersammlung haben die Unterschriebenen folgendes Protofoll aufgenommen: Berhandelt, Berlin, den 27. Nov. 11 Uhr, im Locale bei Jarosche wis.

In der Morgen - Sigung der in dem Hotel Mylius fich versammelnben Fraction Abgeordneter der Nationalversammlung und in Anwelenheit
von etwa achtzig Mitgliedern derselben, wurde durch den Wirth, herrn
Mylius, die Nachricht gebracht, daß die Straße militärisch besetzt sei, und
daß die Soldaten so eben die Aupferhute auf die Gewehre setzen, daß ferner
ein Major das Verlangen stelle, und zwar "im Namen des Gesetzes", in
ben Saal geführt zu werden.

Es wurde hierauf von vielen Seiten bemertt, bag man nicht nothig habe, hierauf eine befondere Antwort zu ertheilen.

Nach einiger Zeit brang ein Major, bem eine Anzahl Soldaten, Sewehr am Fuß, folgten, bem Anschein nach einige dreißig Mann, gestäßt von mehreren Lieutenants, in das Zimmer, und der Major richtete die Aufforderung an die Versammlung, im Namen des Gesetzes das Local sebet zu verlaffen.

Der Abgeordnete Jacoby nahm bas Bort und fragte ben Major: Bas' wollen Sie?

Major: 3ch tomme im Ramen bes Gefeges.

Jacoby: Im Ramen welches Gesetzed? Major: Im Ramen bes höchsten Gesetzed!

Ralbt: Im Ramen bes hodzien Gefeges:

Major: Ich spreche im Namen des constitutionellen Gefeyes.

Jacoby: 3ch tenne fein Gefet, welches uns verbietet, une am Tage in einem Gafthofe einzufinden.

Elener: Selbft die Broclamation bes Herrn Brangel. enthält nichts von einem berartigen Berbote. Wir find fein Clubb.

- Major: Das geht mich nichts an, ich handle im Auftrage meiner Beborbe.

Jacoby: Wie ift Ihr Name?

Major: 3ch bin ber Major, Graf Blumenthal. Jacoby: Wer bat Ihnen ben Auftrag gegeben?

Rajor: (Rach einer Baufe) Meine vorgefeste Beborbe.

(Berichiebene Stimmen): Rennen Sie bie Beborbe!

Rajor: (Nach einer Baufe) Meine herren! Seigen Sie mich nicht

Jacoby: Run, fo erkläre ich Ihnen, Sie handeln nicht im Ramen bes Gefeties, fondern im Namen ber Gewalt, und es ift traurig, daß bie Golbaten zu folchen Gewaltthaten gemifibraucht werben.

Major: Deine Gerren, ich handle meinem Auftrage gemäß.

". Jac'obh: 3ch wieberhole Ihnen, daß Sie lediglich traft ber Gewalt handeln. Sie find verantwortlich für dieselbe und Alle, welche Ihnen ben Auftrag gegeben; Sie werden seiner Zeit zur Rechenschaft gezogen werden.

Major: Ich bitte mir nun alle bie Bapiere aus, bie bier liegen.

Berichie bene: Das ift unfer Eigenthum, und Riemand fann Ihnen bas Recht geben, unfer Eigenthum anzugreifen.

Rajor: Diefe Bapiere werben Ihnen gurudgegeben werben.

Anwandt er: Unter allen Umftanden könnten Sie diese Papiere nur nach Aufnahme eines Berzeichnisses nehmen, thun Sie es nicht, so rauben Sie.

Bordarbt: Minbeftens muffen Sie biefe Papiere verflegeln.

Major: Reine Berren! es tann ja Giner von Ihnen mit auf bie Commandantur geben, ba tann bas Alles geschehen.

Jacoby: Auf biefe Weise können uns Rapiere weggenommen, ober verbrecherische Papiere untergeschoben werben.

Der Major griff hierauf nach einem Back Dructpapier, und ersuchte einem ber ihm zunächst stehenden Abgeordneten, einen entfernten, auf dem Lische liegenden Stoß Dructpapier ihm zuzustellen. Dies wurde verweigert. Rur die Gewalt, wurde entgegnet, walte hier. Nehmen Sie die Papiere selbst und constatiren Sie dadurch den Raub.

Der Rajor ergriff barauf auch biefe Papiere.

Rubig er (- ein Greis - ju ben Solbaten gewendet, weinenb): Freunde, ich habe auch Sohne unter Guch und Ihr wollt hier bie Bater bes Landes mit Gewalt vertreiben? Stecht ober fchieft mich nieber!

Einige: Laft fie Die Gewalt anwenden, wir weichen nicht.

Simon: Deine Berren, Die Bewalt ift consummirt.

Biele zugleich: Geben wir auseinander, die Gewalt ift consummirt. Es entfernten sich hierauf die Anwesenden und fanden vor dem Sause und in dessen Rabe einige Compagnicen aufgestellt.

Borgelesen, genehmigt, unterschrieben. S. Simon. R. Elsner. Berends. Dr. Jacoby. D'Efter. Anwandter. Borchardt. Reuter. Schulg (Bangleben). Reiffenbeim. Thiebe.

Bis zum 1. December wurde bie Branbenburger Berfammlung nicht vollzählig. Am 1. December erfolgte eine Wendung ber Dinge, über welche wir die bemofratische Correspondenz von biesem Tage mittheilen.

Brandenburg, 1. December. Seute Morgen um 9 Uhr find an hundert Abgeordnete (das ganze linke Centrum, der Rest des Centrums, mit dem Prässenten Unruh und Einige von der Linken) hier angekommen. Sie versammelten sich im Saale der Eisenbahn-Restauration, um sich über den einzuschlagenden Weg zu berathen. Diese Abgeordneten sind von Berlin mit der Idee hierher gekommen, nur dann hier als Nationalversammlung zu berathen, wenn sie für die Anerkennung aller in Berlin vom 9—15. November gesasten Beschlüsse die Majorität gesichert sehen. In diesem Valle müßte die heutige Sizung, unter dem Borst des Prässen.

benten Unruh, mit Berlefung bes Prototolls ber Sigung vom 15. Non, ber zulet in Berlin von ber Nationalversammlung im Mielentschen Saal abgehaltenen, begonnen werben. — Die äußerste Linke hat, in consequenter Berfolgung ber früher einstimmig gefaßten Beschlüsse, jede Theilnahme an ben hiesigen Bersammlungen und an den Berathungen mit einem des Gochverraths für schuldig erklärten Ministeriums abgelehnt. Die Ränner der Entschiedenheit wollen den ihnen Gleichgesinnten im Breußischen Staate und in ganz Deutschland zeigen, daß man sich auf ste verlassen, fänne, Alle Bersuche einer Transaction und alle Ueberredungskunst ift an dem ehrenhaften Sinn dieser zeseierten Ränner, von denen besonders D'Ester, Walbe ch und Jacoby hervorzuheben sind, gescheitert.

Es ift unglaublich, welche verschiebenartige Mittel von ber bier tagenben Bartei im Laufe biefer Boche angewendet wurden, um die Berfammlung bis zur befolupfähigen Ungabl von 202 Mitgliedern zu bringen. wurden taglich nach Berlin gefendet und verbreiteten bort im Publitum und in ben verschiedenen Fractionen ber Abgeordneten die unbegrundetften Beruchte. Den Ginen hinterbrachte man, daß die Andern nach Brandenburg gingen, ohne daß biefe im Entfernteften baran bachten. Um Gravirendften bat fich ber Er-Minifter Milbe bei biefen Werbungsversuchen benommen. Einen bauerlichen Abgeordneten, welcher fich vorgeftern hier auf ber Buborer-Aribune befand, ließ Milbe burch einen Guiffter nach einem Bimmer rufen, wo fich auch ber Minifter Manteuffel befand. Beibe bearbeiteten num ben bauerlichen Abgeordneten, um ihn zu bewegen an ben Sigungen ber Berfammlung Theil zu nehmen. Dan ftellte ihm bor, welche große Summe Gelbes unnöthigerweise burch bie Bergogerung ber Bera. thungen vergeubet murbe. Diefe Musgaben fielen aber größtentheils bem Landmann wieder zu Laft. Die Rechthaberei der fich unter den Abgeordneten befindenden Juriften, Abvocaten und überklugen Doctoren ware an' bem Allen ichuld. Er folle fich baber nicht langer bethoren laffen und fich jum Gintritt melben. - Dilbe nahm ben Abgeordneten hierauf mit jum Bureau, um fich bort eintragen ju laffen. Der bauerliche Abgeordnete weigerte fich jeboch aufs Entschiedenfte bagegen, ba er nur mit feinen politischen Freunden einen gemeinschaftlichen Schritt thun werbe.

Durch solche Mittel war es gelungen, täglich mehrere Abgeordnete hierher zu ziehen. Die thrannischen Berfolgungen und Gewaltstreiche, benen
bie Abgeordneten in Berlin unterworfen waren, trugen auch bazu bei,
manchen Schwankenden hierher zu treiben. — Begeben wir uns nach bem
Dom, um ber heutigen Sitzung beizuwohnen.

### Fünfte Sigung im Dome ju Brandenburg.

Brandenburg, 1. December. Um 11 Uhr 20 Min. extlart ber Altere-Präfibent Brünned die Sigung für eröffnet. Das Brotofoll ber gestrigen Sigung wird verlesen. — Ein Schreiben bes Abgeordneten Lu-bide wird verlesen, womit berfelbe sein Mandat niederlegt. Riemeher aus halle zeigt an, daß er in dem stenographischen Bericht vom 27. Now, als sehlend bezeichnet ist, er habe aber schon am 14. Now. sein Mandat niedergelegt und dies auch damals dem Präsidium der Nationalversammlung

angezeigt. Das Minifterium ift in Bolge beffen ersucht worben, eine Reu-

wahl anzuerbnen. -

Der Namensaufruf beginnt. Babrend beffelben treten über hundert Abgeordnete vom Centrum, linten Centrum und ber außerften Linten ein; namennich: Kirchmann, Kampf, Bucher, Soneider, Grebel, Dierfchte, Dort, Kofch, Kradrügge, Matthaei, Schaffraned, Siebert, Bachsmuth, Beichfel, Borchard II. als Stellvertreter für Borchard I., u. A. ...

Son eiber verlangt bas Bort ju einer perfonlichen Bemerfung.

Brunned glaubt, daß, da die Berfammlung heute beschlußschig sein wird, man zuerst mit der Constituirung des Bureaus vorangehen muffe. Es sei auch ein Antrag auf Bertagung gestellt, und das Resultat der Bahlung werde bald proclamirt werden. Ich bin der Reinung, daß dies zuerst geschehe und dann sofort zur Constituirung des Bureaus übergegangen werde, da voraus zu sehen ist, daß wir heute beschlußsähig sein werden.

Schneiber: (zur Geschäftsordnung) Nach ber Geschäftsordnung fann bas Bort zu personlichen Bemerkungen jederzeit genommen werden. Dies ift hier auch in ben früheren Tagen geschehen, ohne daß die Bersammlung vollzählig war.

Brunned: Dies gefchab, weil in biefen Tagen bie Berfammlung als nicht vollzählig im Boraus zu erfennen war. Indeg werbe ich ben Befchluß

ber Verfammlung einholen.

Barrifius: (zur Geschäftsordnung) Von den verehrten Mitgliedern, die sich vom Anfang an in dieser Versammlung besunden haben, ich nenne z. B. herrn Reichensperger, ist anerkannt worden, daß, wenngleich die Veschlußfähigkeit der Versammlung noch nicht sestschap, das Wort zu perschlußfähigkeit der Versammlung noch nicht sestschap das Wort zu perschlußfähigkeit der Versammlung noch nicht seine werden nicht inconsequent sein, am Wenigsten, wenn es gilt, die Freiheit dieser Eribune zu beschänken. Ich verlange, daß die Versammlung darüber beschließe, ob das Vureau erst zu constituiren oder erst über die Vertagung abgestimmt werde.

Brunned: Ich werbe bas Refultat ber Zählung zunächst mittheilen: "anwesend find 260, entschuldigt 11, fehlend 131." Die Versammlung ist vollzählig; ich werbe jest ben Beschluß ber Versammlung extrahiren. (Lärmenber Biberspruch.)

Dahne: Nach S. 39 ber Geschäftsorbnung muß Jebem, ber fich zu persönkichen Bemerkungen melbet, vor allen Andern das Wort gegeben werben. Ich protestire gegen jeden Beschluß der Versammlung darüber.

Bauer: (Berlin) Es ift hier ein unnüger Streit. Ehe Sie nicht anerkannt haben, daß wir eine Versammlung find, b. h. ehe wir nicht constituirt find, können Sie nicht bas Geschäftsreglement auf uns anwenden. (Karm vom Berge.) Wenn in die ser Weise wieder verhandelt werden soll, so werden wir die Wünsche des Landes nicht erfüllen können. Ich bitte mich von der Extbune herab zu widerlegen.

Belger: Der §. 39 lautet: "Es können bie Zulaffung zum Borte verlangen: . . . 2) biejenigen, welche über eine persönliche Angelegenheit reben wollen." Daraus folgt nicht, baß die Versammlung Jeben hören muffe. Sollte dies zuläffig fein, so wurde die ganze Zeit mit persönlichen

Bemerkungen hingehen. Bas in Berlin geschehen ift, werden wir hier nimmermehr bulben. (Bravo, rechts.)

Dabne: Benn Sie Befchluß faffen wollen über eine perfonliche Bemertung, fo fegen Sie ba auch eine conflituirte Berfammlung poraus.

Rampf: Es ift gesagt worden, man werde hier nicht bulben, was man in Berlin gedulbet habe. Ich weiß nicht, was Sie in Berlin gedulbet haben. Aber das weiß ift, daß Sie gerecht auch hier werden fein wollen. Nicht zehn werden hier sein, die ben §. 39 so anslegen werden, wie er eben ausgelegt wurde.

Bachsmuth: Ich frage Sie, m. G., ob Sie in diesen brei Tagen fich noch nicht auf die Geschäftsordnung berufen haben, obwohl Sie wußten, daß Sie unbeschlußfähig waren. Ich bestreite dem heern Alterdprastbenten das Recht, einen Beschluß in dieser Beziehung zu veranlaffen.

Brünned: Ich bin vollfommen bieser Ansicht. Nur heute habe ich geglaubt, bas bringende Geschäft der Constituirung vor allen Dingen vornehmen zu muffen. Ich ertheile übrigens dem herrn Abgeordneten Schneider bas Wort zu einer persönlichen Bemerkung.

Soneiber: Im Ramen mehrerer meiner politischen Freunde und in meinem eigenen Namen lege ich folgende Erflarung nieber: "Wir Unterzeichnete erklären, daß wir, festhaltend an dem Beschluß der Nationalverfammlung vom 9. Nov., fortbauernb ber Krone bas Recht bestreiten, Die Nationalversammlung von Berlin zu verlegen, fle zu vertagen ober aufzu-Nachdem die Fortsetzung ber Berathungen ber Nationalbersammlung in Berlin durch Militärgewalt verhindert und versucht worden ift, die hiefige Minoritat, wenn auch auf ungesetlichem Wege, burch Einberufung ber Stellbertreter zu vervollständigen, erscheinen wir bier in Brandenburg, alle anbern Rudfichten bem Boble bes Lanbes opfernd. Brandenburg, ben 1. December 1848." (Folgen etwa 40 Unterschriften, Die Ramen b. Unruh, Phillips, Plonnies und Schneiber an ber Spite.) Bierbei babe ich zu bemerken, und Ihnen im Auftrage bes Prafibiums mitzutheilen, bag bie Prafibenten v. Unruh, Phillips und Plonnies hier nicht haben erscheinen können, weil fie mit ber Einberufung ber noch fehlenden Dit= glieder ber Nationalversammlung nach Brandenburg noch beschäftigt find. (Lachen auf ber Rechten. Gine Stimme: bas ift doch zu arg!)

Brunned: Es liegt ein Antrag des Abgeordneten Parriflus vor auf Bertagung der Sigung bis Montag 10 Uhr. Ich muß bemerken, daß S. 31 sehr genau bestimmt, daß Antrage auf Tagesordnung und Bertagung der Discufsion den Borzug haben sollen. Es handelt sich hier aber um Bertagung der Sigung. Ich stelle daher die Frage: ob sofort zur Constituirung des Bureaus übergegangen werben soll? Unruhe, von vielen Seiten wird widersprochen. Moris und Andere verlangen namentliche Abstimmung. Kuhnt, Parrifius, Dunker, Bornemann, machen Bemerkungen über die Fragstellung. Der Prästdent läutet fortwährend mit der Glode. Er ruft: Hören Sie doch nur! — Weichsel: Dies Local ist nicht zum Hören. Man kann hier kein Wort verstehn!)

Endlich beginnt ber Namenbaufruf. Das Resultat ift: 113 für, 145 gegen bie Bertagung.

Brunned: Bir foreiten alfo fofort jur Conftituirung bes Bureaus.

Soneiber: (jur Gefchaftsordnung) Ich habe vorher ichon barauf aufmerksam gemacht, bag bas Prafibium bamit beschäftigt ift . . . (Larm.)

Brunned: Das ift feine Bemerfung jur Befchaftsordnung.

Schneiber: Diese wird sofort erfolgen, und ich glaube, daß die Redefreiheit auch in Brandenburg beachtet werden wird. Es find noch mehrere Mitglieder hierher zu berufen. Als Secretar der Nationalversammlung weiß ich, daß über hundert Mitglieder noch nicht berufen find. Der Antrag auf Vertagung erschien deshalb durchaus nothwendig. Gegenwärtig, da wir sehen, daß Sie auf die Vertagung nicht eingehen wollen, sind wir genothigt für heute den Saal zu verlassen.

Baumftart: Es ift hier bavon bie. Rebe gewesen, bag ein Prafibent von Unruh und Biceprafibenten mit Einberufung von Abgeordneten beschäftigt find. Wir kennen keinen Prafibenten v. Unruh. Die Wahlen, bie am 12. October stattgefunden haben, hatten mit bem 12. November ihre Wirkung verloren. Gine in der Zwischenzeit etwa vorgenommene Wahl konnen wir nicht anerkennen, weil sie nicht in gesenlicher Weise, von einer

gefehmäßig verhandelnden Berfammlung vorgenommen ift. -

Beichfel: Gesetlich ift, daß die Mitglieder durch das Prasidium eingeladen werden. Es steht keineswegs fest, daß der Staatsanzeiger von jedem Abgeordneten gehalten oder gelesen werden muß, am wenigsten wegen der Erlasse eines Ministeriums, das wir nicht anerkennen können. (Bravo! und ungeheurer Tuchult.)

Fleischer: Ich wollte mir die Bemerkung erlauben, daß die Reinung bes herrn Baumftart nicht die meiner Freunde ift; aber keineswegs find wir hierher gekommen, um Brincipienfragen und Zwiespalt hervorzu-

rufen.

Baumstark: Ich war ber Erste, ber in biefer Versammlung zur Verföhnung gesprochen hat. Aber die Art, wie heute diese Fragen angeregt sind, entspricht nicht dem Sinne der Versöhnung. Es thut mir leid, wenn ich irgend Jemand zu dem Glauben verleitet habe, daß ich einen Zankapfel in die Versammlung werfen wollte. Es ist mir nicht in den Sinn ge-kommen.

Barrifius: Ich habe ben Antrag auf Bertagung gestellt. Wiber meinen Willen ift berfelbe ohne Discuffion jur Abstimmung gekommen.

(Un 90 Mitglieder verlaffen ben Sigungsfaal).

Brünned fordert zur Abgabe der Stimmzettel zur Bahl des Praftbenten auf. Bon mehreren Seiten wird dagegen protestirt. — Grebel verlangt den Namensaufruf, da die Bersammlung nicht mehr beschluffähig sei. — Ein Anderer glaubt, daß die bisherigen Prasidenten noch im Amte seien. —

Bornemann erflart, daß er, obgleich am 12. Nov. zum Bicepraftbenten erwählt, fich bennoch nicht als für biefe Berfammlung gewählt anfeben tonne. Der namentliche Aufruf zur Abgabe ber Stimmzettel findet

Statt. —

Brunned erflart endlich, bag nur 172 Abgeordnete anwesend find, und demnach bie Bersammlung nicht mehr beschlußfähig ift. --

Digitized by Google

Simons bringt feinen Antrag: "Die Stellbertreter für alle bei bem legten Ramensaufruf Abmefenden, einzuberufen", zur Debatte. Bon, bie-Ien Seiten wird bagegen protestirt, weil bie Berfammlung nicht befchlußfähig sei. — Nach längerer Debatte kommt man zur Abstimmung. verlangen Wachsmuth u. A. namentliche Abstimmung, um bem Lanbe zu zeigen, wer einen folden unrechtmäßigen Befdlug faßt. - Der Antrag wird mit großer Majoritat angenommen. -

hiernach eröffnete fich, nachdem bie Bertagung ber Berfammlung bis gum 7. December befchloffen war, für bie Regierung die Ausficht, daß fie die Majorität eintreten feben und dann immer in ber Minorität fein wurde. Das Minifterium Brandenburg war alfo auch in Brandenburg unmöglich. Es fdritt baber zu einem weiteren Staatsfreiche, gur Auflofung ber Nationalverfammlung und zur einseitigen Promulgirung einer octropit-

ten Berfaffung.

Diese Berfaffung, erlaffen Botsbam am 5. December, wird im Staatsanzeiger bom 6. December verfündigt. Gie bringt zwei Rammern, eine Art Senatorenkammer, wozu bie Urmabler bem Cenfus unterworfen find, und eine zweite Rammer, gewählt wie bie Nationalversammlung, fie verfundigt Preffreiheit, Bereins ., Berfammlungerecht und Gefchworene fur Criminalfalle und fur politische und Prefprocesse, fie lagt bie Concessionen und Cautionen aufgehoben fein und garantirt die Sabeascorpusacte, jedoch auch — ben Belagerungszuftand, bas Beto bes Königs und bie Orben und Titel, die fein Borrecht gewähren.

Die Antwort ber Nationalversammlung auf Diesen Act bes Absolutismus ift nicht zweifelhaft; die Antwort ber Beschichte wollen wir erwarten.

Bir geben nachstehend noch zwei Actenftude, bas eine, bie noch immer nicht verwirklichten Menfchenrechte, bom bemokratischen Congres im October 1848 in Berlin; bas andere noch weniger befannt geworbene: "Worte und Thaten".

1) Der Zwedt jebes politischen Gemeinwesens ift bie Bahrung ber natürlichen und unverjährbaren Rechte bes Menfchen und bie Entwickelung aller feiner Fabiafeiten.

2) Die wichtigften Menfchenrechte find bie, für bie Erhaltung

feiner Exifteng und feiner Freiheit zu forgen.

3) Diefe Rechte fteben allen Menichen gleichmäßig zu, wie groß auch

Die Berichiebenheit ihrer forperlichen und geiftigen Rrafte fei.

Die Gleichheit der Rechte ift von der Ratur eingesett; Die Gefellichaft, weit entfernt, ihr Eintrag zu thun, mahrt fle blos gegen ben Diffbrauch ber Gewalt, welcher fle untergrabt.

4) Die Freiheit ift bie jebem Menfchen gutommenbe Macht, nach feinem Gutbunten alle feine Fabigfeiten anzuwenden; fie bat zur Richtschnur Die Gerechtigkeit, zur Schranke Die Rechte ber Anderen, Die Natur zur Grundlage und bas Befet zur Schutwehr.

5) Das Recht, fich friedlich ju versammeln, bas Recht, feine Deinung burch bie Preffe und auf jebe andere Art fundzugeben, find fo nothwendige Folgerungen aus bem Grundgefet ber menfchlichen Freiheit, bag bas Beburfnig, fle zu verfündigen, bas Dafein bes Despotismus ober

bie frifde Erinnerung an benfelben vorausgefest.

6) Das Eigenthum ift bas Recht jedes Burgers, nach feinem Belieben ben ihm bom Befet verburgten Antheil an Gutern gu verwenben.

7) Das Eigenthumbrecht ift, wie alle Rechte, begrenzt burch bie Berpflichtung, bie Rechte Unberer ju achten.

8) Es fann weber ber Sicherheit, noch ber Freiheit, noch ber Existenz,

noch bem Gigenthum unferer Rebenmenfchen Gintrag thun.

9) Jeber Banbel, ber biefes Brincip verlett, ift wefentlich unerlaubt und unfittlich.

10) Die Gefellichaft ift verpflichtet, fur bas Austommen aller ihrer Mitglieber zu forgen, fei es nun, bag fie ihnen Arbeit verschafft, ober bag fle ben Arbeiteunfabigen Exiftenzmittel fichert.

11) Die unentbehrlichen Gilfemittel für Denjenigen, bem bas Nothigfte fehlt, find eine Schuld beffen, ber lleberfluß bat. Das Gefet bat bie Ab-

tragung biefer Schulb zu bestimmen.

- 12) Die Burger, beren Ginfunfte nicht bas zur Beftreitung ihres Unterhaltes Röthige überfteigen, find nicht verpflichtet, zu ben öffentlichen Musgaben beigntragen; Die Anderen muffen Diefelben in gefteigertem Berhaltniß, je nach bem Betrag ihres Bermogens übernehmen. greffive Ginfommenfteuer.)
- 13) Die Gefellschaft muß mit allen ihren Rraften bie Fortschritte ber allgemeinen Bildung beforbern und ben Unterricht allen Burgern zuganglich

machen.

14) Das Bolt ift fouverain; bie Regierung ift fein Bert und fein Eigenthum, Die Beamten find feine Diener. - Das Bolt tann feine Regierung beliebig anbern und feine Bevollmachtigten abberufen.

15) Das Gefet ift ber freie und feierliche Ausbrud bes Bolfswillens.

16) Das Gefet muß fur Alle gleich fein.

17) Das Gefet tann nur verbieten, was bem Gemeinwefen icablic ift und nur gebieten, mas bemfelben nust.

18) Jebes Gefet, welches bie unverjährbaren Rechte bes Menfchen ber-

lest, ift burchaus ungerecht und thrannifc, es ift fein Gefet. .

19) In jedem freien Staate muß bas Gefet hauptfachlich bie öffentliche und verfonliche Freiheit gegen bie Gewalt ber Regierenden ficher ftellen. Bebe Ginrichtung, welche nicht bas Bolf als gut und bie Behorben als

beftechlich vorausfest, ift fehlerhaft.

20) Rein Theil bes Bolles fann bie Dacht bes gangen Bolles ausüben; aber ber Bunfc, ben er ausspricht, muß beachtet werben als ber Bunfc eines Theiles bes Boltes, welcher jum allgemeinen Willen beigutragen bat. Bebe Abtheilung bes versammelten Souverans muß bas Recht haben, ihren Willen mit vollständiger Freiheit auszusprechen; fle ift burchaus unabhangig bon allen eingefesten Beborben und befugt, ihre Berathungen felbfiftanbig zu orbnen und zu übermachen.

21) Alle Burger find ju allen Aemtern gulaffig, ohne einen anderen Unterschied, ale ben ber Tugenben und ber Talente, ohne einen anderen

Rechtsanfpruch, als bas Bertrauen bes Bolles.

22) Alle Burger haben ein gleiches Recht, jur Ernennung ber Be-

vollmächtigten bes Bolfes und zur Bilbung ber Gefete beizutragen.

23) Damit diese Rechte nicht bloger Schein und die Gleichheit nicht ein Erugbild fei, muß die Gesellschaft ihre Beamten befolden, und bafür sorgen, daß die Bürger, die von ihrer Arbeit leben, den öffentlichen Bersammlungen, wohin das Gesetz fie beruft, beiwohnen konnen, ohne ihre eigene oder ihrer Familie Existenz zu gefährden.

24) Jeber Burger muß gewissenhaft ber Obrigkeit und ihren Agenten

gehorchen, wenn fie bie Organe ober bie Bollzieher bes Gefeges find.

25) Aber jebe Sandlung gegen die Freiheit, gegen die Sicherheit ober bas Eigenthum eines Menschen, die von irgend Jemandem, selbst im Namen des Gesets, außer den gesehlich vorgeschriebenen Fällen und Formen, begangen wird, ift willfürlich und nichtig; schon die Achtung vor dem Geset verdietet, sich ihr zu fügen; und wenn sie gewaltsam vollzogen werden soll, so ist es erlaubt, sie mit Gewalt zurückzuweisen.

26) Das Recht, an die Inhaber ber Staatsgewalt Bittschriften zu richten, steht Jebermann zu. Diejenigen, an welche fie gerichtet find, muffen über ben Inhalt berfelben erkennen, aber fie konnen die Ausübung biefes

Rechtes niemals verbieten, beidranten ober beftrafen.

27) Der Widerftand gegen bie Unterbrudung folgt nothwendig aus

ben allgemeinen Menschenrechten.

28) Der gange Gesellschaftstörper ift unterbrudt, wenn ein einziges seiner Glieber unterbrudt wirb. Jebes Glieb ift unterbrudt, wenn ber Rorper unterbrudt wirb.

29) Wenn die Regierung die Rechte des Volkes verlet, so ift Emporung das heiligfte Recht und die unumgänglichste Pflicht für das Volk

und für alle seine Theile.

30) Wenn einem Burger ber Schus ber Gefellschaft mangelt, fo tritt

er in ben Naturzuftand gurud, felbft alle feine Rechte ju vertheibigen.

31) In beiden Fallen ift ber fogenannte "gefesliche Witerftand" gegen bie Unterbrudung nur ber fpisfindigste Runftgriff und bie schlaueste Raste ber Reaction.

32) Die öffentlichen Aemter find weder als Auszeichnungen, noch als

Belohnungen anzusehen, fondern ale Pflichten gegen ben Staat.

33) Die Bergeben ber Beamten muffen ftreng und ichnell bestraft werben. Niemand kann sich für unverletlicher ausgeben, als bie anderen Burger.

34) Das Bolt hat bas Recht, alle handlungen seiner Bevollmächtigten zu kennen; fie muffen ihm genaue Rechenschaft ablegen und fich achtungs-

voll feinem Urtheil unterziehen.

35) Die Menschen aller Boller find Bruber, und Die verschiedenen Boller follen fich gegenseitig nach Kraften unterftugen, wie Burger eines Staates.

36) Wer eine Nation unterbruckt, ift ber Feind aller Nationen.

37) Diejenigen, welche ein Bolf befriegen, um die Fortschritte ber Freiheit zu hemmen und die Rechte der Menschen zu vernichten, muffen überall verfolgt werden, nicht wie gewöhnliche Feinde, sondern wie Meuchelmörder und rebellische Rauber.

10\* Google

38) Die Ariftotraten, bie Thrannen, wer fie auch fein mogen, find Sclaven, welche fich gegen ben Gerrn ber Erbe, genannt Menfchengefchlecht, und gegen ben Gefetgeber ber Welt, genannt Natur, emport haben. —

Un bie Spite feiner Organisation ftellte ber Congres folgenben

Grundfat:

"In Erwägung, daß die materielle Bohlfahrt des gesammten Boltes Grundbedingung der wahren Freiheit sei, in Erwägung, daß fämmtliche Organe der Partei von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß nur die volle und ganze politische Freiheit dem Bolte diejenigen Mittel der Selbstorganistrung und diejenige Krast der Selbstochtimmung verleihen kann, welche der totalen Reform der Erwerbsverhältnisse vorangehen muß,

erklart ber zweite beutsche Demofratencongreß: baß nur in der bemokratischen Republik die Lösung der socialen

Frage möglich ift.

# Worte und Thaten

ín

## **B**erlin

seit bem 9. November 1848.

1 Cor. 13, 1.

Rebeneinanbergeftellt von einem Mitgliebe ber Rationalverfammlung.

#### Borte.

1

Das Ministerium Brandenburg ift ein constitutionelles Ministerium, das heißt nach dem Sprachgebrauch aller constitutionellen Länder: es rubt auf der Mehrheit der Nationalversammlung.

2.

Das Ministerium Brandenburg fagt am 9. Rovember der Rationalverfamminng, sie fei, da bei den anarchischen Zuständen in Berlin ihre Berathungen nicht frei wären, nach Brandenburg verlegt.

3.

Mitglieber ber Rationalversammlung haben wiederholt erklart, daß die Freiseit ihrer Stimme durch die Orohungen bes Berliner Boltes gefährbet sei, und haben beshalb Schup gegen das Bolt begehrt.

#### Thaten und Thatfacen.

1.

Die Nationalversammlung hat am 2. Rovbr. durch eine fast einstimmig beschlossene feterliche Deputation der Krone die fast einstimmig beschlossene Erklärung abgegeben: das Ministerium Brandenburg besitze weder das Berstranen des Landes noch der Bersammlung.

2.

Die Nationalversammlung hat burch ihre Beschlüffe, welche dem Lande vorliegen, sie hat insbesondere durch den Beschluft am Abend des 31. October, als Böbel die Thüren umlagert hielt, dem Lande ihre Freiheit dew iesen, denn diese Beschlüffe waren nicht solche, welche denen draußen gestelen.

3.

Das sind bieselben Mitglieder ber Rationalversammlung, welche am 9. November hinter dem Ministerium bergingen und ihren Posten verließen. Einer davon, ein Mitglied der Deputation, welche bei der Krone gegen das Ministerium Brandenburg protestirte, ift nachber selbst in das Ministerium

Brandenburg als Minister eingetreten. Das scheint zwar unmöglich, aber es ist Thatsache.

4

Das Ministerium Brandenburg erflärt die Berlegung der Rationalversammlung nach Brandenburg und die damit verbundene Thatsache, für eine constitutionelle, gesestiche Maßregel.

5.

Die Krone hat in ben Märztagen bem Bolle versprochen, fich mit vollethumlichen Miniftern zu umgeben.

6.

Die Krone bat am 21. Marg verfprocen, fich nur mit Ratben zu umgeben, -welche vor ber Bollsvertretung verantwortlich, bas volle Bertrauen berselben genießen.«

4,

Das Ministerium Branbenburg ertlarte bie anarchischen Buffanbe in Berlin als bie einzige Ursache ber Bertagung und Berlegung.

8

Die Krone erklärte in einer Boticaft bom 3. Rovember, gegengezeichnet bom Minifter Eidmann, fie fet "fest enticoloffen, ben von ihr in Uebereinstimmung mit ben Bunfchen ihres getreuen Bolles betretenen constitutionellen Beg unverrudt zu verfolgen.«

9

Die Rationalversammlung erflärt am 10. Rovember, baß bie verantwortlichen Beamten, welche ber Krone fo übel gerathen, fich schwerer Pflicht4.

Der zur Bereinbarung mit ber Krone berufenen Rationalversammlung ift nicht eine Botichaft auf Berlegung und Bertagung zu ihrer Berathung und Beschlichnahme vorgelegt, sondern Beide ift ber Rationalversammlung Sefosien worden.

5

Im Ministerium Pfuel befand fich ber Minister Eichmann, ein treuer Diener ber Ministerien vor bem 18. März. Im Ministerium Branbenburg, gegen welches bie Bolfsvertreter feiertich protestirt haben, befindet fich ber Minister Manteuffel, befannt vom vorjädrigen Landtage, bamals als Minister unmöglich, royalitischer als bie Krone selbst. Die andern Ramen sind Labenberg und Strotha.

6

Die Krone ift noch von benfelben Leuten umgeben, welche vor dem 18. Marg fie beriethen; in biefen Tagen reisen Männer ab und gu, welche gu bem Deutschland fo lange umspannenben priesterlich-junkerlichen Rebe ge-hören.

7,

Ebatfacen jener Tage: Bien gefallen — Frantfurt matt geworben — burch bie preußische Rationalver- fammlung ber Abel abgeschafft, bie Orben und leeren Titel abgeschafft, son Gottes Gnaben- geftrichen. — Das find Thatsachen, die Alles erklaren.

8.

Das Ministerium Branbenburg ließ am 10. November gegen bas Sigungshaus ber Nationalversammlung meherre Regimenter Solvaten mit Kanonen vorrüden und vertrieb biefelben aus ihrem Saale.

9.

hier fimmt Bort und That überein. Die Thaten bes Ministeriums Branbenburg find ber Belt befannt. Bielleicht noch niemals hat ein Ministerium verletungen gegen bas Land, gegen bie Berfammlung und gegen bie Krone schulbig gemacht haben, und unfähig find, ber Regierung vorzusteben.

. .

Die Krone ermahnt, unter Gegenzeichnung bes Ministeriums Brandenburg, am 11. Rovember bas Bolk, nicht Raum zu geben den Einflüsterungen, die es glauben machen, man wolle ihm die in den Märztagen verheißenen Freiheiten verkummern, man wolle wieber ablenken von dem betretenen constitutionellen Bege.«

11

Die Berordnung über Auflösung ber Bargerwehr vom 11. Rovember sagt mit Berusung auf § 3. bes Bürgerwehr-Gesetes: Dieselbe habe nicht nur die Beigerung ausgesprochen, ben Maßwegeln ber Regierung gegen das gesehwidrige Beginnen eines Theils der Nationalversammlung die erforderliche Unterstätzung zu gewähren, sondern auch thatsächlich die ihre ungesehlichen und wirkungslosen Berathungen fortsehenden Mitglieder der Rationalversammlung fortgeseht unter ihren Schuß genommen.

12.

Die Krone nennt in einer vom Minifer gegengezeichneten Bekanntmachung vom 11. Rovember die Rationalversammlung seinen Theil der Abgeordsmen, und erflärt, daß sole Berhandlungen und Beschläffe bieses Theils der Berfammlung aller und jeder Gültigleit entbehren."

13.

Die Krone nennt in berfelben Betanntmachung bas Berbleiben und Berathen ber Rationalversammlung sein gesehwidriges Bersahren.«

14.

In berfelben Befannimachung wirb gefagt, bag bas Berfahren jenes Theils ber Abgeordneten -bie beflagensweriheften Folgen herbeiführe und ben Brieben gewaltsam floren muffe.« binnen acht Tagen fo viele Ungefes-

10.

Am 11. Rovember wird bie Berliner Bargermehr aufgeloft.

11.

§ 1. bes Bargermehr . Gefetes, anerfannt und veröffentlicht von ber Krone ben 17. October, lautet:

Die Burgermehr bat bie Beftimmung, bie verfaffungsmäßige Freibeit und bie gefetliche Orbnung ju fougen.«

Die Bürgerwehr hat ihre Pflicht gethan.

12.

3weihundertundvierzig Abgeordnete find und bleiben auf ihrem Poften. Zweihundertundzwei ift die beschlußfähige Zahl der Nationalversammlung; wo diese Zahl und mehr ihre Sigung halten, da ist die gesehlich berathende und beschliebende Rationalversammlung.

13.

Die gur Bereinbarung ber Berfaffung vom Bolte mit Zustimmung ber Krone gewählten Abgeordneten haben weber ihr Mandat niedergelegt, noch find sie von ihren Bablern gurudgerufen worden. Sie find auf ihrem Posten und erfüllen ihre Pflicht gegen Bolt und krone.

14

Die Rationalversammlung beschließt in ihrer Rachmittagesitzung am 12. Rovember, in welcher fie bie Auflösung ber Bargerwehr für ungefehlich erflart, zugleich abie Bargerwehr und die Be-völkerung von Berlin aufzusordern,

ger haltung entgegenzufeben.« Die rubige haltung ik in musterhafter Weife beobachtet worden.

15

Das Miniferium Brandenburg ertfart ben 12. Rovember die Stadt Berlin und beren zweimeiligen Umfreis in Belagerungszuftand, Da burch die in hiefiger Stadt eingetretenen Ereigniffe die ordentlichen Civilbehörben außer Stand gesett seien, bem Geset die gebührende Geltung zu verschaffen.«

16.

Das Minifterium Brambenburg fpricht in feinen Erlaffen fortwährend von anarchifchen Buftanben in Berlin.

17.

Könnte man nicht fagen, daß die Bereisengen, der Rationalverfammlung mährend des Balagerungszuftandes nicht frei feien ?

49

Preußen hat feit ben Margtagen nur verantwortliche Minifterien.

19.

Preußen bat feit bem 17. Marg und bem 6. April b. 3. Preffreiheit.

15.

ber Rudnahme biefes Befehls in rubi-

Berlin ift vollfommen rubig; feit bem 31. October ift nicht ber minbefte Erces vorgefommen.

16.

Berlin ift rubig, aber bas gange Berfahren bes Ministerium Branbenburg enthält eine fo vollkändige Anardie, bas beißt, Bernichtung aller gefehlichen Ordnung, bağ fogar bas Rammergericht in Berlin in
ber ersten Entrüftung ein Justitium ausgesprocen bat, bas beißt, einen Zufand, wo ber Richter
nicht mehr Recht sprechen mag, weil
ein ungesehlicher Belagerungszustand
bestebe. Freilich hat es nach ber
biefen Befchluß wieder zurudgenommen.

17.

Die Nationalversammlung hat bewiesen, daß fie fich eben so wenig vor bem Toben eines politisch noch nicht ansgebilbeten Boltes als vor bem Bligen ber Bajonette fürchtet. Die herzen find frei.

18.

Das Minifterium Branbenburg halt fich fortwährend in Berlin im Gebaube bes von Solvaten erfällten Kriegsminifteriums eingeschloffen, ohne Berbindung mit der Nationalwerfammlung. Der König, ber nicht ohne fein Miniferium Bescheib geben zu wollen ertlärt, ift in Potsbam.

19.

Mehrere Berliner Zeitungen find ganz unterbrückt; bie anberen burfen teine Gegenerklarung von Seiten ber Rationalversammlung und feine zuftimmenbe Abresse aus bem kunde aufnehmen. Bios das Ministerium Boanbenburg läßt brucken, was ihm bebiebt. Biele tausend Flugblätter läßt es in

Berfin bruden in ber Ober-hof-Buchbruderei, ichidt fie ballenweise im Lanbe und in ben Regimentern umfer, lagt fie burch seine Getreuen austheilen. Der Staatsanzeiger brudt bie offenbarften Unwahrbeiten, die gröbften Angriffe auf die Rationalversammlung.

20.

Seit bem 6. April find alle Preufen berechtigt, fich friedlich und ohne Baffen in geschlossenen Raumen zu versammeln. Auch Bersammlungen unter freiem Pimmel können von der Obrigleit gestattet werden.«

21.

Die Dabeas - Corpus-Acte fest fest: -Riemand barf vor einen andern als ben im Geset bezeichneten Richter geftellt werben. Ausnahmsgerichte find unstatthaft. Auch ein Belagerungsanftand macht hierin teine Ausnahme.

22.

Lauf ber habeas-Corpus-Acte vom 24. Sept. d. 3. ift bie perfonliche Freibelt gemäßtleifict.

23,

Die Bohnung ift unverlehlich, laut ber habens-Corpus-Acte § 6.

24.

Rach ben Bufat Faragraphen bes Burgerwehr-Gefetes vom 17. October bieiben bie vom Staate ben Gemeinben veradweigten Baffon im Beffige ber Gemeinben, bis bie neue Berfaffung und bie neue Reels und Gemein- be-Ordnung in Kraft getreten fein wirb.

25

3m Falle eines Lrieges ober Aufruhrs tann, laut ber habeas-Corpus-Acte § 8.; wenn bie Bollspertreiung nicht versammelt in, burd Beschlus 20.

In Berlin find, vermöge Befehle bes Generale Brangel, alle Clube und Bereine ju politifden 3meden geichloffen.

21.

General Brangel verordnet über Jeben, welcher auf bas Militar nachteilig einwirft, Kriegsgericht und Standrecht, so wie bas Kriegsgericht für bie, welche die Anmeldung eines Kremben unterlassen.

22.

Seit bem 12. Rovember burchziehen fortwährend Soldatenhaufen mit der gelabenen, mit bem Jündhütchen versehenen Schultwaffe alle Straßen. Der bevölferung geht rubig ihres Beges. Den 14. Rovember wird der Abgeordnete Schramm auf der Straße verhaftet, ohne allen Grund, so daß er am andern Tage wieder entlaffen werden muß. Die Gefängnisse der Stadtvoigtet und Hausvoigtet fassen die Berbasteten nicht mehr.

23.

Die Solbaten bringen in bie baufer, suchen nach Baffen, burchwihlen babei Betten, treiben bie barin Liegenben beraus.

24.

Die Solbaten holen bie Baffen aus ben Saufern, verladen fie auf einen mitgeführten Bagen, und bringen fie nach ben Staatsgebauben, wo biefelben, laut ber Befanntmachung vom 12. Rovember, sfür die Gemeinde in Berwahrung genommen werden.«

25.

Rrieg — giebt es nicht — Aufruhr — ift in Berlin nur in ber Borftellung bes Minifieriums Branbenburg. Die Bollsvertretung ift versammelt. und unter Berantlichfeit bes Staatsminifteriums bie zeit- und biftrictsweise Suspendrung ber personlichen Freiheit und ber Bohnungs-Unverlehlichfeit provisorisch ausgesprochen werben. Die Bollsvertretung ift jedoch in biesem Falle sofort zusammenzuberufen.

Sie bat ben Belagerungszufiand Ber- lins für ungesetlich erflart.

26.

Die Bollsvertreter haben gefehliche Unverleplichfeit, gemas bem Gefeb vom 23. Juni. 26.

Am 13. Rovember Rachmittags ift ber Biceprafibent ber Nationalver-fammlung, Pionntes, nebft brei Schriftfährern im Sigungsfaale, um nach Beschluß ber Nationalversammlung bie päufig ankommenben Deputationen gempfangen. Diese vier Bolfsvertreter werben durch Garbesoldaten aus bem Saale geschleppt.

27.

Die Rationalversammlung befieht aus ben geheiligten Personen ber Boltsvertreter. 27.

Die Rationalversammlung ift am 15. Rovember Abends, nachdem fie aus bem Schauspielhause und aus dem Schüßenhause vertrieben, nachdem aus dem Schüßenhause vertrieben, nachdem aus der Schübtverordneiten der Schalber Saal der Schötverordneten durch Soldaten abgesperrt war, in einem Privathause versammelt. Da dringen Soldaten ein, und nur die Zestigkeit der Bersammlung macht es möglich, noch den in Berathung stehen den Beschüß zu fassen, ehe sie durch größere Truppenmacht hinausgetrieben wird.

28.

Bir leben unter einer driftlichen Regierung in einem driftlichen Staate.

28.

Der Commandant von Berlin, Ebamen, macht ben 13. Rovbr. befannt: Den anrüdenden Truppen werde für ben Augenblid Plat gemacht, um un-mittelbar nachber biefelben vedenb unb böhnend zu umschwärmen. Daber fei ben Truppen ber Befehl eribeilt worben, gegen bie fie berbobnenben Boltsmaffen bie Sougwaffe in ihrem gangen Umfange ju gebrauchen, fobalb nach erfolgtem Signal jum Auseinanbergeben nicht angenblidlich genugenbe Folge geleiftet werbe. - Alfo auf ein: Rederei ein Bajonetftich ober eine Rugel! Benn bie Berliner Bevölkerung fich nicht in mufterhafter Dapigung gehalten batte, fo batte bas Minifterium icon bie entfetlichte Blutfould auf fic gelaben.

29.

3m conftitutionellen Staate repra-

29

Reine ber vielen Deputationen aus bem Lande wird vorgelaffen, Den Befentirt ber König bie 3bee ber Gnabe, ber Baterlichteit. auftragten ber Berliner Stabtverordneten erflärt der Minifier Brandenburg: Er könne nicht zugeben,
daß jest eine Deputation das Gefühl des Königs rege mache, um Maßregeln zu verhindern, die das verantwortliche Minifierium auszuführen
für nöthig erachte. So eben, 21.
Rovember, find die Deputationen der
rheinischen Städte Coln, Coblenz, Aachen abgewiesen worden.

30.

Die Krone beruft fich in jener Proclamation vom 11. Rov. auf bas Bolt. 30.

Biele hunderte von Abressen (ber Belagerungszustand hemmt den rechtzeitigen Drud eines vollständigen Berichts darüber), von den größten Stdrichts darüber), von den größten Stdrien bis zu den kleinsten Dörfern, aus vielen Orten von Magistrat und Stadtwerordneten, ergehen an die Nationalversammlung, zum Theil auch an den König, und erklären der Nationalversammlung ihre volle Justimmung. — Der Ministerpräsident sagte einer Deputation von Frankfurt a. d. D.: - Benn die Minister sebe Deputation für die Nationalversammlung nach Potsdam begleiten sollten, so würden sie gar nicht von dort fortsommen.«

31,

»Das Boll-, fagt jene Proclamation, »werbe ben ungesetlichen Biberftanb eines Theils feiner Bertreter ernft und entschieden misbilligen.« 31.

Das Bolt fenbet Tag für Tag für bie ausgetretenen Abgeordneten bie Stellvertreter ein; auch bie beurlaubten Abgeordneten eilen herbei.

39

Auf bas Bolt beruft fic bie Rrone.

32.

Bon einigen Stabten, von mehreren sogenannten patreitlichen Bereinen und »Preußenvereinen« gehen, wie berichtet wirb, ber Krone zustimmenbe Abressen zu, also von jenen Bereinen, welche sich eifrig gegen die Grundbesteuerung ber Rittergater erflarten.

33.

Die Regierungsblatter fprechen fortwahrend von ben anarchifchen Buftanben ber hauptftabt. 33.

Mehrere ausgetretene Abgeordnete, in ihrer Deimaib gefährdet, tommen nach Berlin jurud, um fich bier in Sicherheit aufzuhalten.

34.

Die Botichaft vom 3. Rovember fagte: Graf Branbenburg werbe

34.

Siebe von 1 bis 32.



»ber feften Begranbung und gebeibliden Entwickelung ber confitutionellen Freibeiten mit Frendigfeit feine Rrafte widmen.«

35.

Die Botichaft fagte: "einem anbern M. nisterium als einem folden, von welchem zu erwarten fiebe, daß es fich Ansprüche auf vas Bertrauen bes Lanbes zu erwerben wiffen werbe, werbe niemals die Leitung ber Regierung anvertraut werben."

36.

Die Krone forbert Bertrauen, baf fie ihre Berfprechungen in ben Margtagen halten werbe.

37.

Der Jufitzminifter erfiart, soas es bei bem jegigen Biberftande bie Begichaffung bes Rönigtbums, nicht bes Dinifteriums Brandenburg gelte.«

38.

Die Botschaft vom 8. Rov. sagt: -bie Nationalversammlung solle vom 27. ab ihre Arbeit in Granbenburg fortsepen.

39.

Schon am 14. März ward bem Magiftrat und ben Stadtvererdneten Berlins auf eine Abresse an die Krone geantwortet: "die Losung ber Krone getreie Bölfer, freie Fürsten; nur wenn beibe frei maren, tonne die wahre Boblfahrt gebeiben." 35.

Das Minifierium Branbenburg, Labenberg, Manteuffel, Strotha hat vom 9. Rovbr. bis beute, 18. Rovbr., unter bem lauten Biberspruch bes Laubes, bie Leitung ber Regierung in ben Banben.

36.

Das Boll forbert fein gutes Recht; es mag fein Recht nicht auf bas Derg eines Menichen bauen. Eine hohe Person sagt ben Berliner Stadiverordneten, Die Krone habe fich durch ihr in consequentes, schwankendes Berhalten in ben Märztagen in eine schele Lung gebracht. — Berkanden?

37.

Der Justigminister hat umgekehrt Recht. Reine Racht ber Erbe bat so sehr und so hastig, wie bas Rinisterium Branbenburg burch seine ungesehlichen Schritte gegen die Rationalversammlung, baran gearbeiteh, bie alte Anhänglichkeit bes beutschen bergens an Krone und Königshaus wankend zu machen.

38.

Die Kanzlei mit den wichtigen Acten der Nationalversammlung ift, trot der Mahnung des Prafidenten der Nationalversammlung an den Minister Manteussel, ohne alle Aufsicht in den Handben der dort lagernden Soldaten. If das die Borbereitung auf die Fortsfehung der Berathungen in Brandenburg?

39.

»Freie Fürften« — S. Rr. 29.

»Freie Bölfer« — bie Landwehr in ben Provingen wird aufgeboten; wer ift ber Feind, gegen welchen fie ihre Bajonette und Augeln richten foll?

40.

40.

Das Minifterium Brandenburg erflart wiederholt: Alles, was gefchiebt, bas geschehe nur besbalb, um die Freibeit der Berathungen der Rationalverfammlung zu sichern, damit dem Botte sobald als möglich die (auf. den breiteften Grundlagen) verheißene constitutionelle Berfassung gewährt werde. 1.

Das Ministerium hat Worte — und Bajonette.

Die Nationalversammlung hat ihr gutes Recht.

Borte flingen!

Thaten fprechen!

An den Früchten sollt ihr fie erkennen!

Drud ber Sh. Reclam'iden Officin in Beipaig.

## Ankündigung.

Unfern geehrten Abonnenten machen wir hiermit die Anzeige, baß es uns unmöglich geworden ift, "die Reform" mabrend bes bestehenben Belagerungszustandes von Berlin erscheinen zu laffen. Sobald bie Preffreiheit wiederhergestellt und die gegenwartigen Ausnahmsmagregeln beseitigt find, wird "die Reform" wieder fortgeführt werden.

Das Publicum hat dem Charafter und den Leistungen unserer Zeitung eine Theilnahme zugewendet, die und ermuthigt und zu der hoffnung berechtigt, dies Organ der entschiedenen Demokratie werde durch seine zeitweilige Suspension ihm nicht zu entfremden sein. Wer "die Reform" erhalten zu sehen wünscht, versäume es nicht, auf das nächste Quartal zum 1. Januar zu abonniren, selbst wenn die Suspension noch fortdauert. Wir erwarten von dem edlen Sinne unserer Mitbürger, daß sie unsere Partei, nicht die unserer Gegner, die uns unser Erscheinen verwehren, ergreisen werden. Auf der andern Seite ist es billig, daß wir unsern Abonnenten die anderthalb Monate dieses Quartals, die wir bezahlt erhalten, ohne erscheinen zu können, nachliesern. Wir bieten daher

### den Abonnenten des vierten Quartals

an, ihnen gegen ihre Quittung barüber bas erfte Quartal 1849 um bie Balfte bes neuen Abonnementpreifes ju liefern.

Nur die Nation ift frei, in der die Opposition reben tann. Durch Aufrechthaltung der Oppositionspresse und nur baburch tonnen wir uns ben Genuß und die Gewohnheit der politischen Freiheit sichern, wie sie unfere Nachbarn jenseits des Rheines und des Canals genießen.

Also abonnirt auf die bemotratische Reform für 1849.

Berlin, ben 14. December 1848.

Die Redaction ber Reform. Arnold Ange.





